



7

4⁰ from.

702^d₋

Th. Het. 1758.

<36618628930017

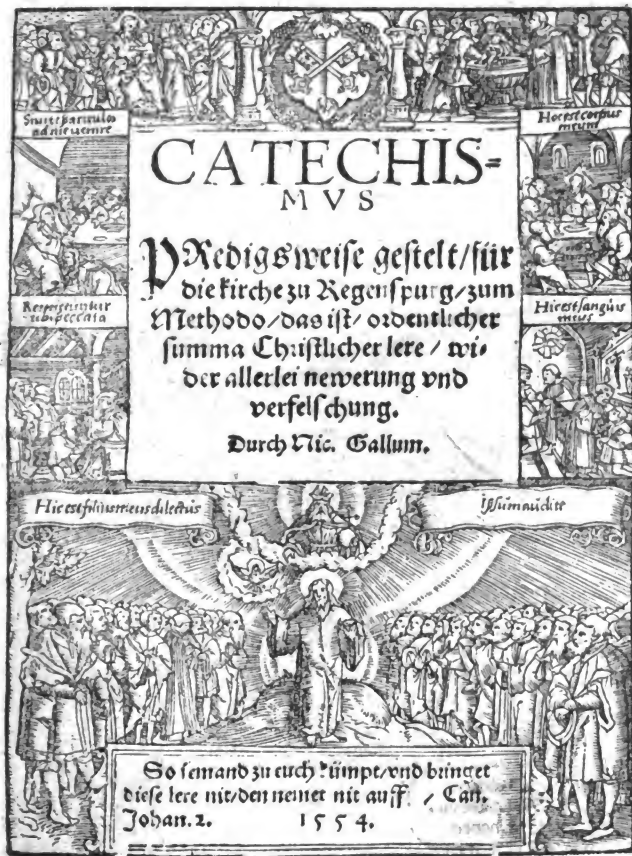
<36618628930017

S

Bayer. Staatsbibliothek

33

Ham. 702^d



BAYERISCHE
STAATSBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Den Ernvesten / für- sichtigen vnd weisen Herrn/Camerer vnd Rat/vnd gangzer Chrißlicher gemeine der Stat Regenspurg.



Dttes gnad/fried vnd
 bestendigkeit in der erkan-
 ten warheit des Euangelij
 Christi. Ernveste / für-
 sichtige/weise Herrn / vnd
 lieben Chrißten in gemein.
 Nach dem Gott euch gne-
 diglich aus dem finsternis des Antichristischen
 reichs / durch erleuchtung seines worts beruffen
 hat / in das reich seines Sone / vnd gemein-
 schafft seiner Göttlichen ewigen güter / mit al-
 len heiligen / mich seinen armen diener / neben
 andern meinen lieben mitbrüdern vnd mitarbei-
 tern vnter euch darzu gesetzt / das jr bei dem
 selben liecht seines heiligen worts reine bleiben/
 dadurch geleitet vnd geführt / den trost solcher
 gnaden vnd glücker/in rechtem glauben vnd gu-
 tem gewissen erhalten möget/ So hab ich von
 anfang dieses meines beruffs mit fleis gedacht/
 wie ich darzu am negsten vnd besten helfen
 * ij möchte/

urtheilte/ vnd nach vielem fleißigem betrachten/
mit nichts so fast darzu gefallen lassen / als den
alten Catechismum / das derselbig vnter euch
fleißig mit seiner erklerung getrieben werde.

Wiewol nu darzu gute Christliche auele-
gung zuuor gnug vorhanden sein / das vonun-
nöten anzusehen/ andere mehr zumachen / vnd
ich in der warheit den vielen neuen Postillen/
Catechismis/ vnd dergleichen schriſten/ so man
vorhin eben so gut/ wo nit besser hat/ seind bin/
So hab ich mir dennoch fürgenomen für diese
vnſere kirche alhie zu Regenspurg/ vnd wer die-
ſes meines dienſts mehr brauchen wil / dieſe
form der auelegung / aus vrsachen / wie
hernach zuuernemen / Predigaweise zuſtellen/
nit daſich damit etwas neues vnd beſſers hab
machen wollen/ ſondern das wir viel mehr bei
dem/ was wir durch die gnade Gottes zuuor
haben / bleiben mögen. Darzu denn vonnöten
thet/ das je zuweilen jezt bücher ſchrieben/ wel-
che es ampts vñ gaben halben für andern ſölten
vnd könten/ ſo ſchweiget leider hierin schier nit
allein jederman / ſondern etliche ſo da ſolten
helffen newerung vnd verfelschung in der kir-
chen wheren/ ſehens zum teil ſelbs an/ vnd wil
hinfurt/ wie zubeforgen/ beſſer werden.

Auff

Auff das derhalben E. L. sich für solchen newerungen vnd verfälschungen besser bas hätten möchten/hab ich in dieser meiner erklerung des Catechismi/ein jede fast an ihrem ort angezeigt/vnd soniel Gott jetzt geben hat/die stück vnser Chrißlichen lere dermassen dargethan/das vngesefhlich andere mehr mögen darnach gerichtet werde/So wird Gott hernach auch etliche seine diener geben / damit die kirche dennoch für irthum nimer vngewarnet bleibe.

Vnd haben sich demnach die Christen/auff das sie bei der reinen warheit des Euangelij/vnuersfart bleiben/etliche zeit her vn fort erstlich für den Papisten wol fürzusehen/welche neben dem/das sie den gewalt imer mitbrauchen / die alten irthum mit newen ferblin anstreichē/doch im grund das ganze Bapstum zuerhalten vnd zu fordern.

Darzu ist das Interim erst angefangen gewesen / welches Christi vnd des Antichristi/ihres Bapsts lere sein mit einander verglichen/vnd aus beiden kirchen widerumb eine gemacht hat.

Darnach sind die Adiaphora komen / habens noch subtiler angriffen / das beide kirchen in der lere etwas gescheidē/aber in Ceremonien mehres teils verglichen würden.

☆ iij Aus

Aus diesen ist weiter entstanden D. Maior mit seiner Proposition auff aller subtilste/ das man mit Papistischen Worten wol auch leren solle/ Gute werck sind nöthig zur seligkeit/ allein solle es nit den Papistischen verstand damit bei vns haben. Wird des vergleichens vnd flichtens kein ende werden/ wie der Philosophische treumer/ so Lutherum selbs im traum darzu eingeführet/ vnd seine antwort neulich darauff empfangen hat/ sich gnug leß vernemen/ bis wir die reine lere des Euangelij gar werden verloren haben. Vber diese ist Osiander auch auffgetreten/ hat ein gar neue/ vnd vor in aller welt vnerhörte lere der rechtfertigung erfürbracht/ das der Christen gerechtigkeit für Gott nit sei zurechnung der gerechtigkeit des gehorsams Christi/ damit er Gottes gebot vollkommenlich für vns erfüllet hat/ sondern sei eingießung seiner wesentlichen Göttlichen gerechtigkeit/ dadurch wir auch Gott vnd mensch/ Christo von natur vnd wesen gleich werden.

Schwenckfeld hebet auff das eusserliche mittel der lere Göttlichen worts/ das Gott zur gerechtigkeit vnd seligkeit dadurch nichts wirkte/ weist deshalb auff ein innerlich wort/ macht damit Christliche lere ganz vngewis/ vnd gibt raum aller geisterei vnd schwermerei.

Die

Die Widerteuffer heben zum teil auff/ zum teil verkleinen sie die eusserlichen mittel der heiligen Sacrament zur seligkeit / auch Göttliche ordnüng menschlicher gesellschaft zu diesem zeitlichen leben / richten darin ein newe Nüncherei an.

Die Zwinglischen regen sich auch starck mit lesterung des heiligen Abendmale/ vnd mit zerrüttung nötiger kirchenordnüng/ Vnd lassen sich teglich andere mehr mercken / das sie noch mit etwas newes schwanger gehen / das also die meine erste versach ist gewesen zuschreibung dieses Catechismi/ auch hie vnd andere für solchen verfürungen zu warnen / vnd dawider etwas zu vnterrichten.

Die andere versach ist / das ich gern hab wöllen den Methodum Christlicher lere darin anzeigen/ dz gemeine Christē gleich daran locos communes hettē/ das ist/ die ganze Christliche lere ordentlich in ihre heuptstück geteilt vnd mit grunde erkleret / wiewol ich mir darin jertz selbst mit gnug gethan hab / zu dem mir das werck wider meinen willen vnter den henden gewachsen ist.

Vnd diese versach belangende/ darff sich warlich niemand/ er sei so gelert er imer wölle/ des Catechismi schemen/ weder lerer noch schüler/

✥ iiii wir

wir haben alle vnser lebenlang daran zupredi-
gen vnd zustudirn gnug/ vnd werden dennoch
allezeit mehr darin finden/ denn wir außforschē
können/ Ja die gar gemeine stück/ dauon er ein
kinderlere heist / vnd sichs mancher darumb
schemet/ lassen sich nit austudirn/ vnd sind die
aller nötigsten / welche ob sie mancher gleich
gnug verstehet/ so hat er sie doch nit so bald
im hertzen vnd in rechter vbung. Daher alle
Doctores der heiligen schrift/ wollen sie ihnen
zu iher seligkeit recht dienen/ auch noch wol
das kinder Catechismi schüler bleiben werden.

Die dritte vrsach ist/ das ich hab datin ein-
zelen hin vnd wider angeben wollen die nöti-
gen stück zu reiner guter kirchenordnung. Dazzu
wol das fürnemest ist / reine lere vnd reiner
brauch der Sacrament/ aber doch auch dazzu
gehört entlich ablegung der Antichristlichen
malzeichen/ vnd auffrichtung nötiger Disciplin
von dem **H E R R N** Christo selbs geordnet/
mit Excommunication oder absonderung der
öffentlichen sündler/ so brüder oß Christen/ vn-
ser bekentnis vñ Religion mit sein wollen/ aber
von öffentlichem ergerich leben nit auffhören
vñ buße thun. **V**nd mus ich hie **E. F. E. W.**
vnd **L.** mit freuden dis zeugnis geben / das sie
es ihnen je lassen angelegen sein/ vnd warthaff-
tig begern

tig / begeren ein reine kirche vnd Gottesdienst
zuhaben. Derhalben nach dem euch Gott wi-
derumb zu voriger kirchenordnung geholffen / je
auff vorgehenden gnugsamé bericht die Bap-
stischen ergetlichen Messgewand / wie andere
Chrißliche wolgeordnete kirchen mehr gethan/
samt dem vbrigen Lateinischen gesang in der
Deutschen kirchen / recht habt fallen lassen / Ist
dergleichen jzt auch fast mit den Abgöttischen
Festen beschlossen / vñ gute hoffnung mit einer
gewissen form der Disciplin oder Excommu-
nication wider aufzurichten.

Dargegen so sind auch vnter vns heuchler/
Küglinge vnd Epicurer gnug / welchen weder
lere noch Disciplin zuherzen gehet / vnd allein
sehen / wie sie der Religion haben / grosse Herren
nit erzürnen / oder alle ding nach ihrer weisheit
ordnen vnd miltern / einen fuß zu hofe oder auff
dem Rathause / den andern in der kirchen ha-
ben / oder das sie nur gute tage haben / vnd vn-
gestrafft sein / die Religion bleibe wo sie wölle.
Dieselben / was wir mit können / wird Gott
wol finden.

Auch aber lieben Chrißten / die jr Gott
fürchtet / vnd seinem wort zu folgen begeret /
wil ich den Catechisimum einem jeden wol zu-
A lernen

lernen / von Gottes vnd ewer seelen heil wegen
treulich befolhen / vnd diese meine arbeit im bes-
sten darzu verimeint haben. Bitte vnd flehe zu-
sunderst L. S. L. W. die wollen Chrißlicher
Oberkeit wegen / wie sie angefangen / ihren
dienst auch hinfurt treulich darzu leisten / vber
dieser lere / so wir bisher aus Prophetischer vnd
Apostolischer schrifft / in der kirchen fürgetra-
gen / vnd in erklerung dieses Catechismi in einer
summa begriffen ist / treulich halten / was noch
zu reiner ganzer kirchenordnung mangelt / von
tage zu tage darnach bessern / Sich nit bald an-
dere / so es hernach alles besser vnd tapfferer
mögen fürgeben / dauon abwenden / noch ein
jeden sauren wind schrecken lassen. Ich weis /
Gott lob / was ich hierin geschrieben / vnd was
ich nach heiliger Göttlicher schrifft / von den
fürnemsten vnser Chrißlichen kirchen lernen
gehört vnd gesehen habe / dabei wir bisher
in vnsern gewissen gegen Gott vnd menschen
wol gesichert gewesen / Dabei lasset vns noch
bleiben / für newerung / besserung vnd altem
flickwerck hüten / vnd do wir nach dem willen
Gottes in gemein nit könten / doch ein jeder für
sich an der warheit halten . Denn in dem fall
noch je besser were / keine öffentliche kirche oder
Gottesdienst haben / dabei dennoch ein jeder
für

für sich Gott reine dienen vnd sein bekentnis fü
ren kan / denn mit gemeiner besleckung öffent
lich heuchelei vnd Abgötterei treiben. Thu
E. F. E. W. vnd liebe hiemit dem trewen
Gott in seinen allmechtigen schutz vnd
guedige regirung beselhen. Da
tum Regenspurg den 15 Sep
tembris / Anno 1554.

E. F. E. W. vnd liebe

Diener im wort
des HERRN.

Nicolaus Gallus
Pfarrer.

A ij Die

Die wort vnser̃s heili- gen Chriſtlichen Catechismi.

Die ſehen gebot.

Das erſt.

Ich bin der **HERR** dein Gott / Du ſolt
nit andere Götter neben mir haben.

Das ander.

Du ſolt den namen des **HERREN** deines
Gottes nit mißbrauchen.

Das dritt.

Du ſolt den feiertag heiligen.

Das viert.

Du ſolt deinen Vatter vn̄ deine Mutter ehren.

Das fünfft.

Du ſolt nit tödten.

Das

Das sechst.

Du solt nit Ehebrechen.

Das siebend.

Du solt nit stelen.

Das acht.

Du solt nit falsche zeugnis reden / wider
der deinen negsten.

Das neunnd.

Du solt nit begeren deines negsten hant.

Das zehend.

Du solt nit begeren deines negsten Weib/
Knecht / Magd / Dihe / oder was sein ist.

Denn ich der **HEX** dein Gott / bin ein
starcker eineriger Gott / der die sünde der vät-
ter heimsucht / an den kindern / bis ins dritt vnd
vierd glied. Aber denen / so mich lieben /
A iij vnd

vnd meine gebot halten / thu ich wol bis in
tausent glieb.

Die Artickel des glaubens.

Ich gleube in Gott/den Vatter/allmechti-
gen/schöpffer himels vnd der erden.

Vnd in Ihesum Christū/seinen enige Son/
vnsern **HEILIGEN** Der empfangen ist vom hei-
ligen Geist/Geborn von der Jungfrawē Ma-
ria/Gelitten vnter Pontio Pilato/ Gekreuzi-
get/ Gestorben vnd begraben/ Nidergefahren
zur hellen/ Am dritten tage aufferstand von
den todten/ Auffgefahren gehn himel/ Si-
tzend zur rechten Gottes des allmechtigen Vat-
ters/ Von dannen er widerkomen wird zu-
richten die lebendigen vnd die todten.

Ich gleube in den heiligen Geist/ Ein hei-
lige Chustliche kirche/ Gemeine der heiligen/
Vergebung der sünden/ Auferstehung des
fleisches/ Vnd ein ewiges leben/Amen.

Das gebet.

Vatter vnser/der du bist im himel/ Gheilli-
get werde dein name/ Dein reich kome/
Dein

Dein wille geschehe / auff erden wie im himel/
Vnser teglich brot gib vns heute / Vnd vergib
vns vnsereschulde / als wir vergeben vnsern
schuldigern / Vnd füre vns nit in versuchung/
Sondern erlöse vns von dem vbel / Denn dein
ist das reich / vnd die krafft / vnd die herrlig-
keit / in ewigkeit / Amen.

Von der Tauff.

DER HERR Ihesus sprach zu seinen jün-
gern / Gehet hin in alle welt / leret alle
völcker / vnd teuffet sie im namen des Vatters/
vnd des Sons / vnd des heiligen Geists / Wer
da glaubt vnd getaufft wird / der wird selig/
Wer aber nit glaubt / der wird verdampt wer-
den.

Vom gewalt der Schlüssel / vnd der Absolution.

DER HERR Ihesus blies seine Jünger
an / vnd sprach zu ihnen / Nemet hin
den heiligen geist / Welchen jr die sünde ver-
gebet / den sind sie vergeben / Vnd welchen jr
sie behaltet / den sind sie behalten.

A iiii Von

Von des H E X X N Abendmal.

Wiser H E X X Ihesus/in der nacht da er
verraten ward / nam er das brod / dan-
cket/brachs/ vnd gabs seinen Jüngern / vnd
sprach/ Nemet/esset/das ist mein leib/ der
für euch gegeben wird/Solchs thut zu meinem
gedechtnis.

Deselben gleichen nam er auch den Kelch/
nach dem Abendmal / dancket / gab ihn den
vnd sprach/ Trincket alle daraus / dieser
Kelch ist das newe Testament/in meinem
blut/das für euch vergossen wird/zur
vergebung der sünden/Solchs
thut/ so oft irs trinckt/zu
meinem gedechtnis.

Die



Die erst Predig zum eingang des Catechismi.

In geliebten Christi / Es spricht
der heilig Paulus Rom. 10. Der glaub
kompt auß der predig / das predigen aber durch
das wort Gottes. Wie nu zum glauben vnnnd
zur seligkeit not ist / das Gottes wort rein vnd
fleissig gepredigt vnnnd gehört werde / also ist
dazu ein grosse forderung / das ein jeder dersel
ben predig ein kurze ordenliche summa stets
bey ihm habe / vnd lerne die ganze Christliche
lere / auch was er sonst allenthalben dauon lie
set vnd höret / darein fassen / als zu einem feir
zeug Christlicher andacht / vñ regel Christlichs
glaubens vnd wandels / dadurch er stets geleit
et / auff rechter bahn Christlichs glaubens vnd
wandels bleibe / je lenger je mehr angezündet /
im Geyst brünstiger werde. Denn wir teglich
wol ersaren / wie leicht die verführt sind / denen
es an solcher summa der lere inangelt / Vnd ob
etliche gleich viel gehöret vnnnd gelernt haben /
gehet es ihnen doch wie Paulus saget / das sie
inmer lernen / vnd inmer zu erkentnuß der war
heit kommen / oder so sie etwas wissen vnnnd
ver.

stehn/das dennoch die hertzen begißen kalt zu
werden/wo man sich nit der hauptstück imer-
dar kurz weiß zuerinnern.

Derhalben achten wir nutz/oder viel mehr
ein notturfft sein in vnser Chrißlichen kirchen/
nebē andern predigē imerdar auch wöchentlich
die predig des Catechismi gehen zulassen/vnnd
für vnd für zuerhalten. Denn der heilig Cate-
chismus nichts anders ist/den ein solche kurze/
einfeltige/ordentliche summa / vnd fundament
ganzer Chrißlicher lere/oder wie wir ihn wol
mit warheit nennen mögen / ein kleine Bibel.
Welcher Catechismus/wie der trewe lerer vnd
Man Gottes Doctor Martinus Luther da-
von gepflegt hat zusagen / teglich wunderzei-
chen thut in der Chrißlichen kirchen/nemlich/
imerdar etliche zu bekeren / andere zustercken
vnd zuerhalten bey Chrißlicher lere / das sie se-
lig werden.

Das wort Catechismus ist auß Griechi-
scher sprache genomen/vñ lautet in vnser spra-
che souil/ als ein mündlicher vnterricht. Vnd
ist in der ersten kirchen breüchlich gewesen das
die jennigē/so sich in mündigen jaren zum Chri-
stlichen glauben erst bekeretē / einer solchen sum-
ma

ma Chriſtlicher lere vnterrichtet / vnnnd daher
Catechumeni genent worden / vnd nit ehe zur
Taufſſ zugelaffen ſind / den ſie öffentlich dauon
antwort gaben / oder geben konten. Wie wir
gleichſals vnſere junge kinder allererſt / wenn
ſie ihren Catechiſmum mit der kleinen aufle-
gung des Mitwochs auffgeſagt haben / oder
ſonſt können / zum abentmal des Herrn zu laſſen.

¶ So ſollen nu **E. L.** hierauf erſtlich mer-
cken / was Catechiſmus heiſſe vnnnd ſey / vnnnd
vmb der gemelten vſachen willen gewiſſlich er-
manet ſein / denſelben alle vnd ein jeder für ſich
wol zu wiſſen vnnnd zünlich zu verſtehen / Vnd
darvmb auch hieher zu dieſer Lektion vnnnd des
Mitwochs zur kinderpredig fleißig kommen.
In ſonderheit aber / jr Eltern vnnnd Herrſchaf-
ten ewre kinder vnnnd gesunde mitbringen / oder
ja darzuſenden / Item ſie ſelb auch daheim le-
ren vnnnd wider von jr fragen / damit jr wiſſen
möget / ob ſie es können vnnnd verſtehen / wie ein
jeder nach gelegenheit ſeines thums ſolchs alles
am fugſamſten anſchicken kan oder mag. Vnd
ſollet endlich darauff euch bey vns zuverſehen
haben / das wir niemandſ von vnſerer gemein-
wollen noch können des Tiſcha des Herrn / ne-
ben andern Chriſten genießen laſſen / der nit zu-

vor seinen Catechismum nach den worten. vnd
zümlich nach dem verstand geletzt habe / oder
auffs wenigst in vbung sey / denselben noch zu
lernen.

Zum andern / so zelen wir VI. stück des texts
im Catechismo / Welche alle von wort zu wort
auf heiliger Biblischer schrifft genomen sind.

Zum ersten / die X gebot /

Zum andern / den glauben /

Zum dritten / das vater vnser /

Zum vierdten / die tauff /

Zum fünfften / die Absolution

Zum sechsten / des Herrn abendmal.

Etliche aber zelen allein fünff stück / also
das sie die Absolution aussenlassen / davon in
sonderheit an seinem ort hernach sol geredt
werden.

¶ Vnd ist fast vnter dem Bapstum noch von
alters her also bey den fromen im brauch blie-
ben / das die Eltern eben diese stück ihre kinder
etwa noch geletzt haben / doch an vielen orten
gemeinlich nur Lateinisch (wie alle ding sind
verkeret gewesen) vnd on alle erklerung / Also /
das

das sie weder wort noch meinung dauon ver-
standen haben. Vnd habens gemeinlich nur al-
lein gebetsweise gelernt vnd gesprochen / oder
vil mehr dahin gemurmelt / wie die Mosen den
Psalter. Wir aber halten die stück den vnsern
in vnser Kirchen also für / leren vnd erklären sie
mit bekanter Muttersprache / das die jugent vñ
jederman darauff lerne die summa ganzer Chrißt-
licher lere / von Gott selbs offenbaret in heili-
ger schrift / der Propheten vñ Aposteln / soniel
einem jeden Chrißten zu rechtem glauben vnd
Gottesdienst / vñnd zur seligkeit alhie zu wissen
not ist. Vñnd haben **L. L.** (wie zuvor kurze
beschreibung des Catechismi / das er sey ein kur-
ze ordentliche summa Chrißtlicher lere) also
hie in diesen worten weiter kurze beschreibung
solcher Chrißtlichen lere. Welche in summa ist
ein lere von Gott selbs offenbaret / durch sein
wort / in heiliger schrift / der Propheten vñnd
Aposteln / von seinem Göttlichen wesen vñnd
willen / was wir glauben vñ thun sollen / soniel
als hie zu wissen zur seligkeit not ist.

¶ Wie derhalben die ganz heilig schrift
oder Chrißtlich lere eigentlich vñnd recht dar-
nach geteilt wird in zwo heuptleren / nemlich in
die lere des Gesetzes / vnd lere des Euangelij /
B ij also

also wird demselben nach auch gleicherweise diese summa/ oder stück des Catechismi in solche zwey hauptstück geteilt / damit sie die ganze schrift kurz in sich halte/ dieser gestalt.

Das gesetz wird in einer summa kurz vnd ordentlich begriffen in den heiligen X. geboten.

Das Euangelium aber in den Artikeln des glaubens.

Darnach hieher/ zum Euangelio/ gehören die vbrigen stück alle vier/ wie sonst zur lere des gesetzes oder der zehen gebot / gehören alle zur gethanedrewung vnd verheissung.

Vnd ist das gebet auf dem Euangelio/ gleich als die aufgestreckte hand eins glaubigen hertzens/ dadurch wir armen dürfftigen menschen suchen / empfahen vnnnd gewarten/ alles was die Artikel des glaubens vns verheissen/ Welchs gebets die aller beste form vñ ordnung im Vatter vnser/ vom Herrn Christo selbs gestelt ist.

Dargegen sind die heligen Sacrament/ neben oder bey dem wort / gleich als die milte hand Gottes vnser himlischen Vaters/ dadurch er in Christo vns anbeut vnd darreichet alle seine gnad vñ himlische güter/ waren Christlichen

fllichen glauben vnd seligkeit in vnsern hertzen
wirckt / sterckt vnd erhelt. Werden demnach
die heiligen Sacrament von einander geschey-
den / vnnnd hieher zusamen verfasst / auff diese
weise.

In der Tauff gibt Gott anfanglich den
kindern den glauben / vnd setzt sie in die gemein-
schafft aller verdienst vnd güter Christi.

Durch die Absolution richtet er die / so
nach der Tauff gefallen sind / wider auff.

Durch mittheilung seines leibes vnnnd bluts
im Abentmal / sterckt er die / so noch stehen im
glauben / aber doch schwach sind / oder ein noz
vnd anfechtung leiden.

¶ Zum dritten / wie L. L. jetzt gehört ha-
ben / was die stück vnserer heiligen Catechismi
sind / vnnnd wie die ganze Christliche lere oder
heilige schrifft geteilt wird in zwei teil / wel-
che gleicherweise auch sind im Catechismo / vñ
wie ein jedes stück des Catechismi hinein
kompt / oder darzu gehöret / Also solt jr nu für-
nemlich weiter merckē klare eigentliche beschrei-
bung vñ vnterscheid / der ersten. zweier haupt-
leren desselben vnserer Catechismi / vnd ganzer
Christlicher lere oder heiliger schrifft / nemlich
des Gesetzes vnd Euangelij.

B iij Und

E Und ist das Gesetz ein solche lere / von
Gott durch Mosen gegeben / darin er offenba-
ret seinen willen / was er von vns fordert vnnnd
haben wil / das wir ihm zugehorsam thun vnd
lassen / vnd wie wir von hertzen gegen ihm ge-
schickt sein sollen / mit stetem ewigen volkome-
nen gehorsam / eusserlich vnnnd innerlich / wie
die gebot lauten. Du solt Gott lieben von gan-
zem hertzen / vnd deinen negsten als dich selbs.
Du solt dich nit lassen gelusten &c. Dreyet da-
rüber Gotes zorn vnd straffe / zeitlich vñ ewig /
allen die nit also gehorsam sind / als Deut. 27.
Gal. 3. Verflucht sey jederman / der nit bleibet
in alle dem / das geschrieben stehet im buch des
gesetzes / dz ers thu. Widerumb verheißts Got-
tes gnad vnd alles guts / zeitlich vnd ewig / ge-
gen solchem gehorsam / den es fordert / Leuit. 18
Gal. 3. Der mensch der es thut / wird dadurch
leben. Vnd Christus Luce 10. Thu das / so wir-
stu leben. Werden demnach alle menschen des
gesetzes halben von Gott gerichtet / allein nach
dem verdienst ihrer werck / zur seligkeit / oder
zum verdamnis. Jetzt aber / weil niemand in
dieser verderbten natur / den gehorsam also leis-
set / wie es fordert / verdampts nur allein / alle
vnd jede von vatter vnd mutter geboren / ewig
bif in abgrund der hellen.

Dar

Dargegen ist das Euangelium ein solche
lere / darin Gott seinen willen also offenba-
ret / das er auß gnaden vnnnd barmherzigkeit /
lauters vmb sonst / on / ja wider all vnser thun
vnnnd verdienst / vmb eins frembden / nemlich
Christi seines Sons / waren Gottes vnd men-
schen / aller heiligsten empfangnis / geburt /
thuns / leidens / sterbens / aufferstehens vñ gan-
gen verdiensts willen / sünde / tod vnd ewige
verdammnis / so das Gesetz auß vns füret / weg-
nehmen / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit wider
schencken / darzu seinen heiligen Geist geben / zu
Kindern vnnnd erben aller seiner himlischen gü-
ter / vnd miterben Christi annemen wölle / alle
die es glauben / das ist / die solche gnad vnnnd
wolthaten mit hertzlichem vertrauen auff sein
wort / von im empfangen / vnd sich vnzweifelig
darauff verlassen / Rom. 3. 4. 5. vnd 8. Wie L.
L. an denselben vnd andern örten die sprüche
lesen mögen / vnd hernach zu seiner zeit etliche
hören werden / welche hie in dieser kürze einzu-
führen zu lang wehren.

Diese beschreibung vnd vnterscheid des
Gesetzes vnd Euangelij / ist das licht vnd der
schlüssel ganzer heiliger schrifft 2. Cor. 3 / vnd
der grund des ganzen bawes Christlicher lere /
E glaubens

glaubens vñ wandels: Cor. 3/ Doch so ferne sie
nit allein in worten vñ im verstand/ sondern
auch im hertzen vñnd gewissen gehalten wird:
On welche beschreibung vñ vnterscheid/ der
mensch notwendig seiner seligkeit halben/ her-
nach muß irren/ vñ weder trost haben/ noch
recht für Gott leben kan.

Derhalben so wöllet sie ietzo hie zum an-
fang vnser Catechismi alle fleissig lernen/ in
den verstand vñ ins hertz fassen/ darin fest biß
ans ende bewaren. Das verleihe vns allen
Gott der Vatter durch seinen heiligen Geist/
vmb Ihesu Christi seines lieben Söns
vnser Herrn willen/ Amen.

Die ander Predig/

Von dem erstē teil des Catechismi/
das ist/ von der lere des Gesetzes/ in gemein.

E Wer lieb haben in der negsten
Predig kurz gehört vñd gelernt/ was
vñser heiliger Catechismus für ein lere sei/
welchs die stück solcher lere sind/ vñd wie Ge-
setz vñd Euangelium sind zu vnterscheiden.
Nun

Nun wollen wir zum ersten teil greiffen/ vnd
vom Gesetz in sonderheit handeln.

Dauon ist ferner zuwissen. Erstlich das
Gott dreierley gesetz seinem volck durch Mo-
sen geben hat/ als nemlich das gesetz der zehen
gebot/ von waren guten wercken. Das gesetz
der Ceremonien von allerlei Kirchen brüchē
vñ etliche sondere weltliche Gesetz/policeior-
dnung betreffend.

Doch so sind die jertzgemelten zwei letzte art
der Gesetze/ als der Ceremonien vñnd policei-
ordnung/ welche im Mose gelesen werde/ von
Gott also gegeben/ das sie dem Jüdischen volck
allein solten gelten/ darzu auch nit lenger blei-
ben/ denn biß auff Christum / Wie Mose selbs
bezeuget. Keinen Propheten wie mich/ wird der
HERR dein Gott dir erwecken/ auß dir vñd
auß deinen Brüdern / dem solt jr gehorchen/
Deut. 18/ das ist/ wenn er kompt/ so wird mein
gebiet ein ende haben / Vñd Christus spricht:
Die Propheten vñd das Gesetz haben geweis-
sagt/ bis auff Johannes/ Math. 11.

Das aber solche sprüche allein vom Gesetz
der Mosaischen Ceremonien/ vñd seiner Poli-
ceiord-

ordnung sollen verstanden werden/ vnd nit
vom Gesetz der zehen gebot (soniel den gehor-
sam belanget) haben die Aposteln in ihrem
Concilio zu Jerusalem erkleret Act. 15/ Haben
wol darin das ganze Gesetz/ mit allen seinen
wercken vntüchtig vnd vnnötig erkent zur se-
ligkeit/ aber doch die Ceremonien vnd Policei
des gesetzes Mose in sonderheit auch derma-
ßen gar auffgehaben/ das sie hinfürt im newen
Testament niemands gewissen zum eusserlichen
gehorsam mer binden solten/ Allein zwei stück/
mit dem blut/ erstickten vnd Götzenopffer/ das
mahl außgenommen/ welcher sich die Christen
der zeit zueßen noch enthalten solten auß liebe/
vñ schwache Jude willē/ dieselbē in irer newē
versamlung der Christlichen Kirchen mit den
Heidē/ anfanglich nit on not zuergern/ Darum
solche stück eben hernach/ do das ergernis hat
auffgehört/ bald von ihn selbs wider sind ge-
fallen. Vnd wir daher des Gesetzes halben vn-
gehindert/ blut vnd ersticks in gallreten/ wir-
sten vnd dergleichen/ on sünde essen.

Weiter spricht dauon sonderlich klar/ vnd
auftraglich von den Ceremonien der heilige
Paulus Coloss. 2. Lasset euch niemant gewissen
machen vber speise- oder vber tranck- oder vber
bestim-

bestimpten feirtagen / oder newmonden / oder
Sabbathen.

Vnd die Policei belangend / vnterwirfft er
die Chriſten / jeder zeit vnd jedes orts ihrer ge-
genwertigen gebietenden Oberkeit / ihren welt-
lichen rechten vnd ordnungen / doch so fern die
der vernunft gemess / vnd nit wider Gott sein /
vngerecht ob dieselben Oberkeit Chriſten oder
vnchriſt / glaubig oder vnglaubig sind / Ro. 13.
Dabey in sonderheit zumercken / das der Apo-
stel des orts eben mit bestetigt des Römischen
Reichs rechte / so wir jetzt noch gebrauchten.
Wil derhalben niemand auß not / mit den rech-
ten des Gesetzes Moſe beschwert haben / es
were den / das das Gesetz der natur oder zehen
gebot eben dasselbig in etlichen fällen also erfor-
derten. Daher wie wir Chriſten vns nit mehr
auß not / auff Jüdisch lassen beschneiden / opf-
fern / seiren / kleiden / oß sonst dergleichen thun
in der Kirchen (on was der Paps / Moſe aße
mit seinẽ Primat oder Hohenpriesterthum /
täglichen opffer der Messe / Messgewand / Le-
uiten so etwas hat wöllen anrichten) also wird
bei vns für gericht auff dem Rathause nit ge-
sprochen in teilung der güter / straffen der miß-
handlung / vnd dergleichen weltlichen sachen /
C iij nach

nach den geschriebnen rechten des Gesetz Mo-
se. Wie Carlstat vnd Nünzer zu vnsern zeiten/
die Christen wider darin haben vnter das Ge-
setz zwingen wollen. Sondern es wird damit
recht gehalten/ nach gewöhnlichen jeder Lande
vnd Oberkeit rechten/ statuten vnd gewonhei-
ten.

Es hat aber Gott im alten Testament/
Abrahams samen also wollen mit Gesetzen
scheiden in Geistlichem vnnnd weltlichem Regi-
ment von andern völkern allen / auff das ge-
merckt würde/ wo Christus solte geboren wer-
den. Vnd das Jüdische volck/ vnter souiel des
Gesetzes beschwerungen / Christi dester begiri-
ger würde Gal. 3. Die Gottseligen vnter ih-
nen auch mancherlei erinnerung vnd zeichen
daran hetten / der künfftigen erlösung / gnad
vnd vergebung in Christo. Weil nu die vrsa-
chen solcher Gesetz nit mehr da sind / so haben
die gesetz gleich auch mit ein ende/ o8 wie Pau-
lus sagt/ ienes sind schaden gewesen von dem
das zukünftig war / aber der Körper selb ist in
Christo. Coloss. 2. ¶ So bleibt nu dz Gesetz 8
zehn gebot vbrig / welchs alle vnd jede men-
schen / Jüden vnd Heiden/ zu jeder zeit biß in
ewigkeit verbindet zum gehorsam Gottes/ da-
rumb es auch natürlich in aller menschen her-
zen

gen geschrieben ist / Rom. 2. / Vnd nach dem es durch die erbsünde darin ist vertunckelt / zum teil gar verloschen / so ist es durch diese offenbarung der zehen gebot / auff dem berge Sinaj von Got widerumb auff s new bezeuget / angezündet vnd erkläret / Exodi 20. Deut. 5. Wird beide im alten vnd newen Testament / durch Propheten vnd Aposteln / von Jüden vñ Heiden / glaubigen vnd vnglaubigen / jungen vnd alten / von allen menschen auff erden / für vnd für auff s ernstlichst erfordert. Vnd von diesem Gesetz der X gebot / haben wir hie in vnserm Chrißtlichen Catechismo / hindan gesetzt der andern aller / hinfurt mehr allein zureden.

¶ Zum andern / wie nu Gott solche Gesetz seines ewigen vnwandelbarē willens (welche hin vnd wider in Propheten vnd Aposteln weitläufftig vnd zerstreuet / zum teil auch bei vernünfftigen Heiden / als sonderlich vō weltlicher erbarkeit / tugent vnd guten sitten / gelesen werden) alle in ein feine kurze ordentliche summa verfasset hat / als nemlich in zehen gebot / Also hat er dieselben zehen gebot sämtlich in zwo steinern tafeln geschrieben gehat / Exodi 31. / Vnd deren selbs damit diese vnterscheid gemacht / das die erste tafel /
darin

darin die ersten drej gebot gestanden/allein reden vom gehorsam oder werckē/darin on mittel mit Gott/als dem höchsten gut / allein gehandelt wird. Die andern sieben der andern Tafel reden auch vom gehorsam Gottes/ aber solchem gehorsam/ da mit wercken gegen dem negsten/ beide Gott vnd menschen nach seinem wort gedienet wird / das also in den geboten dieser zwo tafeln/dz ganz Christlich leben begriffen ist/ gegen Gott vnd gegen menschen.

Fasset darnach Gott alle diese gebot beider tafeln noch in ein andere kürzer summa/ welche Christus anzeigt Matth. 22. Du solt Gott lieben von ganzem hertzen / vnd deinen negsten als dich selbs/oder an stat dieses. Alles was jr wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das thut jr ihnen Matth. 7. Welche teilungen alle darzu wol dienen vñ nötig sind / was wir hin vnd wider Göttlicher Gebot in der ganzen schrift lesen / das ein jeder derselben jedes sein wisse an sein ort zuordnen/ vnd aller gebot sich sein kurz habe stets in einer summa zuernern.

¶ Zum dritten / sol in diesen geboten allen vnd jeden nit allein darauff gesehen werden/
was

was Gott gebeut oder verbent/ sondern auch daneben/ wes ersich weiter vernemen leß/ beide mit dreyung vnd verheißung / gegen gehorsamen vnd vngehorsamen/ nemlich/ wie er von denselben seinen geboten allen in einer summa spricht. Ich der **HEX** dein Gott/ bin ein starcker eineriger Gott / der die sünden der vätter heim sucht auch an den Kindern/ bis ins drit vnd vierdt glied / die mich hassen/ Vnd thu barmherzigkeit in viel tausent / deren die mich lieben vnd meine gebot halten.

Wiewol aber es billich also sein solte/ das Gott seinen gehorsam an vns hette / vnd wir ihm den mit lust vnd mit freiden leisteten/ als vnserm schöpffer vnd erlöser / auß liebe/ von vns selba/ one zwang/ Weil aber in diser verderbten natur / darauff niemand nach Gott fragen würde / so er nit auch himel vnd helle hette / zeitlich vnd ewig lonete vnd strafte / so hat er damit gleich ein knüttel an den hund gebunden/ dreyet den vngehorsamen seinen ewigen zorn vnd straffe / den gehorsamen verheisset er gnad vnd alles guts / auff das er vns in dieser verderbten natur jetzt also fortbringe/ vnd wir seiner heiligen gebot / wo wir gleich mit ghem wolten / dennoch müssen achten. So ist Gott auch seines wesens halben

D ein

ein solcher Gott / das er der sünden feind vnd
ein recher ist / widerumb ein liebhaber vnd be-
loner der gerechtigkeit.

Das aber Gott den Kindern dreyet in
abgeschriebnen worten / vnd guts verheisset/
auch von wegen ihrer Eltern gehorsams oder
vngehorsams / ist mit die meinung / wie er selbs
erklaret Ezech. 18. das nu ein Kind / das glau-
big vñ from were / seiner Eltern vnglaubens vñ
vntugent so fern solte entgelten / das es derhal-
ben auch müste verdampt sein vnd widerumb
ein vnglaubiges böß kind / seiner Eltern Gott-
seligkeit also genießten / das es ihrenthalbē selig
würde. Den also spricht Gott daselbs / Des ge-
rechten gerechtigkeit sol vber ihm sein / vnd des
vngerechten vngerechtigkeit sol vber ihm sein.
Sondern diemeinung der wort in Mose ist ei-
gentlich diese / das Gottselige Eltern ihren kin-
dern von Got gleichwol sonderlich einen leib-
lichen segnen / widerumb Gottlose den ihren
einen fluch auffserben / wie die Exempel der
schafft vñ tegliche erfahrung manigfaltig bezeugen /
Vnd so die kinder selbs mit Gottlos blei-
ben / so müssen sie ihrer Eltern vnd vorfaren
Gottlosigkeit auch geistlich mit trage / Wie noch
berter Chriftus zu den Juden spricht / das auff
sie

ſie kommen werde alle das gerecht blut / das
von Abel an vergoffen iſt Matth. 23. Vnd dar-
gegen ſollen Gottſelige Kinder / ihrer Gottſe-
ligen Eltern vnd vorfaren Gottſeligkeit geiſt-
lich widerum genieſſen. ¶ Das Gott auch
hie die vnterſcheid machet in der verheiſſung
vnd diening / dienet biß in vier glied / vnd
verheiſſet wol biß in tauſent / dz iſt / in viel mehr-
glied iſt faſt tröſtlich. Den Got gib ſchö hie im
Geſetz damit ſoniel an / wie gerechter ſonſt iſt /
vñ ein ernſter feind der ſündē / dz er dennoch al-
weg mehr zu gnaden / denn zu zorn / mehr zue-
hal-en / den zu verderben geneigt iſt / Vnd iſt in
demſelben gleich ein grund vnd uſach in
Gott ſelbs / vnſer erlöſung / welche hernach
durch Chriſtum geſchehen / hie tuncel mit im
Geſetz vermeldet.

¶ Zum vierten / iſt in dieſer Predig vol-
lends noch anzuzeigen / waten nutz vnd brauch
des Geſetzes der zehen gebot / Warzu ſie Gott
durch Moſen geben / vnd jent in verderbter
menſchlicher natur verordnet hat. Solcher
nutz wie er von Gott ſelbs in heiliger ſchriſt
wird angezeigt / iſt eigentlich drierlei. Der eiſt
iſt ein eiſſerlicher weltlicher nutz / alſo dz jedero
man dadurch geleitet vnd geführt / ſich in ſeiner
D ij eiſſero

eüßerlicher zucht / für Gott vnd für der welt
halte / weltlicheschande vñ laster meide / Gott
vnd menschen gebe / was einem jeden gebürtet /
sonel in dieser natur ietzt geschehen kan. Hie
von spricht Paulus / Das Gesetz ist den vnge-
rechten vnd vngehorsamen gegeben / todschle-
gern / Hurern / Lügern / meinardigen v so et-
was mehr der heilsamen lere zuwider ist. Vnd
eben hiez zu hat Gott auch Vatter vñ Mutter /
Herrn / Frawen / schulmeister / vnd die weltli-
che Oberkeit verordnet / das sie / ein ieder nach
seinem beruff. Executores Göttlicher gebot sein
sollen / zucht vnd erbarkeit in der welt zuerhal-
ten. Was sie darzu zuwenig sind / vnd den
bösen bubben nit alweg können / oder wöllen
stewrē / zu weile selbs auch mit vnterlaußen / so
helt Gott doch vber seinē gebotē / vñ hat noch
andere mehr ruten / als krieg / tewrung / armut /
Pestilenz / vnd allerlei creuß / auch teuffel / tod
vnd hellisch fiewr / damit er die bösen bubben ent-
lich fein zemet / oder ihn also wehret / das sie es
mimer thun.

Wie nu weltliche vntugent von Gott vnd
menschen ire straffe hat / also hat erbarkeit vnd
tugent widerumb ihre belonung / doch mit der
vnterscheid bei Gott / das er die so nit glauben /
hie

hie allerding zeitlich vnd leblich in disen leben
ablonet / vnd von den Chriſten / welchen ihre
gute werck auch geiſtlich vnd ewigklich belonet
werden / damit gang abteilet. Allein ſo man
Gottes wort daneben fleißig höret vnd lernet /
welchs ein fürnemes ſtück Chriſtlicher zucht
vnd werck des Geſetzes iſt / werden viel da-
durch auch zu warem Chriſtlichen glauben
vnd ewiger ſeligkeit gefordert. Daher gehöret
der ſpruch des Apoſtels / Das Geſetz iſt vnſer
zuchtmeiſter auff Chriſtum. Gal. 3.

Der ander vnd höchſt brauch des Geſetzes
iſt innerlich vñ geiſtlich / nemlich / ob Gott wol
eußerliche zucht / erbarkeit vnd tugent fordert
beide an glaubigen vnd vnglaubigen / auch ſe-
dem in ſeiner maſſe belonet / So zeigt er doch
weiter durchs Geſetz / das alle dieſelbig erbar-
keit / tugent vñ gute werck / ſouil ihr der menſch-
inner haben mag / noch mit ſei einigerlei weiſe
die gerechtigkeit / die für ihm gilt / vnd darumb
er das ewig leben geben wölle / wie die werck
heiligen meinen / ſondern ſei auch noch für ihm
ſelbs ſünde / gang vnuolkommen vnd unrein von
wegen der erbsünde / darin alle menſchen na-
türlich werden empfangen vnd geboren / vnd
derhalben Kinder des zorns vnd ewiger ver-

D iij damnis

dammis sein / Ephe. 2. bei allen ihren tugenden
vñ guten wercke / daran jederman gegen Gott
verzagen sol vñ muß / soniel die seligkeit belan-
get / vñd sich für ihm nur allein bekennen ein
armen sündler vñd verdampften menschen. Da-
von redet Paulus Rom. 3. 4. 5 vñd 7. Durch dz
Gesetz kompt nur erkenntnis der sünde / Das
gesetz richtet nur zorn an / Macht die sünde nur
größer vñd mechtiger / Doch nit / das man
darumb ghar verzweifele / sondern allein das
wir der gnaden in Christo eben dadurch begi-
riger vñd recht fehgig werden / Wie der Apo-
stel weiter spricht / Rom. 10. Christus ist des
Gesetzes ende / das ist / wenn das Gesetz den
menschen bringt zu warer erkenntnis vñd hertz-
licher rewe seiner sünden / so hat es iezt das sei-
ne gethan / vñd gehöret es iezt nit weiter / son-
dern Christus darzu / ein solch hertz vñd ge-
wissen wider zutrösten. Wird also das Ge-
setz zum andern mahl vnser zuchtmeister auff
Christum Gal 3. Denn wo man sich noch
duncken leß / mit guten wercken etwas zur se-
ligkeit bei Gott aufzurichten / oder sonst die
sünde noch nit rechtsület / da hat Christus mit
seiner gnaden noch nit stat / wie er spricht / Die
gesunden dürffen keins arzts / sondern nur die
krancken / Vñd ich bin komen den sündern zur
busse

busse zurüffen / vnd mit den fromen Matth. 2.
Item 11. Pauperes Euangelizantur / den armen
wird das Euangelium gepredigt.

Der dritt nutz vnd brauch des Gesetzes/
ist von vorigen beiden gemenet / doch allein
für die Christen vñ gläubigen / Vnd ist für das
erste / das sie darauff lernen / was sie für gute
werck eusserlich vnd innerlich thun sollen / da-
mit sie Gott vnd menschen recht mögen die-
nen / mit welche der Bapst / sie selbs / oder an-
dere menschen / one Gottes wort / auf eigener
vernunft erdacht haben / sondern allein die
Gott selb alhie in seinen zehen geboten befielet.
Denn Gott ist ein Herr in seinem hause / der
Christlichen Kirchen / darin er allein zu gebie-
ten vnd zuuerbieten hat / ist auch so weise / das
er weis was er gebieten oder verbieten sol / vnd
ein solcher Euerer / ob gleich iemand were /
der es seines bedunckens / wüßte besser zu machē
denn er / das ers dennoch nit leiden kan / noch
wil / denn er wil seine ehre keinem andern ge-
ben / Deren sich der Bapst doch hierin als der
Antichrist / gewaltigklich hat angemasset. Vnd
hiemit haben wir ein fürnemes stück der De-
finition oder beschreibung warer guter werck /
an diesem ort sonderlich zulernen . Das gu-
te werck

te werck für Gott sein vñ heißen/ allein die er/
Gott selbs hat geboten/ als ietzt in der Chri-
stlichen Kirchen allein sind/ die werck der heili-
gen zehen gebot. Was sonst mehr zu dieser be-
schreibung gehört/ sol vnten an seinem ort wei-
ter angezeigt werden.

Fürs ander/ dienet den Christen das Ge-
setz in diesem brauch / Wenn sie sich in solchen
wercken der zehen gebot ietzt auff's fleissigst
vben / als sie in mer können / wie sie das zuthun
schuldig sind / bey verlust Göttlicher gnaden/
das sie dennoch sich dabei für sündler vnd vn-
nütze knechte alzeit inüssen erkennen / Rom. 7.
Luc. 17. dem gesetz damit noch lange nit gnug
thun/ derhalbē sich für Gott nit können drauff
verlassen / sondern auch noch in denselben der
vergebung bedürffen/ Wie Paulus spricht: Ich
bin mir wol nichts bewusst / aber darin bin ich
nit gerechtfertiget/ 1. Cor. 4. vnd Esa. 64. Alle
vnsere gerechtigkeit/ ist wie ein vnstetig kleid/
Vnd ob sie sich für Gott wol nichts zur selig-
keit drauff verlassen / so wissen sie doch auch
auff's aller gewissest/ das Gott dennoch ein ge-
fallen hat/ an solchem angefangnen/ schwachē
gehorsam- ihn annimpt als ein geistlich woltrie-
chend opffer / vmb Christi willen 1. Pet. 2. hie
zeitlich

hie zeitlich / vnd dort ewiglich wil reichlich be-
lonen. 1. Tim. 4.

Auf dem allem leglich erscheint / wie das
Gesetz der zehen gebot vns allen ein feiner spie-
gel ist / des / was wir in der ersten schöpfung vor
dem fall gewesen / was wir jetzt sein vnd sein
sölten / vnd was wir künfftig wider sein wer-
den / in der auferstehung durch Christum.
Nemlich ist der mensch im anfang geschaffen
gewesen / aller ding nach dem stürbilde der zeh-
en gebot / on sünde / on erüß / on tod / ganz
heilig / gerecht vnd selig. Jetzt ist er gar das
widerspiel / ein sündler wider alle diese Gottes
gebot / allerlei erüß / tod / Teuffel vnd Helle
vnterworffen. In der auferstehung aber / sol-
len wir dasjenige / was wir vor gewesen / wi-
der werden / doch viel herrlicher durch die er-
lösung Christi / wie an seinem ort hernach in
sonderheit wird erklet werden.

Also haben E. L. von dem ersten teil vn-
sers heiligen Catechisimi / von dem Gesetz / in
dieser Predig jetzt soniel. Erstlich wie Gott
dreierlei Gesetz seinem volck / den Juden durch
Mosén gegeben hab / als das Gesetz der Cere-
monien / das Gesetz weltlicher Policei / vnd
das

das Gesetz der zehen gebot / davon die zehen
 gebot vns Chriſten noch allein angehen / vnd
 hieher in den Catechiſmum gehören / Darnach
 wie dieſelben zehen gebot in zwo tafeln / vnd in
 zwo kurze ſummen verfaſſet werden / vnd einem
 ieden gebot anhanget ſeine verheiſſung vnd
 ſeine dreuung / Entlich wie ſie ſetzt in dieſer ver-
 derbten natur / allein verordent ſind vñ dienen
 zu erhaltung weltlicher zucht / wirkung Chri-
 ſtlicher buſſe / vnd rechtschaffner frucht-
 te der buſſe. Gott gebe gnad vnd
 ſeinen heiligen geiſt / das wir
 mit allein die lere also hören
 vnd lernen / ſondern auch
 im werck mit der that
 erzeigen / Amen.

Die dritte Predig/ Von dem erſten Gebot.

In der negſten Predig haben
 E. L. gehört / von dreierlei art Gött-
 licher gebot / welche Gott vorzeiten
 durch Moſen / dem Iudiſchen volck geben
 Dieſe

Diese figur stehet im ersten
 buch Mose/am
 32. Capitel.



Amos

II. ij. bat

hat / von denen noch allein die zehen gebot vns
Christen im newen Testament bleiben / vnd
hieherin die leere des Catechismi komen. Haben
weiter gehört / wie die X gebot in zwo tafeln
geteilt / vnd noch kürzer in zwei gebot verfasst
werden / auch was ihnen allen natürlich an-
hange / von straffe vnd belohnung / vnd warzu
sie von Gott ietzt gegeben sind.

Folget nu darauff die erste tafel vom ge-
horsam / dadurch erst mit Gott allein gehan-
delt wird / vnd derselben tafel das erst vnd
höchst gebot / von dem innerlichen gehorsam
des hertzens / darauff aller ander gehorsam ge-
gen andern geboten herfleißt / vnd alda ange-
fangen werden muß. Denn wie das hertz ist /
das den ganzen menschen regiret / also regiret
dis gebot die andern alle / ist sonst / vnd gefelt
Gott kein gehorsam noch werck / wo es nit von
hertzen auß der fürcht Gottes vnd glauben /
dauon dis gebot redet / alles herkömpt / Vnd
lautet in seinen fürneimen worten auffs kürzest
also.

Ich bin der H E X X / dein Bot / der
dich auß Egypten land gefüret hat /
Du solt kein ander Götter haben ne-
ben mir.

Hiemit

Hiermit erfordert Gott erstlich in diesem ge-
bot/eine ware vñ gewisse erkenntnis / seines
wesens vnd willens / vñ leret / woher dieselbig
erkenntnis sol genomen werden / nemlich auß
seinen selbs eigen worten vnd wercken / damit
ersich hie vnd anderswo durch gewisse zeugnis
hat offenbaret. Denn also redet er hie / gibt
sein wort / vnd weiset auff werck / darauf sein
Götlich wesen vnd wille rechtschaffen kan
vnd sol erkent werden. Von seinem wesen
spricht er.

Ich bin der **HEXX**/dein
GOTT/das ist/

Gott ist nit mehr denn ein einziger/allmechti-
ger/ewiger Gott/welcher bin **ICH**/ der
ich igt die mit euch rede euch durch Mosen die
wort dieses Gesetzes gebe / mich darin abcon-
tersehe/was gerechten/heiligen wesens ich bin/
derhalben gleichs von euch fordere / das ir hei-
lig seid/wie ich heilig bin / Der ich mich hiemit
verheisse ewer Gott zusein / vnd es vor schon
mit der that bewiesen hab / der herrlichen
wunderbarlichen erlösung auß Egypten. Wel-
set damit zugleich auch zurück vnd hinsür/auff
LE **iiij** alle

alle seine vorige vnd nachfolgende wort vnd werck/was er mit Adam/Noah/Abraham/Isaac/Jacob/Propheten vnd Aposteln jemals geredt/was er gethan hat/vnd noch thut mit schöpfung vñ regirung der welt/sendung Christi/vnd Heiligen Geists/sampt andern vnzelich vielen mechtige wunderwerken. Welche wort vnd wercke/alleint zusammen gefasset/vnd ein iedes zu seiner zeit/vnd in seiner masse/vns den einigen waren Gott gewis zeigen/auff das wir sein nit feilen/noch einen andern für ihn ehren.

Hier zu erkenntnis Göttlichen wesens/gehören auch die zwei wort/H E X X vnd G O T T/im Hebraischen Jehoua vnd Elohim/an diesem ort mit sonderm fleiß zu merken. Jehoua/so allein H E X X gedolmetscht/vñ in 8 Deutschen Bibel vnterschieds halben/mit grossen buchstaben geschrieben wird/ist der eigentliche rechte name/des einigen Göttlichen wesens/schleust doch mit ein/Gottes gnedigen willen in Christo/sampt seiner menschwerdung/auch Göttliche natur des menschen Christi/Mit welchem namen sich Gott am ersten also nennet Exodi 3. ihn selbs dermassen da erkleret/darzu die Grammatica auch sein mitstimmet.

Dse

Der ander name / Elohim pluralis numeri,
zeigt mehr Personen in dem einigen Göttlichen
wesen / weil Gott beide namen hie zusamen
fasset. Denn es in seiner sprache also lautet / als
ob er spreche: Unser drei sind ein Gott / die wir
dis mit dir reden / vnd dein Gott sein wollen /
wiewol er die Personen hie nit zelet / sondern
allein souiel angibt / das ihrer mehr denn eine
sind.

Das aber Gott bald drauff in diesem ge-
bot selbs anderer Götter neben ihm gedendet/
meinet er / welche ihnen die menschen in ihren
herzen dafür auffwerffen. Vnd das die
schrifft den Göttlichen namen Elohim / auch
andern mehr etwa gibt / welche von jr Götter
genennet werden / im himel vnd auff erden /
1. Cor. 8. geschicht von wegen jrer Göttlichen
ämpter oder werck / als der Oberkeiten / Exodi
22. Psal. 82. sind aber darumb / weder jres we-
sens / noch jrer person halben Götter. Denn
wie gehört / so ist nit mehr denn ein einiges Göt-
liches wesen / vnd darin nit mehr denn drei Per-
sonen / doch auch nur ein einiger Gott / wie Mo-
se spricht: Der **Y E R R** ist alleine Gott / vnd
keiner mehr. Dent. 4. Vnd souiel hie von dem
wesen Gottes.

E iij Seinen

Seinen willen/welcher zweierlei ist/Einer/
 was Gott von vns menschen fordert vnd ha-
 ben wil/das wir thun sollen/Denselben hat er
 in summa gestelt/in diesem vnd in nachfolgen-
 den geboten/durch Propheten vnd Aposteln
 hin vnd wider erkleret/darauf wir ihn allein
 recht lernen können vnd sollen. Der ander wil-
 leist/was Gott on vnser thun vnd verdienst
 auß gnaden/in Christo/gegen vns thut vnd
 gesinnet sei/Denselben hat er in sonderbarn ver-
 heissungen des Euangelij gegeben/welcher
 hernach in den Artickeln des glaubens/sampt
 der vnterscheid vnd eigenschafft der dreien Per-
 sonen des einigen Göttlichen wesens ferner er-
 klert wird/vnd sonderlich allein auß heiliger
 schrifft der Propheten vnd Aposteln/welchen
 Gott darzu sein wort in ihren mund gelegt/
 vnd durch sie geredt hat/muß genomen wer-
 den/als der weit vber vnd wider alle vernunft
 ist/Wil auch ihnen (beide Propheten vnd
 Aposteln) allein darumb geglaubt haben/als
 ihm selbst/vnd sollen ihre predig oder schrif-
 ten der einig grund sein/aller lere von Gott/in
 der Christlichen kirchen Eph. 2. *in Christo*
der wir leben
 Auf dem allein werden nu leicht verstan-
 den die sünden wider den ersten teil dieses ge-
 botes/

bots/als da ist die natürliche blindheit menschlicher vernunft bei allen menschen / dadurch sie Gott weder kennen / noch ernstlich achten zuerkennen / ja zweiffeln ob ein Gott sei / oder machen ihn selbs gedancken / von Göttlichem wesen vñ willen / verlassen das wort/oder sind dem wort vnglaubig/oder zwingens auff ihren verstand/wohin sie wollen.

Viel mehr aber sündigen wider diesen ersten teil/welche noch darzu die leute dahin vnterweisen / das diese natürliche blindheit nit sünde sei / leren Gott erkennen vnd dienen/ nit nach seinem wort allein / sondern nach gutbeduncken menschlicher vernunft vnd andacht/ als nit allein gethan haben die Heidnische Philosophi/Türcken/Jüden / Vndhriste vnd Ketzer noch thun/sondern auch der Erglezer der Papst/damit er öffentlich also leret/vnd brüllet in seinen Decreten. Es sei nit gnug zur seligkeit/allein glauben vnd halten/was in der heiligen Biblischen schrifft stehet / man müsse ihn vnd seine Bischöffe/ Väter vñ Concilia gleich erweiß auch hören / Verdammet darüber das liebe Euangelium / vnd Gott selbs alhie in diesem gebot/welchs keine lere/erkenntnis/glauben vnd Gottesdienst zulest / sie kommen woher
S sie

sie imer wollen / vnd gleissen wie schöne sie wollen / ausser seinem wort. Ist darauff diese regel auf diesen gebot fürnemlich zulenen. Alle erkenntnis / glauben vnd Gottesdienst / wider oder on Gottes wort fürgenommen / sind für Gott ware abgötterei vnd grewel. Vnd weiter darauff diß vrtail zufassen / wider Türcken / Juden / Papst vnd dergleichen ganze Religion ausser dem wort / das sie damit gewislich des waren Gottes feilen / vnd wie Paulus spricht vom Gottesdienst der Heiden / auch one Gott sein Eph. 2. Vnd das noch schrecklicher ist / nit Gott / sondern den Teuffeln damit dienen. Cor. 10.

Ursach gemelter regel ist diese. Denn wo Gott nit ist / da redet / verheißt vn̄ gebeut / da kan kein wares erkenntnis / glaub oder Gottesdienst sein. Darumb weiter stehet in diesem gebot / Du solt dir kein bildnis machen / einichelei gleichnis / Welchs nit allein zuuerstehen ist / von den leiblichen gulden / silbern / steinern oder hülzern abgöttischen Heidnischen bilden / wie sie auch im Papstum sind / vnd gebraucht werden / sondern nit weniger von den schöne herrlichen bildnissen eigner gedanken von Got vnd Gottesdienst / auch vnter dem volck Gottes / welche die schrifft sonst *Idolum cordis* nennet /
ein

ein abgott des hertzens/ vnd anbeten das werck
seiner hende Jere .1. als da waren der schöne
Gottesdienst Aarons/ mit dem gilden Kalbe
Exodi 32. vnd Jeroboams 3. Reg. 12.

Das aber Türcken/ Juden/ Papst/ Keger
vnd dergleichen/ damit des waren Gottes sei-
len / vnd one Gott sind / erscheinet darauf/
Ware Gottes erkenntnis / krafft dieses gebots/
stehet in erkenntnis seines wessens vnd willens/
vnd dasselbig beides nach seinem wort.

Derhalben volget das/ welche des worts
feilen/ in beiden/ oder in einem/ die feilen damit
zugleich des waren Gottes. Türcken vnd
Juden feilen in beiden / in erkenntnis Göttliche
wessens vnd willens/ Denn sie erkennen nit den
Gott/ welcher ist ein vatter vnser Herr Jhe-
su Christi/ sampt dem heiligen geist/ ein einiger
warer Gott / in vnterscheid dreier Personen.
Erkennen auch nit/ den gangen willen Gottes
in seinen geboten / dadurch er ein ewigen vol-
kommenen gehorsam von vns fordert / vnd alle
menschen von der ersten geburt/ vmb der sün-
de willen/ verdammet zum ewigen tode. Viel
weniger erkennen sie den andern seinen willen/
das er vmb Christi willen allein / auß lauter
S ij gnaden

gnaden sünde vergeben / vom tod erretten / gerechtigkeit vnd ewiges leben schencken wölle / allein durch den glauben. Vnd an diesem erkenntnis beiderlei willens / seilets dem Papst eben auch. Fürer derhalbé eben so wol vō dem waren Gott abe / als Türcken vnd Jüden / Ist sich für seiner vnd aller ander lere aussere dem wort / eben sowol zuhüten / als für dem Türcken / seines Mahomets Alcoran / vnd Thalmut der Jüden.

Zum andern / fordert diß gebot nit allein das wissen / dadurch wir Gott recht sollen erkennen / auß vnd nach seinem wort / in seinem wesen vnd willen / Sondern erfordert gleicher gestalt auch das hertz / also / was der verstand recht hat / vnd war helt auß Gottes wort / das das hertz demselben mit gleichem gehorsam drauff folge.

Derselbig gehorsam gegen dem rechten waren erkenntnis Gottes / stehet in summa in dreien wercken / bei diesem gebot klerlich angezeigt / nemlich in warer fürcht / im glauben / vñ liebe Gottes. Denn damit Gott seinen ernstlichen zorn vnd straffe wider die vnghehorsamen diuēt / biß ins dritt vnd viert glicd / wie in
der

der vorigen Predig auß den worten / welche
bei diesem gebot stehn / gehört ist / wil er von
hertzen gefürchtet sein. Vnd solte sich bei vns
darauff warlich die furcht finden. Heist also
Gott fürchten / in diesem gebot souiel / als vmb
sein / seiner gebot / dreuung seines zorns vnd
straffe willen / sich für sünden ernstlich hüten /
dafür erschrecken / vnd von hertzen gehorsam
sein.

Dargegen do sich Gott erbeit vnser
Gott zusein / vnd barmhertzigkeit verheißt / bis
in tausent glib / fordert er liebe vnd glauben /
Vnd solten wir darauff / ihn ja von hertzen
vber alles lieben / vnd vns alles guts darauff zu
ihm versehen. Heist demnach glauben / hie
nit allein wie oben / Gottes wort fürwar hal-
ten / sondern ihm darauff / nach allen seinen
verheissungen / von hertzen vertrauen. For-
dert also diß gebot wol auch mit den glauben
an Christum / aber doch selbs lerets die verges-
bung der sünden durch Christum nit / sondern
wird dieselbe verheissung / wie oben dauon ge-
sagt / allein durch das Euangelium offenbaret.
Vnd lieben heist demnach hie / auff ware Got-
tes erkentnis vnd glauben / gleiches gegen Gott
gesinnet sein / von wegen sein / des **HEX**
S iij selbs /

selbs / seiner verheissung vnd wolthat wegen /
ihm von hertzen gehorsamen.

Wie auch hiemit erfordert wird / ein hertz-
liche / ernstliche / volkomene liebe / lauts der
wort Deut. 6. Matth. 22. Du solt Gott lieben
von ganzem hertzen / von ganzer selen / von
ganzem gemüte / also sollen erkentnis / fürcht
vnd glaube in diesem gebot / gleicherweiss ganz
volkommen sein . Vnd noch weiter / wie das
erkentnis / aller dinge auß vnd nach Gottes
wort sein sol vnd muß / also sollen vnd müssen
sich die werck des hertzens / fürcht / glaub vnd
liebe hierin allerdinge nach dem wort lencken.
Ist also demnach eben sowol sünde vñ abgöt-
terei / Gott fürchten oder vertrauen / da er in
seinem wort nichts von geredt hat / als one
fürcht sicher sein / wancken / zweiffeln oder ver-
zweiffeln / das er verboten hat. Item Gott
nit soniel fürchten vnd trauen / als er geboten
hat / vnd als sein zorn wider die bösen / vnd
gnad gegen den fromen an ihm selbst ist.

Auß dem wird hie soniel verstanden / so ein
mensch auff des Pabsts lere fürchtet / Gott
werde zürnen vnd straffen / wenn er am freitag
fleisch isset / Widerumb so er keins isset / Messe
höret /

höret/ Heiligen anruffet/ Ablass löset/ Rosen-
krenz betet/ weihewasser/ saltz vnd dergleichen
brauchet/ ein kappen anzeucht / oder sonst viel
guter werck thut / werde er darumb gnedig
sein/ sünde vergeben vñ das himelreich zu lohn
aufteilen/ das solches alles für Gott lauter ab-
götterei ist / gleicher gestalt vnd nit weniger/
als wenn eine zauberin glaubet / oder trawet/
dieser segen/ diß kreutlin/ mit diesen oder ienen
worten / werde für diese oder iene krankheit
vnd dergleichen helffen. Vrsach / es ist kein
Gottes wort / oder befehl da / ja ist viel mehr
wider das wort vnd wider den befehl Gottes/
Gleich wie auch ist/ wenn man zu solchen Teuf-
fels Heren / vnd Teuffelbannhern / oder dem
Teuffel selbs leufft / rat vnd hülffe bei ihm su-
chet / oder warsagen leßt / wo man etwas ver-
loren hat/ &c.

Weiter wird verstanden / das sünde vnd
Abgötterei ist auß demselben grunde/ Vatter/
Mutter/ weib/ Kind / gute freünde / Fürsten/
Oberkeit / gut / ehre / leib/ leben/ welche doch
sonst alle Gottes gaben vnd ordnung sind/ also
fürchten/ lieben vnd vertrauen / das man der-
halbten wider Gott thut/ oder ihn nit mehr den
sie fürchtet/ liebet vnd trawet. Das man sich

F üñj auch

auch vmb seinen willen / wo ers also haben
wil / nit alles begeben / oder sonst mit gedult das
creüz auff sich nemen vnd tragen kan. Dar-
umb heists auch / Du / du / sowiel dein ist / mit
leib / seele vnd allen krefften / sojt keinen neben-
gott in deinem hertzen haben / nichts anders
von ganzem hertzen wollen / denn nur allein /
was / wenn / vnd wie Gott wil / es thue dem
fleisch wol oder vbel.

Vnd hie müssen wir kürze halben / ietzt viel
vbergehen / was manichfeltige grosse Abgöt-
tereï wider diß gebot / allenthalben in der welt
wird begangen / vnd natürlich in aller men-
schen hertzen stuckt / durch die erbsünde / welche
eben darin am aller mechtigsten ist / das wir
alle on ware Gottes erkentnis / furcht / glauben
vnd liebe / das zeitlich alweg mehr fürchten vnd
lieben / denn Gott selbs / mehr vertrauen dar-
auff / denn auff Gott setzen / Welchs die aller
grewlichsten sünden für Gott sind / vnd wur-
zel aller andern sünden / Aber von vns wenig
erkant / vom Papsst auch nit für sünde / sondern
allein für gemeine gebrechen geleret werden.

Letzlich / so wir nu in einer kurzen summa
haben die heiligtück dieses gebots / was es le-
ret

ret vnd fordert / als ware Gottes erkentnis/
furcht/glauben vnd liebe / derselben aller auch
ein gewisse regel/nach Gottes wort / vnd wie
dawider manichfeltig beide gelebt vndgeleret
wirt. So sollen wir sein weiter recht lernen ge-
brauchen/auff das wir nit allein hörer/sondern
auch theter des Gesetzes erfunden werden/wie
Christus vnd Paulus ermanen. Sollen
derhalben ersülich Gott von hertzen dancken/
für die gnad / damit er sich durch sein wort/in
seinen heiligen geboten / vns menschen nach
dem fall wider offenbaret hat / wie er selbs
auch der **5** **12** **18** **18** / im alten Testament das
Pffingstfest den Juden eben darumb hat ein-
gesetzt / solcher wolthat dabei mit freuden zu-
gedencken. Vnd haben wir ietzt dieser zeit/
Gott noch weiter zudancken/nach dem das of-
fenbaret wort/durch finsternis des Bapstums
bis her solange vertunckelt gelegen / das er
vns desselben widerumb ein licht angezündet/
auch rechten nötigen verstand dieses gebots/
widerumb geben hat.

Zum andern / sollen wir gegen diesen ge-
bot ietzt alle erkennen vnser sünde / vnwissen-
heit vnd vnachtsamkeit Gottes/sicherheit/vn-
glaube/zweiffel/ungedult / dardurch wir alle
G leider

leider in dieser verderbten natur / das zeitliche
vnd leibliche imerdar mehr denn Gott fürchtē/
lieben vnd vertrauē / sollen vns solche vnserer
herzen vntugent vnd vnart hertzlich lassen leid
sein / vergebung in Christo bitten / vnd dieselbe
festiglich glauben.

Zum dritten / sollen wir die vergebung hie
rin also bitten vnd glauben / nit das wir in sol
chen sünden imer gleich wolten bleiben vñ fort
faren / sondern durch ernstliche betrachtung
Göttlichs worts / ermanung vnser selbs / vnd
anruffung Gottes / mit hülffe des heiligen
geists / von tage zu tage / mehr vnd mehr able
gen / in erkentnis / furcht / glauben vnd liebe
Gottes / nach seinem wort wachsen / vnd vns
dieselbe zu warem gehorsam Gottes / in an
dern seinen geboten allen / ein stete anreizung
sein lassen. Darzu vns allen Gott der
vatter / vmb Christi Ihesu seines lie
ben Sons willen / denselben sei
nen heiligen Geist mit gnaden
verleihe / Amen.

Die vierd Predig/ Von dem andern Gebot.

Erst

Eur lieb haben in der nechsten
Predig gehört / Nachdem Gott den
menschē von grund auß / ganz gerecht
vnd heilig / nit halb oder Heuchler ha-
ben wil / das er im ersten gebot / von anfang
dazu erfordert / den verstand vnd das hertz /
als die höchsten kressit des menschen / nemlich
also / das der verstand mit warem erkentnis /
das hertz mit warer furcht / glauben vnd lieb
Gottes zugericht vnd geschickt / aus vnd nach
Gottes wort / rechtgeschaffen vnd volkomen
an Gott sei.

Darauff volgt nun sein das ander gebot /
wann wissen vnd wil / verstand vnd hertz ietzo
beinander sind / 8 inwendig mensch dardurch
recht gegen Gott stehet / vnd sich aufwendig
demselben nach / weiter auch gegen ihme erzei-
gen soll vnd wil / wie solchs am allerersten ge-
schehe mit dem mund / oder mit Worten / was
derselb mündlich Gottesdienst eigentlich sei /
vnd warin er stehe. Ist demnach auß dieser
ordnung hie zumercken / gleich wie Gott zu sei-
nem dienst nit allein haben wil / das eüsserlich
werck / sonder auch den verstand vñ das hertz /
Also widerumb wil er nit allein das hertz ha-
ben / sonder auch die eüsserliche werck / dadurch

G ij Diese

Diese figur stehet im dritten
buch Mose/am
24. Capitel.



seine

seine ehre / darzu er den menschen erstlich erschaffen / darnach wider erlöset hat / öffentlich herfür leuchte vor Engel / Teuffel / menschen / vnd allen Creatur. Sündigen derhalben auff dieser seiten eben sowol / welche Gott allein in ihrem hertzen / oder heimlich dienen wollen / das es andere leut nit sollen wissen oder mercken / als auff der andern seiten sündigen / welche eüsserlich viel Gottsdienst fürgeben / one rechtschaffne hertzen.

Der erst höchst Gottsdienst aber / der eüsserlich geschicht / ist der mündlich dienst / wie Christus spricht: Wes das hertz vol ist / des geht der mund vber. Vnd wie verstand vnd hertz ietzo erstlich wider werden zugericht durchs mündlich wort / also thun sie sich am ersten damit wider herfür gegen Gott vnd menschen. Laut das ander gebot dauon hie also.

Du solt den Namen des HERRN deines Gottes nit mißbrauchen / Dañ der HERR wird den nit vngestraft lassen / der seinen Namen mißbraucht / oder vnnützlich füret.

G iij Hie

Hie soll **L. L.** erstlich der sprach genamen / das Gottes name da heist alles / was von Gott gered wird / es sei böses oder guts / fast auff die art / wie wir Teütschen sprechen / Einer sol dem andern an seinem namen nit schedlich sein / das ist / nit arges / sonder gutes von jm reden. Vnd fordert Gott hie zweierlei / damit er seinen namen von vns nit wil mißbraucht haben. Ains / das er wil / man sol ihn brauchen / das ist / ghern vnd fleissig dauon reden. Das ander / das man sein auch recht gebrauch / das ist / recht / nützlich nach seinem wort / wie ersich darin hat offenbart / vnd in der nechsten Predig in gemein ist angezeigt / dauon rede. Derselb gebrauch stehet kurtz in einer summa / aus heiliger schrift hin vnd wider zusammen gezogen / in vier stücken / nemlich im predigen / bekennen / beten / loben vnd danken / welche wir hie kurtz nacheinander / mit ihrem mißbrauch anzeigen vñ erklären wollen.

Vom ersten / das ist / von der predig oder leer / damit Gottes name recht gebraucht oder geführt wird / spricht der heilig Paulus ganz fein / Laß das wort Christi vnter euch reichlich wonen / in aller weisheit / Coloss. 3. Welchs er aber nit allein redet vom öffentlichen Ampt
des

der Prediger / sonder in gemein von warer
vbung Göttlichs worts bei allen mensche / son-
derlich vnter den Chriſten. Dann Gott will /
das alle menschen / wie sie ihres hertzens lust an
Gott haben sollen / also auch ihr freud sein las-
sen fleissig vnd gern mit aller ehertbietung von
Gott reden / vnd hören reden / ein ieder nach
seinem beruff vnd in seiner maß / als Prediger
vnd Lerer in der Kirchen gegen ihrer gemein-
hauptherrn vnd frawen im hauß gegen den
ihren / ein ieder Chriſt gegē dem andern / Ober-
keit mit schutz / schirm vnd allerlei fürderung
dardurch Gottes wort in vollem schwang / bei
den vnterthanen rein vnd lauter gehe / Gott
damit also sein dienst / den er hierin von vns
haben wil / auffss treulichst geleist / vnd wie
selbs vnternander im Herrn gelert / getröst-
ermanet vnd gebessert werden. Das ist kurz
die summa von dem ersten stück / das predigen
oder leren belangend.

Aus dem erscheint / wie am größten vnd
ersten wider dis gebot sündigen / alle abgöt-
tische falsche lerer / lesterer / verfolger / spötter
vnd Epicurer / als des worts widerwertige vñ
offentliche verächter. Doch nit allein die / son-
auch desselbe alle vnfleissige nachlessige schuler
lerer vnd fürderer / als Oberkeit / Prediger /
G iij Schule

Schulmeister / Hausherrn / Frauen / Item /
wie viel gefunden werden / welche sich gleich
schemen / wann sie von Gott vnd seinem wort /
bei andern leuten reden sollen / oder nur mit
heüchlei vnd mit falschem hertzen dauon re-
den. Vnd noch schwerer sündigen / welche
mit dem wort Gottes Zauberei treiben / oder
auch leichtfertigen scherz vnd geleychter darauf
machen ic.

Zum andern / weil alle die / so Gott vnd
sein wort lieben / den Teüffel vnd sein reich dar-
über müssen auff sich laden / fordert Gott wei-
ter in diesem gebot / das wir ghern reden von
seinem wort vnd namen / nit allein wans die
welt geschehen leß / vnd damit zufrieden ist /
sonder auch wann sie es eben ansicht vnd ver-
folgt. Welchs reden dann sonderlich nach der
schafft vnd brauch der Kirchen heist bekennen /
vnd Bekenner heissen fürnemlich vn̄ eigentlich /
welche eben darumb / das sie Gott vnd seinem
wort offentlich vor dieser welt anhangen / not
vnd gefar / leibs / guts vnd ehr drüber leiden.
Solche bekentnis wie gewis vnd nötig sie auß
dem glauben volge / zeüget Paulus Rom. 10.
So man von hertzen glaubt / so wirt man ge-
recht vn̄ so man mit dem mund bekent so wird
man

wird man selig. Item Christus Matth. 10.
Wer mich bekennt vor den menschen/ den wil ich
bekenñen vor meinem himlischen vatter 2c. Wel-
che bekantnus aber nit allein steht in worten/
sondern auch in wercken/ allen so die welt von
wegen des/dz der ware Gott vñ Gottesdienst
damit bezeugt wird / nit leiden wil/sie sind an
ihnen selbs von Gott geboten/ oder vngewissen.

Sündigen demnach wider den andern teil
dieses gebots/nit allein die öffentlichen verlau-
gner/ als Petrus Matth. 26. sondern auch die
vnrichtigen Adiaphoristischen bekennen/ als des
blindgebornen eltern Johan. 9. Christi vnd
Belials verglicher. 2. Cor. 6. vnd die auff bei-
den achseln tragen / auff das sie kauffen vnd
verkauffen mügen Apoca. 13. Bei Päpstischen
sind sie Päpstisch / bei Euangelischen Euan-
gelisch. Item die ihren glauben also heimlich
halten/dz niemand wisse/ welchs teils sie sind/
oder der widerteil gedencke/ sie sind seins teils/
als etliche obersten Ioan. 12. oder ja nit mercke/
das sie Christi teils sind / als Nicodemus
Johan. 3.

Zum dritten / so wil Gott / das wir beide
in diesen der bekantnus / vnd allen andern vn-
sern

seth nöten/welche vns vom reich des Teuffels
eingerlei weiß zustehen / auch was wir sonst
bedürffen/zu seel vnd zu leib/für vns selbs vnd
für andere/allzeit hülf durchs gebet nach sei-
nem wort bei ihm suchen/mit warer zuuersicht
im namen / oder auff das verdienst Christi/
von im gewarten sollen/ wie Christus spricht/
Betet/so werdet jr nemen. So jr den vater
etwas bitten werdet in meinem Namen /so
wirt ers euch geben Johan.16.

Sündigen demnach wider den dritten teil
dieses gebots alle / die entweder gar nit/ oder
selten betē/allein hülf bei jnen selbs vñ andern/
lebendigen oder todten / oder einiger Creatur
suchē/wie von Aissa dem König Juda geschrie-
ben stehet/das er im krieg den König zu Syri-
en/in 8 krankheit die Arzt vñ nit den HERR-
N/gesucht hab 2.Par.16.das ist/welche auf-
ser/one oder wider Gottes wort/andere mittel
suchen / oder der von Gott selbs verordenten
mittel also gebrauchen / das sie sich darauff zu-
viel verlassen/nit allweg das gedeien von ihm
dazu bitten vñ gewarten/oder so sie nit gnug-
same mittel sehen vnd vorhanden wissen/
das gebet darumb lassen anstehen/an der hülf
verzagen.

Item/

Item / welche heimlich in ihren hertzen beten
ihnen selbs / oder nur wann sie allein sind / beten
wöllen / des inündlichen gebets vor andern
leuten sich scheinē / oder andere also ergern / dz
man nit wissen kan / ob sie auch iemals beten.

Weiter sündigen / welche / so sie gleich viel
vnd fleissig beten mit hertzen vnd mit mund /
dasselb doch thun in ihrer selbs / oder in der heiligen
namen / auff ihr verdienst / Oder die wol
im namen Christi mit dem mund / im hertzen
aber one glauben vnd mit zweiffel / oder kalt
one hertzliche andacht beten. Welche auch dar
für / das sie für andere gleich als für sich selbs
mit ernst solten beten / im namen Christi ihnen
alles guts wünschen vnd begern / fluchen sie ihnen
dargegen imselben namen / seiner heiligen
Marter / Wunden / Sacrament vnd dergleichen
alles vbel / mit grosser Gotteylesterung.

Weil auch das aid schwerē ein stück ist / vom
gebet in diesem gebot / als darin der jenig so da
schweret / nit allein Gott zuin zengen füret / auff
Gottes selbs ordnung vñ befehl / zu bestetigung
der warheit / vñ endung der zwispalt in dunckeln
sachen Deut. 6. Heb. 6. sondern auch von Gott
dazu die rache bittet vñ begert vber seinē eigen
H ij kopff

Kopff / wenn er vbel oder falsch schworet / So
sündigen hiewider abermals greulich / beide
Oberkeiten vnd vnterthanen / laden damit
auff sich Gottes schwer gericht / zum teil die
den form des aids nit bei Gott allein / sonder
auch bei seinen Heiligen / zum teil sonst vnge-
rechte / falche / vnnötige / zuweiln vnmögliche
aid vnd gelübd aufflegen oder schweren / die
geschwornen vnterm namen vnd schein Göt-
licher verpflichtung darzu volziehen / als He-
rodes / der vmb eins vngerechten aids willen
den heiligen Tauffer enthaubtet / vnser Papi-
sten / so von wegen ihrer geistlosen gelübd / in
vnzucht vñ Abgötterei bleibē. Item sündigen /
welche gerechts / nötigs / ordenlichs aids sich
etwa weigern / als die Widertauffer thun vnd
lernen / oder was dergleichen mehr sein mag.

Zum vierten / Nachdem Gott vnser iedem
durch sein vnd anderer Christen gebet / teglich
allerlei guts erzeugt / beide geistlich vnd leiblich /
vermög der gnedigen verheissung in Christo /
vnd teglicher erfahrung / So wil er billich von
vns haben / das wir solche sein gnad vnd wol-
thaten alle erkennen / ihm dafür danken / lo-
ben vnd preisen / für vns vnd für andere / allein
vnd in der gemein. Wir können ihm auch an-
ders

Der nichts dafür bezalen / noch einigen an-
nemern dienst erzeigen / dann wie er spricht:
Rüeff mich an in der not / so wil ich dich erret-
ten / so soltu mich preisen / Wer danck opffert /
der preiset mich Psalm. 50. Vnd Paulus Eph.
5. Redet vnternander von Psalmen vnd lob-
gesengen / vnd geistlichen liedern / singet vnd
spielet dem **HERRN** in ewen hertzen / vñ sagt
danck alzeit für alles / Gott vnd dem vatter /
im namen vnser Herrn Ihesu Christi.

Doch stehet solch dancken nit allein in wor-
ten / das man Gott ein Deo gratias dafür sage /
vnd dabei bliben lasse / sonder auch in werck /
dz ist / durch entpfangne gnad vñ gabē bewegt /
mit merem ernst vnd treuem fleiß gehorsam
sei / aller gabē brauche / alzeit nach seinem wort /
zu seinen ehren vnd dienst des Negsten / dar-
durch ander leut weiter verurfsacht / Gott mit
vns vnd von vnsern wegen preisen / Davon
Christus redet Matt. 5. Laßt ewer liecht leuch-
ten vor den menschen / das sie ewre gute werck
sehen / vnd ewren vatter im himel preisen. So
ists auch nit gnug / Gott allein dancken vnd
preisen / wans wol gehet / sondern sol jin auch
noch gedanckt werden / wens vbel gehet / wie
Paulus spricht: Wir rhümē vns auch der trüb-
H iij saln

saln/Rom.5. Denn wir danocho vnterm creüz
allerlei Gottes gaben gebrauchen / darneben
gewaltiglich behütet werden / das vns nit er-
gers begegne / vnd muß das gegenwertige/
nach dem willen vnd schickung Gottes / vns
alles nur zum besten dienen Rom.8.

Wider diesen vierten teil dieses gebots sün-
digen derhalben alle / die durch vngedult im
creüz wider Gott murren / Die teglich seiner
gaben brauchen / Gott vngedanckt / oder ihrer
weisheit / fleiß / arbeit vnd andern dieselben
zuschreiben / wie Nebucadnezar Dan.4. Oder
die der gaben Gottes also mißbrauchen / vnd
ein solch böß leben darbei führen / wann sie son-
derlich Christen sein wollen / das Gottes Na-
me dardurch bei den widerwertigen / von ih-
ren wegen wird verlestert Rom.2. wie iezo
dem lieben Euangelio geschicht / von wegen
vieler falschen Euangelischen.

Zum fünfften / so wir nun bis her den be-
uelh Gottes in diesem gebot gehört haben/
was Gott darin von vns fordert / ist ferner
hie dabei kurz zubetrachten / da er sonst ein ei-
nige gemeine droung bei dem ersten gebot ge-
setzt hat / zu allen andern geboten gehörig / das
er eben bei diesem einigen gebot noch ein beson-
dere darzu thut / vnd spricht:

Er

Er wölle den nit vngestraftt lassen/
der seinen namen mißbraucht.

Damit er vngeweißelt die verwantnis/
so das erst vnd ander gebot miteinander
haben / hat wollen anzeigen / vnd alle von im
geordnete Oberkeiten ermahnen / wie er / Gott
der **HERR** / Abgötterei vnd alle Gottlosigkeit
des hertzens allein sihet vnd strafft / das sie / die
Oberkeit / wann solch Gotloß hertz nun zum
mund außbricht / offentlich Abgötterei treibt
vnd leßtert / gleicherweiß auch neben ihm ernst-
lich sein mit weren vnd straffen Deut. 13. oder
Gott selbs wil einen mit dem andern straffen /
Oberkeit sampt den vnterthanen. Daher wir
lesen / das Gott sein volck Israel / von wegen
Abgötterei hab in Assyrien gefangen wegführen
lassen 2. Reg. 17. Saul / Jeroboam / Ahab / mit
ihrem gangen stam vnd nachkommen außgerot
1. Reg. 14. 2. Reg. 10. Das er den zusteinigē gebo-
ten / der bei dem namen Gottes gefluht hat /
Leui. 24. vnd den meinaid alweg mit sonderm
straffen hat heimgesucht / an hohen vnd nidern
Personen. Darumb aller mißbrauch Götlichen
namens mit großem ernst zuuerhüten.

S iiii Zulezt

Zuletzt sollen wir hie abermals vnser sünd
de in diesem gebot gegen Gott erkennen. Dann
vber allen offentlichen grobē mißbrauch Gött
lichs namens bei der Gottlosen welt / mit fal
scher lehre / Abgötterei / zauberei / fluchen / schwe
ren vnd dergleichen / müssen auch die frommen
noch bekennen / das jr keiner mit so stetem ernst /
fleiß vnd lust von Gott allzeit redet vnd hö
ret reden / sein bekentnis rein vnd frei füret / mit
vngeweißtem glauben Gott anrufft / dan
cket / preiset / ganz vnergerlich / heilig / vnd ge
recht lebt / als dis gebot erfordert / Derhalben
vergebung vnd besserung alle bedürffen / diesel
ben von Gott in Christo bitten sollen / vnd vns
mit ernst darzu befließen / auff das die angan
gen schweren straffen / sonderlich verwüstung
land vnd leut / sampt vertuncklung vnd vnter
drückung der warheit / damit Gott Teutsch
land ferner droet / gnediglich möchten abge
wendt / oder gelindert werden.

Vnd haben E. L. nun also in der kürz /
waren gründtlichen verstand dieses andern ge
bots / darin den mündlichen Gottesdienst / da
mit ein glaubig hertz / sich bald zu erst gegen
Gott erzeigt / vñ seinen namen herrlich braucht /
als mit predigen oder leren / bekennen / beten /
loben

loben vnd dancken. Dazzu vns allen Gott der
vatter gnad vnd geist durch Chrustum verleih
he / wie er vns zubeten in diesem gebot bevol
hen / vnd erhörung in demselben / seinem lieben
Sone vnserm Herrn vnd Heiland Ihesu.
Christo hat zugesagt. Amen.

Die fünfft Predig/ Von dem dritten gebot.

EW Lieb habē bißher gehört das
erst vnd ander gebot / vom innerlichen
Gottsdienst des hertzens / vnd eüsser
lichen des munda / was dieselbē eigentlich sind /
vnd wie sie auffeinander gehen. Volgt drauff
abermals fein das dritt gebot / weil hertz vnd
mund in dieser verderbten natur ietzt eben nit
also stehen / wie sie solten / durch was mittel der
mensch zubereitet / solch hertz vnd mund wi
derumb bekume / dem ersten vnd andern gebot
seinē gehorsam zuleisten / vñ so er des einen an
fang erlangt / wie er sich in de selben mittel wei
ter vben vnd Gott dienen soll / auch in volkom
ner vñ ganzer natur vor dem fall seiner massen
J Diese

Diese figur stehet im vierten
buch Mose/am
15. Capitel.



stets

ſtets geiſt / vnd Gott gedient wüß haben /
nach der auferſtehung im ewigen leben / ſich
noch fürter vben / mit höchſter luſt vnd freud
Got also ewig dienen wird / Wie der Prophet
ſpricht: Es wird ein Sabbath nach dē andern /
das iſt / inder vnd ewiglich Sabbath ſein Je-
ſai. vlt. So handelt nun in ſumma diß gebot
vom Sabbath / der Sabbath aber / vom wort
Gottes oder Predigampt. Vnd iſt also der
Sabbath vmb des worts oder Predigampts
willen eigentlich eingefert / das wort oder
Predigampt des Sabbaths eigentlich werck /
welchs Gott mit dieſem gebot befiehlt / fleißig
heilig / vnd herrlich zuhalten. Lauten die wort
des gebots also.

Gedenck des Sabbathtags / das
du ihn heiligſt / Sechs tages ſoltu arbei-
ten / vnd alle deine werck thun / Aber
am ſiebendē tag iſt der Sabbath des
HERRN deines Gottes.

In dieſen worten wird erſtlich hie in die-
ſem leben klar geboten ein feiren / das iſt /
das man die gewöhnlich arbeit in der wochen /
ein mal auff einen tag gewiß einſtelle / für men-
J ij ſchen

schen vnd für das vieh / Darzu die jenigen zwar
leicht sind zubewegen / so sonst nit gern arbeitē.

Zum andern / wird aber neben dem feiren
zugleich mit das heiligen geboten / das ist / das
solcher tag anstat der gewöhnlichen arbeit / vom
menschen mit Gottes wort zugebracht werde /
als das ietzt allein heilig ist / vnd alles heiligt /
was geheiligt wirt (wie es dann auch der sechs
wercktag arbeit eben hiemit heiligt / den Chri-
sten zum grossen trost) doch solch heiligen nit
so wol eingehehet / vnd so fleissig geschicht / als
das feiren.

Zum dritten / so benent Gott beide zum
feiren vnd heiligen selbs einen gewissen tag / als
nemlich den Sabbath / welcher bei vns ist der
Sambstag.

Auß dem nun wirt verstanden / das diß ge-
bot alhie dreierlei art ist / Physicum, morale, &
ceremoniale, das ist auß dreierlei vrsachen bin-
det. Das erstmal bindets von wegen natürli-
cher notturst / dieses leibs vñ zeitlichen lebens /
welcher leib / so er wherē soll / natürlicher rhue
bedarf. Derhalben Gott zur teglichen nacht
rhue hiemit verordnet dē siebende tag, beide für
menschen

menschen vnd für vieh/daran zurhuen von gewöhnlicher arbeit/gleich wie er selbs 8 HERR am siebenden tag gerhuet hat / nach dem er die werck der schöpfung durchs wort alle het vollendet.

Das andermal/ist da die geistlich notturfft eins jeden seelen seligkeit vnd ewigs lebens/darumb es bindet/welche/ so der mensch ietzt wider soll bekönnen/er sei wer er wöll/ ist von nöten/das er sich mit ganzem ernst vnd mit fleiß halt zu dem mittel/dardurch Gott die seligkeit wider würckt/ als zum ampt des worts vñ der heiligen Sacrament/wie Christus spricht Johan.3. Es sei denn das iemand wider geboren werde/auf wasser vnd auf geist/ so kan er nit in das reich Gottes kommen. Derhalben ob Gott dem menschen sonst wol hat anfferlegt/ von wegen der sünden/ün schweiß seines angesichts sein brot zuessen Gene.3. der narung vnd anderer notturfft aufzuwarten/mit diesem gebot vergünt/den schweiß der nasen drüber segnet vñ heiligt/so gүнnet er vns noch dabei das ewig leben/vnd will demselben / wie sechs tág der andern arbeit/also einen/als den siebenden in der wochen/gantz vnd gar allein gegeben vnd gheiligt haben/das jederman daran mit

J iij den

dem wort vnd Sacramenten sich bekümere/
das ampt des worts vnd der Sacrament/
samt ihren dienern/ deshalben in ehren hab/
vnd alzeit treulich helffe fördern.

Zum dritten / nennet diß gebot denselben
tag/ welchen Gott hiemit will gefeiert vnd ge/
heiligt haben/ das es eben der Sabbath/ oder
Sambstag sein sol/ Dauon aber hie zu wissen/
das solchs den Juden allein gebotē/ doch auch
nit lenger den auff Christum/ das sie keinen an/
dern tag ires gefallen/ darzu haben dürffen ne/
men. Den Christen gilt diß gebot hierin soniel/
als alle andere Ceremonien des Gesez Mose.
Dazu auch nichts hindert / das gleich der
Sambstag noch vor Mose (wie eben auch die
beschneidung) ja lang vor der beschneidung/
bald auff die schöpfung im Paradis noch vor
dem fahl vō Gott ist darzu eingesetzt. Dañ sol/
cher benenter tag ist doch an ihm selbs nit mehr/
denn ein beweglich accidens. oder circumstantia
dieses gebots/ das man einen tag in der woche
feiren vnd heiligen sol / wie des andere mehr/
vmbstende in Propheten gelesen werden / als
das man nit daran raißen oder etwas tragen
solt Jere 17. Das wesen / oder vnwandelbarer
wille Gottes in diesem gebot/ ist allein/ das es
ein

ein tag in der wochen sein sol / wie im negsten
stück vor diesem schon gesagt / vnd vns am al-
ler gewissten das Euangelium zeigt / die Chri-
sten außdrücklich vom Sabbath oder Samb-
stag hinfurt absoluiert / wie Paulus spricht: Laß
euch niemand gewissen machen vber den
Sabbathen / Coloss. 2.

Weil bek die Chrißlich Kirch / nu nit mehe
ist an Samstag gebundē / wie von anfang die
ersten Vätter / Patriarchen vnd Juden biß auff
Christum gewesen / doch gleichwol ein tag in
der wochen / notwendig sein vnd bleiben muß /
den man in der kirchen Christi ietzt feire vnd
heilige / so hat sie / die Kirch / zum zeugniss ihrer
hierin von Christo gegebē freiheit / den Samb-
stag gleich gar lassen faren / vnd dafür sie einen
jeden andern tag in der wochen het mügen
wölen / hat sie gleich den nechsten darnach /
nemlich den Sonntag genomen / fürnemlich von
wegen der Außerstehung Christi / Darin doch
auch nit so fast diese ursach / als Christi beuelh /
das alles ordenlich in seiner Kirchen sol zuge-
hen / sampt gemeiner der Chrißlichen Kirchen
bewilligung / die Chrißte nu an stat des Samb-
stags wider etwas an Sonntag bindet / auch
anderetäg oß stunden / welche in gemein dar-

I iiii zu wer-

zu werden bewilliget. Vnd also nit ein jeder
selbs macht hab zuwölen tåg vnd stund / sei-
neseigen gefallens / darauff nichts denn vnord-
nung / zerrüttung vnd zerstörung der Kirchen
volgen würde. So behelt ihr hierin die Kirch
auch noch vor diese macht vnd freiheit / tåg
vnd stund / sampt andern nebengeordneten Ce-
rimonien vnd gebreuchen nach gelegenheit der
zeit / stet vnd leut beide zuendern vnd bessern /
als wenn sie einen Apostels tag / wie ein Son-
tag feiret vnd heiliger. Bei welchem exempel zu
erklärung dieses gebots hiemit vollends zumer-
cken / wenn die Kirch also einen tag feiret / der
von einem Apostel den namen / vnd sonst ge-
wisse historien in der schrifft hat / so feiret sie
den dem Apostel nit / noch einigem heiligē oder
Engel im himel / sol auch billich mit worten nit
also genent werden / sondern helt feir oder hei-
ligtag nur dem einigen waren Gott allein. Da-
her gehöret / das in diesem gebot dabei stehet /
Der Sabbath ist des **HERREN**.

Ferner ist alhie zumercken / Ob Christus
wol im neuen Testament die vmbstende des
Sabbaths / als zeit / Stet / Personen vnd an-
dere dergleichen abgethan hat / wie er spricht
Johann .4. zu dem Samaritanischen weibli / Es
kompt.

kompt die zeit / das jr weder auff diesem ber-
ge noch zu Jerusalem den vatter werdet an-
betē. So ist doch noch die meinung / wie Gott
in alten Testament seinen Gottesdienst öffent-
lich vnd in der gemeine zuhalten verordnet /
vnd deshalb sonderlich etliche iharfest / als
Ostern / Pfingsten / Lauberhütten vber den
Sabbath eingesetzt hat / das alle Juden da
zum gemeinen öffentlichen Gottesdienst ghen
Jerusalem sich versainlen musten / Das er auch
also wil im newē Testament mit diesem gebot /
Predig vnd Sacrament öffentlich in der ge-
meine gehalten haben / vnd nichts desterweni-
ger ein jeder Christ für sich vnd die seinen in des
auch daheim den feirtag Christlich feiern / selbs
Bischoff vnd Pfarrher sein kan vnd sein sol
in seinem hause.

Vnd darzu hat Christus / nach dem er ghen
himmel gefaren / durch seinen heilige Geist in son-
derheit geben Aposteln / Propheten / Hirten /
Lerer / er selbs der **HEX** / sampt seinen
Aposteln / hat also in gemeiner versamlung
öffentlich geleret / vnd haben die Propheten
dauon auff's herrlichst geweissagt / das Gottes
wort / lob vñ dienst also im neuen Testament /
in grosser gemein sollen gehandelt werden. Ist

K zwar

zwar auch diese Göttliche ordnung des öffentlichen Predigampts/nit weniger nutz zuebauung des laibs Christi / als ein hohe notturfft/zuerhaltung irthum vnd Ketzerei / rotten vnd mancherlei secten / welche ghar leicht vnd viel einreißen würden / da ein jeder allein für sich selbs in winckeln leren/vnd lernen würde.

So soll auch diß feiren vnd heiligen des Sabbaths/ daheim vnd in der gemein / beide im alten vnd neuen Testament dermassen hie verstanden werden/ Wo not oder gelegenheit dem negsten zudienen / oder etwas aufzurichten am feirtag fürfiel/ auch vnter der stund des öffentlichen predigens / betens / Sacramentsreichens / welche hernach nit möchten widerbracht/ oder on sonderm schaden vnd nachteil vnser selbs oder anderer versäumt werden/ das als dann der regel vnd dem exempel Christi hierin gefolgt werde / da er spricht: Der Sabbath ist vmb des menschen / vnd nit der mensch vmb des Sabbaths willen Mar.2. vnd selbs darauff die krancken gesund machet. Vnd wie also zeit vnd stunde am Sabbath weichet / warer not vnd warer liebe auch vnter dem Gottesdienst / Also hinwider krasste dieses gebots / weichet aller dienst vnd andere arbeit

arbeit auffer der not / bestimpterzeit vnd stunden des öffentlichen Gottesdiensts / eins jedentags der ganzen wochen. Heist demnach auch den Sabbath heiligen / nit allein des feirtags / sondern auch des wercktags ghern / zur stunde des Gottesdiensts / in die Kirche gehen / Gottes wort zuhören. Vnd entlich heist die ganze wochen / ihar vnd ganzes leben vber / recht vnd Chrißlich Sabbath halten / wenn man also des feirtags oder wercktags / Gottes wort höret vnd lernet / das mans die wochen vnd zeit des lebens vber / mit fleiß beherziget / in vbung des lebens zeucht vnd also damit von sünden feiret.

Auß dieser erzehlung vnd erklerung aller sampt / finden sich nu in gemelter ordnung wider diß gebot die nachfolgende sünden. Erstlich kan man sich gegen diesem gebot versündigen / beide an menschen vnd an vieh / so man sie mit arbeit zumiel vbertreibt vnd ihn nit auch einmal in der wochen ihre thu leß / wie Gott hiemit hat verordnet / Vnd widerumb / wo man sie gar oder vbrig feiren leß / vnd nit helt zu gebürlicher arbeit. Dann es heist den Sabbath / vnd nit alle tag feiren / gleich wie auch nit alle tag arbeiten. Vnd hieher

K ij gehö

gehören mit alle des Papsts Paffen / Mönch
vnd Nonnen / welche vnterm namen vnd
schein/dz sie gleich alle tage Sabbath halten/
mit singen/klingen/plappern vnd lören / sind
dabei nichts als lauter müßiggenger vnd ledige
bauchdiener / Thun eben damit / als wann ein
knecht vnd ein Maid mit Kirchengehen/beten
vnd dergleichen sich beschönen wolten/das sie
ihren Herrn vnd Frauen das ganze jar kein
arbeit thun dürfften.

Zum andern/sündigen wider diß gebot die
Enthusiasten vnd himlischen Propheten/wel-
che mit sondern offenbarungen umbgehen-das
mündlich schüßilich wort oder lere/dardurch
verachten oder verkleinern/als zu vnser zeit vor
etlichen jaren sind gewesen Carlstat/Münzer/
auch noch sind etliche Widertauffer/vnd ietzt
wider ersür kumpt der lestergeist Schwenck-
felds.

Weiter sündigen/ Die nit gern vnd fleißig
sich finden lassen / bei öffentlichen gemeinen
versamlungen / Gottes wort zuhören / vnd
Sacrament zuentpfahen/es sei an feirtagen oß
andern tügen/ Vnd die vberdrüssigen / satten
ekelen/verdrießlichen geister / welche sich bald
so ge-

so gelet dunccken/ das sie nit mehr lernen dürff-
fen/oder daheim lernen wöllen/auch niemand
oder nichts mehr hören mögen / denn wer vnd
was ihn nur wolgefelt vnd sanfft thut.

Item/die des feirtags vnnötige geschafft für-
nehmen / etliche mit fleiß dahin verziehen / mit
verseumung Göttlichs worts/andere zeit zue-
spare. Welche auch nit mehr vō feirtage behal-
ten/denn müßiggehen/spacirn / schöne kleider
anlegen/hofeteln/oder schande vnd laster noch
darzu treiben / wie fast auff keinen tag mehr
fressens/sauffens / vnzucht / spielens vnd an-
derer leichtfertigkeit begangen wird / als eben
auff die feirtäg. Welchen sünden / one das
Chrißliche Oberkeiten sonst sind alzeit schul-
dig zuwehren / so gebürta ihn noch mehr/vnd
auß sondern vrsachen zuthun an feirtägen/
sonderlich vnter den stunden offentlichs Got-
tesdiensts. Sollen treülich darzu helffen/auch
die diener des worts mit leren / vermanen/
auch mit dreyung Göttlicher vñ der Kirchen-
straffe / vnd sol soniel müglich / jederman da-
hin arbeiten/das wort vnd Sacrament fleißig
von den leuten besucht werden. Damit ge-
schicht Gottes ernstlicher vnd angenehmer wil-
le in diesem gebot/mit höchstem nutz eins jeden

K iij seelen

seelen seligkeit. Denn was Gott sonst für gefallen hab an verachtung/oder vnnötiger ver-
samung des Sabbaths vñ öffentliche Gottes-
diensts / hat er mit einem sondern exempel der
Kirchen zeigen wollen / damit er den zustain-
gen geboten/welcher nit mehr denn holz / am
Sabbath in der wüsten heit auffgelesen
Numeri 15.

Weiter sündigen in deiser ordnung/welche/
so sie gleich auß gewonheit oder sonst zum
Gottesdienst kommen / doch keinen ernstlichen
fleiß haben etwas zulerne/zubehalten/sich zu-
bessern / noch daheim mit den ihren darin zu-
üben.

Item nit allein / welche sich des Predig-
ampts vnd diener desselben wenig achten oder
verachten/sondern auch nit treulich darzu helf-
fen / mit leib vnd mit gut/wie sie können / das
reine predig vñ Sacrament auch auff die nach-
kumen nütigen erhalte werde/ Kirchen/Schu-
len verwüsten lassen / oder nit mit tüglichen
Personen versehen/Das dieser zeit zubeforgen/
dß Euangelii werde allein noch dardurch auß
Teutschland wider vertrieben werden. Wenig
leut ziehen ietzt ihre Kinder mehr zu schulen/
noch weniger sind/oder schier wol keiner / der
eins

eins mit willen zum Predigamt zeucht/Welche darzu gleichsam bei den haren gezogen werden/können sich gar schwerlich dauon mit den jhren erneeren / Niemand gibt mehr darzu/viel reissen zusich / od wenden in andern nutz/was vorhin vnterm Papstumb darzu ist gegeben / alles mit grossen schweren sünden wider dis gebot. Leglich sündigt noch schwerer/vnd am aller greulichsten alhie der Papst/mit seine ganze geistlosen hauffen / damit sie das Göttlich ministerium oder Predigamt / in diesem gebot begriffen/ ganz habe verkeret/damit eitel Abgötterei vnd lesterung angericht/ verzerē dabei die geistlichen güter/dauon Kirchen vnd schulen recht solten bestelt werden / in eitel müßiggang/mit fressen/sauffen/huren/vñ dergleichen lastern/verfolgen darzu / sampt ihren Tyrannen / den reinen Gottesdienst vnd diener desselben. Welcher sünden wider dis gebot sich theilhasftig machen alle / die dem falschen Gottesdienst selbs mit anhangen/oder einichelei weiß darzu helfen / oder auch nit wheren/souiel eins jeden beruff hierin mitbringet.

Zum drittē/sündigē wiß dis gebot/in 8 letzte ordnung/welche one verstand der Chrißlichen freiheit die Chrißte zum Jüdische Sabbath od
K iiii zu andern

andern geordneten feiertagen zwingen / auß not
der gewissen / Als die Sabbather den Chriſten
mit ihrem Sabbath / Papſt Victor den Kir-
chen in Orient / mit dem Oſterfeſt gethan hat /
vnd vnſere Päpſt vnſern Kirchen noch thun /
mit allen ihren feſten / die Phariſeer im Euan-
gelio auch Chriſto theten / da er am Sabbath
franken heilete / ſeine Junger hungers hal-
ben am Sabbath ehern außraufften vnd aſſen
Matth. 12.

Hergegen ſündigen in dieſer ordnung /
welche auß mißbrauch Chriſtlicher freiheit an
keinen tag / noch an keine ſtund wolten verbun-
den ſein / dieſelben zuſeiren / zur Kirchen vnd
Gottesdienſt zukommen / ſonder wolten auß ver-
meinter Chriſtlicher freiheit / das im Euan-
gelio nun kein gewiſſer tag / zeit / ort / maß der zu-
ſamen kunfft von Gott geboten / ein jeder ſei-
ren vnd alles machen / wie er wolt. Dawider
ſpricht der heilig Paulus / Laß alles züchtig-
lich vnd ordentlich in der gemein zugehen.
Sagt darzu / es ſei des **HEXXII** gebot 1. Cor.
14. Haben hierin die beruffnen diener des worts
neben der gemein / ihr macht vnd gewiſſe maß /
dauon hernach im vierten gebot / an ſeinem ort
in ſonderheit geredt wird.

Es

Es sündiget auch der Papsst in dieser ordnung/ nit allein das er viel feirtäg wider die Chrißtlich freiheit in der Kirchen stracks geboten/sonder dieselben zum merern teil nit Gott/sondern seinen Heiligen/welcher etliche nie gelebt/etliche auch sind böse buben gewesen/gestift vnd eingesetzt hat / vnd dasselbig zu sonderm dienst bei Gott vnd denselben Heiligen. Welcher sünden abermals teilhafftig werden alle/die dergestalt einich fest halten/fasten/feiren/es geschehe wie vnd wo es wölle. Dann es heist in diesem gebot / wie oben gehört / der Sabbath ist des **HEXXII** / vnd keines menschen / Vnd wie im ersten vnd andern gebot weiter gesagt / Vergeblich dienen sie mir mit menschen geboten Matth. 15.

Auf diesem allem werden wir nun mancherlei schwere sünde in der welt / vnd in der ganzen Kirchen / auch ein jeder an ihm selbs etliche finden wider diß gebot/damit wir Gott alle erzürnet haben/vnd teglich noch erzürnen/ Derhalben gnad / vergebung vnd besserung in Christo bedürffen / bitten / vnd mit ernst vns ein jeder befeissen sollen.

Haben also bissher **Erwer Lieb**/den waren
Eigent-

eigentliche verstand dieses dritten gebots vom Sabbath / wie Gott darin das ganz ministerium / das ist / predig vnd Sacrament gefast / darzu einen sonder tag in der wochen nit allein zuseiren / sonder fürnemlich zuheiligen / mit dem wort vñ Sacramenten zuzubringen / verordnet hat / Darzu die kirch anstat des Sambstags auß Chrißlicher freiheit den Sonntag sampt etlichen mehr tagen im ihar / vnd stunden in der wochen / jr genumen / noch nimbt vnd helt / wie mit verstand der waren Chrißlichen freiheit in Ceremonien des Gesetzes Mose vnd menschlicher satzungen / also auch derselben freiheit / wider das Göttlich gebot Chrißlicher zucht vñ ordnung in der gemein / vnmisbraucht. Zu dem allem vns Gott hiemit sein Göttlich gnad vnd heiligen geist durch Christum verleihe / **AN EN.**

Die sechst Predig/ Zum eingang der andern tassel.

In geliebten Christi / es hat Ewer Lieb bis her gehört die erst tassel 8 zehen gebot mit ihren dreien geboten vom waren innerlichen vñ elisserlichen Gottes

Gottesdienst des hertzens vñ des munds / vñ vñ
dem ampt Göttlichs worts vnd Sacrament /
als dem einigē waren mittel zu demselben Gots-
tesdienst / in dem allem / noch gegen Gott allein
wird gehandelt. Folget darauff die ander
tafel mit ihren sieben geboten / von den Gots-
tesdiensten / darin gegen menschen gehandelt
wird / oder von menschendiensten / damit zu-
gleich auch Got wirt gedienet. Fasset vnser lie-
ber HERR Christus dieselben gebot vñ dien-
ste alle / wie oben in der andern predig gehöret /
in das gebot vnd werck der liebe des negsten /
gleich wie er die drei gebot der ersten tafel be-
griffen hat in gebot der liebe Gottes / da er
spricht:

Du solt lieben Gott deinen HERR-
N / von ganzem hertzen / von gan-
zer seelen / von ganzem gemüte / Das
ist das fürnembste vnd gröste gebot.
Das ander aber ist dem gleich / Du
solt deinen negsten lieben / als dich
selbs / Matth. 22.

Vf dem hie in dieser predig zum eingang
der andern tafel / durch alle nachfolgens
L ij de ge-

de gebot zwei stück mit höchstem fleiß zuver-
cken. Erstlich wie vnd warumb Christus die
ander tafel der ersten gleich setzet. Darnach die
erste der andern widerumb vor / die ander der
ersten nachsetzet / was vns beiderseits daran
gelegen.

Von dem ersten stück / spricht der **HERR**
hie klar. Das ander gebot ist dem ersten gleich.
Vnd zeigt die visach / der heilig Jacob in seiner
Epistel Cap. 2. das der da gesagt hat / du solt
nit ehebrechen / der hat auch gesagt / du solt nit
töden. Also der da geboten hat / Du solt
Gott lieben von ganzem hertzen / eben derselb
hat gleich auch geboten / Du solt lieben deinen
negsten als dich selbs / will ihm derhalben in ei-
nem sowol gehorsamet haben / als im andern.

Darauf folget / so ein Christ im glauben
thut / auß lieb des negsten ein werck der andern
tafel / vnd dasselb vmb Gottes willen / dz Gott
sowol damit gedient sei / als eben mit wercken
der ersten tafel / vnd das solcher dienst dem
negsten nit allein / sonder Gott im himel selbs
geschehe. Die lieb des negsten aber doch von
der lieb Gottes / Gottes lieb vom glauben an
Christum / müsse angefangen vnd angezündt
werden.

werden. Daher ein jeder gemeiner Christ oder
Leie (wie der Papst seiner geistlosen stand
dargegen zuerheben / sie genent hat) wenn er
Gott dienen vnd zugefallen thun wil / mit darff
etwas sonders vnd selzams ansahen / zu sanct
Jacob / oder gehn Rom lauffen / ablaß lösen /
Mess hören / diesen oder jhenen tag / oder heili-
gen fasten / feiren / diese oder jhene geberlin spre-
chen / ein eheloser Pfaff / Mönch / oder Nonn
werden / damit man vermeint hat / einen son-
dern geistlichen stand anzurichten / lauter geist-
lich leben zufüren / derẽ guter werck sich andere
müßten theilhaftig machen. Darff niemand
deshalben seinen stand verlassen / auch nit der
meinung Kirchen gehen / Gottes wort hören /
beten / loben / dancken / als ob er sonst mit seinem
beruff Gott gar nit könnte dienen / Sonder
bleib ein jeder stracks / wie ihn Gott hat beruf-
fen 1. Corin. > es sei solcher beruff vor der welt
so gering er wölle / vnd schein so weltlich oder
fleischlich er imer wölle (allein das er nit wider
das wort sei) warte des in der furcht Gottes
fleissig / diene damit seinem negsten vmb des
HERRN willen / was er kan. Oberkeit vnd
Regenten warten ihrer ämpter / hauptherin vnd
Frawen jres hauses / vnterthanen / kinder vnd
Gesind jhres gehorsams / höre / lerne daneben

ein jeder fleißig Gottes wort / gebrauchte der
heiligen Sacrament / vbe darin glauben vnd
lieb gegen Gott vnd gegen demnegsten / so mag
er in allen vnd jeden denselben wercken seines
beruffs den trost in seinem gewissen haben / das
er Gott damit warhafftig diene vnd ehre / sich
ehmē wider alle Psaffen / Mūnche / Nonnen /
des Papssts geistlose vnd Götzendiener / ihnen
trotz darzu bieten / das sie ihrer geistlichkeit vnd
Gottesdienste einig wort Gottes anzeigen / da
ers also befolhen hab / vnd das ihm damit ge-
dienet werde wie er von gemeinen wercken der
liebe in seinem stand vnd beruff auß diesem ge-
bot thun kan. Da wirt sich finden / nit allein
das Christus sagt Matth. 15. Vergeblich die-
nen sie mir mit wercken / die nichts dann men-
schen gebot sind / Sonder auch das oben im er-
sten gebot gesagt vnd erwiesen ist / das alle ihre
Gottesdienste vor Gott Abgötterei / ja mit Got-
tes sondern Teuffelsdienste von ihm geurteilt
werden.

Auß dem grunde / wie dargegen die Chri-
sten alhie getröst werden / das all ihr leben vol-
ler / ja nichts dann eitel Gottesdienst vor Gott
ist / so sehr es gehet im wort / glauben vnd in
der lieb / Also werden sie dardurch ferner kurz
geleert

geleret ein gewisse Regel derselben Gottesdien-
ste gegen ihrem negsten / das sie nit dürfften
weit darnach suchen oder fragen / womit sie
Gott in dem negsten mügen dienen / Sehen
allein auff diese gebot der andern tafel / oder
auff die liebe / dieselb / wo sie rechtgeschaffen ist /
wirts ihnen schon fein zeigen / nemlich alles /
was sie wollen ihnen selbs von andern ghem
gethan haben / das sie gleichs auch thun gegen
jederman Matth. > .

Vnd noch weiter
werden die Chriſten dadurch ermanet / das
sie in allein thun gegen dem negsten nit allein
vnd so fast sehen / auff des negsten Person /
danck oder vndanck / wie der pflegt alhie
zufolgen / sonder erstlich vnd fürnemlich auff
Gott / was der einem jeden in seinem beruff
zuthun hat befolhen / vnd dem sie in dem
negsten mit allem thun selbs dienen / der
es auch / als ihm selbs geschehen / sich an-
massen / vnd am Jüngsten tag vor Engeln
vnd menschen thumen / zeitlich vnd ewig
belonen will / wie Christus spricht: Was ir
gethan habt einem vnter meinen geringsten
brüdern / das habt ir mir gethan Mat. 25. Auch
also widerumb vnd dargegen rechnen will / was
guts zuthun sonderlich gegē seine Chriſten ver-

L iiii leſſigt

verleßigt/zuforderst aber inñ böses vñ jemandes
erzeigt wird/welchs er mit einem harten wort
heißt/seinen augapffel antasten Zach.2. Das
alles solte je die Chrißte/einander fleißig zudie-
nen/hertzlich vnd lustig machen/vnd die welt
von der verfolgung vnd betrübung der Chri-
sten abhalten/wo es zu beiden teilen also wür-
de behertzt.

Zum andern / so wir ietzt gehört haben
wie die ander tafel der ersten gleich gesetzt / die
lieb des negsten vnd werck derselben / damit
hoch von Christo erhebt werden / so ist ferner
zubetrachten/wie vnd warumb er die erst tafel
vor der andern / die lieb Gottes vor der lieb
des negsten widerumb herfür zeucht/vñ spricht:
Gott lieben von ganzem hertzen/dz sei gleich-
wol das fürnembst vnd höchst gebot/nemlich/
soniel Gott höher vnd mehr ist den menschen.
Auch werde die werck der liebe des negsten nit
eher/nach anderer weise Gottesdienst/denn so
fern sie auf warer liebe Gottes herfließen/vmb
welcher willen sie erstlich Gottesdienst werden
vnd heißen. Aber Gott lieben mit warem her-
zen/ist an im selbs ein Gottesdienst. Derhal-
ben die werck der andern tafel / wol in keinen
weg sollen verachtet/aber doch in ihrer ord-
nung

nung / in masse vnd werd gegen der ersten tafel gehalten werden. Also wer beruffen ist Gottes wort zu Predigen / heuser zubawen / Kleider oder schuhe zumachen / die dienen Gott damit alle / wenn sie Christen sind / aber ihener der da prediget / dienet doch Gott ehr vnd mehr / denn der / so da hand arbeit thut / vnd dieser selbst / wenn er seine kinder vnd haufgesinde Gottes wort leret / oder selbst in der kirchen leret / wenn er betet / Gott lobet / dancket / thut ein höher vnd grösser werck in demselben seinen beruff / denn wenn er anders arbeitet. Demnach wenn sich zutregt in sonderlichen fällen / wie oft geschicht / das die erst vnd ander tafel zusammen stossen / vnd nit beiden zugleich kan gefolgt werden / So muß alßdann die ander tafel etwas dahinten bleiben / vnd der ersten den vorgang geben / die lieb des negsten vnd vnser selbst / der lieb Gottes / dem glauben / bekentnis / wort / Sacrament / das leiblich vnd zeitlich dem geistlichen vnd ewigen weichen. Daher gehört / das Christus spricht / Wer vatter vnd mutter / weib / kind / bruder / Schwester / hauf / hoff / endlich auch sein eigen leben / mehr liebet dann mich / Ja wers nit hasset / sein creuz auff sich nimbt / vnd folgt mir nach / der ist mein nit wert / vnd kan nit mein Junger sein Matth. 10. Luce 14.

M Das

Das aber in der negsten predig gleichsam
das widerspiel/wie sichs möcht lassen ansehen/
geleret ist/der Sabbath oder feittag/so in das
dritt gebot vñ erste tafel gehöret/ müsse der lieb
vnd not weichen/welche doch in die ander ta-
fel gehöret/ist diese meinung/ Nit das wort vñ
Sacrament / von Christo eingesetzt / dauon
das dritt gebot redet/sich solten der substantz
vnd wesens halben / nach den menschen vnd
der not lencken / sonder allein ihre vmbstend/
als zeit/stet/ Personen / Kleidung vnd derglei-
chen/ Da ist Gott nit soniel angelegē/ sondern
sollen dieselben gestracks der lieb vnd not vn-
terworffen sein / es sein solche vmbstend gleich
von Gottselbs/ als im alten Testament/ oder/
wie im newen Testament / von menschen ge-
ordent/ das ist / nach Gottes geboten gezogen
vnd specificirt.

Wie nun also die Göttlichen Ceremonien
des dritten gebots / als wort vnd Sacrament
im newen Testament in jren vmbstenden/ oder
menschē tradition (wie mans pflegt zunennen)
bei dem wort vnd Sacramenten / der lieb vnd
not in der andern tafel recht weichen/ Also wi-
derumb vnd hergegen weichen / lieb vnd not/
vnd alles / was die ander tafel begreiffet / den
vmb

umbstenden Göttlicher gebot vnd werden der
ersten tafel / wann mit haltung oder brechung
solcher umbstende / traditionen / Ceremonien /
adiaphorē / mitteldinge / oder wie mans nennen
mag / das erst / ander oder dritt gebot mit muß
gebrochen / wider glaub / bekentnis / wort / oder
Sacrament gehandelt werden. Dann in sol-
chen sollen werden adiaphora / oder menschen
sagung / denselben Gottes geboten eben gleich
gehalten / nit von wegen jr selbs / das sie von
menschen also sind gesetzt oder geordnet / son-
der von wegen der gebot Gottes vnd ersten
tafel / die sie alsdann auch mit einschliessen.

Auf dem folgt / das alle die / welche umb
zeitlichs friedens / einigkeit / frommens oder scha-
dens willē / das rein Göttlich wort vnd brauch
des Sacrament nit annehmen oder bekennen /
andern anzunehmen oder zubekennen nit rätlich /
dienstlich vnd hülflich sind / eben mit demsel-
ben schon für Gott Abgötterei treiben / vnd
wider das bekentnis handeln. Welcher sün-
den wir alle dieser zeit fast auch sind teilhasstig
worden / in dem wir umb zeitlichs friedens /
oder / wie wir mögen gemeint haben / predig
vnd Sacrament zuerhalten / vns nur in den al-
lgeringsten vnd wenigsten Ceremonien / oder

III ij mittel

mittelndingen / mit den feinden des Euangelij
vnd dem Antichrist verglichen. / darzu mit
ichte geraten / bewilligt / oder geholffen habt.

Vnd haben Ewer Lieb / also zum eingang
dieser andern tafel fürnemlich zwei nötiger
schöner lehren / Erstlich / das die werck der lieb /
oder andern tafel / für Gott rechte Gottesdienst
sind / vnd das leben eines jeden Christen in sei-
nem beruff / damit voller Gottesdienst wird / so
er in seinem beruff dem negsten dienet durch die
liebe / die liebe des negsten mit der liebe Gottes /
die liebe Gottes mit dem glauben an Christum
ansehet.

Zum andern / Das gleichwol die lieb des
negsten / der liebe Gottes vnd dem glauben / die
ander tafel der ersten / für sich selbs / oder auch
wo menschen tradition die gebot der ersten ta-
fel / in vmbstenden mit einschliessen / weichen
müsse.

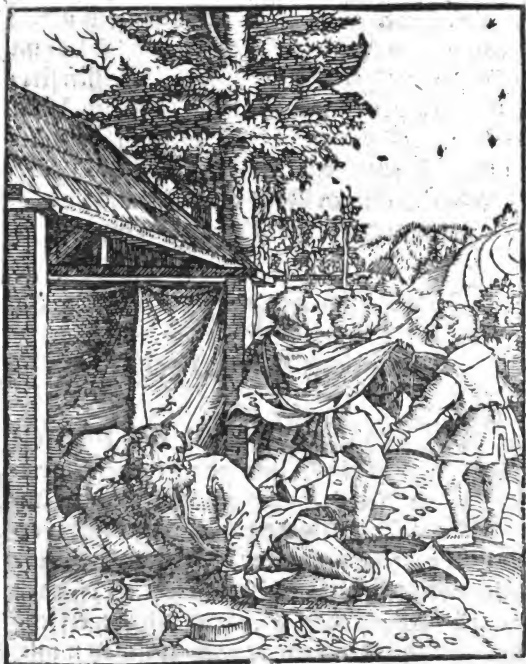
Sollen Gott dethalben von hertzen dan-
cken / der vnser leben also geschaffen vnd geor-
dent hat / das wir ihm allenthalben / wo wir
nur sein wort vnd gebot vor vns haben / dienen
mögen. Vnd das er vns von den schedlichen
jethumen

irthumben vnd stricken menschlicher sagungen
durchs wort hat erledigt. Weil wir auch
alle das zeitlich vnd leiblich so vngern in gefahr
setzen / vmb Gottes vnd seins worts willen /
zum mehrern teil diese jar vmb des zeitlichen
willen / wider glauben vñ bekenntnis gehandelt
haben / das wir solche gebrechen vnd sünde nun
bekennen / vergebung bitten / vnd befeissen ster-
cker zu werden / auch Gott im teglichen leben
an dem negsten durch die liebe fleissig sein zu die-
nen. Darzu vns Gott der Vatter durch
Christum seinen lieben Sun / gnad vnd
heiligen geist alzeit verleihe / Amen.

Die siebend Predig/ Von dem vierten gebot.

E Wer Lieb haben in der negsten
predig gehört vnd gelernt / was die an-
der tafel der zehen gebot in summa han-
dele / wie Gott darin auch gedient wer-
de / mit gemeinen wercken der lieb des negsten /
oder notturfft dieses zeitlichen lebens / vñ doch
die lieb dem glauben / die ander tafel der ersten /
das zeitlich leben dem ewigen weichen müsse.
M iij diese

Diese figur stehet im ersten
buch Mose/am
9. Capitel.



folgt

Folgt nun dz erst gebot der andern tafel/ sonst
das vierd in der ordnung/ sehet an vom höchsten
vñ nötigsten werck zu erhaltung vñ versorgung
dieses ganzē lebens/ nemlich/ von Regimenten
vnd gehorsam der öbern vnd vntern
gegenander/ Lautet in seinen worten also.

Du solt deinen vatter vnd deine
mutter ehren/ auff das du langlebest/
vnd dir wol gehe in al land/ das dir der
HERR dein Gott geben wird.

In diesem gebot macht Gott vnd bestetigt/
Verslich alle vnterscheid der Personen / der
öbern vnd vntern in diesem leben / damit er
vatter vnd mutter gewalt gibt / vnd setzt vber
ihre kinder.

Zum andern leret vnd gebent er / wie sich
Kinder gegen ihren eltern / vntere gegen ihren
obern/ vnd also hinwider alle obern gegen iren
vntern von Gottes wegen halten sollen.

Zum dritten zeigt er an/ was solches gehor-
sams belonung zu beiden teilen sein soll / vnd
straff des vngehorsams.

III. Vom

Vom ersten.

Als Gott im anfang Adam vnd Eva ge-
schaffen/mitfruchten desleibs gesegnet/
vnd ehelich zusamen geben hat / menschlich ge-
schlecht dardurch zuerbawen zu seinen ehren/
hat er eben mit demselben schon im Paradis
vor dem fahl noch diese vnterscheid gemacht/
dz die eltern irer kinder Herrn / Papst vnd Kei-
ser / alles miteinander betten sein sollen / sind
auch nach dem fahl also blieben / allein von we-
gen der sünden haben sie auch neuen gewalt
zustraffen bekummen / doch ansehnlich noch
nit mit dem schwert / bis nach der Sündflut
Gen. 9. Da die welt nun also arg worden/
fromme eltern iren kindern nit gnugsam haben
vorstehen vnd sie zwingen können / hat Gott
den gewalt zum andern mal gemehrt / auch die
Oberkeit bald vnter mehr Personen aufgeteilt/
also / das die Eltern noch ein vnter oberkeit ha-
ben / vber kind vñ gesind dieselben zuziehen mit
worten vnd mit der ruten. Weltliche Oberkeit
haben gewalt vber Eltern vnd kind mit einan-
der / nit allein mit worten vnd ruten / sondern
noch mit höherm leibszwang / bis zur scherffe
des schwerts / Geistliche Oberkeit vber die vo-
rigen alle / doch allein mit Gottes wort / damit
zuleren

zuleren vnd zuermanen/ vnd die vnbusfertigen
entlich von der gemein Gottes aufzuschliessen.

Dieses ist also auff's kürzt vnd einfeltigest
vrsprung/ herkommen vñ vnterscheid der dreier
Oberkeit vnd Regiment geistlichs / weltlichs
vnd haufgebietes/ welche Gott in diesem gebot
begreift vnter in namen vatter vñ mutter/ da-
rumb das sie ansecklich bei ihnen alle beisamen
gewesen/ von inen auff andere komen sind/ vnd
noch von ihnen zu den andern regimenten Per-
sonen müssen genumen werden/ Die andere re-
giment auch entlich vatter vnd mutter darzu
sollen dienen / damit sie kinderlin Gott zu eh-
ren / ihnen selbs vnd andern zum besten/ zeit-
lich vnd ewigs lebens/ mögen auffziehen.
Erinnert Gott auch hiemit die geistlich vnd
weltlich Oberkeit / in dem er sie vnter vatter
vnd mutter namen verstehet/ das sie mit ihrem
ambt in die fußstapffen vatter vnd mut-
ter treten sollen / vätterlich vnd mütterlich
hertz/liebe / forge vnd trew gegen den ihren be-
weisen.

Auf dem folgt nun/ weil Gott vatter vnd
mutter/ geistlich vnd weltlich Oberkeit mit ih-
rem gewalt vnd regiment vor vnd nach dem
¶ fahl

sahl zum teil gestift / vnd in diesem gebot be-
stetigt hat / das alle von ihm darzu beruffne
Personen / als nit allein Bischoe / Lerer / ware
geistlich genante / sonder auch Keiser / Künig /
Fürsten / Amptleut / Burgermeister / Vatter /
Mutter / Herrn / Frawen / Vornunder Schul
oder Leetmeister / sampt allen den iren / so von
ihnen auß Oberkeit geleret vnd regirt werden /
alle in einem Gottseligen / heilige / waren geistli-
chē stand für Gott sind. Daher alle dreistende /
Geistlichen / Weltlichen vnd Hausregiments / in
Kriechischer sprach Hierachie / das ist / heilige /
geistliche stende genent werde. Vnd folgt wei-
ter / das alle vnd jede werck derselben stende / so
mit wider Gottes gebot sind / an obern vnd vn-
tern / grossen vnd kleinen / auch das liebe kreuz /
so manicherlei sich drüber zutregt / Gottselig /
heilig vnd eitel Gottsdienst sind / doch denen /
die Christen sind vnd glauben.

Stündigen verhalben wider dieses gebot
nit allein die Widertauffer vnd auffrurischen
Pauren / damit sie den stand weltlicher Ober-
keit vnter den Christen / als vnrecht ghar ver-
dampt / vnd Christen darin zusein verboten ha-
ben / Sonder auch der Römisch Antichrist / dz
kind des verderbens / damit er gegē seinē falsch
ertichten

ertichten geistlichen stande / den stand weltlicher
Oberkeit vnd ehestand / weltliche fleischliche
stendenennet vñ leßert / als darin man Gott nit
gefallen / noch mit wercken derselbē dienen kö-
ne. Ferner sündigē / welche diese Gottesdienst /
ein jeder nach seinem beruff nit ernstlich treibē /
nit vätterlich vnd kindlich hertz darin gegen ei-
nander beweisen. Vnd soniel hie auffo kürzt
vom ersten stück dieses gebots.

Von dem andern.

Was dem wirt weiter soniel verstanden /
das ietzt im andern teil dieses gebots hie
sol geredt werden vom ampt der eltern / kinder
vnd gesind im hauf / weltlicher Oberkeit vnd
vnterthanen auff dem Rathauß / Bischoue vñ
gemeine / Prediger vñ zuhörer in der kirchen ge-
gen einand. Ist diß gebot also sehr weitlaußig.
Wir wöllen aber der kürz nachghen / vnd ei-
nes jeden dieser dreier stende oder regiment /
ampt zu beiden teilen der obern vnd vntern / al-
lein in gemein vnd in der summa anzeigen.
Vnd erstlich von dem ampt der vntern gegen
ihren obern.

Solches fasset Gott auffo kürzt vnd eigent.

N ij lichte

lichst in diesem gebot mit dem wörtlin / Ehre.
Spricht / Du solt deinen vatter vñ deine mut-
ter ehren. Ehren aber heist hie souiel als mit
warem hertzen auß Gottes wort erkennen/
das Gott selbs Vatter / Mutter / Herrn / Fran-
en / Bischöne / Oberkeit vber vns gesetzt / vns
durch sie an laib vnd seel zuuersorgen vnd zu-
regiren / Derhalben wir inen vmb seinen willen
als im selbs / mit warer furcht vnd lieb sollē al-
les leisten / was er vns in seinem wort zuleisten
befolhen hat / als erstlich / gehorsam gegen iren
geboten . Darauff spricht Christus von den
Aposteln vnd dienern seins worts. Wer euch
höret / der höret mich / Wer euch verachtet / der
verachtet mich Luc. 11. Vñ der Oberkeit spricht
Gott / Ich hab gesagt / ir seid Götter Psal. 82.
Vnd Paulus gebeut darauff / auß not vnter-
than zu sein / nit allein auß furcht der straff / son-
der auch vmb des gewissens willen / das beide
gehorsam vnd vngehorsam gegen ihren gebo-
ten / Gott selbs angehet Rom. 13.

Die Ehefrawen ermanet er also / D3 sie vn-
terthan sein iren Männern / als dem **SEXII** /
vñ furcht auff sie habē Eph. 5. Desgleichen die
kinder / d3 sie vnterthan sein iren Eltern in dem
SEXII. Vnd thut ein sehr feine erklerung
dazu /

darzu / da er von dem gesind vnd den ehehalten redet. Ir knecht spricht er seid gehorsam ewern leblichen Herrn / mit furcht vnd zittern / in einseltigkeit ewers hertzen als Christus / nit mit dienst allein vor augen / als den menschen zugefallē / sonder als die knechte Christi Eph. 6.

Das ander / das die vntern ihren ōbern / in allen dreien stenden schuldig sind / vnd zur ehre in diesem gebot gehōret / ist die leblich vnterhaltung / darzu ein jeder von Gottes vnd gewissens wegen auch geben vnd helfen sol / nach seiner masse. Von vnterhaltung der Oberkeit spricht Paulus. Gebt jederman was ir schuldig seid / Schoß / dem der schoß gebürt / Zol / dem der zol gebürt / nemlich gericht / recht vñ ämpter mit aller notturfst zubestellē Rom. 13. Von den dienern seines worts spricht er. Der HERR hat befolhen / das die das Euangelium verkündigen / sollen sich von dem Euangelio nehmen. 1. Cor. 9. Vnd die wol fürstehen / halte man zwifacher ehre werd / sonderlich die im wort arbeiten vnd in der lere 1. Tim. 5. Des gleichen sollen die kinder / ihre eltern versorgen mit aller notturfst / sonderlich wann sie alt vnd frant werden / vnd ihnen lernen gleichs vergelten Matth. 15. 1. Tim. 5.

N ij Das

Das dritt/das die vntern iren öbern schul-
dig sind / von wegen der ehre in diesem gebot/
ist/ Weil alle/so in Göttlichen ämptern sitzen/
als menschen / menschlicher schwachheit mit
unterworffen sind / der böse feind ihnen auch
mehr den andern zusetzt / vnd begert durch sie
schaden zuthun/ sollen kinder / gesind / vnter-
than/gemein / ihnen mit fleiß lassen angelegen
sein/beide für die Personen ihrer Eltern/Herr-
schafft/Prediger / Oberkeit/vnd für alle regi-
ment/darin sie leben/ gern vnd fleißig zubeten.
Vnd ob darüber gleich noch mengel vnd gebre-
chen da bleiben/sie darumb nit bald verachten/
spotten/oder vbels von jnen reden. Ob sie auch
etwa mehr mit gewalt/denn mit recht faren/sie
noch nit vbergeben / sonder viel mehr wie der
frome Sein Gen. 9 seines vaters Noah scham
zudecken / vnd der lehr des Apostels Petri fol-
gen/in dem er vermanet vnterthan zusein / nit
allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch
den wunderlichen 1. Petri 2.

Da aber je das vnrecht dermassen were/
das ihnen one sünd wider Gott nit könt gehor-
samet werden / So ist alßdann nötig zuunter-
scheiden / zwischen ampt vnd Personen/ oder
mißbrauch des ampts/Vnd ist darin zusolgen/
der

der regel vñ dem exempel der Aposteln Acto. 5.
Man muß Gott mehr gehorsam sein/dann den
menschen. Daraus zuuernemen/das der vnge-
horsam wider Gottlose vngerechte gebot der
öbern/nit wiß die Oberkeit/wie mās pflegt zu-
deutē/ sondern wider die Personē allein gehet/
welche/als menschen/der Oberkeit/so Gottes
ordnung ist/also pflegen zumißbrauchen/ Wie
Daniel in gleichē sal spricht zum König Dario.
Für Gott bin ich vnschuldig erfunden / vnd
hab wider dich/Herr König/nichts gehandelt
Dan. 6. Vnd diß sei kurz gesagt vom ampt
der vntern gegen ihren öbern / in allen re-
gimenten / Welchs stehet in dreien stücken/ in
warem gehorsam gegen ehlichen zivilichen ge-
boten/ In gebürlicher steuer zu notturfftiger vñ-
terhaltung der regirer vnd regirung/ Im gebet
für dieselben/vnd vertragung zufelliger inengel
vnd gebrechen / alles vmb Gottes vnd gewis-
sens willen/mit warem hertzen als gegen Gott
selbs/des ampt vnd stat sie gegen vns verwal-
ten.

Dargegen sollen sich nun hinwider die öbern
gegen iren vntern der ehre vnd dienst/ so Gott
ihnen zugeben befolhen / in ihrem ampt gemēß
halten/das ist/nit allein auß oberkeit / als mit
N iij gewalt/

gewalt / sondern mit vernunfft vnd recht han-
deln / sich erzeigen als Stathalter Gottes / dem
sie zu seiner zeit alles ihres haupthaltens / auch
wie sie darzu kommen sind / rechenschafft ge-
ben werden.

Sie ist nun das erst / das geistlich Regiment /
also genant / welchs andern vorgehet / das es
on mittel von Gott vnd ewigen gütern han-
delt / Stehet alles in vier stücken. Erstlich / das
Gottes wort rein gepredigt vñ geleret werde /
on alle menschliche zusatz vñ. verfleschung / wie
Gott das seinen Propheten vnd Aposteln selbs
hat offenbart vnd zu predigen befolhen Matt.
vlt. Des zeugen vnd boten / trewe Bischöue vñ.
lerer allein sein sollen an die gemein / vnd nit
Herren.

Zum andern / das die heiligen Sacrament /
wie sie von Christo zum wort sind eingesetzt /
trewlich gehandelt vnd aufgeteilt werden / als
Tauff vnd Abendmal / Item Absolution der je-
nigen / welche nach dem wort Christi zu absol-
uiren / bindung deren / so hinwider zubinden sind
Johan. 20.

Zum dritten / wie Christus gesand hat sei-
ne Jün-

ne Jünger / das Euangelium zupredigen vnd
Sacrament zureichen / vnd ihnen damit ferner
macht geben / gleicherweiß auch andere zuseh-
den Johaⁿ.20. sie / die lieben Jünger darauff
aus gewalt der schlüssel das Ampt tüchtigen
Personen inmer fort befolhen / vnd zubefelhen
geordnet haben 2.Tim.2. Also / wañ ein Christ-
liche gemein oder Oberkeit / welche die gemein
hierin ihre macht gegeben / einen diener für-
schlecht / so haben die andern diener daher
macht / auß Gottes wort denselben zuprobirn /
vnd nach dem er tüchtig befunden / durch gebet
vnd aufflegung der hende / nach dem exempel
Christi vnd seiner Aposteln / zu gleichem ampt
zubefestigen oder weihen 1.Tim.4 vnd 5.

Zum vierten / Nachdem Christus Predig
vñ Sacrament / als die hauptstück dieses geist-
lichen ampts also eingesetzt / das er die vmb-
stend / als zeit / Stet Person / Kleidung / gesang /
lection / vñ dergleichen Ceremonien / zuerrich-
tung derselben / im newen Testament selbs nit
hat außgedruckt / wie zuvor in alten geschehen /
wil doch auch / das es im newen Testament al-
les züchtiglich vnd ordentlich zugehe / zu erbau-
ung vnd besserung diene 1. Cor.14 / So ha-
ben hierin die diener des worts wol nit macht /
Q damit

damit selbs zuordnen vnd zugebieten/ shres ge-
fallens / Aber das haben sie macht / vnd sind
schuldig/ gute ordnung vnd zucht in der gemein
am ersten zubedencken/ vnd darnach mit gemei-
ner/ oder der Oberkeit bewilligung anstat der
gemein/ etliche solche Ceremonien anzurichten.
Dann das Euangelium freiet hierin die Chri-
sten von menschenatzungen/ eben wie von Ce-
rimonien des gesetzes Mose Coloss.2. Allein
wann sie angenommen vnd bewilligt sind / sol-
len sie ordnung halben/ nit von einem jeden ge-
endert/ noch freuentlich vbergangen werden.

Dieses sind die vier stück geistlichs ampte/
zu denen allen vnd jeden das gebet/ als sein ei-
gen werck/ sol hinzu gethan werden. Vnd wie-
wol gemelte stück aus Gottes wort alle gleich
zum ampt gehören / so gebraucht doch auch/
ordnung halben / ein jeder be: uffner diener iter
nit weiter/ denn souiel er von der Kirchen in be-
felch entpfehet / als einer predigt / der an-
der reicht Sacrament/ einem wird eine Kirch/
dem andern mehr befolhen / einer braucht des
gewalts der Ordination/ der ander nit.

So nun gegen dem allem des Papsts
geistlicher stand vnd regiment gehalten wird/
wie

wie ers vnd die seinen im brauch haben/so für-
den sich darin nit allein greuliche mißbreuch/
sondern lauter verkerungen/ das er deshalben
der recht Antichrist/ das ist/ Christi widerwe-
tiger/ ein kind des verderbens vñ greuel der ver-
wüstung genent wird Dan. 12. Matth. 24.
2. Theß. 2. Welchs alles von stück zu stück zue-
zelen/ in dieser kürz hie wolt zulang werden.

Nach dem geistlichen regiment getreuer
Bischove vnd Lerer/ folgt in dieser ordnung dz
regiment weltlicher Oberkeit/ welchs/ wie je-
nes mit Gott/ seinem wort/ vnd den ewigen
gütern vmbgehet/ also gehet dieses mit den
zeitliche vmb/ reicht doch eins dem andern die
hand/ damit es allenthalben friedlich/ Göttlich
vnd ehrbarlich in dieser welt möge zughen.
Das ampt weltlicher Oberkeit hohes vnd m-
dersstands/ fasset 8 Apostel zugleich on vnter-
scheid in zweistück/ welche sind/ Frume schütze/
vnd böse straffen/ gute werck ehren/ vnd bösen
wehren Rom. 13. 1. Pet. 2. Was aber gute vnd
böse werck für Gott sind/ haben wir oben ge-
lernt aus der andern predig/ nemlich/ allein die
er im Gesetz der zehen gebot geboten vnd ver-
boten hat.

Auf dem folgt/ das das erst vnd höchst
O ij werck

werck der Oberkeit / welchs sie in ihrem ampt
zuthun schuldig ist / sei wheren vñ stewren fal-
scher lehr / Abgötterei / allein mißbrauch Gött-
lichs namens / verachtung seines worts vnd
Sacrament / bei den jren / nach der ersten tafe-
l / souiel das eüsserlich leben darin vnd zucht be-
langet. Dargegen das sie fleissig sei / reine lehr
Göttlichs worts / brauch der Sacrament / vnd
waren Gottesdienst auffs treülichst zufürdern /
frume vnterthanen dabei zuschützen vnd hand-
haben / mit leib vnd mit gut. Darauf verma-
net Gott Könige vnd Fürsten Psal. 24. Macht
die thor weit / vnd die thür in der welt hoch /
das der König der ehren einziche / Vnd wil / dz
sie seiner Kirchen Pfleger vnd Seügamien sein
sollen Jesai. 49.

Das ander vnd negst werck jres ampts ist /
gericht vnd recht halten / nach der andern ta-
fel / dar durch der vnterthanen leib / weib / kind /
ehre / gut / für vnrecht vñ gewalt sicher / im fried
mögen gebessert werden. Wo nu in sondern
fellen Gottes wort nit außdrücklich / oder allein
in gemein dauon redet / hat die Oberkeit hier
aus weiter macht vnd beuelh / dasselb wort
nach vmbstendender felle zuapplicirn oder zuer-
klaren / auch eigen recht vnd Gesetz darauff zu-
stellen /

stellen/vnd alles zumachen/was zu guter ordnung vñ polizei in 8 andern tassel dienstlich ist/
In der andern tassel allein/sage ich/Daß in der ersten tassel/ist der lehr vnd Sacrament schon gewisse vñ wandelbare form gegeben/welche weder Oberkeit/nach einiger menschlicher oder Engelfcher gewalt zuuermehren oder zu bessern hat. Es hat auch die Oberkeit in der kirchen/mit den Ceremonien nit also zugebieten vñ zu verbieten/als in weltfack auff dem Rathause/wie oben hievon schon gehöret. Vnd müssen die andere ihre weltliche Gesetz/dem Gesetz der natur vnd Gottes wort auch noch gemess/oder ja nit zuwider sein.

Auf dem grund sind entstanden alle Keiserliche/Land vnd Statrecht vnter allen völkern/auch ehliche gesetz der Heiden/haben von Gott ihre bestettung/das Christen ihrer nit allein mügen brauchen/sondern sollen dar in vnterthan sein/jedes orts ihrer gegenwertigen Oberkeit/auf not des gewissens. Vnd sind die Oberherren für Gott gleiches auch schuldig/wie sie wöllen allen Göttlichen/natürlichen/vnd ihren eigen rechten von den vnterthanen gehörsamet habē/dz sie selbs Gott dar in auch also gehörsam leiste/vñ gute exempel
D iij geben/

geben / ihrer vnterthanen gewissen / leib / ehre /
gut dawider nit beschwere / andern wehen / die
beschädiger straffen / nach art des verbrochens /
vnd erforderung des rechtens / nit nach gunst /
ansehen der Person / oder eigen beweglichkeit.
Dann das gericht / wie Josaphat seine Fürsten
vermanet / ist nit ihr / sonder Gottes / der sie
drüber Gesezt hat zu dienern / vnd nit zu
Herren. 2. Para. 19.

Sind darauff der beschädiger miteinander
viel / vnd ihnen auff andere wege nit mag ge-
steürt werden / so muß durch krieg geschehen /
wie Dauid in solchen fällen viel gerechter nöthi-
ger kriege gestürt hat / Kunnen hieher mit ein die
Kriegsleut / als diener der gerechtigkeit / wo sie
ihres stands recht gebrauchen / Religion vnd
Recht / gewissen / leib / weib / kind / ehre / gut / ihr
selbs vnd anderer / wider vnrecht vnd gewalt
zubeschützen. Das sei ietzt hiemit auch
gnug vom ampt weltlicher Oberkeit / darin ja
sonderlich zubetrachten / vñ zu dieser zeit bei et-
lichen / nit wenigen / fast not thut. Wiewiel die
vnterthanen ihnen von Gottes wegen / nach
seinem wort / aus diesem gebot sind verpflich-
tet / das sie / die Oberkeiten / eben so viel himwis-
der verpflichtet sind den vnterthanen / in ihrer
masse

masse / ut sit mutua obligatio, & in obligatione
æqualitas, scz geometrica. Wie aber von bei-
den teilen / der Oberkeit vnd vnterthanen dar-
nach wird gelebt / zeugen leider gemeine klage/
vnd gemeiner schade.

Zuletzt folgt hie auch wider das Hausre-
giment mit seiner Oberkeit / fasset beide Ober-
keiten vnd werck / Geistlichs vnd weltlichs re-
giments zusammen / der Hausgenossen beide leib
vnd seel / zeitlichs vnd ewigaleben / seiner mas-
sen zuversorgen. Sind darin gleich drei
Oberkeiten / nit des gewalts / sondern etlicher
werck halbē vnterscheidē. Als erstlich des man-
nes gegen seinem weib / Darnach mannes vnd
weibes beider zusammen gegen iren kindern. Das
unter Schul vnd Lehmeister / Pfleguätter / als
der Eltern Statverweser / mitbegriffen sind.
Zum dritten / Herrn vnd Frawen Oberkeit ge-
gen ihrem gesind. Von denen allen wöllen wir
kürze halben / mit mehr denn etliche sprüche der
schriefft setzen / darin fast jedes ampts summa
verfasset wirt.

Den Ehemennern gebiet Paulus Eph. 5.
Irmänner / liebet ewre weiber / gleich wie Chri-
stus geliebt hat die gemeine iē. Wer sein weib
O iiii liebt /

liebt/der liebt sich selbs/Dann niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset/sondern nehet es/vnd pfleget sein/gleich wie auch der Herr die gemeine. Seid nit bitter gegen sie Col.3. gleich den Löwen Syrach.4. sonder wonet bei ihnen mit vernunft/vnd gebt dem weibischen/als dem schweser werckzeug/sein ehre/als auch miterben der gnaden des lebens/auff das ewer gebet nit verhindert werde 1.Pet.3.

Den Eltern gebet Paulus in nachfolgen dem Capitel Eph.6 Ir Väter/reizet ewre kinder nit zu zorn (nemlich durch vngeschickt wesen vnd vnrecht) sonder ziehet sie auff in der sucht vñ vermanung zum **HEXXII**. Das sind vnterschiedlich drei stück des ampts Christlicher eltern/Das erst/auffziehen/ist/das sie iren kindern narung schaffen / mit allein weil sie ietzt klein/vnmündig vnd gesund sind/sondern auch auff künfftige zeit der not vnd lernung Gal.4. Das ander/spricht er/ist zucht/das ist/das sie die kinder erbarkeit vnd etwas guts lernen lassen/sich hernach selbs mit Gott vnd ehren zunehren.vr.d andern leuten nutz zusein. Darauff sie ihnen bei zeiten zu ehlichen Heiraten belffen sollen/vnd die kinder den Eltern darin folgen. Das dritt stück/ vermanung zum **HEXXII** ist/

ist/das sie die kinder mit/wie 8 mehrer teil thut/
allein auff diß zeitlich / sonder auch zum ewi-
gen leben aufferziehen. Vnd wie sie derhalben
bald nach der geburt/die kindlein Christo durch
die Tauffrecht zutragen/also sollen sie hernach
allezeit fleissig sein/sie ferner zuziehen auff Got-
tes wort / vnd darin vben. Zu dem allem
im anfang / mittel vnd end solcher zucht in all
weg vō nöten/dz man Gott vmb gedeien fleis-
sig anruffe / damit die kinder also mögen gera-
then/wie sie sollen/vnd wir ghern wolten.

Haupthern vnd Frawen gegen ihrem ge-
sind/gibt der Apostel diesen befehl. Ir Herrn/
was recht vñ gleich ist/dz beweiset den knech-
ten/vñ wisset/das jr auch einen **HERRN** im
himmel habt Col. 3. Recht gegē dem gesind heist/
das man jm thu / was ihm gebürt / es zu Got-
tes wort / ehrlichem thun vnd wandel halte.
Gleich heist/das man mit arbeit / speise / lohn
vnd straff gleichheit treffe / nit zuviel / noch zu
wenig thu Syrach 33. sich der Herrschafft nit
uberneme/Welchs Got der Oberherr sonst re-
chen / vnd Tyrannischer vngerechter Herr-
schafft / jhr vnrecht wider vergelten kan vnd
will. Aber wie vbel es mit dem allem im
haupthalten auch zugehe / mit vngeschicklichkeit
P Menner

Menner vnd weiber/ Eltern vnd kinder/ Herrschafft vnd gesinde / zu beiden teilen gegen einander/ stehen tegliche exempel allenthalben für augen. Vnd haben wir nun also fast in einer summa/ auch den andern teil dieses gebots/ vom ampt vnd werck aller dreier stände/ geistlichen/ weltlichen/ vnd Hausregiments/ der vntern vnd öbern darin gegeneinander.

Von dem dritten.

Duletzt ist noch vbrig das dritt stück / von belonung des gehorsams vnd straff des vngehorsams in diesem gebot / Davon spricht Paulus: Ehre vatter vñ mutter/ das ist das erst gebot (nemlich dieser andern tafel) das verheissung hat / auff das dirs wolgehe / vnd lang lebest auff erden Eph. 6. Hat die verheissung vor andern geboten on zweiffel darumb / mag darumb mehr dran als an andern gelegē sein/ weil es gehorsam lehret vnd fordert / das gehorsam ein Mutter ist aller andern tugent/ Wie die Philosophi vnd weisen Saiten / solchs auch aus erfahrung reden vnd bezeugen.

Summa aber der verheissung ist/ lang leben

ben hie auff erden / vnd wolſart dieſes lebens/
welche Gott ſelbs geben wil / den gehorſamen
in allen regimentē / beide den vntern von wegen
des gehorſams gegen ihren öbern / vñ den öbern
von wegen ihres gehorſams gegen Gott / in ge-
treuer verrichtung ihrer ämpter. Dargegen
leicht zuermessen / wie Gott den gehorſam also
verheiſt ſelbs zubelonen / das er eben damit dro-
het / den vngehorſam beide an öbern vnd vn-
tern gleicher geſtalt hinwider zuſtraffen / Doch
nit allein hie zeitlich auff erden / ſondern auch
dort ewig in der hellen / ſofern nit ware Chriſt-
liche buß darzwiſchen kompt / den zorn vnd
ſtraff abwendet. Exempel ſind zu beiden teilen/
der frommen vnd böſen / öbern vnd vntern in
Heiliger ſchriſt gnug zuſehen / als an Heli vnd
ſeinen Söhnen / an Saul vnd David / Ahab vñ
Naboth / Hohenprieſtern / Königen / Prophe-
ten vnd ganzem Jüdiſchem volck / Vnd gibt
jr noch die teglich erfahrung jimmerdar gepug-
wer luſt hat darauff zu mercken.

Haben nu also biſher gehört von drei
Hierarchien / das iſt / heiligen / geiſtlichen ſten-
den / Geiſtlichen / Weltlichen vñ Hauſregiments/
welche Gott in dieſem gebot ordnet oder be-
ſtettiget / Was eins jeden ampt darin gegen ei-

P ij nander

nander sei/das die öbern ihren vntern/ die vntern ihren öbern für Gott/ gewissens halben/ einander schuldig / Wie Gott selbs auch richter darin sein wölle/ vber seiner ordnung halten/ gehorsam vnd vngehorsam an beiden teilen/ der obern vnd vntern/ hohes vñ nieders standes/ gewißlich straffen vnd belonen.

Darauff last vns Gott nun hie von hertzen danken / für alle solche seine nutzbare selige ordnung / on welche diß leben in dieser verruckten natur ietzt ghar nit bestehen möchte. Darneben vnser sünde wider dieselben zu allen teilen Gott dem **HEXXII** beichten/ bessern/ vergebung in Christo glauben / vnd gnad des heiligen geists bitten/ auff das durch selige regierung vñ gehorsam aller stende/ Gott gepreiset/ vnd wir im frieden hie auff erden ein Gott selig Christlich erbarlich leben füren/ dar nach ewig selig werden mügen/ durch
**Christum Ihesum vnsern
HEXXII/AMEN.**

Die acht Predig/ Von dem fünfften gebot.

Wer

L Wer Lieb haben in der negsten
predig aus dem vierten gebot gehört
von dreierlei Hierarchien/ das ist/ heil-
ligen Göttlichen stenden der öbern vnd
vntern/ in Geistlichem/ Weltlichem vnd Haus-
regiment/ sampt iren ämptern gegen einander/
belonung des gehorsams / vnd straff des vn-
gehorsams. Wie nun Gott in demselben gebot
solche vnterscheid macht/ das wir ämpter vnd
befehls halben vntereinander vngleich sind/
nach notturfft dieses lebens/ Also macht er vns
in folgenden geboten doch alle wider gleich/
nach dem wir alle gleich menschen von ihm er-
schaffen/ in Christo erlöst/ Brüder vnd schwe-
ster vntereinander worden / vnd glieder seines
leibs sind. Lehret hinfort/ wie wir vns in der-
selben gleichheit gegeneinander halten sollen/
iezthindan gesetzt alle vnterscheid / nit allein
der Personen vnd ämpter/ sonder auch freund/
feind/ man/ weib/ jung/ alt zc. Allein angese-
hen der not eines jeden leibs/ weibs/ kinds/ eh-
guts/ wo einer des andern darzu bedarff/ einer
dem andern darin dienen kan.

Kompt also hie die viert vnd legt Hierar-
chia/ oder heiliger Göttlicher stand/ zu den vor
P ij Diese

Diese figur stehet im ersten
buch Mose/am
4. Capitel.



rigen

rigen dreien/Geistlichen/Weltlichen vñ Haußre-
giments/nemlich der gemein stand Chrißtlicher
lieb gegen dem negsten. Vnd entsethet dar-
durch diese definition od beschreibung des Neg-
sten/wer eins andern Negster sei/ darnach der
Schrifftgeleert Luc.10.fraget/vnd der HERR
ihm auch auff diese meinung erkleret / Der
Negst sei ein jeder / wer eines andern bedarff/
in seinen nöten. Wer nun einem andern dar-
in dienet / wie der Samariter dienet dem / der
vnter die mörder gefallen war / der handelt
damit als ein negster. Wer aber thut wie der
Priester vnd Leuit am selben ort / der thut wi-
der die lieb des negsten/ Ist damit für Gott ein
sünder/Gottlos vnd verdampt/das er seinem
negsten allein dienet vnd hülff in der not entzo-
gen hat.

Weiter ist die lieb hierin so hoch gespannt/wie
die gebot obē dauon laute/Du solt deinen neg-
sten lieben / als dich selbe/Was jr wöllet / das
euch die leut thun sollen/das thut jr inen / Das
wir auch darauff schuldig sind/dz lebē für ein-
ander zulassen / wie Christus sein leben für vns
gelassen hat.1.Joh.3. So aber das lebē:Wieniel
mehr dz ander alles? Vñ so für einen jeden neg-
sten:Wieniel mehr für alle? Auß dem abermals

P iij folgt

folgt/hie an diesem ort zumerckē ware beschreibung vnd rechte farb rechtgeschaffner Christlicher liebe/welche nit stehet in blossen worten/oder ledigen gedanken (wie es in der welt da mit pflegt zugehen) sonder in lebendiger that eines brünstigen hertzens / dardurch sich ein jeder des andern / in lieb vnd leid / mit rechtem ernst annimbt . Also reden dauon die lieben Aposteln / Die lieb sei one falsch / brüderlich/ hertzlich/ brünstig Rom.12. Last vns lieben nit mit worten/ noch mit der zungen / sondern mit der that vnd warheit 1. Joh.3. Helt vns der Apostel damit für dz exempel Gottes/ welcher vns also geliebt / dz er seinen Son gesand hat / zur versöhnung für vnser sünde / da wir auch noch feinde waren 1. Joh.3. Rom.5.

Wiewol wir nun durch die lieb alle sind einander verbunden/vnd dienen sollen one vnterscheid/in allen nöten wie gehört/ So macht doch Gott in diesen geboten / vnd das Gesetz der natur bei allen menschen abermals vnterscheid / das wir auch noch in dieser gleichheit einem ehr vnd mehr schuldig sind/ den dem andern / eins vor dem andern den vorzug in der wolthat haben sol/Wie gleicherweis Cicero 8 Suid auß dem gesetz 8 natur in Officijs etwas dauon

dauon redet / also vnd der gestalt. Wann not
turfft der Oberkeit / geistlichs oder weltlichs re-
giments / Kirchen oder Vatterland / welche in
dieser andern tafel voran stehen / erfordern je-
mands laib / gut / ehre / oder was der mensch
mehr hat / das in dieser tafel folgt / so ist er in
sölcher not / Religion vnd Vatterland / Regi-
ment vnd Oberkeit / aus Gottes befehl alsdani
mehr schuldig / denn in selbs / mehr denn weib /
kind / eltern / freund / oder was ihm lieb ist /
Sol vnd mus ehe an den allen mangeln / ia
alles ehe / denn Kirchen vnd Vatterland / Reli-
gion vnd recht verlassen werden. Nach den-
selben aber gebürt der erst vnd höchst dienst /
vermögd dieses gebots / eines jeden selbs laib vnd
leben / weib / kind / eltern / freünd / mehr denn
andern / glaubens genossen / wie Paulus leret /
mehr denn frembden. Handelt also dis fünfft
gebot / ietzt von dem höchsten zeitlichen gut /
nemlich von dem natürlichen leiblichen leben /
fordert / das niemand wie ihm selbs / also auch
keinem andern / schaden oder leid daran thue /
sonder ihm dasselb helffe retten vnd bewaren
in allen nöten / zu allem gutem willig vnd er-
sprieslich sei. Lauter dauon dis gebot.

Du solt nit tödten.

Q Das

Das legt vns Christus also aus Matth. 5.
Ir habt gehört / spricht er zu seinen Jün-
gern / das zu den altē gesagt ist / Du solt nit töd-
ten. Wer aber tödtet / 8 sol des gericht[s] schuldig
sein. Ich aber sage euch / wer mit seinem bru-
der zürnet / der ist des gericht[s] schuldig. Wer
aber zu seinem bruder sagt / Racha / der ist des
rads schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist
des hellischen fēwrs schuldig. Damit vrtheilet
der **h. l. R. R.** auff[s]scherffet die vbertretung
dieses gebots / macht derselben vnd iher[er] straff /
vier vnterscheid oder grad für Gott.

Der erst grad würrcklicher vbertretung ist /
Wer mit seinem bruder zürnet / wie auch 1. Jo-
hann. 3. stehet / der ist schon ein Todschlaher für
Gott in seinem hertzen / vnd damit schon gefal-
len in Gottes gericht.

Der ander grad / Wer da spricht / Racha /
das ist / sich mit geberden / Worten oder wer-
cken souiel vernemen leß / das er ient einen grol-
len gegen dem negsten gefast hab / der sündiget
hefftiger / vnd hat ihm Gott in seinem rath
noch vorbehalte / wie er solche sünd auch heff-
tiger / denn einen gemeinen fliegenden zorn /
straffen wölle.

Der

Der dritt grad/Wer spricht/du Narr/das
ist/ noch weiter herans feret/ flucht/ schlecht/
hauet/ sticht/ oder gahretwürgt/der sündiget
am gröbsten/ vnd ist ihm schon das vrtail hel-
lischs feurs gefelt/mit das die vorigen grad des-
selben nit auch werd sind / sondern das sie na-
türlich dafür nit erkent werden.

Zum vierten vnd letzten/ führen vns die vo-
rigen grad auff die wurzel derselben frucht/
zeigen vns an / das wir alle durch die Erbsün-
de verderbt/ von natur vnd art ein böser baum
sind/ weil niemand lebt/ der nit zum wenigsten
mit zorn vnd vnfreundlichen geberden dieses
gebot het vbertreten / Welchs auch die jungen
kinderlein in der wiegen/wie man sihet/ von der
geburt her nit one sind. Erfordert derhalben
dis gebot den ganzen menschen mit gedan-
cken / willen / Worten / wercken/vnd ganzem
hertzen. Ist vns hierin ein gute glosa vber alle
andere gebot / dieselben darnach zuuerstehen
vnd zuertklern. Heist darumb/Du / Du sollt nit
töden / mit leib/ seel / noch allem was an dir
ist/kein vnfreundtlich geberde von dir gebē/dar-
gegē gelind sein/sanfftmutig/freundlich/barm-
hertzig-gütig/gern vergeben/geben/alles gegen
allen / gleich wie Gott in Christo gegen vns
Q ij thut

thut Luc. 6. Item messig sein / auff das wir
weder vns selbe / noch keinem andern / schaden
an seinem leib thun / mit vnordenlichem vber-
flüssigem fressen / sauffen / wie in der welt / son-
derlich bei vns vollen Deudsche / der brauch ist.

Ferner mus dis gebot in alweg also ver-
standen werden / das dem vorgehenden / dem
vierten / dardurch kein abpruch geschehe. Der
halben alhie widerumb nötige vnterscheid zu-
wissen vñ zuhalten ist / zwischen Ampts Perso-
nen / vnd andern die in keinem ampt oder be-
felch sind. Item / zwischen Personen / vnd ih-
ren bösen wercken. Dann gleich wie dis
gebot den jenigen / die in keinem ampt sind /
verbeut zuzürnen / rechen / straffen / wo gleich
etwas vnrecht geschiecht / Also hinwider ge-
beut dz viert gebot denen / die in ämptern sind /
Geistlichs / Weltlichs oder Hausregiments /
das sie zürnen / rechen vnd straffen sollen / ein
jeder nach seines ampts maß / vnd nach art des
verbrechens. Item / wie diesen Ampts personen
im vorigen gebot oben verboten ist / zuuergeben
vnd barmhertzig zusein ihres gefallens / gegen
den verbrechenden / dauon Gott spricht: Ne mi-
sereris / laß dich keins erbarmen / vnd mag dis
gebot / Du solt nit tödten / die Oberkerten an
ihrem

ih: ein ampt nichts hindern / das sie todschleger
auch nit wider tödten Gen. 9 / Also ist denen /
die nit in ämptern vnd priuat Personen sind /
zuuergeben vnd barinhertzig zusein dargegen
gebotten / vnd mag sie weder das vorig gebot /
noch einige beleidigung des beneimen.

Doch mag der beleidigt ordenlich sein recht /
dieses gebots halben / bei der Oberkeit wol su-
chen / ihr vnd Gott die rach befelhen / wie ge-
schrieben stehet / Die rach ist mein / ich wil ver-
gelten Rom. 12 / Aber dem beleidiger dieweil nit
allein vergeben / sonder ihn noch lieben / nach
dem befelch Christi / vnd guts thun Matth. 5.
Luc. 6. Derhalben das gemeine klagen vnd
rechten für der Oberkeit / an ihm selbs wol nit
vrrecht / doch gefehrlich ist / das man sich mit
zorn vnd rachgier gegen dem widertheil darin
nit versündige. Vñ ist deshalb besser / wo an-
dere vrsachen nit anders erzwingen / vngerech-
tet mit gutem gewissen kleinen schaden leiden /
wo es je also sein sol / denn durch rechtfertigung
mit sünden vnd bösem gewissen gleich viel ge-
winnen. Wil man aber / oder mus zuweilen
je rechten / als in vngewissen tunkeln sachen /
So lasse man dem rechten darin seinen gang /
vñ was dasselbig jedem gibt / damit sei er / vnd
Q ij mit

mit dem gegenteil / als ein Chriſt mit dem andern zufrieden. Were auch der gegenteil ſo ghar vngerecht / das es öffentlich am tage / oder ſich iemand also bedunckē lies / Wie er den vngerechten oder feind dannoch ſol lieben / nach dem beſelch Chriſti / also ſol er das vnrecht oß böß dargegen haſſen Rom .12. den / der geſündigt hat / aus Chriſtlicher lieb vor dem verderben warnen Matth. .18. dergleichen ferner thun gegen andern.

Begebe ſich aber jemand auff eitel vnrecht / oder das vnrecht an ihm ſelbs wider die erſt vñ ander tafeſ in gemein zu beſteten vnd fortzuſetzen / also das er nit mehr were peccator priuatus / der allein für ſich ſündigt / ſonder publicus / der andere mit ihm gleich ſündigen leret oder zwinget / als Ketzer vnd Tyrannen / So heiße alsdann weiter / wie Dauid ſpricht: Ich haſſe HERR die dich haſſen / vnd haſſe ſie in rechtem ernſt Psal .139. Sonſt in den gemeinen gebrechen oder beſeidigungen / daruon zuuor geſagt / ſols heißen nach dem ſpruchwort / Der ſachen feind / der Perſonen freund / gleich wie Got auff die weiße auch handelt mit ſeinen glaubigen / vnd wir alle teglich bedürffen / das er gegen vnſer jedem also handle. Denn wir alle
leget

le teglich sünde haben vn̄ behalten/ ob nit grobe
sünde wider das gewissen / doch die erbsünd
mit iren bösen lüsten vnd negsten fruchten/ wel-
chen Gott warhafftig alzeit seind ist / auch in
seinen glaubigen/ aber vergibt in Christo / das
er den Personen der glaubigen darumb nit seind
ist. Daraus Paulus vermanet / Vergebt ei-
ner dem andern / gleich wie Gott euch vergibt
in Christo Eph. 4. auch noch seine Sonne leß
auffgehen vber glaubige vnd vnglaubige/ böse
vnd gute Matth. 5.

Also hat Ewer Lieb bei diesem gebot ge-
hört vnd gelernt fürnemlich drei stück. Erstlich
von der vierten Hierarchia / das ist heiligem
Göttlichem stande/ welcher ist der gemein Chri-
stenstand der lieb des negsten/ Vnd dabei was
beide lieb vnd negster heisse/ Der negst ist ein je-
der/ der vnser bedarff/ freünd oder seind. Lie-
ben heiß/ sich von hertzen vnd mit der that sein
alebald annemen/ wie er fürkumpt/ in lieb vnd
in leid/ wie es sich mit jedem begibt. Zum
andern/ wie Christus vns dieses gebot erklet/
vnd auff die wurzel des vngheorsams füret/
zur auslegung aller gebot. Vnd wie dieses ge-
bot fordere sonderlich den höchsten leiblichen
dienst/ wider des negsten leib vnd leben/ als sein
Q iiii selb/

selbs / nit allein nichts zuhandlen / sonder ihm
dasselb allenthalben helffen bewaren / vnd mit
aller freundschaft darzu zudienen. Zum
dritten / das gleichwol dis gebot das vor-
gehend damit nit auffhebe / in straff des bösen /
durch Geistlich / Weltlich vnd Hausoberkeit /
noch brüderliche vermanung / eins jedē Christē
gegen dem andern / vnd gemeine freundschaft
der vngerechtigkeit / doch vnangeseindet der
Personen / so gleich wider vns gethan haben.

So wir vns nun gegen diesem gebot also
ansehen vnd spiegeln / werden wir gewislich
finden / das wir allesamt innerlich im hertzen /
fast auch mit eüsserlichem leben / manichfeltig
vnd teglich darwider handlen / beide mit thun
vnd lassen. Sollen derhalben Gott auch vn-
sere sünd gern hierin bekennen / neben gebürli-
cher dancksagung / das er für vnser zeitlich le-
ben so fleissig sorget / vnd es mit diesem gebot
wider vnrecht gleich vmbshrenckt hat / Vmb
vergebung in Christo / vnd gnad des Heiligen
Geists bitten / vnd vns mit ernst befehlen / ob
wir ia in dieser verderbten natur ietzt on zorn
vnd dergleichen gebrechen nit allerding sein
kñnnen / das wir doch / nach der lehr des Apo-
stels / die Sonne nit lassen ob vnserm zorn vn-
tergehen /

tergehen/mit groll vnd feindschafft daraus las-
 sen wachsen/sonder bald vmbkeren / weil wir
 noch hie miteinander auff dem weg sind dieses
 lebens/vns mit den jenigen / die wider vns/oder
 wir wider sie / gethan haben / versönnen / auff
 das vnser gebet vnd Gottsdienst nit verhin-
 dert / oder Gott dardurch verurrsacht werde/
 seine gnad auch wider von vns zuwenden/
 wie Christus treulich lehret vnd ernstlich er-
 manet Matth. 5. vnd 18. Des lehre vnd erma-
 nung vns hiemit zusolgen/der himlisch Vat-
 ter / gnad vnd heiligen Geist verleibe/
 durch denselben seinen liebe Son Ihe-
 sum Christum vnsern **SEXXII**
ANEN.

Die neünd Predig/ Von dem sechsten gebot.

L Wer lieb haben in der negsten
 predig gehört / von dem vierten stand
 Göttlicher heiliger stiftung/ nemlich
 vom gemeinen stand der lieb gegen
 dem negsten/ Wie nach dem viertē gebot/ von
 Oberkeit vnd regiment/ das geistlich vnd leib-
X Diese

Diese figur stehet im andern
buch Samuels/am
11. Capitel.



lich

lich leben menschlich geschlecht/einer ganzen
gemein oder hauses betreffend / im fünfften
gehandelt wirt / von dem höchsten leiblichen
gut eines jeden einzelichen menschen / welchs
ist sein eigen leib vnd leben/vnd von dem höchs-
ten dienst eines jeden gegē dem andern/in dem-
selben seinem hauptgut. Weil nun der mensch
hie für sein Person nit immer bleiben kan / son-
der vergehet durch den tod von wegen der sün-
den / begert derhalben sich zumehren / vnd
gleich also selbs wider zuerbauen durch kin-
der zeugen / So geschichts / das der man
setzt vmb sowiel mehr liebe hat zum weib / das
weib zum man/vnd sie beide zu ihren kindlein/
auch dem menschen also nach seinem eigen
leben vnter allen zeitlichen gütern / wo es
recht nach Göttlicher ordnung zugehet / auff
erden nichts liebers ist / denn sein Ehegema-
hel vnd seine kindlin / als der halb teil sein
selbs/vñ pflanzen seins lebens zum preis Got-
tes. Folgt derhalben ietzt sehr fein darauff
das sechst gebot vom Ehestand/bestetigt den-
selben nit allein hie widerumb / wie auch zu-
uor schon im vierten / vnd hernach weiter im
neüntzen vnd zehenten gebot / als einen hei-
ligen Göttlichen stand/sonder gibt ihm fürder-
ung/vnd vmbschrenckt ihn / als mit einer star-

X ij den

den ringtmanr/wider alle verachtung/verun-
reinigung vnd zerrüttung/gebent keuscheit vnd
verheut alle vnkeuscheit an jederman / ausser
vnd inner der ehe. Laut in dieser ordnung mit
seinen worten also.

Du solt nit Ehebrechen.

DIm ersten bestetigt Gott hie (wienor ge-
sagt) den ehestand klar/damit er ihn nit wil
zerbrochen oder zerrütt haben. Bestetigt in
aber nit also / wie der gleisnerischen Ehefeind
etliche meinen / das er ihn allein gedulde/ doch
kein gefallen daran hab/ sondern bestetigt ihn
als sein eigen werck vnd ordnung/ noch im Pa-
radis vor dem fahl von ihm selbs gestift vnd
angefangen. Dañ als Gott im anfang mensch-
lichs geschlechts/geschaffen hat ein Man vnd
ein Weib / sie mit fruchten des leibs gesegnet
(darin schon die werck mit begriffen sind / wel-
che die heuchlerischen heiligen für fleischlich
vñ vnheilig halten) hat er so bald / vnterscheid
zwischen menschen vnd vieh / auch der beiwö-
nung halben zumachen / Adam vnd Lúa / vn-
sere ersten Eltern / selbs ehelich zusammen gege-
ben / das menschlich geschlecht / wie nit allein
durch

durch den man / sonder durch man vnd weib/
also auch nit aussere / sondern in der ehe durch
ein man vnd ein weib / nit durch viel weiber zu
einem mal / zutreiben / vnd zu seinem preiß zu
erziehen.

Nach dem fall / ob wol durch die sünde alles
am menschen verderbt / beide seel vnd leib mit
allen krefftten vnd wercken / Gott derhalben
vnangenen vnd ein greuel worden sind / So
ist doch / wie in dem andern allem / also auch
im ehestand / Gottes geschöpf vnd ordnung
von dem jenigen / was durch die sünde darzu
kommen / notwendig zu unterscheiden / Da sind die
werck des ehestands / deshalb an ihnen selbs
gut / von wegen der sünden vnd bösen lust so
wenig zuuerdammien oder zuuerwerffen / als das
leben selbs / essen / trincken / schlaffen / wachen /
gehen / stehen. Ja gefallen Gott widerumb
in seinen glaubigen vmb Christi willen / als gu-
te werck / dardurch er geehret wirt. Solchs
anzuzeigen / vnd die ehe im neuen Testament
auch in sonderheit zuheiligen / vnd seiner Kir-
chen als einen heiligen stand wider künfftige ir-
thum zu preisen / hat Christus selbs / wiewol
nit aus der ehe durch werck derselben / doch
gleichwol im ehestand vñ seiner liebe Mutter /

X iij der

der Junckfrawen Maria/ die dem Joseph vertraut/ vnd damit schon für Gott ehelich gewesen/ wöllen geboren/ vnd hernach gleicherweis darin wöllen erzogen werden.

Derhalben hiewider am ersten greulich sündigen Tacianer/ Montanisten/ Manicheer/ Welche alle den ehestand als an jm selbs Gottlos/ an allen Chriſten vorzeiten verdampt haben. Darnach sündigen/ die ihn von wegen der erbsünde vnd bösen lüſt also haben verkleinert/ als könne man Gott darin vnd damit nit auch dienen. Des irthums etliche der fürnemen alten Lehrer auch nit one sind. Der Papiſt hat ihn dem fürnemen stand der Chriſtlichen Kirchen/ den dienern des worts / als der irem stand zuwider sei/ gar verbotē/ leſt ſich in ſeinen Decreten ſoniel vermercken / damit er die spärlich des heiligen Pauli / von kamern vnd vnzucht vnd fleiſchlichem leben/ auff den ehestand zeucht Diet. 28. vñ 82. das er in im grund dem bubenleben gleich helt / on das man ſein in der welt nit geraten kan/ vnd Gott derhalben damit durch die finger ſihet / Veriagt/ plagt / mördet darüber mit ſeinen Tyrannen / frumie Gottesfürchtige Priester/ Stiſtet dargegen ſeinen eheloſen geiſtlichen stand nit ans lieb der keuſchheit/ sonder

der aus dem Teuffel mit heuchlerei/ vmb ihres
sanfften lebens willen/ mit eitel Sodomitischer
vnzucht 1. Tim. 4. damit ihn Gott bezalet ihre
Abgötterei vnd lesterung / wie den Heiden
Rom. 1.

Zum andern vber die besetzung / vmb-
schrenckt vnd befestigt Gott auch mit diesem
gebot den heiligen ehestand/ das niemand sich
vnterstehen soll / denselben zubrechen/ das ist/
eins andern ehgemahel nit allein nit berühren/
noch ergern/ mit vnzüchtigen geberden / wor-
ten oder wercken / sondern auch nit einmal be-
gern / Wie Christus spricht : Wer ein weib an-
siehet ihr zubegern / der hat schon mit ihr die ehe
gebrochen in seinem hertzen Matth. 5. Vnd
das nit allein gegen Ehepersonen/ die jetzt ehe-
lich sind/ sondern auch gegen ledigen/ die künfft-
tig eins andern werden sollen / oder werden
möchten.

Ist demnach alle vnd jede hurerei vnd vn-
zucht/ eufferliche vnd innerliche/ für Gott / ob
gleich nit für der welt/ ein zwifacher ehebruch/
Einem jeden von wegen sein selbs ehegenos-
sens/ jetzt gegenwertigen oder künfftigen/ dar-
nach gleicher gestalt von wegen eines andern.

R iiii Etliche

Leſliche der Sodomiten vnd Welschen ſünde
(welche mit ehren nit wol mügen genent wer-
ben) ſind gar ein Teuffeliſche vnſinnickheit. Für
der welt wirt ſonſt die ehe gebrochen / nit mit
jeder vnzucht / ſondern allein mit würccklicher
that eins oder zweier / die ietzt ſchon für ihr
Eheleut heißen / oder die einander genommen
haben / wie auch Chriſtus auff die weis dauon
redet Matth. 19. Vnd wie er da die Eheleut
vor dem ehebruch vrtelt von Gott ſelbs zuſa-
men verbunden in ein fleiſch / als die höchſt ver-
einigung hie auff erden / dauon ſie niemand / ſie
ſelbs auch ſich nimmer löſen oder ſcheiden ſol-
len / vnd ein anders freien / Also vrtelt er wei-
ter / wenn ſich eins durch den ehebruch anſecht
zuſcheiden / das gleichwol das ander / nemlich
d3 vnſchuldig / des vorigen bands ledig / macht
hab ein anders zuſfreien / doch mit ordnung.

Vnd ob wol den alten im alten Teſtament
erlaubt / aber nit von Gott gut geheiffen gewe-
ſen / von ihres hertzens härtekeit wegen / mehr
denn ein weib zunemen / vnd die genomene zu-
laſſen auch vmb mehr verſachen / denn vmb ehe-
bruchs willen / So hebt doch Chriſtus in neuen
Teſtament ſolche erlaubnis vnter ſeinen Chri-
ſten wider auff / vnd reformirt den eheſtand
darin

Darin wider nach der ersten schöpffung vnd
stiftung/also / das ein man vnd ein weib auff
einmal im ehestand ein leib / vnd vngescheiden
bis in den tod/eins des andern gehülff sein vnd
bleiben sol.

Sicher gehört auch / das Gott gleichwie
im anfang / also noch einem jeden Adam sein
Eua/ jeder Eua ihren Adam schafft / zuord-
net vñ zufüret/ des die öffentlich bestettung der
ehe durch den Priester ietzt gleich ein Bildnus
ist. Der consens/vereinigung/ehegelübd/od wie
mans heist/ist dz band selbs/welchs sonderlich
die eheleut sich zutröste haben/in lieb vñ in leid/
welche im gehorsam Gottes vnd ihrer Eltern/
mit der furcht Gottes vnd anruffung die ehe
anfahen / das sie darauff gewis schliessen mü-
gen/Gott selbs hab die Personen also zusamen
geschaffen / zusamen gebracht vnd gegeben.
Andere/so anderst(doch auch ehelich)zusamen
kummen/ ob sie wol für der welt vnd für Gott
dannoch ehelich sind / so haben sie aber den
irhum nit in ihren gewissen / wie die vorigen/
das sie in rechter ordnung Göttlichs geho:sams
sein zusamen kumen / tragen derhalben zuwei-
len böse gewissen vnd andere beschwerung.

Aus dem allem erstlich zuuernemen deren
S irthum

isthum wider dieses gebot / welche gemeine
vnzucht / eusserliche oder innerliche / für kein-
sünde achten.

Welche die ander ehe verbieten / nach ab-
sterben oder ehebruch des einen ehegenossen.

Welche durch exempel der Patriarchen
vnd andere dergleichen vsachen / auff einmal
mehr denn ein eheweib zuhaben / Item die einer
hat / aus mehr vsachen denn von wegen des
ehebruchs / zunerlassen / vnd ein andere zusreien
macht geben.

Zum andern handeln wider dieses gebot /
welche mit der that vnzucht treiben heimlich
oder offentlich / innerlich oder eusserlich / mit
Ehebruch / hurerei / vnzüchtigen geberden / wor-
ten / gesengen / lusten / gedancken / oder hertzen.

Welche durch müßiggang / wollust oder
einige andere weg / dz fleisch zu geilheit reizen.

Welche außserhalb des tods oder ehebruchs
ihres ehegenossen / einen andern suchē / oder den
lebendigen on andere rechtmessige vsachen /
von wegen zancs / armut / gewerb / frantcheit /
böser

böser verleumbdung oder dergleichen/verlassen/den sie schon zur Kirchen geführt/ oder damit sie noch in gelübd vnd breuttschafft stehen.

Entlich auch/ die zu iren ehegenossen kummen in vngehorsam Gottes vnd der Eltern/ durch vnzucht/zauberei / böse practicken/ vmb wolusts / schöne/ gelts / geschlechts/ hoffart/ betrugs willen vnd dergleichen.

Zum dritten / damit Gott den ehestand in diesem gebot bestetigt / wider alle zerrüttung der vnzucht so fest bewaret / wie gehört / eben mit demselben wil er ihn zugleich allen geboten haben / welche nit vnter der zal sind / dauon Christus redet Mat. 19. die von menschen verschniten/oder aus Mutterleib also geboren sind/ oder sich selbs verschniten haben vmb des himelreichs willen/das ist/ welche nit von Gott die gaben haben/ausser der ehe keusch/züchtig/one brunst mit gutem gewissen zuleben / doch natur vnd alters halben zur ehe rüchtig sind. Von den allen spricht der heilig Paulus/Vmb der hurerei willen/hab ein jetlicher Man sein eigen weib / vnd ein jetlich weib ihren eigent man 1. Cor. 7.

Ist demnach der ehestand / wie in der er.
S ij fter

sten schöpfung vor dem fall allein verordnet
kinder zuzeugen / also nach dem fall in dieser
verderbten vnärtigen natur / auch zur artzney
wider die vnzucht. Ober diese zwei vrsachen
mag auch die dritt mit hinzu gethan werden/
das ein gemahel immer des andern gehülff sein
sol Gen. 2. nit allein zur vermehrung / sondern
allenthalben im ganzen leben. So aber ge-
hülffen: sollen die eheleut nit einander ein be-
schwerung oder hell sein. So auch ihr stand
jetzt verordnet ist zur artzney vnd dempffung
der vnzucht: sol er warlich nit dienen noch
gebraucht werden / natürliche vnzucht mehr zu
entzünden / vnd das ehebet zumisbrachen/
sonder der ersten schöpfung hierin nachzuhän-
gen. Ist demnach / vnd sol gehalten werden
keuscheit / nit allein im juncffrawstand / son-
der auch im ehestand / mit messigem vernünfftig-
em gebrauch des ehebets.

Vnd welche von Gott sowiel gnad der
keuscheit haben / das sie one ehe nit brunst leiden/
ob sie wol / der andern gaben halben darzu
geschickt / kinder zeugen möchten / die werden
doch hierin aus Gottes wort dermassen gefrei-
et / das sie ehelich werden mügen oder nit. Rät
aber mehr / das sie ledig bleiben / doch dasselb
auch nit fleischlicher sondern Christlicher mei-
nung

nung/ was sie viler beschwerung/ so 8 ehestand
sonst mitbringt / dadurch entbrochen werden/
d3 sie solchē vorteil zum reich Gottes/ inen selbs
vnd andern zum besten/ deßer fleissiger anlegen
Matth. 19. 1. Cor. 7. Ist in des Chrißlicher ehe
leut kreuz vnd manichfeltig leiden / nichts deß
weniger ein heilig creutz / vñ der ganz ehestand
ein rechte Chrißliche Schul zu rechter vbung
glaubens / lieb / gedult / hoffnung / macht offit
etliche darin zu lebendigen heiligen Martirern.

Aus dem ist nun ferner leicht znschliessen/
wie dieses gebots halben nit allein wider Gott/
sonder auch wider die natur streiten / welche
den ehestand verbieten oder sperren / es sei aus
was vrsachen es immer wölle / denen Gott vnd
die natur sein onzusein nit gegeben hat. Wie der
Papst thut mit seinen geistlichen / auch etliche
vngerechte eltern mit ihren kindern / sonderlich
grosse Herrn / Fürsten / Adel vnd dergleichen /
allein aus misvertrauen zu Gott / vnd hoffart
dieses lebens / das sie sorg haben / es möcht ihñe
dazu zerrinnen / oder müßten etwas eingezoge
ner leben. Thun damit solche Eheuerbieter
vnd sperrer eben / als die dem mund eins gesun
den menschen essen vnd trincken / dem magen
das deuen verbieten oder sperren wolten. Söl
ten demnach die Eltern ire kinder in rechter zeit

S iij verhai

verhairaten / vnd zuuor etwas darzu lernen
lassen / Die jugent aber sol der vnzucht / so sie
sich in ihnen begüet zuregen / mit gebet / messig-
keit / fleis ernstlicher nützer arbeit widerstehen /
ehe sie wider dieses gebot sündigen / oder auch
zur ehe greiffen / wie die eheleut selbs hernach
vielen anfechtungen widerstehen müssen. Vnd
wie jedermā gern helffen soll / ehrliche zimliche
hairate zufürdern / also ist sich dargegen zuhü-
ten / dieselben zuuerhindern durch böse ge-
schweiz / oder womit es sonst geschehen mag.

Weiter sündigen vnd noch heftiger / ne-
ben diesem gebot auch wider das erst vnd an-
der / welche keuscheit geloben vnd schweren / die
nit in ihrer macht ist / vnd sölschs noch thun zu
einem sondern Gottesdienst oder verdienst / als
des Papsts geistlose.

Item sündigen / welche von wegen der sorg
vnd mistrauens / das sie sich im ehestand nit er-
nennen / oder irem stolz vnd füllerei nit anwar-
ten können / oder das sie nichts darzu gelernt
haben (welchs ein zwifaches sünd ist) das ehe-
leben scheuen.

Abermals sündigen / welche des ehebets
misbrauchen.

Item /

Item/welche aus dem juncfraw vnd witwen
stand sondere verdienst machen/oder desselben
nit zum reich Gottes gebrauchen.

Entlich/welche trübsal halben den ehestand
fliehen oder verlassen/oder da sie möchten frieb
vnd ein Paradis darin haben / ihnen selbs ein
hell daraus machen/ mit steter vneinigkeit vnd
zwitracht.

Zum vierten vnd letzten / wie keuscheit
durch dieses gebot außser vnd inner der ge-
leret vnd gepreiset / alle vnkeuscheit verboten
vnd verdampt wirt./Also ist ehebruch / hurerei
vnd vnzucht der hauptsünden eine / darumb
Gott nit allein einzele Personen/sonder land
vnd leut zu straffen pflegt / wann solche laster
sonderlich beginnē tugent zu werdē. Des stehen
da für augen die ernstlichē schrecklichen exempel
heiliger schrifft vnd anderer mehr Historien/
als der Sündflut / Sodomiter / Cananiter/
Thebaner/Troianer. Vnd were nit wunder/
das denselben nach Deuschland vnd alle lēn-
der / da der Papst mit seinen Sodomiten vnd
Zurenpfaffen bisher regirt hat / vnd alles mit
vnzucht erfüllet / lengst auch allein dardurch
weren zu grund gangen./Aber die straff ist noch
S iij gewis

gewis danon / laut des vnwiderspöchlichen
urteils Gottes / Hurer vnd ehebrecher wirt
Gott richten Heb. 13. Vnd das sonderlich auch
den vnsern hiemit sol gesagt sein / Hurer vnd
Ehebrecher werden das reich Gottes nit erben.
1. Cor. 6. Das ist ein kurzer beschluß / beide wi-
der Papisten vnd falsche Euangelische. Es kan
in summa niemand zugleich ein hurer vnd ein
Christ sein / darnach hab sich jeder man zurich-
ten. Sind die Oberkeiten sölichem vrtail nach /
für Gott auch schuldig / Ehebruch vnd Hurerei
mit ernst zu straffen.

Also hat Ewer Lieb erklerung dieses sech-
sten gebots / wie Gott darin den heiligen Ehe-
stand bestetigt / bestiedet vnd gebeut / alle vn-
zucht verbeut / beide innerliche vnd elisserliche /
vnzlichtiger werck / wort / lüst / gedanken / vnd
herzen. So nun gewis kein mensch auff er-
den lebt / in dieser verderbten natur / welcher /
ob er gleich auswendig einen feinen züchtigen
wandel füret / nit inwendig vnzinliche brunst
oder lieb fület / oß in seiner natur stecken hette /
wann er sie gleich nit fület / als kinder vnd alte /
on was Gott in sonderheit ausgezogen hat /
welchs jetzt in dieser welt wol ein meerrunder
sein mag. So erkennen wir vns alle billich für
Gott.

Gott schuldig auch an diesem gebot / Bitten
vmb vergebung vnd gnad des heiligen geists
in Christo / das wir keusch vnd züchtig anßer
oder inner der ehe / für Gott mit gutem gewis-
sen / für den leuten vnergerlich vñ ehrlich leben
mögen. Des heiff vns allen Gott der vater
ter / ein brunne vnd spiegel aller keuscheit /
mit seinem heiligen Geist durch Chri-
stum vnsern HERZEN ANGEN.

Die zehend Predig/ Vondem siebenden gebot.

E Wer lieb haben in der negsten
predig gehört / wie Gott im sechsten
gebot bestetigt / befriedet / gebent den
heiligen ehestand. Bestetigt / wider
verachtung vnd schmehung der heuchlerischen
Gottlosen eheseinde. Befriedet / wider alle zer-
rüttung ehebruchs / Hurerei vñ ander vnzucht.
Gebent / zu erbauung menschlichen geschlechts
oder seiner kirchen / zu erhaltung guter gewissen /
vnd zur hülffe dieses lebens durch ware gesel-
schafft mannes vnd weibes. Weil nun zu erhal-
tung aller regiment / zu versorgung eins jeden
T leibs /

Diese figur stehet im
buch Josua/am
7. Capitel.



leibe/

leibe/ weib/ kind/ hauses (von den allen in neg-
sten dreien geboten/ dem vierten / fünfften vnd
sechsten/ bisher vnterschiedlich geredt ist) auch
der zeitlichen narung vñ güter vnnöten/ diesel-
ben darzu einem jeden lieb vñ billich angelegen/
daneben doch im höchsten mißbrauch sind/ So
redet ietzt/ vñ ordnet dauon das siebend gebot/
wie mit den zeitlichen gütern recht sol vmbgan-
gen werden/ Fasset alles mit ghar kurzen wor-
ten/ vnd spricht.

Du solt nit stelen.

Ahie wirt erstlich von Gott klare vnter-
scheid gemacht/ zwischen gütern / die da
eigenthum / vnd die da gemein sind / damit er
verbeut das stelen. Denn wo alle güter vnd na-
rung solten gemein sein / könnte niemands der-
selben etwas stelen/ vnd sich damit gegen Gott
versündigē/ Was er neme/ das were ihm recht/
hette des zubrauchen/ wie lufft vnd wasser. Be-
stetigt derhalben Gott hiemit einem jeden sein
eigenhafft gut / das ers für sich mit gutem ge-
wissen haben/ besitzen vnd brauchen mag/ vnd
nit andere mit ihm / on was Gott weiter ord-
net / das einer des andern genießten / einer dem
T ij andern

andern dienē sol/danon hernach in sonderheit.

Wiewol aber Gott im anfang alle ding gemein geschaffen / das alles frei / wie lufft vnd wasser in seiner masse/von iederman/ on sünde hette mögen gebraucht werden / So hebt er doch dieselbig ordnung mit diesem gebot eben wider auff / Vnd wie er vor dem fahl die gemeinschaft geordnet hat für den menschen / in ganzer vollkomener natur/darin sie ganz recht dem ganzen menschlichen geschlecht würde gethan haben/also hat er ietzt nach dem fahl eben das eigenthum verordnet / für diese verderbte natur / der sie ietzt recht thut / da sonst durch die sünde/in gemeinem fluch des erdreichs/ der die narung schwer macht Gen. 3. sich bei meniglich mehr zerens / denn ernehrens zutragen / verwüstung vnd zerstörung menschlichen geschlechts entlich draus erfolgen würde. Haben demnach bald die erste Väter/Patriarchē vnd heiligen im alten Testament ihr eigenthum gehabt/haben Gott darin gefallen/vnd nit zuwider gehandelt.

Das aber die Aposteln mit etlichen gläubigen/im neuen Testament / anfänglich ihre güter gemein gehabt Act. 2. ist kein gebot/ noch exempel dem man folgē müste/Sind sie selbe/die Aposteln/

Aposteln / aus Gottes wort nit darzu gedrungen gewesen / on was sie die not zu der zeit verursacht / ist auch nit weit gangen / noch in die lenge blieben / sondern hat sich noch bei ihnen selbs bald abgeschnitten / das ein jeder Christ hernach das seine gehabt vnd behalten hat / Daher die Aposteln sie hin vñ wider vermanen ghebrungen vnd zuleihen / vñ Christus selbs almosen geben hat / von dem das gegeben ward / als von dem seinen Joh. 13. So ist das Euangelium ein lere von vergabung der sünde vnd dem ewigen reich Christi / macht nichts neues im Weltreich / sondern bestetigt darin alle Göttliche / natürliche vñ weltliche ordnung / das Christen ihr gebrauchten mögen / wie sonst dieses lebens / allein das dem gesetz der natur vnd zehen gebot damit gemess / vnd dem wort Gottes nit zuwider gehandelt werde.

Also haben die Christen aus diesem gebot erstlich diesen trost / das sie für Gott mit gutem gewissen / ein jeder sein eigen gut vnd narung haben / brauchen vñ besitzen mögen / mit verlegung der Platonischē / Widertauferischen Communion / auch heuchlerischen diebischen armut unserer Mönche. Welche alle eben damit triegen / vnd eigenthum noch nit verleugnen können / damit sie gemeinschaft fürgeben. Dañ ob die-

T iij selben

selben güter / so die Widertansffer etliche zusammen legen / vnd sich dauon neeren / die Mönche von dem das andere gelegt vnd gegeben habē / auff's best leben / wol nit eines allein eigen güter sind oder heissen / so sinds doch vnd heissen desselben Conuents eigne güter / Wird von ihn selbs niemands gestattet / darein zugreiffen / als in gemeine güter / oder ihz nach notturfft zugebrauchen / Welchs sie nit wehren könten oder sölten / wo sie ware gemeinheit haben wolten / gleich wie niemand lufft oder wasser wheret / sein in gemein zugebrauchen. Doch vnterstehen sich desiezt schier Könige / Fürsten / Adel vnd wer ein wenig zugebieten hat / machen ihn fast in freiem lufft vnd freien wasserflüssen / vögel vnd fisch / alles zueigen / welche doch noch nit in ihzer gewalt sind. Haben aber von Gott darzu diesen seggen / weil sie ie wollen auch das eigen haben / das Gott vnd die natur noch gemein gelassen hat / das sie es eben mit andern fast entperen müssen. Dann vögel im lufft vnd fische im wasser / aus Gottes gerechter straffe schier frei dahin verschwinden / wie man erfahret / das sie nit mehr so reichlich da sind / wie vor gewesen.

Zum andern / wie Gott mit diesem gebot
am

am ersten bestetigt einem jedē sein eigenthum/
also bestetigt er eben mit demselben alle ver-
nünfftige billiche wege/ eigenthum zubekommen
oder zumehren/ welche Gottes wort / dem ge-
setz der natur vnd weltlicher Oberkeit gemees/
oder nit entgegen sind/ als da sind / Ehtben/
hairaten/ dauon Paulus spricht: Die eltern sol-
len den kindern samlen 2. Cor. 12. Arbeiten/ han-
tiern / Denn ein jeder arbeiter ist seines lohns
wert Luce 10. Kauffen/ verkauffen/ Dauon in
sonderheit zu mercken / der spruch Salomonis
Pro. 16. Rechte wage vnd gewicht ist vom
HERRN / vnd alle pfund im sacke/ sind seine
werck/ nennets außtrücklich des HERRN/
vñ nit menschen werck. Ober diese sind schanck-
ung vnd leihung/ Von denen Christus spricht:
Thut wol/ gebet vnd leihet/ das jr nichts dafür
hoffet Luc. 6. damit die dürfftigen/ so selb nit
haben/ auch werben können/ oder sich erneeren/
Vnd was mehr zimlicher ehlicher wege vnter
diesen ietzt erzelten mögen verstanden werden.

Vnd fordert Gott hiemit in diesem gebot
noch weiter (auff das niemand dem andern on-
not beschwerlich sei/ sondern viel meh: selbs ha-
be den dürfftigen mit zuteilen) das ein jeder dar-
zu etwas redlich lerne / arbeite mit seinen hen-

T iij . den

den/oder sonst fürhabe/damit er nit vnfrucht-
bar sei 1 Eph 4.1. Thes. 4. Tit. 3. Vnd weil
Gott also dadurch einem dis/dem andern ein
anders verleihet/einem gibt er verstand/dem
andern kunst/dem dritten arbeit/dem vierten
fruchte des vñhes oder erdreichs/dem fünfften
ander whare/dem sechsten gelt/oder was des
mehr ist/gibts keinem allein alles/auff das inmer
einer des andern nottursffig sei/der grosse des
kleinen/der kleine des grossen/einer dem andern
inmer diene/So fordert er hiemit gleicherweis
Communicationem/das ist/trewe auuteilung
derselben seiner gaben aller/das einer dem an-
dern inmer damit zuhülff come/zur nottursfft an
niemandes inangele.

Derhalben wider den andern teil dieses
gebots hierin sündigen alle Geizwenste/wel-
che nur allein zunehmen vnd einzusamlen ge-
schickt vnd gefliessen sein/nimer zugeben vnd
wider auszuteilen/thun ihn wol selbs etliche
nit guts von dem ihren/geschweige andern.

Diesen vergleichen sich alle vntrewe vnd
nachlässigekünstler/lehremeister vnd arbeiter/
welche ihr pfund ihnen von Gott gegeben/ver-
scharren/oder sonst vntrewlich vnd vnfleissig
anlegen. Vnd

Vnd noch mehr sündigen die reichen vnd
starcken bettler/als des Bapsts Pfaffen/Mün-
che vnd Nonnengesinde / welche so sie weder
Gott noch menschen in ihrem stande dienen
oder nütz / darzu jung / starck vnd müßig sein/
prangen sie dieweil / pancketirn vnd leben wol
von der Kirchen almosen 2. Pet. 2. Desgleichen
sündigen die Widertaußer / so vnterm schein
der Gottseligkeit vnd armut/arbeit vnd das ge-
mein creutz/ihre eigen narung zugewinnen/ flie-
hen / andern leuten dieweil auff dem halse lie-
gen. Item landstreicher vnd dergleichen bett-
ler/so den rechten armen das almosen für dem
maul abschneidē/ Vnd alle müßiggenger/ auch
die so nichts gelernt haben/ wissen oder können/
noch lernen wollen / welche das sie entlich zu-
zeren finden / müssen sies nemen wo sie können/
mit recht vnd mit vnrecht/ wenn sie auch gleich
eigens haben/ so ist doch müßiggang/ vñ nichts
können / an ihm selbs sünde / Vnd spricht der
Apostel Paulus solchen allen dis vrteil / Wer
nit arbeitet / der sol auch nit essen / Vnd das
sie alle damit nit ihr / sondern frembd oder ge-
stolen brot / für Gott essen 2. Thess. 3.

Entlich sündigen alhie/ welche mit vngött-
lichen vñ vnehelichen hantierungen vmbgehen/
D als

als wucherer/ vmbschleger/ ablas fremer/ diebe/
rauber / vnd was dergleichen narungen mehr
sind / Item welche rechtmessige bewerte Con-
tractus des kauffens vnd verkauffens verdam-
men zc.

Zum dritten / wie Gott mit diesem gebot
bestetigt eigenthum zuhaben / vnd alle gerechte
wege desselben zuerlangen / Befielet auch jedem
dazu etwas zulernen vñ fürzuhaben / was einer
gelernt / oder hat / andern mitzuteilen / also wil
er nu ferner gleichheit vnd recht gehalten haben /
in solcher aucteilung beide der dienste vñ güter.
Daß alles was hierin wider gleichheit vnd recht
ist / es sei heimlich oder öffentlich / innerlich oder
eusserlich / geschehe von grossen oder klein / vie-
len oder wenigen / von wem es wölle / so ist es
vnrecht wider dis gebot / vnd ein sündlicher
diebstal für Gott.

Wiewol nu die weltlich Oberkeit von Gott
macht vnd befelh hat / solch recht vnd gleichheit
in specie anzuzeigen / der contract vnd dienste
allenthalben weise vnd masse fürzuschreiben /
des sie sich auch mit viel gesetzen / ordnung vnd
statuten recht vntersangen / So ist doch nit
möglich von wegen vielheit der zufelle / vñ bos-
heit

heit der menschen / alles mit gesetzen zufassen /
vnd allem vnrecht zuwheren. Nus derhalben
neben den gemeinen / geschriebnen vnd vnge-
schriebnen rechten / diese regel Götlichen rech-
tens in erdar mit einem jeden auff sein gewissen
befolen werden / dauon oben gehöret das Chri-
stus sagt / Was jr wollet / das euch die leut thun
sollen / das thut jr gleich auch ihnen. Aber
wens dahin künmet mit geld vnd gut gewin-
nen / das es auff der leut gewissen stehet / so
schnüret ihm ein jeder das gewissen bald weit
gnug auff / oder macht ihm ein schein des rech-
ten / das er nur mehr neme / denn gebe / ihm
selbs allein / andern wenig guts thue. Daher alle
narung vñ zeitliche güter / auch diesen schendli-
chen namen in der schrift tragen müssen / vnd
von Christo ein vngerechter Namion geschol-
ten werden / bei bösen vnd frommen / das sie zum
teil selte recht hergebracht / oder aber im brauch
vnd misbrauch der vngerechtigkeith alweg mit
vnterworffen sein.

Im werben vnd gewinnen hat Gott sonst
soniel gleichheit verordnet / das einem jeden für
sein kunst / arbeit / whare / oder was ihm Gott
andern zudienen / verliehen hat / soniel werde
dargegen gegeben / damit er sich vnd die seinen
D ij neeren

neeren / vnd andern dauon geben künne / wem
er von Gottes vnd rechts wegen zugeben schul-
dig / vnd dasselbig nit allein auff gegenwertig /
sondern auch auff künfftig zeit der not / Wie
Salomon darzu die Lämmeis fürstelt zum ex-
empel / welche des Sommers in der erndten ire
speise einsamlet / das sie hernach zuessen hat.
Gleicher gestalt kan vnd sol ein jeder souiel for-
dern vnd nemen von denen die seiner kunst / ar-
beit / whare gebrauchen wollen / das er auff ge-
melte weise dauon zuleben vnd zugeben hab /
nach masse eins jeden standes vnd seiner gaben /
Darin auch gleichheit mus gehalten werden /
doch nit Arithmetica / sondern Geometrica aqua-
litas / Ein Paur mus nit lebē wie ein Edelman /
ein Edelman nit wie ein Fürst / Einem taglō-
nergebürt nit souiel als einem werckmeister / ei-
nem werckmeister nit souiel als einē Rat-regirer
oder lerer / dauon wir Paulum oben in vierten
gebot gehōit habē / das er zwifacher ehre werd
achtet / die wol fürstehen vnd in wort arbeiten.

Im geben weiter sol dis recht gehalten wer-
den / von dem das Gott zur narung bescheret.
Erstlich das ein jeder dauon etwas helffe vnd
gebe / es sei gesetzt oder vngesetzt / zu erhaltung
Kirchen vñ schulen / oder des reinen öffentlicke
Gottes.

Gottesdiensts Gal. 6/ Wie Gott darzu im alten Testament erstling / zehenden vnd andere opffer verordnet hatte. Zum andern/ gebe ein jeder dauon treulich/ zu vnterhaltung weltlichen regiments vnd Oberkeit / schof / stewart/ zol oder was dergleichen gesetzt vnd gefordert wird/ Rom. 13. Zum dritten/ brauche er dauon für sich/ für sein weib/ kind/ haus / freund/ was die notturfft ist zur natung/ zucht vnd lernung. Denn so jemand die seinen / sonderlich seine hausgenossen / nit versorget/ der hat den glauben verleugnet/ vnd ist erger denn ein Haid. 1. Tim. 5. Zum vierten/ küssen die armen vnd dürfftigen/ welche jeder nach seiner maffe/ von dem seinen auch zuhelffen schuldig ist mit geben/ leihen/ borgen/ wo mit er kan/ sonderlich witwen/ waisen/ verelendeten/ hausarinen vñ glaubens genossen / Darzu auch gemeine fasten bei der kirchen sein vnd dienen sollen 1. Tim. 5.

Hiewieder sind nu leicht zu verstehen derjenigen sünde/ welche/ souiel den brauch ihrer güter belanget/ weder Gott noch menschen dauon geben/ was ihn gebüret/ oder ghar vntreulich vnd vnwillig geben/ Welchen der HERR drowet Hag. 1. vnd Mal. 1. das er den himel vnd das erdreich vmb solcher sünden willen
D iij verschlieffen

verschliessen wolle/das es nit mehr / wie vor/
sein gewechs gebe / was es gibt / vnd sie dauon
einsamlen / das wölle er zersteuben / sollens in
löcherre säcke vnd beutel legen. Denn der
HERR/das ist/seine diener/regenten vnd ar-
men wölle nit essen / oder ihene sollen auch
nit zuessen finden.

Was thun denn die / vnd was lohn werdē
sie wol habē / welche / so sie nit allein nichts zur
Kirchen geben/auch noch dauon nemen / was
vor gegeben ist :

Entlich sündigen alhie alle / welche allein
für sich eintrachten / ihren geiz damit zuersetti-
gen / für sich allein zugeniessen / oder auch mit
hoffart / wollust / vberflus/dauon sie andern
helffen könten vñ sölten / zu verschwenden.

Vnd weil jederman ietzt gegen dem ende
der welt/wie Christus/Petrus/Paulus dauon
haben geweissagt/nach reichthum/wollust vnd
guten tagē strebt/niemand mehr mit zimlichem
ehlichem auskommen benüßig sein / auch schier
mehr etwas arbeiten oder nützlich sein wil / So
ist die welt gut zugewinnen ietzt also geschwin-
de/die vngerechtigkeit also gros in allen gewer-
ben/

ben/ bei grossen vñ kleinen/ in allen stenden/ das
niemand schier mit dem andern handeln / nie-
mand vnbetrogen von dem andern können / in
gemeinlich mehr vnter leuten neeren kan / Wil
jederman noch dabei gerecht/ heilig/ früm vnd
vngestrafft/ ja des gelobt vnd gerhümet sein.

Der oberst vnd rechte Gotte dieb/ auch Si-
monist wider seine eigen Decret / ist in dieser
ordnung der aller heiligst vatter der Papst/ mit
seinen geistlichen Sönilin vnd töchterlin / Car-
dinalen/ Bischouen/ Psaffen/ Mönchen/ Non-
nen/ damit er Gottes gnad/ gerechtigkeit / hei-
ligen geist/ himelreich vnd alles vmb geld ver-
kauft/ mit lauter Abgötterei fast aller welt gut
zu sich geraubt / vnd wie Daniel von ihm ge-
weissagt/ diescheze der welt recht erhaben hat.
Sitzt derhalben noch darin als ein dieb für
Gott/ vnangesehen / was die weltlichen rechte
vnd heupter aus vnuerstand oder vngehorsam
Göttlichs worts/ ihm darin geben vñ befreien/
Dienet darzu der Christlichen Kirchen dafür
nichts / nach vermöge Bischofflichs amptes/
das er Gottes wort lerete oder leren liesse / ja
verfolgt sie drüber mit ihrem eigen gut / sie vol-
lends zu dem gut / auch vmb seel vnd vmb leib
zubringe / soniel an ihm vñ den seinen gelegen ist.

V iiii In

In dieser ordnung kommen mit ein/etlich
vnser Euangelische Prediger/ welche ihr ampt
vntreulich füren/vmb gelds/gunst/guter tage
willen/den leuten nit sagen (sonderlich grossen
Herrn) was ihn zusagen ist / ihre sünde ver-
schweigen/oder sonst mehr auff die besoldung/
denn auff das ampt sehen. Zuforderst welche
vmb der silberling willē/Christum den Hohen-
priestern vnd Pilato helffen vbergeben / das
ist/reine lere vnd Gottesdienst verfelschen.

Nach diesen in dem Geistlichen regiment/
folgen die weltliche Oberherren/beide hohe vnd
nidrige / welche auch wider dis gebot schwer-
lich sündigen vnd vnrecht gut nemen/wenn sie
vber das geordnete / ausserhalb gemeiner rech-
ter not / newe auffsetze machen/ oder sonst die
armen vnterthanen scherzen vnd aussaugen / ir
schweis vnd blut oft vnnützlich verbrassen/
verprangē/verschwenden/mit spielen/bawen/
jagen/kriegen. Darzu der Kirchen güter auch
mit müssen herhalten / die sie ghar weidlich zu
sich reissen / aber schütz / religion vnd recht
dahinten lassen / wo nit selbs am ersten ver-
drücken / gleich ob vnterthanen vnd regiment
vmb ihren willen/vnd nit viel mehr sie vmb der
vnterthanen vnd regiment willen/ verordnet
werden.

Daher

Daher gehören mit vngerechte Richter/
Aduocaten / fürsprecher / die vmb geschendts/
geld / gunst / freundschaft willen / das recht des
armen beugen / oder nit schleunig verhelffen/
malefiz sachen vmb geld verkauffen zc.

Weiter volgen in gemein alle vntrewe ar-
beiter / hantierer / kausser / verkauffer / welche
ihre arbeit / wharetheuren ihres gefallens / ni-
mer hoch gnug steigern vnd bringen können/
Elen / maß / gewicht / whare / felschen / einander
verfortailen in ihren hendeln. Vnd komen hie
endlich wider an diesen raien wucherer / vmb-
schleger / Monopolier / münzbrecher / stultau-
ber vnd lantsdiebe / gegen denen hausdiebe/
strassentauber / so man zuhencken vnd rädern
pfllegt / arme schlechte geringe diebe sind. Wel-
che weil sie hie der menschen halben ledig aus-
gehen / gnad Herrn darzu geheissen werden/
wird sie Gott selbs hencken in abgrund der hel-
le / so fern sie nit zeitlich busse thun.

Wir müssen hie auch mit vnterzelen etliche
zinskauffer / welche sonderlich gerecht vnd frum
dabei sein wollen / wenn sie einem dürfftigen
auff ein / zwei / drei / vier / hundert oder tausent
gulden hinleihen / also das sie iherlich 10. 8. oder
X gleich

gleich 5. fl. 3. 2. oder 1. schaffkorn davon nemen/
vnd wenn die zeit vmb ist / beide heuptsumma
vnd zins auffß aller genauest vnd ernstlichst/
on allen jhren entgelt / wider fordern.

Diesen ist dargegen für zuhalten / das sie bei-
de wider gleichheit vnd recht in diesem gebot
handeln / mit einnehmung vnd austeilung dessel-
ben guts. Denn vngleichheit ist alhie / vnd
wider die natur des kauffens / das sie nur allein
inmer gewinnen / nimer verlieren / des erkaufften
guts oder zinses gefahr on sein / vñ dem verkauf-
fer aufflegen wollen / vnd ihn noch weiter zu
widerlegung beide kauffgelds vñ gewins zu ge-
wisser zeit / nach ihrer gelegenheit / des verkauf-
ers gelegenheit vngeachtet / gleichsam zwingen.

So istß auch wider die art vnd natur des
leihens / davon Christus spricht: Leihet / das je
nichts dafür hoffet Luc. 6. vnd derhalben wi-
der recht / Göttlich / weltlich vnd natürlich/
welche recht solches eben wucher heißen / vnd
verdammten / Vmb geld oder anders / das man
einem andern thut vnd wider zufordern hat /
das ist / in der not leihet / meh: fordern vnd ne-
men / aus verpflichtung / denn man gegeben hat.
Nag niemands datan entschuldigen / das die
Kaiser

Keiserlichen rechte solchs etwa zulassen / damit
aber noch nit gut heissen / Auch des guter wille
ist / ja wol sein mus / der den zins zale / Das es
gemein ist / vnd ein biderman in der not sonst
nichts vermöchte auffzubringen / welchs soniel
mehr zeuget / das die welt durchaus nit gut ist /
Das es viel frome vnd gut Euangelische thun /
kein gewissen drob haben oder machen lassen /
von denen Gott aber durch sein wort vnd in
seinem gericht anders vrtheilet / vnd solch gewis-
sen darauff nit wird den sich halten.

Doch sol hiemit eben im leihen / uerum in-
teresse damni emergentis / das ist / trew / vner-
ticht schadengeld / auch in seiner masse das in-
teresse lucri celsantis / versaumnisgeld / nit ge-
meint sein / allein das sich der wucher nit damit
felschlich schmucke / vñ interesse mache / da keins
nit ist. Sonst sol ja ordentlich niemand sein
wolthat zu schaden gereichen. Viel weniger
sollen damit gemeint sein / andere rechtmessige
bewerte contractus / des kauffens vnd verkauf-
fens / auch mit der ware widerkeufflich zins / da
sein nur recht gebraucht würd / Das jemand mit
100. fl. iherlich 5. fl. oder soniel werd kauffet /
sonderlich auff einem gewissen gut oder grund /
der kauffer sein kauffsgeld nit widerzufordern /

X ij aber

aber der verkauffer seines guts oder grundbes-
chwerung vmb gleiche summa wider abzu-
kauffen hat / vnd wie rechtes kauffens vnd ver-
kauffens art ist / ein jeder dabei mit seine gefahr
stehet. Gegen solcher gefahr / vnd der kauff-
summa / welche der kauffer nimer zusordern
hat / gebürt ihm nemlich jherliche widerstat-
tung / doch nit wieviel er wil / sondern soniel vñ
rechts wegen gesetzt ist / als obgenante 5. fl. oder
5. fl. werd / vom 100.

Solchs mag mit der vnmündigen vnd wai-
sen gut gleicher gestalt gehalten werden / mit
zugerhaner dieser linderung / nach natürlicher
billickeit / das ihnen ihr recht zu ihrem eigen gut
in vnmündigen jharē nit zu fast gesperret wer-
de / vñ die vurmündigen sich nit weiter oder len-
ger des kauffs mit ihrem hauptgut mechtigen /
denn sich ihr ampt vnd gewalt erstrecket / nem-
lich bis zu Vogtbarn jharen der vnmündigē / dz
sie das ihre nach gelegenheit selbs besitzen vnd
anlegen mögen. Vnd ist der verkauffer hie-
rin aus Chrißlicher liebe etwas schuldig an sei-
nem recht nachzusehen / das er sich des kauff-
gelds gegen nachlassung des verkaufften zinses /
widerumb verzeihe / zur notturfft der mündigē /
gleich wie sie sich der kauffsumma zu sein selbs
vnd

vnd ihrer eigen notturfft in vnmündigen ihren
iharen/zuuoꝛ verziehen haben.

Solten demnach alle Christen/denen Gott
geld vnd gut bescheret hat / selbs aber nit han-
tieren können oder wollen/one wucher sich auff
zimliche ehliche contract begeben / deren ihnen
rechtsuerstendige frome Juristen wol andere
mehr zeigen werden. Denn ob Gott wol
dürfftigen auch vmb sonst imer wil geholffen
haben/mit leihen vnd mit geben/so wil er doch
damit noch nit / das jemand das seine / so er
gleich vberig hat/darumb alles vmb sonst hin-
gebe vnd andern anhangen / sondein ihm vnd
andern selbs/ damit ferner nutz schaffe / Doch
müssiggang / hoffart / wollust dieses lebens/
dazu auch gerechte zins gemeinlich ietzt er-
kaufft vnd braucht werden/als an ihn selbs ver-
damliche sünde/in allweg geflohen vn gemietē.

Zum vierten vnd letzten/nach dem wir bis-
her gehört / wie Gott in diesem gebot / das ei-
genthum bestettigt / sampt allen ordentlichen
wegen zuerlangen eigens / Befielet/das jeder-
man darzu etwas guts lernen vnd fürhaben/
in gleichheit vnd recht andern leuten mittheilen/
niemand bekriegen / verfortheilen noch verfeu-
ren.

¶ iij men/

men / sondern jederman in seiner masse ghern
dauon dienen sol / So ist noch vbrig darauff
zubetrachten Gottes vtheil / gegen den vngehor-
samen. Wiewol nu Gott der Oberkeit
befolgen / raub / diebstal / triegerei der narung /
in ihrem regiment ernstlich zustraffen / sie auch
zuweilen thut mit rad / galgen / statschilling oder
andern straffen / Weil sie es aber nit alles straf-
fen kan / oder etwa wil / zuweilen selbs auch mit
zugreiffet / da ihr nit gebüret / noch alles zustraf-
fen in ihr reich gehöret / was für Gott diebstal
ist / so ist der **S E R R** selbs noch da / vnd
briewet den vngerechten vñ dieben / beide heim-
lichen vnd öffentlichen. Von den allen Sa-
lomon spricht: Vngerecht gewicht sei Gott ein
grewel. Item Paulus / Diebe / rauber / gei-
zige / werden kein teil haben am reich Gottes /
1. Cor. 6. Er erequirt auch seine straffe ge-
meinlich noch in diesem leben / also / das die er-
farung ein sprichwort geben hat. Vnrecht
gut gedeiet nit / Vnd von Kirchengütern / das
sie andere güter neben sich auffressen.

Dargegen verheisset Gott gnad vnd reich-
en seggen / denen die ihrer güter wol brauchen /
vñ andern dauon mittheilē / als Christus spricht:
Gebt / so wird euch gegeben / Ein voll getrückt
gerüttelt

gerüttelt vnd vberflüssig mas / wird man in
ewern schoß geben. Luc. 6. Vnd Salomon/
Wer sich des armen erbarmet / der leihet dem
SEXXII auff wucher. Hieher / vñ zubestetti-
gung des eigethums / auch zu vermanüg Christ-
licher milte vnd güte / braucht er ein schön lieb-
lich gleichnis Pro. 5. Trinck wasser / spricht
er / aus deiner gruben / vnd flüsse aus deinen
prunnen / las deine prunne heraus fließen/
vnd die wasserbäche auff die gassen / Hab du
aber sie allein / vnd kein frembder mit dir / so
wird dein prunn gesegnet.

Vnd noch tröstlicher ist das Christus sagt/
Macht euch freunde mit dem vngerechten
Maimon / auff das / weiß jr nu darbet / sie
euch auffnehmen in die ewigen hütten / das ist/
Gott für euch bitten (sonderlich wens glaub-
genossen sind) das jr selig werdet / Vnd wer-
den auch an jhenem tage zeugen sein / solcher
ewer wolthat / für Gott / engeln vñ menschen /
ja Christus selbs wirds als dann erfür ziehen
vnd rhümen / als ihm selbs geschehen. ICH
bin hungerig gewesen / vnd jr habt ICH
gespeiset ic. Denn was jr gethan habt einem
vnter meinen geringsten brüdern / das habt jr
mir gethan. Vnd widerumb / Was jr nit ge-
than

than habt einem vnter diesen geringsten (wie
der reich dem armen Lazaro) das habt jr auch
mir nit gethan Matth. 25.

Nu laßt vns endlich vnser leben gegen die-
sem gebot halten / da werden wir vns aber-
mals alle schuldig finden / wo nit etwa mit ge-
winst eins vnrechten guts / das wir doch das
recht gewonnen / nit alweg also angelegt / für
vns selbs vnd gegen andern gebraucht / wie wir
soltten / vnd wie dis gebot fordert / des negsten
guts vns zum wenigsten offtmals haben gelü-
sten lassen. Sollen derhalben solche vnser
sünde gegen Gott erkennen / vmb verzeihung
bitten / vnd dieselbig glauben in Christo / dane-
ben frömer werden / vñ folgen der lere des Apo-
stels / Wer gestolen hat / der stele nit mehr
Eph. 4. Doch auch nit vergessen des exempel
Zachei / in seiner masse / Was iemand ein andern
betrogen / vnd vnrecht gut bei ihm hat / dauon
wider gebe / damit der buß ein ernst zuspüren /
vnd Gott / der rauberischen opffer feind ist /
dadurch nit andere vnser almosen / gebet vnd
gute werck verschlage / vnd endlich darzu
straffe. Des behüte vns Gott der Vat-
ter mit begnadung seines heilige Geists /
zu Gottseliger gerechter narung vnd
brauch derselben / durch Christum
vnsern HERRN AMEN. Die.

Die ailtfft Predig/ Von dem achten gebot.

In der negsten predigt vnd er-
klärung des siebenden gebots / hat E.
L. gehört / wie Gott darin ordnet vnd
bestetigt einem jeden sein eigen gut / sich mit
Gott vnd mit ehren dauon zunehren / auch an-
dern dauon zudienen vnd mit zuteilen nach sei-
nem wort.

Nach dem nu zu erhaltung regiment / eines
jeden seel / leib / weib / kind / habe / gut (von de-
nen allen bisher nach einander geredt ist) ferner
einem jeden auch an seiner ehre vnd gutem na-
men zum höchsten gelegen / derselben niemand
billich geraten sol noch wil / so gibt Gott jertz
darauff diesen befelh im achten gebot.

Du solt nit falsche zeugnis
reden / wider deinen negsten /

Damit dann Gott alhie verbeut falsches
zuzeugen oder zureden wider den negsten /
N. bestetigt

Diese figur stehet in den
stucken Danielis/von
der Susanna.



bestetigt

bestettigt er alle ordentliche stett vnd wege
darin zeugnis von jemandes gegeben oder geno-
men werden. Gebet darneben der war-
heit zeugnis zugeben mit gedanken / Worten/
wercken / oder womit man zeugen kan / dem
negsten zum besten / vnd einem jeden für sich
selbs der warheit zubefleissen / das andere von
ihm hinwider mit warheit nichts denn guts
zeugen können / sie wolten dann wider dis
gebot daran liegen. Haben derhalben aus
diesem gebot erstlich anzuzeigen / welche die
stett vnd wege sind / darin warheit oder vn-
warheit gegen dem negsten zuregirn pflegen.

Zum andern / was an jeder derselben stette/
warheit vnd vnwarheit gegen dem andern sei /
Daraus hernach leicht zuuernemen / wes sich
ein jeder für sich selbs zubefleissen hab / auff das
man mit warheit nit böses von jm zeugé möge.

Die erst stette / darin Gott die menschen zu-
samen verfaßt hat / mit warheit gegenander zu-
handeln / sind allerlei schulen / nit allein da man
latein vnd dergleichen lernet / so man gewöhnlich
allein schulen nennet / sondern auch Kirchen /
werckstat vnd eins jeden haus / darin man ler-
net / was Gott dem menschen zuwissen / zur
X ij notturfft

notturfft zeitlich vnd ewigs lebens / aus gna-
den gegeben / durch sein wort offenbaret / oder
in die natur gepflanzt hat / als da ist erkenntnis
seines wesens vnd willens / in der Theologie /
Weltlicher rechten in der Juristerei / gesundtheit
vnd krankheit der menschen in der Arznei /
sprachen / natur vnd guter sitten in der Philoso-
phie / historien / regirung / bauung / pflanzung /
vrihezucht / handwerck / kauffmanschafft / vnd
was dergleichen mehr ist. Sind solche kün-
ste allesamt eitel Gottes gute / nütze vnd nöti-
ge gaben / Werden schulen vnd lernung dersel-
ben hiemit nit allein bestetigt / das sie Gott als
sein werck vnd ordnung wolgefallen / sondern
werden zugleich eben damit menschlichem ge-
schlecht aufserlegt vnd geboten / als zeugnisse
der warheit von allen nötigen sachen / einem
jeden nach seinem beruff vnd nach seiner gaben.
¶ Die ander stett / darin man d warheit gegen-
ander bedarff / Gott auch mit diesem gebot be-
stetigt vnd haben wil / sind alle ordentliche ge-
richte / da parten gegeneinander irrig / vberfragen
der lere / geschichten oder rechten / gewissen /
leib / gut oder ehre betreffend / durch erkundi-
gung vnd aussprechung der warheit / als an
Gottes stat sollen entscheiden werden.

In Religions oder glaubenssachen / werden
solche

solche gerichte Concilia oder Synodi genant/
sie sind gros oder klein. Sind aber hierin nit
gerichte / wie in weltlichen sachen / da ein be-
schluss allein aus Oberkeit gemacht wird / bei
dem mans bleiben lest / oder lassen mus / man
wisse oder habe des beschlusses gewissen ste-
ten grund / oder nit / Sondern sind diese ge-
richte der Concilia in der Religion nit mehr/
denn klare gegründte zeugnis der warheit
Göttlichs worts / aus heiliger schrift der Pro-
pheten vnd Aposteln / darumb sie hierin auch
allein gelten / vnd aus keiner andern Oberkeit.
Vnd gebüren derhalben nit nichte / offentlichen
feinden derselben warheit / sondern der waren
Kirchen allein / darin jederman / wers begert
vnd etwas weis / ordentlich gehört / aber allein
gefolgt werden sol / dem der die warheit auff
gewisset aus Gottes wort vermag darzuthun /
es sein viel oder wenig / mehr oder einer / geist-
lichs oder weltlichs / hohes oder nidriges stan-
des / Oberkeit oder vnterthan. Welches alles
Paulus begreiffet mit dem einen spruch / So ei-
nem andern offenbarung geschicht / der da si-
get / so schweige der erste / oder obere. 1. Cor. 14.
Doch haben Gottesfürchtige obern / geistliche
vnd weltliche / hierin auch ihre ehre / erst selbst zu-
zeugen von Göttlicher warheit / anderer zeug-

nis zu fordern / vnd der kirchen hernach zubefelē.

Nach diesen sind in weltlichen sachen / weltlicher Oberkeit gerichte / recht zusprechen vnd Parten zuentscheiden / nach grund der warheit / geschriebnen oder sonst ordentlichen inr echten / doch was am grund der rechten zuweilen abgehet / erstattet die Oberkeit / darumb ihr beschlus oft dennoch angenommen werden mus / so fern er mit sünde mitbringet. Vnd bestetiget Gott hiemit abermals die Oberkeit mit gerichten / rechten / richter / kleger / zeugen / aduocaten / dienern / straffen vnd allem was zum gericht ordentlicher weise gehöret. Komen hieher zuletzt mit ein frome / Gottselige / verstendige Schiedsleut / die ihnen Parten zuweilen / ehe sie für die Oberkeit alweg komen / selbs erwelen / darin compromittiren vnd bewilligen / nach gebalt der sachen.

Die dritte stett der warheit in menschlicher gesellschaft sind allerlei conträct / da man ordentlich miteinander handelt / mit verheissen / leihen / borgen / kauffen / verkauffen / bündnissen vnd dergleichen vereinigen / In welchen wie Gott warheit / das ist / trewe vnd glauben fordert / also bestetigt er sie hie abermals. Vnd ist trawe vnd glaube zu allen conträcten
so hoch

so hoch von nöten/als die contract selbs zu diesem leben vonnöten sind.

Die viert stett ist in aller zusamenkunfft/ gemeinschafft/ rede vnd handlung/ ausser der vorigen dreier/da menschen mit einander vmbgehen. Wie Gott den mensche nu zu solcher gesellschaft hat geschaffen/vñ nit zur einöde/sich von menschen zuscheiden/als die einsiedler/also wil er auch darin haben warheit vnd auffrichtigkeit/das einer nit mehr/nach anders von ihm selbs dargebe/ denn war ist / nit falsch noch tückisch sei gegen andern / sich selbs befeisse mit warheit ein guten namen zuhaben/vnd andern zuerhalten.

So wir nu bisher gleichsam vier reich der warheit gesetzt haben/welche Gott mit diesem gebot hie widerumb bestetigt/das warheit darin regiren sol / ist zum andern alhie nötig zu wissen / ware beschreibung der warheit / was Gott mit diesem gebot dadurch wil geboten vnd verboten haben. Heist demnach warheit eigentlich/alles verstehen / gedencken / reden/erzeigen gegen einem ding oder menschen/ was vnd wie es an ihm selbs ist/Dargegen vñ warheit oder falsche zeugnis heist / verstehen/

X iij gedencken/

denken/halten/reben anders/denn die sache ist.

Ist darauff in dem ersten reich/ da mit lernung vmbgangen wird/ sonderlich der Religion vnd glaubens sachen/ schon alles sünde vnd falsche zeugnis wider dis gebot/ Gott nit recht erkennen nach seinem wort/nichts oder anders halten von seinem Göttlichen wesen vnd willen/denn er sich im wort selbs zuerkennen gegeben hat. Aber mehr vnd grössere sünde ist/damit gegen andern auch heraus brechen/andere ergern/ gleiches lernen vnd bereden. Das heist alles eigentlich Gott vnd sein wort selbs lügenstraffen/als der nit geredt habe/dz er geredt hat/oder so ers geredt hat/das er selbs daran liege/vnd menschen wider ihn wollen warhaben.

Sonst in andern sachen ausserhalb warer erkenntnis Gottes/ ist vnwissenheit vnd irthum etliche wol auch sünde/etliche aber allein straffe der sünde. Doch wie einem jeden in seiner kunst vnd in seinem betuff/hiemit geboten wird/dem grund der warheit auff's treulichst vñ fleissigst nachzugehen/beide lernen vnd schulern/ Also wird dargegen alle vntrew vnd vnflis verboten / ist ware sünde für Gott / nit lernen mit höchstem fleis/ was treulich wird fürgegeben/oder:

oder was man weis/nit also treulich dargeben/
das es andere recht begreifen mögē/wie zuwei-
len gefunden werden / die das best mit fleis da-
hinden behalten/oder ghar mit ihn sterben las-
sen. Vnd wie diese zu beiden teilen wissent-
lich sündigen / also sündigen nichts bester we-
niger / welche gleich vnwissentlich vnwarheit
für warheit sturgeben / oder dieselbe dafür glau-
ben vnd annemen. Hieher gehören nit / fal-
sche historien oder lügenschrreiber / mehilinträ-
ger / vnd die gern mit newen zeitungen vmb-
gehen/mehr aus leichtfertigkeit / den vmb war-
heit vnd besserung willen.

In der andern ordnung oder reich der war-
heit/da gericht gehalten werden/irrige Partien
zuentscheiden/ sündigen jetzt zusehender Paps-
t/Bischove/Cardinal/mit jrē ganzen geschwor-
nen geistlosen Hauffen/ damit sie in gegenwer-
tiger grosser spaltung der Religion/zuhandeln
vnd zuschliessen / aus vermeintem geistlichem
gewalt / sich alles allein onmassen/ selbs Part
vnd Richter in ihrem Concliaabel sein wollen/
vnd albereit sein / wider das gesetz der natur/
noch vor ihrem selbs ordentlichen beschluß/mit
verdammnen/verriagen/plagen fromer Christen/
die wider Gott vnd gewissen/der Abgötterei

nit können beifallen. Gleichertweis ſündigen
hierin alle / welche ſo ſie ampts halben am er-
ſten ſölten / anſehens vnd vermögens halben
auch wol könten / ware erkentnis der Religion
oder Synodos fordern / daſſelbig aus vnacht-
ſamkeit verläſſigen / etliche als fladermeuſe / ſo
das liecht ſchewen / ſelbs hindern / oder die aus
vnzeitiger demut vnd mäßigkeit / die warheit
Gottes mit ihrem zeugnis vnd hilffe / vmb men-
ſchen willen verlaſſen.

Zum andern / ſündigen in weltlichen gericht-
ten / falſche klegger / zeugen / Juristen / fürſprecher /
richter / die gute ſachen böſe / böſe gut heißen /
den vngerechten rechtsprechen / den gerechten
verdammnen / ſein recht nit helffen an tagbün-
gen / vnd den vnſchuldigen retten / ein jeder nach
ſeinem beruff / vnd in ſeiner maſſe. Von denen
allen wird geſagt der ſpruch Jeſa. 5. Wehe
denen die böſes gut / vnd gutes böſe heißen /
Die aus finſternis liecht / vnd aus liecht finſter-
nis machen / Die aus ſawr ſüſſe / vnd aus ſüſſe
ſawr machen. Item Pro. 24. Errette die / ſo
man tödten wil / vñ enzeuch dich nit von denen /
die man würgen wil / Sprichſtu / wir verſte-
hens nit / Meinſtu nit / der die hertzen weiſet /
merckets: vnd der auff die ſeelen acht hat / ken-
nets?

nets? Vnd vergilt dem menschen nach seinem werck.

In der dritten ordnung / oder dritten reich der warheit / da conträct vnd handel inne begriffen sind / dadurch man gegenander wirbet vnd geschafft austrichtet / gleich wie das gebot darin forðert / trew vnd glauben / das ja ja / nein nein sei / nach der regel Christi Matt. 5. Also ist dawider sünde vnd falsche zeugnis / aller betrug / da sich jetzt keiner mehr auff den andern verlassen / keiner schier dem andern trawē darff / nit allein auff blosser wort / sondern auch auff briue vnd sigel / oder auff den aid darzu / Vnd wie grosse Herrn vnter sich den brauch haben / das sie sich vnternander verbinden oder etwas vereinigen / des zu steter haltung das heilig Sacrament empfangen vnd vnter sich teilen / aber doch nit lenger halten / bis sie andere ihre gelegenheit ersehen. Kömpt jetzt in Deudschland die Spanische Welsche klugheit / von grossen auch auff die kleinen / das man ein anders für gibt / ein anders im sinne hat / wo man einem weisaget / mag er nur schwarz verstehen / Dadurch zu letzt keiner schier mit dem andern handeln / kein zwitracht wird zu ende mögen gebracht werdē / so keiner dem andern mehr wird dürffen oder wollen trawen. 3 ij Ent

Entlich ist herunten in geringern sachen
bei arbeitern/kauffern/verkauffern/des liegens/
triegens weder masse noch ende/ das man spü-
ret/wie der vatter der ligen jetz gegen dem en-
de sich in ernst auch vnterstehet/ mit seinen lü-
gen das leiblich leben vollends zu verderben.

In der vierten ordnung / der andern vbrig-
en gemeinschaft gegenander / ausser gewerb
vnd hantierung / sündigen gleisner vnd heuch-
ler / welche mehr von jhn selbs halten vnd ge-
halten haben wollen / frömkheit / tugent / kunst/
weisheit / reichthum / güter / stammes / wülden/
vnd dergleichen gaben halben / oder andern da-
rin mehr zumessen / denn sie haben / vnd jhn der
gaben halben gebüret.

Dargegen kömpt hicher auch das gemeine
schendliche laster des affterredens / da einer dem
andern nur das er gestzümmisset / zween kaum bei-
inander frölich vnd guter ding sein können / es
mus der dritt / einer oder mehr darzwischen
sein / sich lassen zur bangt hawen / vñ gleich das
gewürz an der kost sein. Ist etlichen vnarti-
gen menschen ein sonderer lust / nur arges
von andern leuten zureden / so bald mit vn-
warheit als mit warheit / was dargegen guts

an denselben ist / aus fürsatz schweigen / oder
auch aus boesheit tadeln vnd verkeren.

Sie fragt sich aber. Wie denn / wens war
ist / was von einem andern böses mag geredet
werden? Sol man denn der warheit nit auch
darin zeugnis geben / so wol als in guten? Ant-
wort. Ja: Aber doch nit anders / denn in
der ordnung vnd in der masse / wie Gott in sei-
nem wort verordnet hat. Dieselbig ordnung
wie oben im vierten gebot gehöret / ist diese.
Das ampts Personē in allen regimentē Bischo-
ue / Prediger / Fürsten / Oberkeit / vatter / mut-
ter / herrn / frawen / den ihren ihre sünde vnd
gebrechen nur weidlich sollen zu haus sagen /
dazu straffen / nach art des verbrochens vnd
beruffe eins jeden. Andere / so in keinem ampt /
doch Christen sind / vñ wollen anderer leut sün-
de richten oder straffen / welchs inen von Gott
nit allein nit verboten / sondern eben auch ge-
boten ist / fürnemlich gegen denen / damit sie
vmbgehen vnd zuthun haben / Die sollen hal-
ten die regel Christi Mat. 18. da er also spricht.
Sündiget dein bruder an dir (oder an einem
andern) so gehe hin vnd straffe ihn zwischen
dir vnd ihm allein. Höret er dich / so hastu dei-
nen bruder gewonnen / Höret er dich nit / so nim
3 iij noch

noch einē oder zween zu dir/ auff das alle sache
besthe auff zwei oder dreier zeugē munde. Hö-
ret er dieselben auch nit/ so sage es der gemeine/
Höret er die gemeine nit/ so halte in als ein Hai-
den vnd Zölner.

Wer auff diese weise nit wil von eins an-
dern sünde oder schande reden/ den schuldigen
selbs/ auch andere Christen/ Christlich dadurch
zu erwarnen vnd vermanen/ der lasse sein reden
vnd straffen vnterwegen / oder hats sünde für
Gott / wens gleich war ist / was er reden vnd
straffen kan / ja ist noch schuldig einem andern
sein schande zuzudecken/ vnd das best darzu zu
reden/ bis an das ort / dahin es ferner zurichten
vnd zu straffen gehöret. Es sei denn das in
ghar öffentlichen lastern/ Gottes ehre vnd lie-
be des negsten ein anders erfordere / als wenn
ein Christ des Papsts lesterung/ Abgötterei vñ
Tyrannei aus Gottes wort straffet/ vmb Got-
tes vnd des negsten willen/ vnd nit aus lust des
affterredens/ scheltens vnd schmeichens/ welche
lust an ihr selbs vnd durchaus sünde ist an je-
der man/ an priuat vnd an ainptspersonen.

Entlich sündigen in dieser letzten ordnung/
welche so sie abwesend pflegen / vñ gern wol-
ten

ten affterreden / es sei mit warheit oder vnwarheit / gegenwertig sich doch freündlich stellen / vnd aus falschem hertzen heucheln.

So wir nun bisher gehört haben / wie es Gott in diesem gebot alles zuthun sei / vmb die edle tugent der warheit / derselben sich gegen Gott vnd menschen mit ernst zubefleissen / vnd nach derselben eins andern ehre zubewaren / So folget daraus / das ein jeder vmb soniel mehr vñ am ersten / beide warheit vnd Chrißlicher ehre mit höchstem fleis / für sich selbs nachsetzen / das ist / sein leben also anstellen sol / innerlich vnd eusserlich / für Gott vnd für menschen / nach dem wort vnd befehl Gottes / das beide teil billichen gefallen daran haben / vnd gute zeugnis mit warheit dauon geben können / nit vmb sein selbs willen allein / sondern auch vmb ander willen / Dauon Augustinus sein spricht: Bona conscientia nobis opus est, bona fama alijs / das einer in allen dingen ein gut gewissen habe / ist sein eigen notturfft / ander leut notturfft ist / das er auch ein gut gerücht habe. Derhalben einem jeden vmb soniel mehr ist auffzusehen / nit allein das er recht handele vnd mit der that des bösen vnschuldig sei / sondern auch kein billichen verdacht nit von sich gebe / Welchs Pau-
3 iij lus

lus vermanet vnd heist die Christen / auch allen
bösen schein meiden 1. Theß. 5.

Sündigen demnach hiewider erstlich / als
le die für sich selbs heimlich oder öffentlich wi-
der Christliche ehre handeln / als etliche auff
hoffnung / dz es imer werde heimlich bleibē / et-
liche die sonst nit viel achtē / was andere ehliche
Christliche leut von ihn halten vnd reden. Dar-
nach sündigen / welche aus eigensinnickheit oder
billichem argwahn / böse nachrede auff sich la-
den / wenn sie nur böser that vnschuldig sein /
oder sich selbs duncken lassen / als wenn ein fraw
oder juncckfraw gleich der ehren frum / nit ach-
ten wolte / was andere von ihr redē / so sie doch
an verdecktig örte gienge.

Wenn aber ein Christ sich also der ehren
beide für Gott vnd für menschen mit gutem ge-
wissen stett beflisset / vnd jm darüber noch vn-
schuldig begegnet / das er von wegen seines
glaubens / oder sonst vmb gerechtigkeit willen
gelestert vnd geschmecht wird / sol er sich dessel-
ben / wiewol es weh thut / nit so fast betrüben /
als im geist streuen / wie Christus spricht: Selig
seid jr / wenn euch die menschen vmb meinen
willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden al-
lerlei.

lerlei vbelß wider euch / so sie daran liegē / Seid
frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel
wol belonet werden / Denn also haben sie ge-
than den Propheten vnd heiligen / die vor euch
gewesen sind. Vnd wie also der Christen
vnschuld vnd gute werck entlich keins verbor-
gen / vnd von Gott vnbelonet bleibet / also
bleibt dargegen kein sünde der Gotlosen / sie ge-
schehe so heinlich / oder mit was schein sie inner
wolle / entlich auch verborren vnd von Gott
vngestraffet. Tim 5. wo nit hie noch in diesem
leben / dauon das gemein sprichwort lautet / Es
wird nichts so klein gespunnen / es kumpt zu letzt
an die Sonnen / so geschichts doch gewis in
ihenem leben / da das verborren der menschen
am jüngsten tage / durch Christum alles wird
gerichtet werden Rom. 2.

Zum beschlus / lasset vns vnser leben gegen
diesem gebot hie abernhalß halten / so werden
wir vns alle für Gott dawider schuldig findē.
Sollen derhalben dieselben vnser sünde gern
bekennen / vns hertzlich lassen leid sein / verge-
bung bitten vnd glauben in Christo / daneben
mit ernst beflissen / alle lügen von vns zulegen /
vnd die warheit zureden / ein jeglicher mit sei-
nem negsten / wie der Apostel Paulus mit diesen
a worten

worten vnd nach diesem gebot / die Chriſten
vermanet. Des verleihe vns Gott der him-
liſch Vatter ſein gnad vnd heiligen geiſt /
durch Chriſtum vnſern HERRN /
AMEN.

Die zwelfft Predig/ Von dem neündten vnd zehenten gebot / ſampt einem gemeinen be- ſchluſ aller gebot.

Wer Lieb haben negſt gehört
aus dem achten gebot / wie Gott da-
rin fordert warheit vnd ehre / in lere /
gericht / conträcten vnd aller gemein-
ſchafft / welche er hiemit abermals beſtettigt /
das ein jeder ſich darin der warheit mit ehren /
vnd der ehren mit warheit beſleißt / ihm ſelbs
vnd einem jeden negſten ſeine ehre mit trewen
beware.

Nach dem Gott nun also das gantz leben
eins Chriſten menſche / beide geiſtlichs vnd leib-
lichs / mit aller nottuerfft biſher geſaſt hat in
acht gebot / darin leret vnd gebet / mit guter
Dieſe

Diese figur stehet im
ersten buch Mose/
am 30. Capitel.



a ij ordnung

ordnung / wes sich ein jeder gegen Gott vnd
gegen menschen halten sol / Gottesdienst / regi-
ment / leib / lebē / weib / kind / gut / ehre betreffend /
So thut er jetzt darauff gleich als zum beschlus
ein gute / nötige erklerung aller derselben gebot
(dauon zwar oben auch bei einem jeden in son-
derheit schon meldung geschehen) das er sie
nenlich nit allein von dem eusserlichen gehor-
sam der werck / sondern auch vom innerlichen
gehorsam des hertzens wil verstanden haben /
Spricht derhalben jetzt im neunnden gebot.

**Du solt dich nit lassen gelusten
deines negsten haus.**

Damit auch hie noch nit jemand irre / vnd
allein das steinern oder hülzern haus verstehe /
erklet er sich weiter im zehenten / was er mit
dem haus wil gemeint haben / Vnd spricht:

**Du solt dich nit lassen gelusten dei-
nes negstē weibs / noch seines knechts /
noch seiner magd / noch seines ochsen /
noch seines esels / noch alles was dein
negster hat.** Diese

Diese figur stehet im
ersten buch Mose/
am 39. Capitel.



a iij Bester

Bestettigen also diese gebot erstlich widerumb den heiligen ehstand/mit aller zugehörung vnd notturfft der nahrung in diesem leben. Leren/trösten vnd ermanen/das Gott einem jeden/nach dem er erkent das best zusein / verordnet habe vnd selbs gebe / weib/kind / haus/hoff/äcker/vihe / knecht / mägde/gelt/gut/ehre ic. Derhalben ihm ein jeder an dem seinen / was vnd wie es Gott gibt/ghern sol lassen genügen/darin Gottes willen erkennen / gehorsam lernen vnd leisten/ dasjenige was ihm Gott nit gönnet oder gibt durch rechtschaffne mittel / mit nichte begern / viel weniger darnach streben/was Gott einem andern verlihen hat / einigerlei weise an sich zubringen / wie Dauid des Urias weib/Ahab des Naboth weinberg begetete vnd zuwegen brachte 2. Sam. 11. 1. Reg. 21.

Sündigen demnach hie abermals vnd am größten/Papisten/Widertauffer/verächter/lesterer vnd zerrütter des heiligen ehstands/eigenthums vnd nahrung. Item die einander das feine abpracticiren vnd nit viel mehr helfen erhalten. Weil aber solche sünde gemein/ so ist die straffe dawider auch gemein / das solche Gottes gaben dem andern wider Gott abpracticirt/ eben bekouien / wie sie dem Dauid vnd Naboth

Naboth bekömen sind/das mancher ihr an seel
vnd an leib / zeitlich vnd ewig verderben mus.
Vnd findet sich die straffe fein / herunter auch
im aller geringsten / da einer dem andern nur
ein knecht oder magd abspannet/ das dieselben
ghar selten geraten / wens gleich dem andern
gute dienstboten gewest sind. Denn Gott ist ge-
recht/der vngheorsamvñ vntrew also straffet.

Weiter sündigen alhie/welche böse lust für
keine sünde erkennen. Vnd lernen wir jetzt
hie dis sondere stuck / welchs sonst kein andere
lere auff erden zeigt / ja aller vernunfft vnd
menschlicher weisheit zum höchsten entgegen
ist / das böse lust auch sünde sei / vnd den mens-
chen verdamme/wo gleich nichts würcklichen
mehr drauff folget / wie Paulus von ihm selbs
spricht: Ich wüßte nichts von der lust/ wo das
gesetz nit hette gesagt/ Lasse dich nit gelüsten.
Füren hiemit dise lezern zwei gebot vns neher
zum grunde / beide der lüsten vnd aller andern
sünde / da menschlich vernunfft zuuorab nichts
von weis. Vnd ist derselbig grund / wurzel/
brunn vnd quell aller würcklichen sünden / euf-
ferlichen vnd innerlichen / die jetzige verderbte
natur des menschen/durch Adams fall/die er-
sünde genant/deren vollige ganze beschreibung
a iij hie

hie bei diesen geboten zu ende der andern / zu
forderst zu mercken / Ist in summa dermassen
gethan.

Gott hat im anfang den menschen geschaf-
fen zu seinem bilde / in rechtschaffner gerechtig-
keit vnd heiligkeit / wie es der Apostel deutet
Eph. 4. Coloss. 3. das ist / das er Gott warhaff-
tig erkent / mit leib vnd mit seele / ganz volkome-
nen gehorsam alzeit leisten / darin gefallen / vnd
ewig hett leben mögen / auch kinder zeugen
nach demselben bilde / zu gleichem gehorsam /
gnad / leben vnd seligkeit. Do aber aus neid
vnd berrug des Satans / vnser erste eltern /
Adam vnd Eua / Gottes wort haben lassen fa-
ren / der schlangen gefolgt / vnd gessen von dem
verboten baum des erkentnis böses vnd gutes
im Paradis / wie ihr verstand vnd hertz / sampt
den eusserlichen gliedern / darin von Gott mit
8 that ist abgewendet / also sind beide jr leib vñ
seele mit allen ihren krefftē / gleich damit ganz
abgewendet bliebē / in seinen Göttlichē zorn vñ
straffe / zeitlichs vnd ewiges tods gefallen / in
vbung solches abgewanten verstands vnd her-
zens je lenger je weiter von ihm komen / darzu
der teuffel imer ferner zugeblasen / das sie nichts
rechtschaffens mehr von Gott haben mögen
dencken

dencken / kein ware gehorsam oder dienst mehr
leisten / sondern in allem sind ein greuel vnd
ein abschew worden / ihrer auch die ganze jrdi-
sche creatur hat müssen entgelte / also das sie nu
nit mehr ihre güte darreichet / vmb des men-
schen willen an trefften ist verdorben / wie sie
erst vmb seinen willen ist erschaffen gewesen.
Das alles aus dem 2. vnd 3. Capitel des ersten
buchs Mose klarlich ist zuuernemen.

Als denn hernach Adam vnd Eua ange-
fangen kinder zuzeugen / haben dieselben natür-
lich nit mögen besser werden / denn der Sam-
 sind derhalben sündler von sündern / jetzt nit
mehr nach Gottes / sondern nach der eltern
bilde gebohrn Gen. 5. Wird der schade daher an
allen Adams kindern / bis zu ende der welt / nie-
mands ausgenommen / on den Herrn Ihesum
Christum / welcher darumb von dem heiligen
Geist empfangen / die erbsünde genant / das alle
menschen natürlich von vatter vñ mutter dar-
in empfangen / sie bald von der geburt her / noch
in mutterleibe erben. Stehet darauff nu hie
die Definition volkommen. Erbsünde ist ein
angebohrne schuld aller menschen / von vatter
vnd mutter natürlich gebohrn / dadurch sie schul-
dig sind / Gottes zorns vnd allerlei straffe / auch
b des

des zeitlichen vñ ewiges todes/frembder vber-
tretung vnser ersten eltern/vnd eigener verderb-
ter natur halben/zu warem vollkommenen gehor-
sam Gottes / daher sie natürlich nichts denn
sündigen können/auch in allem ihrem besten le-
ben vnd guten wercken / wie Paulus zeuget
Rom.14. Alles was mit auß dem glauben ist/
das ist sünde. Wird diese Definition aus gewis-
sen zeugnissen der schrifft genomē Gen. 6. Psal.
50. Jere. 17. Rom. 5. Eph. 2. vnd dergleichen.

Sündigen demnach hie abermals Pelagia-
ner vnd Papisten/ welche zum teil die erbsünde
leugnen/zum teil verkleinē als die an jr selbs mit
sünde sei/ dz der mensch noch vermöge aus eige-
nen krefftten Gottes gebot zu halten/ ja mehr zu
thun denn dieselbē als opera Supererogationis/
Oder wenn er thut/souiel an ihm ist/das Gott
dafür vngewisfelt gnad vnd heiligen Geist
gebe/ex merito congrui/ dadurch einer darnach
andere geistliche werck thut/ex merito condigni/
die des ewigen lebens werd vnd verdienstlich
sind.

Vnd wie also diese sampt den vorigen oben
schedlich irren/die beide lust vnd erbsünde für
keine ware verdamliche sünde leren oder haltē/
Also irren dargegen gröblich auff der andern
seiten

seiten etliche/ die alle lust von wegē der erbsünde zugleich verdammē/ welche Gott gebotē vñ selbs in die natur gepflanzt hat/ so wol als die er verboten / vnd der Teuffel darin geschmeißt hat. Ist derhalben die geordnete gebotene liebe/ braut vñ breutgam/ mannes vnd weibes/ eltern vnd kinder/ brüder/ schwestern/ guter freunde/ vnd aller menschen gegenander / frewen/ wo Gott freude verordent hat / trawren / wo er trawren verordent hat / entlich die natirliche begird essens/ trinckens/ schlaffens/ wachens/ an jhr selbs gut vnd keine sünde/ gegen dem misbrauch derselben/ vnd vnordentlichen lust oder begirde / welche an jhn selbs böse / sünde vnd verdampt sind.

Vnd ausdieser vnterscheid/ gebotener vnd vngbotener lust in diesem gebot/ folget noch ein andere vnterscheid / der geboten vnd geschaffnen lüste/ sampt der gedanken/ worte/ wercke/ so daraus folgen / nit von wegen der lüste vnd ihrer Wirkung an jhn selbs / sondern von wegen der Personen/ dauon sie komen. So nu die Person ein Chriß oder glaubig ist (damit sie auch schon den heiligen geist hat / Gott angenehme vnd sein liebes kind ist) wie ein vnchrist oder vnglaubiger dargegen Gott ein abschew ist von wegen der erbsünde / vnd alles was
b ij an

an ihm ist / peccata mortalia sind / das ist / verdamlische sünde / wie vor gesagt von allen menschen in gemein / Also werden den glaubigen die geordnete gebotene lüst / gedancē / wort / werck alle eitel Gotteediens̃t vnd werck der gerechtigkeit Psal. 50. 1. Pet. 2. Vnd wiewol sich die erbsünde vnd böse lust allenthalben auch mit dreinmenget / an ihr selbs verdamlisch vnd Gott eingrewel ist auch noch in Christen / darzu das gute an ihnen alles vnvolkommen macht vnd verunreiniget / so werden doch dieselben sünden vnd schwachheit alle / gleich der erbsünde selbs vnd bösen lust an ihnen peccata uenialia / das ist / vergebene sünde / die Gott nit rechen wil / vmb Christi willen / wo sie denselben im glauben vn̄ geist nur widerstehen / Wie Paulus spricht / Es ist nichts verdamlichs an denen / die in Christo Ihesu sind / die nit nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist / Vnd Gal. 5. Welche Christum angehören / die creutzigen ihr fleisch / sampt den lüsten vnd begirden / das ist / lassens nit herschen in ihrem sterblichen leibe / denselben zugehorsamen Rom. 6. sondern halten darin glauben vnd gut gewissē. Tim. 5.

So ferne sie aber herschen lassen / vnd des fleisches lüsten folgen / es sei heimlich oder öffentlich

entlich / sie machen ihn selbs drüber gewissen
oder keine / so werdens widerumb alles peccata
mortalia / verdamliche todsünden wie zuuor /
fallen dadurch wider in Gottes zorn vnd strafs-
se des tods Röm. 8. zeigen an / das glaub vnd
geist von ihn gewichen 1. Joh. 3. vñ werden ihn
damit wider gerechnet auch alle zuuor verge-
he sünde Matth. 18. der vorigen gerechtigkeit
vnd guten werck aller vnangesehen Ezech. 3. 18.
so lang sie nit widerumb ware busse thun / da-
durch sie allezeit widerumb ein zutrit zur gnade
haben / wie daselbs im Propheten weiter stehet.
So war ich lebe / spricht der HERR / ich hab
nit lust am tod des sünders / sondern das er sich
bekere vnd lebe.

Ist entlich hiemit vollends zumercken noch
ein fürnemes nödiges stück zu warer völliger be-
schreibung oder Definition / auch rechtschaffner
warer guter werck für Gott / welches stück ist /
dz sie müssen gethan werden / im glauben vñ geist
Christi / mit gutem gewissen. Stehet nu darauff
die zu anfang vermeldte Definition guter werck
hiemit ganz / also vnd dieser gestalt.

Gute werck für Gott / sind jetzt allein die
werck seiner heiligen zehen gebot / von Christen
b iij gethan /

gethan / nach gemeinem oder besonderm eins
jeden beruff / im glauben Christi / durch den
heiligen geist / mit gutem gewissen / Gott zu ge-
horsam vnd ehren / zu danck vnd zeugnis der
empfangnen gnaden in Christo / vnd dienst des
nächststen.

Zum beschluss sind hie noch vberig zu vnter-
scheiden beiderlei verheissung / heiliger schrift
oder Christlicher lere im Catechismo / Eine
aus dem gesetz / die andere aus dem Euangelio /
Die verheissung des gesetzes oben bei dem er-
sten gebot / in gemein von allen geredt / lautet
also . Ich thu barmherzigkeit / spricht Gott
der **HEXX** / in viel tausent / derjenigen die
mich lieben / vnd meine gebot halten Exodi 20.

Die verheissung aber des Euangelij spricht /
Also hat Gott die welt geliebt / das er seinen
einigen Son gab / auff das alle die an ihn glau-
ben nit verloren werden / sondern das ewig le-
ben haben Ioan. 3. Wer da glaubt vnd getauft
wird / der wird selig werden Marci vlt.

Weil denn die verheissung des gesetzes
steht auff erfüllung Göttlicher gebot / welche
niemand

niemand leistet noch leisten kan/ in dieser natur
Psalin 143. Rom 3. so ist die verheissung schon
dadurch abe/ vnd vnsern halben nichtig / die
drenung Gottes zorns vnd ewiger straffe dar-
gegen krefftig/ vnd vber vns alle. Kömpt doch
in Christo / damit er die erfüllung des gesetzes
für vns gethan / drenung der straffe gleich
auch mit abe/ vñ die verheissung wider 2. Cor. 1.
bestehet jetzt also vnser ganze erlösung/
gerechtigkeit vnd seligkeit / auff lautern
gnaden vnd frembdein verdienst Christi/
on eigen werck vnd verdienst / allein durch
den glauben

Vnd haben Ewer Lieb also von diesen
legern zwei geboten/ wie Gott darin abermals
bestettigt ehestand vnd eigenthum / Einem je-
den das seine/ nach dem er wil vnd gut ist/
darauff verordnet / Dawider lust vnd alle
begierde in allen geboten/ sampt der wurzel der
erbsünde an allen menschen verdammet/ Was
erbsünde sei / vnd fruchte derselben / Wie or-
dentliche lust vnd werck auch in dieser verderb-
ten natur / an jhnseibs vnd in Personen der
glaubigen vnd vnglaubigen / gehorsam

von ungehorsam/verheissung des gesetzes von
verheissung des Euangelij / alle zu vnterschei-
den sein.

Vnd haben damit nu entlich ghar den er-
sten teil vnfers heiligen Catechismi / von der
lere des gesetzes / mit gemeiner ordentlicher er-
klerung seiner gebot vnd verbot / verheissung
vnd dreuung/sampt gegenmeldung widerwer-
tiger lere vnd lebene. Wiewol aber vom Euan-
gelio/als dem andern teil des Catechismi/nach
notturfft der gewissen inderdar mit ist einge-
menget/so wird doch jetzt hernach dauon son-
dere ganze erklerung folgen/ vñ hinwider vom
gesetz vnd guten wercken an seinem ort zuwei-
len etwas etholet/auch weiter aus dem Euan-
gelio die notturfft darzu gethan werden. Gott
gebe vns gnad vnd heiligen geist/ diese seine al-
ler heiligste gebot/mit warem verstand also zu
uernemen / im glauben zuerfüllen / vnd teglich
mehr darnach zuleben/durch Christum Ihe-
sinn vnfern lieben **SEXXA**/ Amen.

Die dreizehend predig/ Vom inhalt der Artickel Christlich's glaubens.

Es

S haben E. L. bisher gehört/
den ersten teil vnsern heiligen Catechis-
mi oder Chrißlicher lere / vom geset-
der zehen gebot / darin Got sich vnd
seinen willen offenbaret / Wer er sei / was wir
gegen ihm sein sollen / mit vnserm gehorsam/
vnd er widerumb gegen vns sein wölle / nach
demselben gehorsam. Ist solche lere / ob wol
durch die erbsünde zum teil vertunckelt vnd ver-
loschen / jedoch an ihr selbs alle natürliche er-
kenntnis. Volget jetzt darauff der ander teil
im Catechismo / eitelere solcher lere vnd erkennt-
nis Gottes / die nit mehr natürlich / sondern
vber vnd wider alle natürliche erkenntnis / allein
kömpt aus Göttlicher offenbarung / durch den
glauben. Werden daher die stück dieser lere
articke des glaubens genent / das Gott allein
darumb geglaubt vnd getrawet wird / auff sein
wort vber vnd wider alle vernunft. Leren
in summa zwei ding / vber vorige lere der ze-
hen gebot.

Erstlich erklären sie weiter das wesen des/
der solche gebot dem menschen gegeben / ihn da-
mit zum gehorsam verbunden / von wegen des
ungehorsams so hoch in straff genomen hat.

Zum andern / leren sie weit ein andern wil-
c len

len Gottes / denn was er wil von vns gethan /
vnd nach demselben thun vns wider gelonet
haben / sondern was er on vnd wider dasselbig
vns er thun / aus freien gnaden gegen vns than
hat / noch thut / vnd thun wil / beide zu diesem
gegenwertigen vnd zu dem fünfftigen leben /
Darin als das heuptstück ist / die eigentliche son-
dere lere des Euangelij / vom verdienst Christi.

Es haben diese artickel in der Griechi-
schen vnd lateinischen kirchen ein besondern
namen / werden *Symbolum Apostolorum*
genent / aus vrsachen / wie Cyprianus ein gar
alter lerer dauon schreibt / das die lieben Apo-
stel nach dem pfingstage / ehe sie sich in die
lender ausgeteilt / nach dem befelh Christi das
Euangelium zu predigen / sämtlich diese ar-
tickel also haben zusammen getragen / als ein re-
gel ihrer predig / glaubens der Christen / vnd
lösung ihrer bekentnis. Denn das Griech-
isch wörtlein *Symbolum* heist beides / ein lö-
sung / vnd ein zusammengetragen / das viel zusam-
mentragen / vnd dabei man einerlei ihre mei-
nung erkennet.

Wollen nu von den zweien stücken dieser
artickel jetzt in summa reden / Vnd erstlich / wie
Gott

Gott oben im ersten gebot sich erkleret hat/
 dz er sei ein einiger Gott / **I E S U A** / eins
 einigen Göttlichen wesens / also lernen wir jezo
 hie weiter / das desselben einigen Göttlichen
 wesens / Vatter / Son vnd heiliger geist/
 drei vnterschiedliche Personen / doch mit drei
 Götter / sondern ein Gott sein. Vnd noch
 weiter / das des Sons / vnser **S E K K A**
Ihesu Christi / zwo vnterschiedliche natur/
 Göttliche vnd menschliche ein Person sein/
 mit zwo / oder zween Christi. Denn also wer-
 den sie hie in diesen articeln / mit worten vnd
 mit wercken / innerlichen vnd eusserlichen an-
 gezeigt. Mit worten / Denn einer wird ge-
 nent der **V A T T E R** / der ander der **S O N** /
 der drit der **S E I L I G E G E I S T** Wel-
 ches namen vnd innerliche werck vnterschied-
 licher Personen sind. Mit wercken euf-
 serlich / Den einem wird gegeben die Schöpff-
 ung / dem andern die Erlösung / dem dritten
 die Heiligung / Welchs alle werck Göttlichs
 wesens sind. Wird ein vertragen aller
 Christe gleich auff alle drei gesetzt / Welchs stück
 beide wesen vnd werck aller dreier Personen/
 auff ein jede widerumb zusamen zeucht / also
 das der Vatter warer Schöpffer / desgleichen
 auch Erlöser ist vnd der da heilig machet / des-
 c ij gleichen

gleichem ist der Son/ vñ auch der Heilig geist.

Der Son vnser lieber **IE** **XX** Ihesus Christus wird ferner hie bezeuget/ warer Gott von Gott geborn / warer mensch empfangen vom Heiligen geist / vnd von der jungfrawen Maria geborn/ gelitten / gestorben/ begraben/ in die helle gefaren/ aufferstande / sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen vatters/ wider künfftig zurichten die lebendigen vnd die todten. Welchs alles wort vnd werck sind/ zum teil Göttliche / zum teil menschliche natur betreffend/ geredt von einer einigen vnzertrenten Person. Dessen allen sollen jetzt zu gründlicher beweisung/ nachgeschriebne kurze zeugnis aus heiliger schrifft gefasset werden.

Das in dem einigen Göttlichen wesen/drei Person ein Gott sind / haben alle zeit alle lerer der kirchen auch genomen vnd beweiset / aus dem 1. Capitel des ersten buchs Mose von der schöpfung. Da bald in der grammatica vnterscheid der Personen angezeigt wird / in einem einigen wesen. Denn da Mose spricht: Im anfang schuff Gott himel vnd erden/ zeigt das wörtlin **ELOHIM** in Hebraischer sprache/ so hie **GOTT** gedolmetscht wird/ mehr denn
eine

eine Person / gleich wie das ander wörtlin
S C H V F / auff das einig wesen derselben
Personen gehet / welchs wesen hernach der ei-
gen name Gottes J E S O V A deutet / wie
auch oben dauon im ersten gebot gehöret.

In dem Mose darnach ferner beschreibt/
wie es mit der schöpfung sei zugegangen / vnd
spricht: GOTT SPRACH / es werde licht/
vñ negst zuuor / Der G E J S T GOTTES
schwebet auff dem wasser / wird mehimals
damit vnterscheid gemacht zwischen dem spre-
cher / vnd dem das gesprochen wird / wie auch
gleicherweis mit den worten / GOTTES
G E J S T / vnd im Psalmen / Der himel ist
durchs W O R T des H E R R A gemacht /
vnd alle sein heer durch den G E J S T seines
mundes.

Das aber hie eitel Personen Göttlichs we-
sens sollen verstanden werden / erkläret Mose
bald hernach in demselben Capitel / da Gott
gleichsam mit jemandts ratschlagt von der
schöpfung des menschen / vnd spricht : Lasset
V N S menschen machen / ein bilde das V N S
gleich sei. Da redet er ja von sich selbs als von
vielen. Das auch ferner nit mehr / noch we-
c iij niger /

niger/denn drei Personen / doch nit drei Göt-
ter / sondern ein Gott verstanden werde / be-
schreibt Mose hernach im 18. Cap. ein sondere
offenbarung.

Spricht/ Der **HEXX**/ der **JEHOVA**/
sei Abraham erschienen im Hain Mamre/ vnd
sei also erschienen / Do Abraham sein gewar
wordē/ hab er drei menner sehen für im stehen.
Vnd das Abraham da den einige waren Gott/
in vnterscheid der dreier Personen erkant ha-
be/ spricht Mose/ Er hab sich für **JHM**/ als
für einem niderbucktet/ zu **JHM** als zu einem/
vnd zugleich als zu dreien geredt / **HEXX**/
hab ich gnad für **DEJNEN** augen funden/
so gehe nit für deinem knecht vber / Man sol
EDCH ein wenig wassers bringen/ vnd **ED-**
EX frisse waschen ic.

Hiemit stimmt / da der Prophet Jesaia
den **HEXXN** gesehen hat sitzen in seiner
herligkeit / vnd die Seraphim ihm als **JE-**
NEN/ vnd zugleich als **DERJEN** lob-
singen/ **HEJLIG**/ **HEJLIG**/ **HEJ-**
LIG ist der **HEXX** Zebaoth Jesa. 6.

Aber die aller herrlichste offenbarung die-
ser

ser vnterscheid Göttlicher Personen ist im neuen Testament geschehen / da Ihesus im Jordan ist von Johanne getaufft worden Matth. 3. vnd für den Aposteln verklärer / auff dem berge Thabor Matth. 17. Da stehet der Son Persönlich im wasser vnd auff dem berge / Der Vatter leß sich von himel herab hören / Dis ist mein lieber Son / Der heilig geist leß sich auch Persönlich sehen / in gestalt der tauben vnd liechten wolcken. Sind hernach von die sein artickel der heiligen dreieinigkeit einzele gewisse zeugnis in der ganzen schrifft / altes vnd neues Testaments vnzulich viel.

Dabei zumercken / ob wol den Christen in diesem leben / auch bei dem wort / noch vnbegreiflich / wie drei Personen ein Gott sein mögen / gleich als wenn drei menner ein mensch weren / vnd also ferner vnbegreiflich ist / wie der Vatter den Son ihm gleich in allem / von ewigkeit geborn / der Heilig geist gleich dem vatter vnd Son / von ewigkeit von ihnen beiden ausgehe / So machet vns doch die schrifft etlicher massen ein nachdenck gleichnis oder exempli weise / nemlich / das gleich wie ein mensch ein gedanken gebietet / welcher des dings ein ebenbild ist / dauon er gedencket / also gebiert

c iiii Gott

Gott von ewigkeit durch erkantnis vnd forschung sein selbs/ ein ebenbild seines wesens/ in allem was er ist. Welchs ebenbild der Son ist/ wie ihn Johannes eben darumb das Wort des vatters/ vñ die Epistel zum Hebreern das ebenbild seines wesens nennet. Darnach wie fast ein jede lebendige creatur / die gleich nit mehr hat denn das natürlich leben (als ein gut kreutlin) sein sondere krafft hat/ dadurch wirkung von sich gibt / derselben seiner natur gemess/ also ist der Son gleich des vatters krafft/ der heilig Geist des vatters vnd des Sons wirkung/ aber alles wesentlich vñ Persönlich.

Von des J E X X U Christi ewiger vnd zeitlicher geburt / Göttlicher vnd menschlicher natur in einer Person mit höchster vereinigung/ ist fast das herrlichst zeugnis Joh. 1. da es alles fein beisamē sthet. Erstlich wird er da beschrieben mit worten vnd mit wercken/ als ein ewige/ Göttliche/ allmechtige/ besondere Person / in dem das Johannes spricht: Er sei von anfang/ vnd also von ewigkeit / Gott bei Gott gewesen / durch den Gott erstlich alles erschaffen/ vnd das leben der menschen/ nach dem es durch die sünde verloren/ widerbracht hab. Zum andern / nach dem er durch die verheissung Gottes

Gottes des vatters / als das ware lebendig-
machende licht / im finsternis dieser welt lange
zeit geschienen / sei er zu bestimpter zeit selbs auch
Personlich erschienen / fleisch worden / das ist /
warer natürlicher mensch geboren / von leib
vnd seele / doch on sünde / vnuerenderter vnd
vnzertreuter beider Göttlicher vnd menschi-
cher natur in einer Person.

Hat demnach die jungfraw Maria / war-
hafftig Gott selbs geboren Lu. 1. 2. wer den men-
schen Ihesum Christum gesehen hat / der hat
Gott selbs gesehen Joh. 1. Die ihn gecreunigt
vnd sein blut vergossen haben / die haben Gott
selbs gecreunigt / Gottes blut vergossen. 1. Cor.
4. Act. 20.

Gleich wie auch widerumb / Was Gott
ist vnd thut / das ist vnd thut jezo gleicherweis
der mensch Ihesus Christus / vergibt sünde / er-
löst vom tode / gibt das ewig leben / sitzt zur
rechten Gottes in göttlicher gewalt / ist vnd re-
girt allenthalben / beschützt seine kirche / wird
todten aufferwecken am jüngsten tage / in sum-
ma die ganze Gottheit ist in ihm wesentlich
vnd leibhafftig Col. 2.

Diese lere vnd zeugnis von vnterscheid der
d dreier

dreier Personen in dem einigen Göttlichen wesen / vnd von der andern vnterscheid beider natur / Göttlicher vnd menschlicher / in der einen Person Christi. Sollen hie aus den artickeln des glaubens also erstlich auff's einfeltigst gemerckt werden / zur notturst der seligkeit / wider alle jethum vnd ketzereien / so manichfeltig dawider sind entstanden. Denn do etwas dieser erkenntnis aus Christlichem glauben wird verloren / so ist zugleich auch mit die seligkeit verloren.

Haben E. L. also bisher den ersten teil der lere von den artickeln vnser's Christlichen glaubens / wer vnd was Gott sei in seinem wesen / an dem ein Christ gleich gnug hat / vnd lassen wirs hie bei demselben bericht allerding bleiben. Volget der ander teil dieser artickel von dem willen vnd wercken Gottes / dadurch er aber nit wie oben in zehen geboten / mit vns handelt nach vnsern wercken vnd verdienst / sondern allein nach lautern gnaden / Werden die artickel nach denselben gnadenwerck / gleich wienach den Personen Göttlich's wesens / eben also geteilt in drei teil.

Das erst gnadenwerck ist die schöpfung /
Das ander die erlösung / Dz dritt die heiligung.
Denn

Denn wie Gott anfänglich / menschen vnd
alles erschaffen hat / aus gnedigem freiem wil-
len durchs blossē wort / auch noch in mutterlei-
be / jedem menschen gibt sein leib vñ seel / ja on
sein thun / werck vnd verdienst / wie offēbar /
Also hat er eben aus denselben gnaden / nach
dem der mensch durch sünde in tod gefallen /
widerumb gethan die erlösung / hat gerechtig-
keit vnd leben widerbracht / gleicherweis on
sein (des menschen) zuthun vnd verdienst /
durch dasselb sein Göttlich wort / doch nit mehr
blos / sondern selb auch mensch geborn / welchs
wort jetzt ist vnser Heiland vnd erlöser Ihesus
Christus. ¶ Do auch die erlösung gleich durch
Christum geschehen / der mensch aussich selb /
von wegen verderbter natur / zu der erworbnen
erlösung vnd seligkeit demnach nit vermag zu-
kommen / So thut Gott noch weiter / auch aus
derselben gnaden / dadurch er ihn erschaffen /
darnach in Christo erlöset hat / vnd gibt ihm
seinen heiligen geist / zündet an newe ware er-
kenntnis Gottes / glauben an Christum / sehet
an ein newe vnd andere geburt nach dem eben-
bilde Gottes in der ersten schöpfung / zu einem
newen gehor / ain vnd Gott wolgefelligem le-
ben / bis er den ganzen menschen ain jüngsten
tage ganz neugeborn / wider aufferweckē wird /

d ij zu

zu ganz vollkommener gerechtigkeit vnd heiligkeit in ewigem leben. Vnd von diesen dreien gnaden wercken Gottes / sol volgendes vnterschiedlich bei einem jeden artickel in sonderheit geredt werden.

Gott der Vatter vnser Heilands Ihesu Christi/ gebe vmb desselben seines lieben Sons willen seinen heiligen geist/ das wir ihn/ den einigen waren Gott in dreien Personen / Die einige Person Christi in Göttlicher vnd menschlicher natur / Der ganzen Gottheit / Vatters Sons vnd Heiligen Geists/ willen vnd güte in der gnedigen schöpfung / erlösung vnd heiligung / mit rechtem glauben im wort hie mögen erkennen/ dort gegenwertig anschawen / vnd vns ewig mögen frewen / Amen.

Die vierzehend predig/

Vom ersten Artickel des glaubens/welcher ist von der schöpfung.

E Wer Lieb haben in der negsten predig gehört/ den inhalt der Artickel vnser heiligen Christlichen glaubens/ Daneben

Daneben kurze erklerung vnd beweis des ersten
teils aus heiliger schrifft / wie in dem einigen
Göttlichen wesen drei Personen/Vatter/Son
vnd Heiliger Geist/ ein Gott sein/ Der Son/
vnselieber Herr Ihesus Christus/warer Gott
vnd mensch ein Person ist. Volget nu des
andern teils / von den gnaden wercken vnd
willen Gottes/der erst Artickel/welcher ist von
der schöpfung/lautet also.

Ich glaub in Gott / den Vatter/
allmechtigen / schöpffer himels vnd
der erden.

Hieron gehören erstlich in die vorige predig
vnd lere diese wort/GOTT VATTER/
Welche widerumb zeigen das einig Göttlich
wesen/vnd darin die erste Person/alhie Vatter
genant / allein noch gegen dem eingebornen
Son Christo/Allmechtig aber vnd Schöpffer
nit allein / wie auch nit allein Gott/sondern
mit ihm der Son vnd Heiliger Geist / gleich
wie der Son nit allein ist der da erlöset / vnd
der Heilig Geist nit allein der da heiliget / son-
dern mit ihnen auch der Vatter / Doch das
der Vatter der erst ist/wie von wesen vn würd
d iij Diese

Diese figur stehet im
ersten buch Mose /
am ersten Capitel.



den.

den/also auch in wercken. Denn gleich wie der
Son vom vatter von ewigkeit wird geborn/
der heilig geist von ewigkeit ausgehet durch
den Son/also geschicht schöpfung / erlösung
vnd heiligung alles vom Vatter / durch den
Son/ im heiligen geist / sind alle drei gemeine
werck aller dreier Personen vñ gantzen Gott-
heit/zeigen doch zugleich auch mit vnterscheid
der Personen.

Zum andern lernen wir aus nachvolgen-
den Worten in diesem articke / wie Gott/ der
von ewigkeit ist Vatter/Son vñ heiliger geist/
zum ersten aus seinem verborgen herfür gan-
gen / vnd sich durch die schöpfung der welt/
offenbart hat/ Vnd also diese welt sampt al-
lein was darin ist/sichtbars vnd unsichtbars/
beide anfang vñ enthalt hat/nit von ihm selbs/
noch vngesfahr / sondern von Gott allein/da-
mit ers durch sein allmechtiges wort (welchs
ist vnser lieber **HEX** Ihesus Christus
Joh.1.) aus nichte/on mühe vnd arbeit alles
erschaffen hat / wie es Mose beschreibt Gen.1.
vnd der 33. Psalm dauon saget / **ER** spricht/
so geschichts/**ER** gebent/so stehets da.

Vnd das ist Gottes eigen werck eins/wird
b iij in

in der schrifft vnd brauch der kirchen / schaffen
vñ schöpfung genennet / mit dem blossen wort
oder mit sprechen / bald auch das wesen geben.
Wie nu Gottes wort oder sprechen im anfang
dermassen krefftig gewesen ist / das himel / erden /
wasser / Engel / menschen / Sonne / Mond /
Sternen / kreuter / beume / thiere / fische / vögel /
alles darauff ist dargestanden / also ist eben das-
selbig wort noch stetigs in ihnen krefftig / das
die ding alle nach demselben / wie Gott dauon
gesprochen hat / noch bestehen / fruchtbar sein /
wircken jedes in seiner masse / vnd bleiben / so
lange vnd nach dem es Gott haben wil.

Fasset also die schöpfung auch mit / erhal-
tung vñ versorgung der erschaffnen Creaturn /
Dadurch Gott Vatter / Son vnd Heiliger
geist / nit thun wie ein Zimmerman der ein haus
barwet vnd dauon gehet / oder wie wir jert
natürlich dencken / das er ein jeden sich nu selbs
versorgen lasse / Sondern ist selbs allenthalb
wesentlich vnd thetig in allen Creaturn Joh. 5.
treget alle ding mit seinem krefftigē wort Heb. 1.
Co. 1. leß seine Sonne scheinen vber böse vñ vber
gute / speiset selbs die thiere auff dē felde / die vö-
gel vnter dem himel / Kleidet das gras auff dem
felde Matth. 5. 6. leß nit ein sperling auff die er-
den

den/nit ein har von vnserm haupt on ihn mag
fallen Matt. 10. dz wir entlich gar in ihm leben/
weben vnd sein Act. 17. In summa nichts so klein
ist in der ganzen Creatur / da er nit selbs allzeit
gegenwertig sei vnd würcke / Sonst do es on
dieselbe seine gegenwertigkeit vnd allinechtige
regirung were / würde alles bald in einem au-
genblick nichts widerumb sein / oder in einem
hauffen liegē/wie es erst anfenglich alles nichts
ist gewesen.

Zum dritten/so wir jertz gehört vnd gelehrt
haben / wie Gott himel vnd erden / engel vnd
menschen vnd alles erschaffen / darzu noch on
vnterlas selbs erhelt/regiret vnd versorget / ist
doch zu wissen/das die sünde hieon ganz aus-
genommen/welche von Gott weder geschaffen/
noch einigerlei weise von ihm künfft / Sondern
künfft anfenglich vnd allein aus freiem willen
des teuffels vnd menschen/Gottes natur/wil-
len vñ wercken zum höchsten entgegen/ Darauff
der tod sampt andern vbel / als ein straff der
sünde/vñ zerstörung der natur durch die gerech-
tigkeit Göttliche Gerichts aller erst hernach er-
volgt. Das also weder sünde/nach tod/nach
einiges vbel oder böses/ zu anfang der Creatur
gewesen/oder mit geschaffen ist.

e Solche

Solchs alles zeuget Mose im 1. 2. vnd 3. Cap.
des buchs der schöpffung / vnd erklerets her-
nach die andere schrifft manichfelig. Als
Gen. 1. spricht Mose / nach dem er alle Gottes
geschöpff in einer summa kurtz erzelet hat / Gott
sah an alles was er gemacht hatte / vnd sihe es
war alles seer gut / das ist / alles heilig / Gott
wolgefellig / den menschen diensflich / nichts
vnheiliges / widerwertiges / noch verderbliches.

Nach dem Gott nu vnter andern seinen
Creaturen / die edelst vnd höchst / ihm selbs am
ähnlichsten vnd negsten / an natur / weisheit /
frumkeit / krafft / herligkeit geschaffen hat / die
himlischen geister oder Engel / wie sie genent
werden / viel tausent mhal tausent Psal. 68.
Dan. 7. So sind derselben etliche mit wenig /
noch die geringsten / Lucifer mit seinen gesellen
in der warheit nit bestanden / haben ihr fürsten-
thum vnd behausung nit behalten Judas. 1.
sondern sind frei von ihn selbs daraus gefal-
len / aus Engeln teuffel vñ Gottes feinde wor-
den / darumb ewig aus dem himel zur helle ver-
stossen / gebunden mit ketten der finsternis zum
tage des gericht. 2. Pet. 2. Ist also der teuffel
der erst sündler worden / von Gott darzu weder
geschaffen noch getrieben / allein aus eignem
freien willen.

Als

Als er denn den menschen auch gesehen/
geschaffen nach dem bilde Gottes / ein Geist
von dem odem seines mundes / vnd ein leib von
einem erdenklos / das er in warem gehorsam
Gotte dienen / vnd ewig hette leben mögen/
hat er ihm der ehren nit gegönnet Sap. 2. Der-
halben sich an ihn gemacht / durch die schlange
heredet / das er Gottes gebot verlassen / auch
aus freiem willen / durch hoffart vnd fürwitz
von dem verbotenen baum / des erkentnis böses
vnd gutes gessen / damit zugleich erkentnis bö-
ses vnd gutes gelernt / das ist / der ander sündet/
gleicherweis von Gott darzu weder geschaffen
noch gedungen / aus Gottes bilde / ein bilde
des teuffels / an stat des lebens / des todes wor-
den ist Gen. 1. 3. Syrach 15.

Wie denn der mensch vmb Gottes / die
gang laiblich Creatur vmb des menschen wil-
len / anfänglich geschaffen gewesen / demselben
zudienen allein zum guten / also hat es sich mit
ihm hernach alles verkeret / das beide die Crea-
tur vnd Gott selbs / ihm nit mehr gut / wie zu-
vor / zum teil schädlich worden. Daher himel
vnd erden ihre erste kreffte nit mehr haben / oft
verderben wirken / endlich auch durchs sewr
müssen verzert werden vnd gang vntergehen
e ij bisso

bissolang sie Gott neweschaffen wird / darin
titel gerechtigkeit wonet 2. Pet. 3. Vnd Gott
selbs / der seiner natur halben alzeit gleich ist vnd
bleibet / dz höchste vnentliche gut / ist dem men-
schen nit mehr gleich vnd alzeit gut / wenn er
seiner Göttlichen gerechtigkeit wegen / wider
die sünde zürnet / vnd sie straffet zeitlich vnd
ewiglich.

Vnd nach dem beide teuffel vnd menschen
sich aus freiem willen also von Gott ein mahl
gewendet / der mensch dem teuffel sich zu gehor-
sam vnd dienst begeben hat / lests Gott der
H E R R nach seinem vnerforschlichen rat /
noch mit beiden also gehen / bis zum tage des
gerichts / Das der teuffel ein abgesagter feind
Gottes / mit seiner gesellschaft / viel tausentmal
tausent teuffeln / wie er angefangen hat im Pa-
radis / den menschen zuuerführen in sünde / vnd
durch die sünde in tod / also noch innerdar fort-
feret zu plagen das ganz menschlich geschlecht
Gen. 3 Joh. 8. mit lügen vnd mord / souiel ihm
Gott verhenget.

Herschet durch dieselbe verhengnis Got-
tes nu also der teuffel / auff vn vnter der erden /
vnd in lufften vnter dem ganzen himel / ein
fürst

Fürst vñ Gott dieser welt Eph. 6. 2. Cor. 4. hat
dazu sein wolgeordnet regiment vnter sich
selbs mit obersten vnd dienern ausgeteilet / sendet
sie / ein jeden nach seiner geschicklichkeit vnd
bosheit in alle lender / an alle örter / fürnemlich
da menschen sind / an der Könige höfe Dan. 10.
vnd vnter die Christen Luc. 11. gehet vmb sie
her / wie ein brüllender Lowe / suchet wen er ver-
schlinde. 1. Pet. 5. ist einem jeden neher / denn das
hemdd an seinem leibe / besitzt vnd regiret die
herzen der vnglaubigen Eph. 2. 2. Tim. 2. ver-
wundet der glaubigen herzen / mit seinen feuri-
gen pfeilen Eph. 6. ist mehr denn ein tausent
künstner / mechtig vñ gewaltig irthum / Abgöt-
teri vnd allerlei sünde / krankheit / Pestilenz /
vngewitter / teuring / zwitteracht / krieg / vnd al-
lerlei verderben leibs vnd seelen anzurichten
Job. 1. 2. bis er entlich ghar tödtet Heb. 2.

Wie Gott aber beide Engeln vnd menschen
im anfang leben vnd wesen geben / die sünde
durch freien ihren willen hat einreissen lassen /
also nach dem sie jetzt eingerissen ist / durch leib
vnd seel gangen / vnd gleich natürlich worden /
erhelt Gott die natur bis zu seiner zeit / wie sie
jetzt ist / doch das er die sünde / wie von anfang /
also noch darin weder schafft / wircket / noch
e iij haben

haben wil/ beide sünde vnd verderben auch ziel
vnd masse steckt/ darüber mit zuschreiten. Hat
derhalben gegē dem teuffel/ den bösen Engeln/
verordnet die heiligen lieben Engel/ mit ihrem
dienst/ welche in dem stande ihrer schöpffung
blieben/ vnd nu von Gott darin bestetigt sind/
durch Christum allen vnd jeden seinen gläubigen
zugegeben Matth. 18. Heb. 1. des Teuf-
fels lügen vnd mord zuwoheren/ darzu sie von
Christo/ & da selbs allezeit mitten vnter ihnen ist/
gesterckt werden Dan. 10. Apoc. 12. wider die
bösen Engel zuselbe liegen/ sich vmb die Gottes-
fürchtigen lagern/ gleich wie ein heer Psal. 34. 2.
Reg. 6. Job. 1. sie bewaren auff allen ihren we-
gen/ vñ auff den henden tragen Psal. 91. in leben
vnd sterben ihrer alzeit pflegen Luc. 16. also
das der Teuffel ghar keine macht hat schaden
zuthun/ so lange die lieben Engel da sind mit
ihrem schutz/ vnd Gott denselben mit entzeucht/
von wegen der sünden oder anderer vrsachen
Job. 1.

Zum vierten vnd letzten/ so wir nu bisher
soniel gelernt/ wie alle ding von Gott dem
Vatter/ durch den Son vnsern **J E X U S**
Ihesum Christum/ das ewige wort des vater
in dem heiligen geist anfänglich herkommen/
noch

noch bestehen vnd erhalten werden / auff der
sünde / welche aus freiem willen des teuffels
vnd menschē ist eingefüret / vñ durch die sünde
der tod / der teuffel noch durch beide / die sün-
de vnd auch den tod / gewaltiglich in der welt
regiret / durch verhengnis Gottes / on was
Gott selbs durch seine gegenwertigkeit vnd
dienst der lieben Engel / bis zum jüngsten tage /
noch inderdar etwas woheret / So sollen
Christen dieses artickels vnd lere entlich recht
lernen brauchen vnd in vbung bringen / auff
das sie dadurch wider alle forge / not vnd ge-
fhar leibs vnd der seelen getröst / Gott mit wa-
rem hertzen trawen / zu warem gehorsam ihres
Schöpfers ermanet werden / daran es dem
teuffel vnd Gottlosen oder vnglaubigen man-
gelt / wiewiel sie sonst von diesem Artickel auch
wissen vnd verstehen mögen.

Derselbig brauch stehet gantz in dem ersten
wörtlin / darin wir sprechen / ein jeder für sich
selbs. **ICH GLAUBE IN** Gott / das ist so-
viel bekent vnd gesagt / Ich halte nit allein aus
Gottes wort für gewisse warheit / vber vñ wiß
all mein natürlich verstehen / gedencke vñ fülen /
das Gott Vatter / Son vñ heiliger geist / durch
seine allmechtigkeit alles aus nichte erschaffen /
e iiii noch

noch erhalt/regiret vñ versorget/sondern weis
vnd trawe ihm auch von ganzem hertzen/wie
er mir selb aus gnaden/on mein zuthun vnd
verdienst geben hat / beide leib vnd seel/
damit ich ihm zugehorsamen vnd zudienen
schuldig bin/das er mir dieselben eben aus glei-
cher gnade durch seine almechtigkeit/zeitlich
vnd ewigerhalten kan/vmb Chrusti meines er-
lösers willen auch noch gern wil vber vnd wi-
der alles verdienst meiner sünden/wider alle
macht des teuffels/tods/hellen vnd ganzen
welt. Denn ob meine sünde wol gros/welt/
teuffel/tod vnd helle mechtig ist/so sind sie
doch noch nit allmechtig / Gott aber ist all-
mechtig/in den ich glaube/das er mein Gott/
Schöpffer vnd Erlöser ist in Chusto Ihesu/
keine not ist so gros/er kan wende/keine feind/
schafft so starck/er kan sie stürzen. Vnd das ers
gewislich auch thun wil / des hab ich sein all-
mechtiges wort / welchs noch eben dasselbig
wort vnd gleich allmechtig ist/als es im anfang
vnd hernach (wie wir in sondern historien der
schafft offtmals lesen) geweest ist. Derhalben
ich ihm wol darauff trawen kan/sol vnd wil/
seine gehorsam leisten/meines beruffs warten/
vnd ferner on sorge sein / ihm seel / leib/weib/
kind/natung vnd alle gefarlichkeit ganz befehlen/
Er

Er ist / der dafür sorget / vnd alles machen
wird / wie es recht / nützlich vnd gut ist. Zu einem
solchen vertrauen vnd gehorsam gebe vns
allen Gott der Vatter / gnad vnd seinen
heiligen Geist / vmb Christi Ihesu vn-
sers lieben **HERZEN** willen /
AMEN.

Die fünffzehend predig

Vom andern Artickel des glau-
bens / welcher ist von der Erlösung.

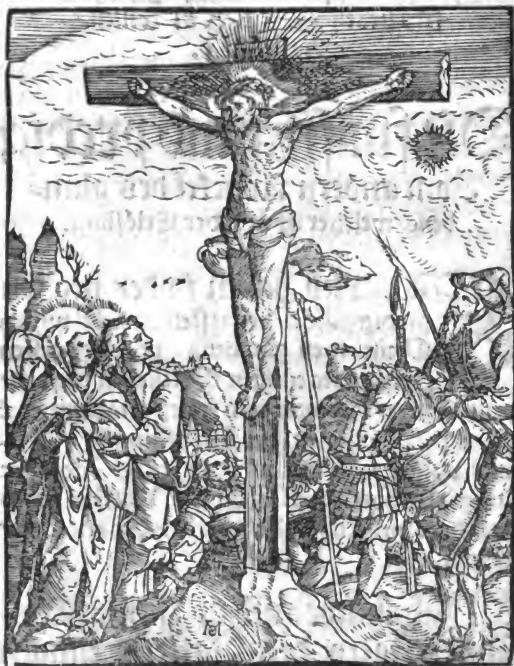
E Wer Lieb haben in der negsten
predig gehört / den ersten Artickel vnsers
Christlichen glaubens / von der ersten
Person des einigen Göttlichen wesens /
dem Vatter / vnd von dem ersten gnadenwerck
gesampter Personen / der schöpffung. Dar-
auff volgt jetzt der ander Artickel / von der
andern Person / dem Son des Vatters / vnd
von dem andern gnadenwerck / der erlösung /
Lautet also.

Ich glaube auch in Ihesum Chri-
stum / Gottes des Vatters einigen
f Diese

Diese figur stehet Matth. 27.

Mar. 15. Luc. 23.

Johannis 19.



Son

Son / Vnsern HERRN / der empfangen ist vom heiligen geist / geboren von der jungfrauen Maria / gelitten vnter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben vnd begraben / nidergefahren zur helle / am dritten tage auffgestanden von den todten / auffgefahren gen himel / sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen Vatters / von dannen er wider kommen wird / zurichten die lebendigen vnd die todten.

A diesem Artikel / welcher viel kleine Artikel in sich schleust / sind zwei ding zu handeln. Eins von der Historien der Person vnsers Herrn Ihesu Christi / Das ander / von wem nutz vnd brauch der historien. Welche stück / weil sie beide weitläuffig sind vnd wichtig / darin die hauptlere des ganzen Euangelij begriffen / wollen wir von einem jeden / in einer sondern Predig reden / dieser vnd der negstfolgenden.

Das erst stück von der historien Christi / bedarff hie nit mehr / denn zeugnis der schrifft
f ij vnd

vnd einfeltige erklerung / dadurch schon die
Christen von Jüden/ Türcken/ Heiden vnd et-
lichen ketzern gescheiden werden/ vnd wird die
historia hie fein geteilt in drei teil.

Der erst teil / beschreibt die Person des
H E X X I Christi/ wie er von natur vnd we-
sen ewig Gott gewesen/ daruach mensch wordē/
sich aus seiner hohheit Göttlichs himlischs we-
sens / auch in menschlich jebisch wesen hab er-
nider gelassen.

Der ander teil/ fasset sein thun vnd leiden/
was er in dieser nüdigung vñ eusserung Gött-
lichs wesens / mit menschlicher natur zugleich
an sich genommen.

Der dritt teil / fasset die erhöhung zur her-
ligkeit / dadurch er jetzt hindan gesetzt der eus-
serung seiner Gottheit / auch in menschlicher
natur zur herligkeit Gottes erhabē vnd erklet
ist. Das ist die ganzesumma vnd ordnung
der historien Christi in diesem Artickel.

Vnd zum ersten / wie er warer Gott von
Gott / von ewigkeit geboren vnd gewesen / vnd
nach der schöpfung erst in der letzten zeit/ auch
warer

warer mensch geboren sei vnd worden / sagen
diese erste kleine Artikel.

Ich glaube in Ihesum Christum/
Gottes einigen oder eingebornen (d^z
ist / natürlichen) Son / empfangen
vom heiligen geist / geboren von der
Jungfrauen Maria.

Vnd dem geben also zeugnis die Propheten
Aposteln vnd Euangelisten vnter andern
vnzelich viel sprüchen / zuvor aus klerlich mit
diesen. Gott spricht von Christo Psal. 2. Du
bist mein Son / heut (das ist / von ewigkeit/
weil bei Gott kein vnterscheid der zeit ist) hab
ich dich gezeuget. Mit dem stimmt der
spruch Micha cap. 5. Aus Bethlehem sol mir
komen / der vber mein volck Israel ein Herz
sei / Welchs ausgang von anfang vnd von
ewig her gewesen ist.

Wie solche geburt sei zugegangen vnd noch zu-
gehe/d^z der Son dem vatter von ewigkeit vñ
in allem gleich geboren haben wir oben vngefer-
lich ein gedancke in der ersten predig dieser artis-

f iij ckel aus

ckel aus Johanne vnd der Epistel an die Hebreer gehört / da der **HEILIG** Christus Gottes wort vñ ein ebenbilde seines wesens vnd der eingeborne des vatters genent wird. Welchs alles noch von der ewigen geburt seiner Göttliche natur / dadurch er warer Gott von Gott vnd bei Gott ist / geredt wird.

Von der andern geburt seiner menschliche natur / spricht Johannes weiter / **Dz WORT** / so ewig Gott bei Gott gewest / dadurch alles erschaffen / vnd das verloren leben widerbracht ist / ward fleisch / das ist / warer natürlicher mensch von leib vnd von seel. Vnd das in dieser geburt keine natur in die ander verwandelt / weder Göttliche in menschliche / oder menschliche in Göttliche / noch die natur getrent / oder zuo Personen ein Göttliche vnd ein menschliche geborn sei / setzt Johannes darzu. Wir sahen seine herrligkeit (nemlich eines einigen / den man in menschlicher natur mit leiblichen augen sehen / vnd mit henden greiffen konte) als des eingebornen Sons vom Vatter / das ist / als waren natürlichen Sons Gottes.

Das diese geburt auch vom heiligen geist vnd von einer jungfrawen geschehen solte vnd geschehen

geschehen sei / hat Gott Propheceiet bald auff
 den fall / noch im Paradis / Des weibes same
 (das ist / ein mensch on mannes samen geboren)
 sol der schlangen den kopff zertretten Gene.3.
 das ist / des teuffels reich vnd werck zerstören
 1. Joan.3. Mus derhalben solche Mutter ein
 jungfraw sein / wie Esaias klar ausdrückt vnd
 spricht: Siehe ein jungfraw ist schwanger/
 vnd wird einen Son geberen Esa.7. aus dem
 geschlecht vñ stammen Abraham vnd Dawids
 Gen.22.2. Sam.7. Der jungfrawen name ist
 gewesen Maria Matth.1. Luc.1. zur geburt ge-
 schwengert allein vom heiligē geist / der durch
 sondere / vbernaturliche / Göttliche krafft vnd
 wirckung / ihren jungfrawlichen leib darzu be-
 reitet / ihre blutstropffen darin von Adams
 schuld vnd vnreinigkeit der sünden / der sie vor
 vñ hernach als ein Adams kind / gleich andern /
 ihrer Person vnd wesens halben / schuldig ge-
 west vnd schuldig blieben / gereinigt vnd gehei-
 ligt hat / Ober das alles geschafft / das dieser
 Son also empfangen vnd geboren / nit allein ein
 pur reiner heiliger mensch an leib vnd seel / in
 seiner empfangnis / geburt vnd ganzem leben /
 sondern zugleich auch warer natürlicher Got-
 tes Son gewesen / Wie diesen Artickel also der
 Engel erkläret / Der heilig Geist (spricht er / zur
 f iiii jung-

jungfrawen Maria) wird vber dich kommen/
 vnd die krafft des höchsten wird dich vberschat-
 ten/ Darumb auch das **HEILIGES** das
 von dir geborn wird / wird **GOTTES**
SÖHN genennet werden/ Ist solchs also dar-
 auff geschehen / das sie ihn / waren Gott vnd
 menschen zu Bethlehem geborn Luc.2/ wie
 das ort zuvor eben auch benent gewesen Mich.5.
 darzu in grossen elend / wie er denn eben mit
 menschlicher natur / menschlich elend / sünde
 vnd tod zugleich hat wollen an sich nemen.

Doch reden jetzt hienon in sonderheit negst-
 folgende Artickel / des andern theils der histo-
 rien / thun aufrichtig eine erklerung seines lei-
 dens/da wir sprechen.

Gelitten vnter Pontio Pilato/
 gecreuziget/gestorben vnd begraben/
 nidergefahren zur helle.

VON dem allem schreiben die vier Euange-
 listen / Mattheus / Marcus / Lucas vnd
 Johannes in die lenge / vnd habens zuvor ge-
 weissaget / sonderlich klar Esa.53. Dan.9.
 Fassen die Artickel mit diesem als dem letzten
 leiden

leiden vnd beschlus seines lebens/also kurtz das
ander sein leiden alles / von mutterleibe an/
armut/elend / verachtung/ geistliche vnd leib-
liche anfechtung / verfolgung / vnd was ein
mensch von wegen der sünden hat mögen oder
sollen leiden / welchs er alles als der einige sün-
der der ganzen welt/hat zum hefftigsten erlit-
ten / Begreiffen daneben das vbrige sein gan-
zes leben / damit er Gott gehorsam gewest
nach allen seinen geboten / wie den Gott von
mensen hat erfordert. Darauß er bald am
achten tage nach dem gesetz ist beschnitten/am
40 tage in tempel geopffert vnd gereinigt / von
jugent auff im wort vnd dienst Gottes sich mit
ernst geübet / Eltern vnd Oberkeit vnterthan
vnd gehorsam gewesen jederman gedienet vnd
guts gethan an seel vnd leib / mit predigen / le-
ren / sünde vergeben / almosen geben / teuffel
austreiben/ gesund machen / todten aufferwe-
cken / vnd was des alles mehr gewesen/ Also
das er nie kein sünde gethan/kein betrug in sei-
nem munde nit funden ist Esa.53.1. Pet.2. in
summa das ganze gesetz mit seinem leben vol-
kômlich hat erfüllet / darumb er auff erden kö-
men ist Matth.5. wie er selbs bezeuget.

Es wird in diesen Artikeln in sonderheit
g auch

auch nit on vrsach mit gedacht / des Pilati/
Römischen Landpflegers in Judea / das Chri-
stus vnter jm gelitten vnd gecreuzigt worden/
Erslich damit anzuzeigen die zeit des Messie
oder Christi / das dieselbig eben sei fürhanden
gewesen / nach der Prophecei des Patriarchen
Jacob Gene. 49 / da das Scepter des Jüdischē
Reichs von Juda ist hinweg gewesen / Dar-
nach ferner zu bestetigung vnd erinnerung der
Propheceien Daniels Cap. 7. 12. Apoc. 13. das dz
Römisch Reich in beiden regimenten / geistli-
chem vnd weltlichem / Christo vnd seinem
Reich wenig guthun werde / bis ans ende/
des wir vns hinfurt derhalben nit viel besser
haben zuuersehen.

Der legt artickel alhie.

Nidergefahren zur hellen.

Wiewol er von den Euangelisten nit al-
so gesetzt wird / das symbolum Nicenum vnd
Romanum ihn etwa auch haben aufgela-
sen / weil ihn aber doch beide Propheten vnd
Aposteln austrüglich setzen / so wird er billich
hie mit vntergezelet. Spricht dauon Petrus
Act. 2. aus dem 16. Psalm. Du wirfft meine
seele nit in der Hölle lassen / auch nit zuge-
ben / das dein heiliger die verwesung sehe.

Aber

Aber da sind die lerer / auch von alters /
der sachen noch nit ghar eins / was die schrifft
durch die hellefart / des orts wölle verstanden
haben. Etliche verstehen nichts anders / noch
mehr / denn in vorgehenden Artickeln schon ge-
sagt ist / nemlich den tod selbs / todes angst /
oder begrebnis / Welchs alles die schrifft wol
zuweilen helle nennet.

Anderer verstehen etwas weiters vnd son-
ders / das Christus nach seinem absterben vnd
begrebnis / wie die ordnung der Artickel mit
sich bringt / warhafftig sei in die **S E L L E**
gefahren / das ist / an das ort der qual / da der vn-
glaubigen verdampten seelen hin gesamlet wer-
den / wie der reiche Luc. 16. Vnd Christus vnser
sünden straffe / wie vor vnd in seinem leiblichen
sterben / also auch hernach erlitten vnd damit
ghar volendet habe.

Doch weil die heilig schrifft von diesem ar-
tikel für andern kurz vnd tuncel redet / die er-
klärung auch bisher noch mangelt in der kirchē /
wird sie deshalb noch nit gahr nötig / wie der
andern Artickel / zur seligkeit geachtet. Allein sei
ein jeder seines verstands vnd meinung / so er
davon gefast / in des gewis / wie Paulus wol in

g ij geringern

geringeen dingen gewissenheit fordert / wanckē
vnd zweueln als dem glauben zuwider / ver-
dammet / vtheile vnd verdamme einer den an-
dern nit vber seiner meinung / where auch nie-
mand das nachforschen aus der schrift / ob
Gott erklerung wie anderer Artickel / noch ge-
ben möchte.

Unser verstand / den wir hietin für war-
hafftig haben / bissolang wir ein anders vnd
bessers vberzenget werden / stimmēt mit denen /
die da glauben / Christus habe nach seinem ab-
sterben / warhafftig pein in der hellen erlitten /
das Petrus Act. 2. vnd Paulus Eph. 4. dahin
fast klerlich lauten vnd diese vrsach sehr gewal-
tig zeuget. So er vns gewislich erlöset hat
von der pein der hellen / welche nach dem leib-
lichen sterben die Gottlosen trifft / vnd treffen
wird / auch alle straffe der sünde gelitten / so
wird er damit der hellen straffe vnd pein selbs
auch haben erlitten / dieselbe zuleiden / des orts
selbs sein dahin gefaren.

Wir verstehen dahin auch mit den spruch
1. Pet. 3. das er den geistern im gefengnis / so et-
wa nit geglaubt / gepredigt habe / vnd also nach
volendung aller seiner leiden / mit sieg vnd tri-
umpff sei wider herauff gefaren.

Das

Dasjenige so die Papisten sonst hiefürge-
ben delimbo patrum/wie Christus habe die alte-
väter aus der vorhelle erlöset / ist ein lauter
menschen trawm / one schrifft / stracks wider
die lere des glaubens / durch welchen die lieben
väter so wol als wir / vñ wir als sie erlöset sind
von allem vbel/ So bald der tod vberwunden
ist / so ist der letzte feind vberwunden. 1. Cor. 15.

Den dritten teil der historien von der erhö-
hung Christi fassen nachfolgende Artickel.

Am dritten tage wider auffgestan-
den von den todten/ auffgefahren ghen
himmel / sitzend zur rechten Gottes des
allmechtigen vatters/ von dannener
wider kommen wird zurichten die leben-
digen vnd die todten.

Dezugen dieser Artickel/wie der andern aller/
sind Propheten / Aposteln vnd Euangeli-
sten an vielen orten. Deutet Christus von seiner
auferstehung auch die historia des Propheten
Jonas / sonderlich mit eingeschlossen die zeit/
gleich wie Jonas drei tage vnd drei nacht ist
gewesen im bauche des walfisches/das er also
g iij drei

drei tage vnd drei nacht sein würde in der erden
Matth. 12. welche zeit er hernach im 20. Capitel
wider deutet gleich mit den worten / vnd auff
die meinung / wie hie im Artickel stehet / das er
wider aufferstehen würde am dritten tage / wie
geschehen. Denn am freitag gegen abends / we-
nig stunden vor nachts / ist er ins grab gelegt /
volgenden Sabbath nacht vnd tag ganz da-
rin geruhet / an der Sontags nacht gegen mor-
gen / welche nach der schrifft brauch zum vol-
genden Sontage gerechnet wird / wider ersür-
kommen / hat also drei tage / da nacht vnd tag zu-
samen gerechnet / ein tag heissen / mit seinem
sterben berüret / ist eben am dritten tage wider
auferstanden / das ist / aus eigner Göttlicher
krafft durch sünde / tod / teuffel vnd helle hin-
durch gedrungē / welche krafft er doch vom vat-
ter empfangen Joh. 10. gleich wie er auch das
wesen von ihm hat / darumb sonst gemeinlich
in der schrifft stehet / von todten auferwecket
Sind beide eins vnd aus der schrifft genomen /
auferweckt vnd auferstanden / allein das die
auferweckung vom vatter / mit anzeigt vnter-
scheid der Personen / vnd daneben ein verdienst
des Sons / dauon Dauid spricht : Er wird
vom bach trincken auff dem wege / darumb
wird er das haupt empor heben Psal. 110. das
ist /

ist / wie es Paulus erkleret / Er ist gehorsam
worden bis zum tode des creuzes / Darumb
hat in Gott erhöhet / vñ ihm ein namē geben zc.

Das vnd wie er auff gefaren oder auff ge-
nommen sei gehn himel / in einer wolcken / am
Oleberge bei Bethanien / zusehens für den au-
gen der Aposteln / nach dem er 40. tage lang
nach der aufferstehung sich ihnen lebendig er-
zeigt / vnd mit ihnen vom reich Gottes geredt
hat / beschreibet Lucas die historia fein mit allen
vmbstenden Act. 1. ist also zuuorn von Dauid
verkündigt Psal. 68. vnd dem Daniel im gesicht
gezeigt Dan. 7. Dadurch er nit mehr leiblicher
sichtbarlicher weise auff erden wandelt / wie zu-
uorn / bis er am jüngsten tage also sichtbarlich
widerkommen wird / wie die Engel sagen Act. 1.
vnd Paul. 1. Theß. 4.

Sizet in des jetz zur rechtē Gottes Psal. 110.
Mar. 16. das ist / in Göttlicher gewalt vnd all-
mechtigkeit mit dem Vatter / wie sich der Arti-
ckel hie selbs erkleret / vnd Christus Matt.
vlt. dauon spricht : Mir ist gegeben aller ge-
walt / in himel vnd auff erden.

Vnd das er nit also droben sitze in einem
g iiii wincklin /

wincklin / wie etwa ein König sitzt in seinem
stuel / das er hie vnten auff erden vnd im heilige
abendmahl darumb leiblich auch nit sein könnte/
wie die Sacramentirer aus menschlicher ver-
nunfft vñ fleischliche gedanken dauon schwer-
men / so setzt der **HEX** weiter darzu an
demselben ort / **S**ihe / ich bin bei euch alle tage/
bis an der welt ende. Doch sonderlich weil das
sitzen zur rechten Gottes im grund nach der
schrifft nichts anders ist / wie gehört / vnd viel
andere sprüche mehr zeugen / den mit Got gleich
allmechtig sein / so bestetigt dieser Artickel eben
felbs auch auff's mechtigst die leibliche gegen-
wertigkeit im abendmal / als der da beweiset/
das Christus durch dieselbe seine allmechtigkeit
vnd Götlichen gewalt sein kan / wo / wie vnd
wenn er wil. Nu wil er aber im abendmal sein/
vnter brot vnd wein / das sein leib darin gessen
vnd sein blut getruncken werde / lauts der wort
seiner einsetzung. Wer ist derhalben / der ihm
seine allmechtigkeit hierin sperren wil / das ers
nit könne : sein wort oder willen endern / das
ers nit wölle : ob wir ihn gleich nit also gegen-
wertig sehen.

Das er aber auch am jüngsten tage sichtbar-
lich mit seinem leibe wider komen werde / doch
mit

mit krafft vnd grosser herrligkeit Luc. 21. ein gemein / gerecht vnd letzt gericht zuhalten / vber lebendige vnd vber todte / bezeugen vber obangezogene sprüche Act. 1. vnd 2. Theß. 4. sonderlich auffß aller klärlichst Daniel am 12. Capitel / Christus Joh. 5. Matth. 25. Petrus / Paulus / Johannes an vielen orten. Die todten werden alhie in diesem Artickel genent / welche vor derselben zukunfft von anfang der welt leiblich sind gestorben gewesen. Die lebendigen werden genent / welche die zukunfft lebendig auff erden ergreiffen wird 1. Cor. 15. 1. Theß. 4. Werde also alle für dem Richtstuel Christi offenbaret werden / auff das ein jeglicher empfahe an seinem leibe / nach dem er gehandelt hat / es sei gut oder böse 2. Cor. 5. dauon hernach etwas weiter in volgendem Artickel.

Also haben Ewer Lieb nu in diesem Artickel / die historia vnserß **HEXXII** Ihesu Christi / auffß kürzest vnd ordentlichst begriffen vnd angezeigt / mit wenig zeugnissen vnd kleiner erklerung / Wie in summa der einige natürliche Son Gottes sich genidriget vnd auch mensch geborn / die menschheit Christi mit seiner Gottheit vereiniget in eine Person / doch mit aufferung der Gottheit / in welcher eufferung er
h nach

nach derselbē menscheit alle straffe des gesetzes
erlitten vnd gestorben 1. Pet. 4. vnd das ganze
gesetz erfüllet hat / Darnach in der menscheit
on eusserung zur herrlichkeit Gottes erhaben vnd
Gott gleich erkleret ist. Welche stück der le-
re von Christo / ebe also auch in dieser ordnung
der Apostel Paulus Phil. 2. auffo eigentlichst
fasset vnd zusammenzeucht.

Von dem ersten teil spricht er. Christus/
ob er wol in Göttlicher gestalt / das ist / Gött-
liche wesens war / hielt er sich nit für einen raub/
Gotte gleich sein (denn er war Gott) sondern
eussert sich selbs / vnd nam knechts gestalt an/
ward gleich wie ein ander mensch / vnd an ge-
berden als ein mensch erfunden / das ist / ein wa-
rer mensch / on sünden / vn doch als ein sündler.

Folget der ander teil. Ernidriget sich
selbs / vn ward gehorsam bis zum tode / ja zum
tode am creutz / Der dritte teil ist. Da-
rumb hat ihn auch Gott erhöhet / vnd hat ihm
ein namen geben / der vber allen namen ist / das
in dem namen Ihesu sich beugen sollen alle der
knie / die in himel vnd auff erden / vnd vnter der
erden sind / vnd alle zungen bekennen sollen /
das Ihesus Christus der S E X X sei / zur ehre
Gottes des Vatters. Vnd

Vnd sol dieser spruch **L. L.** zur historien
dieses Artickels hiemit treulich besolen sein/da-
neben die historia selbs / als die zur seligkeit nö-
tig/doch aber noch nit gnug ist. Juden/Tür-
cken / Heyden vnd vielen ketzern/ mangelts an
dieser erkentnis oder glauben der historien/ da-
rumb sie nit mögen selig werden. Falschen
Gottlosen Chrusten mangelts zuweilen nit/zu-
uorahs haben die teuffel solchen glauben auff
best vnd aller gewissheit/ das ihnen an erkentnis
der historien nichts abgehet / werden aber da-
mit noch nit selig. Was nu darzu weiter
vonnöten/ sol **Ewer** Lieb in der negsten predig
hernach verneimen. Gott der vatter vnser
H E R R N Ihesu Chrusti / gebe gnad vnd
heiligen geist / das wir denselben seinen lieben
Son/waren Gott vnd menschen zu vnser aller
erlösung gestorben vnd aufferstande / in
rechtem glauben alzeit erkennen / vnd
durch ihn die ewige seligkeit erlan-
gen/ **A M E N.**

Die sechzehend predig/ Vom nutz vnd brauch des andern Artickels der historien Chrusti.

h ij Ewer

E Wer Lieb haben in der negsten
predig gehört / aus dem andern Arti-
ckel vnser Chrißlichen glaubens / die
historien Christi auffskürzest / eigent-
lichst vnd ordentlichst gefasset / erklaret vnd ge-
gründet / wie die einem jeden Christen zu wissen
vnd zuglauben zu seiner seelen seligkeit allerding
vonnöten ist. Weil aber eben vnter den Chri-
sten jmerdar viel Gottlose sind / welche den hi-
storischen glauben gleich auch haben / die teuffel
zuforderst die ganze historien vnser **HEILIGEN** Ihesu Christi / auff aller gewissest glau-
ben / als die nit allein die schrift wissen / sondern
selbs vmb vnd dabei die negsten gewesen sind /
doch bei allem solchem ihrem glauben für Gott
erzittern Jacobi 2. das ist / weder trost noch heil
dauon haben / So ist noch hie vonnöten anzu-
zeigen / was zu dem wahren Chrißlichen glaubē
dauon die schrift so gewaltig zeuget / das er
selig mache / ferner gehört / dauon schon oben
proponirt ist in vorgehender Predig / vnd setzt
in dieser volends sol gehandelt werdē / nemlich
die sache wol zuerkleren / vnterschiedlich zwei
ding.

Ein von warem nutz der historien / wa-
rumb vnd wazu der Son Gottes mensch wor-
den /

den / gelitten / gestorben / wider auffgestanden /
jetzt sitzet zur rechten des vatters.

Das ander von warem brauch habe der
historien, vnd nutz deselben / auff das ein je-
der für sich selbs / durch stete vbung / trost vnd
vermanung daraus habe. Von diesen stü-
cken reden fürnemlich im neuen Testament die
lieben Aposteln / gleich wie die Euangelisten
fürnemlich von der historia reden. Vnd wollen
wir die erklerung des nutz vnd bruchs hie
fürnemlich von den Aposteln nemen / wie zu-
uorn die historia von den Euangelisten / Mose
vnd der Propheten zeugnis zuweilen mit vnter-
gemengen.

So laß nu erstlich mit fleis sehen / versach
vnd vrsprung der ganzen historien Christi / sei-
ner menschwerdung / leidens / sterbens vnd auf-
ferstehens. Da finden wir klarlich vnd haben
leicht zu vernemen / Wie Gott den menschen
anfänglich hat erschaffen zu seinem bilde / in ge-
rechtigkeit vnd heiligkeit ihm ewiglich zudienē /
vnd die schöpfung gethan durch den Son-
nen ewiges allmechtiges wort / dz also gerech-
tigkeit vnd leben / nach dem sie durch die sünde
ein mal sind verloren gewesen / nit haben mögen
h iij wider

widerbracht werden / denn eben durch dassel-
big wort / den allmechtige ewigē Son Gottes /
wie Johānes beides fein zusammen fasset im an-
fang seines Euangelij. Alle ding spricht er / sind
durchs wort gemacht / was gemacht ist (dz ist /
on die sünde vnd on den tod / welche anfang-
lich mit sünd gemacht gewesen) Vnd in ihm war
das leben / das ist / durch dasselbig wort haben
sünde vnd tod wider müssen abgethan / gerech-
tigkeit vnd leben widerbracht werden / Denn
beides allein Göttliche allmechtige werck sind /
das schaffen vnd das widerbringen.

Wiewol aber Gott die widerbringung ge-
rechtigkeit vnd lebens nit allein nit were schul-
dig gewesen / so wenig als die schöpfung / son-
dern viel mehr von wegen seiner Göttlichen
gerechtigkeit hette mögen / die straffe des
ewigen tods billich gehen / So hat er doch
durch diese des menschen gelegenheit sich noch
herrlicher wollen erzeigen / denn durch die erste
schöpfung / seine Göttliche vnentliche gerech-
tigkeit / barmherzigkeit / allmechtigkeit fürnem-
lich aufs höchst zubeweisen.

Weil Gott denn die höchste gerechtigkeit
ist / derhalben die sünde menschliche geschlechts
nit

mit kan vngestraft lassen/wie sie verdient hat/
ist gleicherweis auch die höchste barmherzig-
keit/vnd darumb dz ganz menschlich geschlecht
nit wil vnter dem zorn vnd straffe verderben
lassen/so hat er nach derselben barmherzigkeit/
aus vnerforschlichem rat / seinen Son erwe-
let/die straff auff ihn gelegt/ dz er seiner Gött-
lichen gerechtigkeit damit für die sünde gnug
thete menschlich geschlecht auch zugleich durch
seine allmechtigkeit zu Göttlichen ehren for-
derete.

Aus dem weiter also hie wird verstanden/
vrsach der ganzen historien Christi / nemlich
das er zu erst warer Gott vnd mensch in einer
Person hat sein sollen / auff das er zwischen
Gott vnd menschen mitteln könnte 1. Tim. 2. Da-
rumb auch empfangen vom heiligen geist/ vnd
von einer jungfraw geboim/ auff das er nit mit
seinen eigen sünden zuthun hetre/ Wie er ferner
auch derhalben das ganze gesetz hat erfüllen
müssen/mit thun vnd mit leiden alles des/was
Gott dem menschen im gesetz zuthun hat gebo-
ten/vnd von wegen der vbertrettung zuleiden
außerlegt/Hat damit verdienet/weil er natür-
licher Gottes Son / dem Vatter zugehorsam
mensch worden / auch in menschlicher natur
für seine Person vnschuldig gelitten / seiner
b iiii Gött-

Göttlichen krafft vnd heiligkeit freiwillig dar-
in geußert / wiewol ihn der tod on das nit
hette mögen halten Act. 2. das ihn dennoch der
Vatter von wegen solchs gehorsams wider
aufferweckt / vnd zur rechten in die heiligkeit
gesetzt hat / vnd wie er in Adam in frembde sün-
de vns allen zugerechnet / vnd derhalben zum
tod ewiglich verdampt hat / nach dem recht sei-
ner Göttlichen gerechtigkeit / also nu widerumb
in Christo die frembde gerechtigkeit seines ge-
horsams zurechnet / von wegen derselben leben
vnd seligkeit wider schencket / vns selbs auch
zu kindern annimpt Rom 5. Welchs ver-
dienst Christus jetzt sitzend zur rechte des Vat-
ters / als warer ewiger Hoherpriester ihm noch
on vnterlas fürhelt Rom. 8. Heb. 7. gerechtig-
keit / heiligen geist vnd seligkeit den seinen aus-
theilet / beschützet / regiret / versorget sie wider al-
len gewalt der sünden / tods / teuffels vnd der
hellen / als allmechtiger ewiger König.

Des allen ist die gangeschafft / altes vnd
newes Testaments voller zeugnis. Aus vielen
andern / wollen wir vber obangezogne etliche /
hie allein diese wenige setzen. Esa. 53. ¶ Er
ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd
vmb vnser sünden willen zerschlagen / Die straf-
fe ligt

feligt auff ihm / auff das wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilet. Alhie ist beide vrsach vnd frucht des leidens Christi klar ausgedrückt. Vrsach ist vnser sünde / da von er im 39. Psalm klagt / Ich mus bezalen / das ich nit geraubt habe. Die frucht ist / das wir dadurch friede gegen Gott haben / vñ die straffe selbs nit zalen dürffen / so wir nit vermöchte.

Der Tauffer Johannes nennet ihn gleicher meinung / Gottes lamb / das der welt sünde tregt Joan. 1. deutet damit zugleich die opffer des alten Testaments / dz sie lauter fürbilde des verdiensts Christi gewesen sind / wie sie auch zum teil daher die namen haben / schuld / sünde vnd versöhne opffer genent werden.

Also spricht auch der HERR selbs Matth. 20. Des menschen Son ist komen / das er diene / vnd sein leben gebe zu einer erlösung für viele.

Vnd Paulus Gal. 4. Da die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Son geborn von einem weibe / vnd vnter das gesetz gethan / auff das er die / so vnter dem gesetz waren erlösete / das wir die kindschafft empfiengen.

i Dis

Dis einig sprüchlin fasset schier die ganze historia / sampt dem nutz auffs aller klerlichst / nemlich das Gottes Son worden ist / das wir sind / ein mensch / vnter dem gesetz gethan vnd gelitten als ein sündler / was wir hetten thun vñ leiden sollen / damit verdienet / das wir worden sind das jenige / das er ist / von sünden gerecht / mit der gerechtigkeit seines gehorsams / vnd selbs auch Gottes kinder.

Deegleichen ist der spruch Rom. 8. Das dem gesetz vnmüglich war (nemlich vns für Gott gerecht vnd selig zumachen / sinthema es durchs fleisch geschwecht ward) das that Gott selbs / vnd sandte seinen Son / in der gestalt des sündlichen fleischs / vnd verdampft die sünde im fleisch durch sünde (das ist / ward ein opffer für vnser sünde Esa. 53. vnd nam damit der sünden ihu recht zu verdamen) auff das die gerechtigkeit vom gesetz erfordert / in vns würde erfüllet / das ist / die gerechtigkeit des gehorsams Christi / oder erfüllung des gesetztes vnser eigen würde.

Auff diese weise spricht er hernach fast. 2. Cor. 5. Der vñ keiner sünde nit wuste / den hat Gott für vns zur sünde gemacht / auff das wir in ihm

ihm würden die gerechtigkeit Gottes. das ist/
die für ihm gilt / dadurch der mensch jetzt mag
für seinem gestrengen gericht bestehen. Sollen
diese letzten drei sprüche / mit sonderin fleis hie-
her gemerckt werdē für vielen andern / Darumb
das sie / wie gehört / den ganzen handel auff
kürzest vnd eigentlichst fassen / den nutz sampt
der historien.

Daraus wir endlich schliessen vnd nemen
in diesem Artickel / ware eigentliche Definition
vnsrer gerechtigkeit vnd seligkeit / dadurch wir
für Gott jetzt in seinem gericht bestehen vnd an-
genehme sein. Ist nemlich solche gerechtigkeit
nichts vnsers / oder in vns / noch einiges an-
dern menschen oder heiligē verdienst / on allein
was wir in diesem artickel / von Christo Gottes
vnd Marien Son hörē vnd gleube / die gerech-
tigkeit seines ganzen gehorsams seiner heiligen
menschwerdung / empfangnis / geburt / thuns /
leidens / sterbens / vns durch seine aufferstehung
zugerechnet Rom. 4. als ob wir selbst also we-
ren / in allem ganz volkōmlich gehorsam gewe-
sen. Welche frembde gerechtigkeit seines sons /
so Gott dem mensche zurechnet / rechnet er ihm
seine sünde nit zu / Wird derhalbē in der schrift
gewöhnlich vergebung der sünden genent. Ha
i ij ben

ben die Chriſten jetzt in derſelben gerechtigkeit
des Söns Gottes/ ein höhere beſſere gerecht-
keit / denn Adam vnd Eua vnſer erſte Eltern
noch im Paradis gehabt haben/ darin ſie nach
dem bilde Gottes ſind geſchaffen geweſen/
Wie ſie auch darin Gott also jetzt gefallen/ an-
genehme vnd ſelig ſein / das ſie zugleich kinder
vnd miterben Chriſti werden / er / Gott der
HERR/ ihr Vatter wird / wie er iſt ein Vat-
ter ſeines eingebornen Söns Chriſti/ welchs er
von anfang nit geweſen / entlich Vatter/ Son
vnd heiliger geiſt weſentlich in ihn wonen vnd
wirken / vnd ſich mit ihnen ganz vereinigen
Joh. 14. 17.

Demnach irren vnd ſeilen der waren ge-
rechtigkeit vñ ſeligkeit/ verſühren vnd laſſen ſich
verſühren / bleiben vngerecht / Sünder vnd ver-
dampt/ Pelagianer/ Papiſten/ Interimiſtē vnd
alle/ ſie ſind alte oder neue/ vnd machens ſo be-
hende als ſie imer können / welche auſſer der ei-
nigen zugerechneten gerechtigkeit des gehor-
ſams Chriſti/ ein andere gerechtigkeit ſetzen/ le-
ren oder halten. ſie leren oder glauben ſonſt von
Chriſto was ſie wollen / ſein from vnd haben
gute werck ſouiel ſie können/ ſo füren ſie damit
von Chriſto/ vnd rauben ihm ſeine ehre/ vnter-
ſtehen

stehen sich selbst mitter zusein / vnd geben sich
eben in die gefahr / da Christus inne gewesen ist /
als er ein opffer für die sünde worden.

Zum andern / so wir nu bisher haben gehört /
ursach vnd nutz der historien Christi / das es in
summa vmb vnser erlösung / gerechtigkeit vnd
seligkeit alles zuthun ist / sol jetzt ferner vom
brauch geredt werden / das ist / wie wir der er-
worbenen gerechtigkeit vnd seligkeit theilhaftig
werden / vnd ihu trösten sollen / was wir auch
Gott dargegen schuldig sein vnd thun sollen.

In dem ersten ist ein grosse vnterscheid /
zwischen der schöpfung vnd erlösung / welche
ob sie wol beide aus lauter gnaden Gottes / on
menschlich zuthun vnd verdienst herkommen / so
sind doch der erlösung noch nit alle theilhaftig /
gleich wie der schöpfung / allein damit das sie
geschehen ist. Vnd wiewol die erlösung / sonder
das verdienst Christi belanget / auch ist für alle
geschehen / wie Johannes spricht : Er ist die
versöhnung für vnser sünde / nit allein aber für
die vnser / sondern für der ganzen welt sünde /
beide erbsünde vnd würcliche sünde / So wer-
den doch dieser erlösung allein theilhaftig / die
da glauben / welche nit glauben / die sind vnd
i iij bleiben

bleiben verloren/als ob kein Christus nit were/
wie Johannes beides zeuget/Wer an den Son
glaubet / der hat das ewige leben / Wer dem
Son nit glaubet / der wird das leben nit sehen/
sondern der zorn Gottes bleibet vber jin Joh.3.

Ja es wird ein jeder vnglaubiger vmb souiel
schwerer am jüngsten tage verdampft werden/
das er Christi verdienst/souiel an ihm gelegen/
zu nicht gemacht hat/Vnd wie der anfang die-
ses Artickels den glauben fordert/da wir spre-
chen. Ich glaube in Ihesum Christum / also
verdampft das ende darin den vnglauben / da-
mit wir Christum bekennen / ein Richter der le-
bendigen vnd der todten / das ist souiel gesagt/
Wer Christum nit haben wil zu einem erlöser
vnd seligmacher / dafür er sich jederman zum
ersten anbeut / der mus ihn endlich haben zum
gestrengen richter.

Vnd ist hie zur application / wie man des
verdienstes Christi theilhaftig werde / die Exclu-
sua/das wörtlin **A L L E J A** so wol von nö-
ten vnd zuerhalten/als zu dem verdienst selbs/
also vnd der gestalt / das gleich wie Christus
A L L E J A ist / der vns gerechtigkeit vnd selig-
keit verdient hat/vñ ist solch verdienst seines ge-
horsams

sams eben auch **A L L E J A** die gerechtigkeit
 selbe/also ist der glaub auch **A L L E J A**/der
 solchs verdienst Christi/gerechtigkeit vnd selig-
 keit theilhaftig machet/ist allein die einige hand
 des hertzens/ damit Christus vnd all sein ver-
 dienst ergriffen/ gefasset vnd erhalten wird/
 kein ander werck mehr/ mit oder neben ihm/
 Wie Paulus spricht: Wir wissen/ das der
 mensch durch des gesetzes werck nit gerecht wird/
id est nisi/denn **A L L E J A** durch den glauben
 an Ihesum Christum Gal.2.

Vnd ist dieser ware seligmachende glaube/
 nit allein das wissen oder glauben der historien/
 dauon in der vorigen Predig gesagt/noch auch
 des nutztes der historien/ dauon bisher in dieser
 Predig gesagt/ sondern ist ein hertzlich gewis
 vertrauen/ dadurch ein jeder sich aus Gottes
 wort vnd Sacramenten versichert/das Chri-
 stus Gottes Son mensch worden/empfangen/
 geborn/gelitten/gestorben/aufferstanden/jetzt
 zur rechten des Vatters sitze/eben auch vmb sei-
 nen willen/ ihn von sünden gerecht vnd ewig
 selig zumachen/ sich darauff verlasse in allen
 nöten vnd anfechtungen/ frölich gewissen vnd
 trost daher neme/ein freien zutrit zu Gott als
 seinem vatter habe/ sich sein rhüme mitten vn-
 i iij term

tem creüz / als der gewislich helffen kan vnd
helffen wil / zeitlich vnd ewig / vns mit Christo
herlich machen zc. Wie Paulus also beide
rechtfertigung vnd glauben beschreibet bei dem
exempel Abrahams aus dem 15. Capitel Gen.
Rom. 4. vnd 5. Damit zugleich leret / das die
heiligen in alten Testament einen glauben / eine
gerechtigkeit vnd seligkeit mit vns haben / gleich
wie einen Christum / wie vngleich wir ihn sonst
an gaben vnd tugenten imer sein mögen.

Das auch der glaube selbs nit darumb al-
lein gerecht vnd selig mache / das er so ein gut
werck sei / besser denn andere werck / oder ande-
re werck mit einschliesse / so vnd so starck /
oder volkomen sei / Sondern allein dz er Chri-
stum ergreiffet vnd fasset / wie ein ring ein Edel-
gestein fasset / vnd in Christo ihm die gerechtig-
keit wird zugerechnet.

Wie nu ein Christ durch solchen glauben
allein theilhaftig wird aller verdienst vnd gü-
ter Christi / sich derselben in allen nöten vber
alles tröstet vnd freuet / warer lebendiger trost
auch allein daher künfft / das wir Gott von
herzen vnsern vatter erkennen in Christo / also
künfft jetzt auch allein daher warer herzlich
vnd

vnd Gott wolgefelliger gehorsam/das wir als
kinder Gott in Christo gefallen/vnd alle solche
vnaussprechliche gnade/so sie recht erkent vnd
betrachtet werden/die hertzen allermeigst trei-
ben / vnd gleich als ein feur anzünden/das
durch gute werck erfür leuchtet.

Vnd hieher zu beiden stücken vom nutz vnd
brauch dieses artickeles/zum trost vnd verma-
nung guter werck oder waren gehorsams/ge-
gehört eigentlich auch das wort/so im Arti-
ckel stehet / vnd bisher noch nit erklet ist / da
wir sprechen. Ich glaube in Ihesum Christum
VNSEREN HERREN/das ist/ Ich glaube
das Christus mein vnd aller menschen Herr/
nit allein daher ist/dz er mich vnd alles als wa-
rer Gott hat erschafft/sondern vber dasselbig
weiter auch daher/dz er vnsern halben mensch
worden/ gelitten vnd gestorbe ist/vns dadurch
erkaufft vnd erarnt hat von dem gewalt der
sünden/tods/teuffels vnd der hellen/auff das
wir für eins/trost haben in allen solchen nöten/
Fürs ander auch ermanet werden ihm zuleben/
nach seinem willen vnd zu seinem preis/vnd
nit vns selbs / als des wir eigen worden sind/
2. Cor. 6. 1. Pet. 1. Zu solchem trost vnd Gott-
seligem leben verleihe vns Gott der himlisch
t vatter

Vatter gnad vnd seinen heiligen geist/durch
Christum seinen lieben Son vnsern eini-
gen Heiland vnd erlöser/ **AMEN.**

Die XVII Predig/ Vom dritten Artickel des glaubens/ welcher ist von der heiligung.

Der Lieb haben in den negsten
zwo predigen gehört/ den andern Ar-
tichel vnser Christlichen glaubens/
von der andern Person der Gottheit/
dem Son/vnd von dem andern gnadenwerck
Gottes der erlösung/Daraus gelernt die histo-
ria von vnserm lieben **HEX XV** Christo/
samt dem nutz vnd brauch der historien. Vol-
get jetzt der dritt Artickel/von der dritten Per-
son/dem heiligen geist /vnd von dem dritten
gnadenwerck der heiligung/ Lautet also.

Ich glaube in den heiligen geist/
ein heilige Christliche Kirche/ gemeine
der heiligen / vergabung der sünden/
auferstehung des fleisches / vnd ein
ewiges leben/Amen. Diese

Diese figur stehet in ge-
schichten der Apo-
steln Cap. 2.



E ij Der

Der heilig geist wird in diesem Artickel erwiesen warer Gott/ beide mit wercken/ so ihm hie gegeben werden/ vñ mit glauben oder vertrauen/ so derhalben von allen Christen gleich dem Vatter vnd Son auff ihn gesetzt wird. Von denen er auch der Person halben wird vnterscheiden/ dz er weder Vatter/ noch der Son ist/ gleich wie Chustus ihn also scheidet vnd nennet ein tröster/ welchen er senden wölle vñ Vatter Joh. 15. oder der Vatter sende werde in seinem namē Joh. 14. der vom Vatter ausgehet. Leret damit zwei ding/ hieher nötig zu erklerung dieses Artickels.

Erstlich das der heilig geist warer Gott/ vom Vatter vñ Son vnterscheiden/ die dritte Person sei des einigē Göttliche wesen/ indem er vom Vatter vnd vom Son ewig ausgehet/ gleich wie der Son ewig wird vom Vatter geborn/ davon oben weiter in der ersten predig dieser Artickel gesagt ist.

Zum andern/ gleich wie der heilig geist wesen halben ewig ausgehet vom Vatter vnd vom Son/ also wird er ampts halben in der Christlichen Kirchen gesendet oder anagegossen Joel. 2. vom Vatter vnd vom Son/ oder
im

Im namen des Sons / das ist / wie es Petrus
Act. 2. erkleret / durch verdienst des Sons / da
er spricht von der sendung am Pfingstage den
Aposteln geschehen. Nu er durch die rech-
ten Gottes erhöhet ist / vnd empfangen hat die
verheissung des heiligen geists vom Vatter /
hat er ausgegossen dis / das Jeschet vnd höret.
Daher wird er auch der geist Christi genent
in allen gleubigen Rom. 8. das ihn Christus
durch den gehorsam seiner menschwerdung /
lebens vnd sterbens vom Vatter erworben / in
der kirchen schencket vnd anseilet mit seinen
gaben.

Derhalben niemand vermag ihm den heil-
igen geist selbs zuverdienen / oß etwas zuthun /
noch sich zubereiten aus oder von ihm selbs /
aus eignein verinögen oder natürlichē krefften /
das ihm Gott den heiligen geist gewis geben
müsse oder gebe / wenn vnd wie er wil / so we-
nig als er verdienet / darzu gethan oder zuberei-
tet hat / das ihn Gott geschaffen / vnd durch
Christum erlöset hat.

Ist al o der heilig geist mit seinen wercken /
dadurch er vns zu Christo füret / gleubig mach-
t ij et vnd

chet vnd widergebieret zum ewigen leben/ erst
vnd anfangs eins jeden seligkeit/ ein freie gabe
Gottes/ gleich der schöpfung vnd erlösung/
vnd ein verdienst Christi durch die erlösung/
vnd ist die seligkeit damit ganz aus vnsern hē-
den genomen/ auff das/ wer sich rühmet/ sich
nichts zurhümen habe/ denn nur des **H E R-**
R E N/ seiner gnaden vnd barinherzigkeit
Jere. 9. jederman lerne Gott fürchten vnd de-
mütig sein/ mit furcht vnd zittern seine seligkeit
schaffen Phil. 2. verlasse sich niemand auff
meritum congrui oder vorbereitung der Papi-
sten/ noch einiges stücklin des freien willens et-
licher vnser Euangelischen/ dadurch sie vermei-
nen an Christum zuglenbē/ von sünden auffzu-
stehen/ wenn sie nur wollen/ sein darauff sein
sicher/ faren auch wol fort zusündigen/ massen
sich damit eins rühmes an/ als die dennoch
etwas vermögen zu ihrer seligkeit.

Zum dritten/ so ist nu in sonderheit hie zuer-
klaren/ dasselbig ampt vnd die werck des heilige
geists/ darzu ihn Christus sendet durch sein
verdienst/ die mensche zu der erworbenen selig-
keit zu fordern. Dasselbig fasset dieser Artickel
auff aller feinst/ Darzu wir auch wollen
nemen den spruch des Apostels Eph. 4. aus dem
8. psalm/

68. Psalm / das Christus sei auffgefahren in die
höhe / vnd habe gaben empfangen für die men-
schen / die er da also erzelet vnd spricht :

Etliche hat er gesetzt zu Aposteln / etliche
zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche
zu hirtten vnd lerern / das die heiligen geschickt
sein zum werck des ampt / dadurch der leib
Christi erbawet werde / bis das wir alle hinan
kommen / zu einerlei glauben vnd erkentnis des
Sons Gottes / vnd ein volkommen man werde /
der da sei in der masse des volkommenen alters
Christi.

Hiermit wird das ampt des heiligen geists
geteilt in zwei teil / darumb ihn Christus zur
rechten des Vatters sitzend / auff erden sendet.

Eins ist / das er gibt Apostel / Propheten /
Euangelisten / Hirten / lerer / Vnd durch diesel-
ben gibt sein wort vnd Sacrament / Durchs
wort vnd durch Sacrament erbawet seinen
leib / dz ist / samlet eine ware Christliche Kirche
in aller welt Marci vlt. die an kein werck / ort /
noch ander heupt ist gebunden / denn an das
wort vnd heilige Sacrament / wo vnd bei wel-
chen dieselbige rein gefunden werden / vñ an dz
E iiii einige

einige heupt Chriſtum / hie vnten auff erden
ſowol als oben im himel Eph. 1. Derhalben
ein Catholiſche/allgemeine/heilige/Chriſtliche
Kirche/oder Chriſtenheit genent wird/ das alle
heiligen darin vnter dem einigen heupt Chriſto
in aller welt ein leib vnd eins ſind / Chriſtum/
wort/Sacrament/heiligen geiſt/glauben/selig-
keit/Gott ſelbs vnter ſich gemein habē Eph. 4.
einer ſouel daran hat als der ander/ erbauet
aus beiden völkern / Juden vnd Heiden/auff
den grund der Propheten vnd Apoſteln/ zu ei-
nem heiligen tempel in dem **HEXRA** / da
Iheſus Chriſtus der eckſtein iſt Eph. 2. vnd
ſelbs mit bauweiſter Matth. 16. **W**achet
damit Chriſtus vnd der Apoſtel vnterſcheid/
gleich wie zwifchen dem Bauhern/bawe vñ
dienern des bawes/also auch zwifchen den die-
nern ſelbs. Vnter welchen dienern Propheten
vnd Apoſteln ſind / als die den grund der lere
zu dieſem bawe gelegt haben / das wort darzu
von Gott vnd dem **HEXRA** Chriſto ſelbs
on mittel empfangen. Andere diener vnd
lerer/es ſein alte oder neue / Auguſtinus oder
Luther / groſſe oder kleine / ſollen vnd müſſen
alle von ihnen lernen vnd nemen/waſſie in der
Chriſtlichen kirchen leren/nach der maſſe/ wie
Gott einem jeden gibt / vnd ſeine gaben darzu
auſteilet/

aussteilet/einem mehr denn dem andern/eine zeit
vnd an einem ort reiner vnd herrlicher/ den am
andern/vñ ist die kirche demnach auch eine zeit
vnd an einem ort grösser/reiner/herrlicher den
am andern/ wie zur Propheten/Aposteln vnd
setzt vnser zeit/gegen der zeit Baals/Phariseer
vnd Papssts des Antichrists/nach dem Gott
wil vnd der zorn ist/von wegen der welt sün-
de/vnd danckbarkeit vñ verachtung der warheit
vnd gaben seines worts.

Vnd wie Christus ihm also allezeit ein ware
Kirche samlet vñ samlen wird/bis an jüngsten
tag/durch seine diener/dazu er sitzt zur rech-
ten des Vatters/vnd gibt seinen heiligen geist/
Also ist dargegen auch der teuffel/vnd samlet
ihm auch durch seine diener vnd Apostel seine
Kirche/Welche die ware kirche Christi/gleich
vnter dem namen Christi Gottes vnd Gottes
diensts allezeit hasset/bannet vnd verfolget
Joh 16. Wievon anfang Cain den frommen
Abel/Hohepriester/Schrifftgelehrten/Phari-
seer hernach die Propheten/Christum vnd
Aposteln/Vnsere Hohepriester vnd Phariseer
des Römischen Antichrists verwante/setzt
dieser zeit vns thun/werden ihm maß damit er
füllen/bis an jüngsten tag/wie von ihm stehet
I geweißagt/

geweiſſagt/ on was andere mehr rotten/ ſecten
vnd falſche kirchen neben der waren kirchen/
reinem wort vnd brauch der Sacrament ſich
alzeit erhaben/ vnd noch ferner werden erhebe.

Derhalben wir hie ſollen erkennen Gottes
gnade vnd gabe des heiligen geiſts / im wort
vnd Sacramenten/ vnd dienern der ſelben/ on
welche wir ja nichts von Chriſto wüſten / vnd
andere ſeine verdiensſt vns vergeblich weren/
ſollen dafür danckbar ſein / ſonderlich dieſer
gegenwertigen zeit/ da dieſe gaben auffſ reich-
lichſt ſind vber die vndanckbare welt ausge-
ſchüttet / am erſten vnd meigſten bei vns in
Deuſchen landen. Sollen vns daneben für
falſcher lere / falſchem brauch der Sacrament
vnd falſchen kirchen fleißig hüten. Dagegen
auch den troſt aus dieſem Artickel haben / wie
hoch ſich der teuffel durch die ſeinen wird wiß
ware lere vnd kirche legen/ beide mit falſcher le-
re vnd tyrannei / ſo wird Chriſtus dennoch
imer ein kirche haben/ vnd behalten bis ans en-
de / Welchs ſie ihm ſo wenig mögen wheren/
als das ſitzen zur rechten ſeines Vatters.

Das iſt alſo der erſt teil des ampts des hei-
ligen geiſts/ in dieſen worten.

Ich

Ich glaube ein heilige Christliche
Kirche/vñ mit (wie etliche vnrecht spre-
chen) in die heilige Christliche Kirche.

Das ist / wie es Paulus erkleret hat / Ich
glaube dz Christus sitzend zur rechten des
Vatters / durch seinen heiligen geist gebe sein
heiliges wort vnd Sacrament / sampt dienern
desselben / die er mit seinen Gaben geschickt ma-
chet / vñ ihm auff Erden alzeit samlet ein heilige
Christliche Kirche.

Der ander teil des ampts des heiligen geists/
ist in nachfolgenden Worten des Artickels / vñ
des Spruchs Pauli / Was nemlich der heilige geist
durch wort vnd Sacrament in einem jeden in
sonderheit wircke vnd ausgerichte zu seiner seelen
seligkeit / Spricht dauon der Artickel.

Ich glaube eine gemeine der heil-
gen / das ist /

In die heilige gemeine / oder wie es der Apo-
stel redet / in welcher alle einerlei glauben
vnd erkentnis des Sons Gottes haben. Ma-
l ij chet

het damit vnterscheid / wie in vorigen worten
zwischen der waren vnd falschen kirchen / die
Gottes wort / brauch der Sacrament / glauben
vnd bekentnis eusserlich reine hat / oder nit hat /
als da ist Türcken / Juden / Papisten / Wider-
tauffer vnd Ketzer kirchē / gegen vnser kirchen /
Also jertz weiter auch in dieser vnser kirchen /
zwischen waren vnd falschen oder abgeschnit-
tenen gliedern derselben / da wir alle wol einer-
lei wort / Sacrament / glauben vnd bekentnis
eusserlich rein haben / aber innerlich nit einerlei
oder waren lebendigen glauben im hertzen ha-
ben / durch den heiligen geist warhafftig gehei-
liget / newe oder wider geboren sind.

Gibt damit ferner auch diese Definition der
waren Chrißlichen Kirchen / die es nit allein
mit dem namen / titel vnd schein ist / sondern
auch mit der that vnd warheit / ob sie zuweilen
den namen vnd schein gleich für der welt nit
hat / nemlich das es für Gott eitel heiligen sind
Esa. 60. Dein volck werden eitel gerechte sein /
die den heiligen geist haben / durch in geheiligt
vnd neugeboren sind / daher er auch den name
hat / vnd heiliger geist heist / nit allein dz er für
sich heilig ist / sondern auch die kirche heiligt.

Thut solche heiligung vnd kumpt in die her-
zen

gen der menschen durch kein ander mittel/ den
durchs wort vnd durch die Sacrament/ die er
erst selbs darzu mitbrünget/ derhalben man sich
zum wort vnd Sacramenten fleissig vnd mit
ernst haltē mus/ wie Paulus spricht: Der glau-
be kumpt aus der Predig/ das predigen durch
das wort Gottes Rom. 10. vnd Christus Joh. 3.
Lasse denn das jemand widergeborn werde/
durch wasser vñ geist/ so kan er nit in das reich
Gottes komen. Des zum zeugnis ist der heilig
geist auch in der ersten Kirchen sichtbarlich den
Aposteln vnd andern zuhörern des Euangelij
geben worden Act. 2. 10. Gal. 3. Sol darzu vol-
lends auch das gebet komen/ Wie Christus da-
von spricht: Der Vatter wird den heiligen
geist geben/ denen die ihn darumb bitten Luc. 11.

Was auch solche der kirchen heiligkeit sei/
dadurch sie für Gott heilig vnd gerecht ist/
deutet negstvolgender Artickel.

Ich glaube vergebung der sünden.

Nit ist sie daher für Gott heilig vñ gerecht/
das sie für ihm gar one sünde ist/ Denn sie
hat vnd behelt noch durch die erbsünde/ böse
l. üß luff

lust vnd mancherlei schwachheit / sondern das dieselbe sampt allen andern vorigen sünden ihr durch den glauben an Christum vergeben / zugedeckt vñ nit zugerechnet wird / durch zurechnung der gerechtigkeit des ganzen gehorsams Christi / wie zuuor in der negsten Predig dauon gehöret / darin sie für Gott allein künfft / für volkommen gerecht vnd heilig darin bestehet.

Doch vergibt Gott die sünde auch nit also / vnd macht die Christen gerecht durch die gerechtigkeit Christi im glauben / das er sie darnach in sünden gleich bleibē ließe / sondern fehet in ihn eben darzu an / durch den heiligen geist die widergeburt / das sie auch hinfürt dadurch in einem newen leben wandeln / den alten menschen tödten mit seinen lüsten vnd begirden Rom 6. Gal. 5. darin wachsen vnd zunemen / bis wir alle ein volkommen man werden / der da sei in der masse des volkommenen alters Christi / das ist / mit leib vnd seele auch ganz heilig vnd dem I E X X U Christo ehlich Philp. 3. Welchs erst geschehē wird in der aufferstehung am jüngsten tage. Davon weiter im Artikel volget.

Ich glaube in aufferstehung des
fleisches. Wie

Wie wir bisher gehört haben von dreierlei
heiligkeit / da von die kirche Christi heilig heist
vnd ist / erstlich vom wort vnd Sacramenten /
so die falschen glieder mit den waren gliedern
gemein haben / da von auch heilig mit genent
werden / Darnach von vergebung der sünden
oder zurechnung der gerechtigkeit des gehor-
sams Christi / durch den glauben / darin die wa-
ren Christen allein für Gott kommen / in seinem
gericht bestehen / volkommen gerecht vnd heilig
sind / Zum dritten von der widergeburt vnd er-
newerung des heiligen geists zum neuen leben
vnd gehorsam / damit sie vergebung der sündē
bezeugen / Gott ehren vñ dem negsten dienen /
aber hie ganz vnvolkommen sind vnd bleiben /
Also redet die schrift auch von dreierlei auffe-
stehung / Von zweierlei geistlichē / Einer da wir
durch den glaubē vom tod der sünden mit Chri-
sto aufstehen / gerecht vñ selig in jin geschetzt
werden Eph. 2. Colos. 2. Der andern / da wir
durch die widergeburt vnd erneuerung des hei-
ligen geists vom tod der sünden aufserweckt /
jetzt selbs in einē neuen leben wandeln Rom. 6.
Colos. 3. Welche aufserstehungen beide noch
in diesem leben hie geschehen / vñ vorher schon
auch erklet sind. ¶ Die dritte so in jhenem le-
ben erst geschicht / ist die leibliche aufserstehung /
l iiii Da von

dauon dieser Artickel eigentlich redet/also vnd
in dieser ordnung.

Nach dem bei beiderlei geistlichen auff-
stehung/ des glaubens vnd neuen gehorsams/
noch hie auff erden innerdar mit bleibet in den
Christen sünde vnd schrecken der sünde/ dane-
ben soniel creutz vnd anfechtung/ das die Chri-
sten/wenn sie nit ein anders vnd bessers leben
zuhoffen hetten/ die elendesten leut auff erden
weren 1. Cor. 15. fleisch vnd blut auch / wie es
noch jetzt ist / nit mag das himelreich besitzen/
So wird Gott/krafft der aufferstehung Chri-
sti / durch den heiligen geist am jüngsten tage
wider aufferwecken alle menschen mit ihren lei-
ben / beide gleubige vnd vngleubige/wie er ist
für alle gestorben/ Die vngleubigē aber wird er
auferwecken zur aufferstehung des gerichtes/
dadurch sie sampt den teuffeln werden auget-
stossen werde in die helle/zu ewiger verdammis/
da ihz wurm nit stirbet vñ ihz feur nit verleschet
Esa. vlt. nach gelegenheit des vnglaubens vnd
verbrechung in diesem leben Matth. 11. Die gleu-
bigen aber zur aufferstehung des lebens Joh. 5.
Dauon wir sprechen im letzten Artickel.

Ich gleube ein ewiges leben.

Darius

Darin die gleybigen in ihrem fleisch mit Christo leben/ewige freude vnd klarheit haben werden / nach dem sie ihren glauben in guten wercken bewiesen / im creutz bestendigkeit vnd gedult erzeugt haben. Dan 12.1. Cor. 15.

Zu lezt beschliessen wir diesen/vnd alle andere Artickel mit dem wörtlin/

AMEN.

Das stimmt mit dem ersten wörtlin / da wir ein jeder für sich selbs/ bei einem jeden Artickel sprechen. ICH GLEUBE Solen dasselbig glauben / vnd die Amen ein jeder für sich selbs / vnd bei einem jeden Artickel zusammen fassen / mit munde vnd mit hertzen sprechen / das ist / ein jeder sich in alle Artickel mit einschliessen / das sie ihm gelten / sich derselben also trösten/ als ihm von Gott selbs gesagt vñ geschehen / das wir ein erfahrung dauon schon im hertzen haben/ oder doch gewis auffs wort gewertig sein. Das heist denn die Artickel vnser Christlichen glaubens aller erst recht geglaubt vnd bekent/ Als von dem lezten jetz beschlieslich zureden.

So sol sich ein jeder trösten des heiligen
in geists

geists vnd ihn bitten vmb die gabe seines heiligen reinen worts/ware erkentnis/glauben/widergeburt/dadurch er sei vnd bleibe ein wahres glied der waren Kirchen Christi/habe vergebung der sünden/ein gnedigen Gott/werde am jüngsten tage darauff leiblich wider auferstehē vnd ewig leben/Sol nebē dein trost/sich auch als ein Christ vnd newgeborner/der den geist Christi hat/mit einem neuen Gottseligen leben inmer erzeigen.

Weil nu so der heilig geist in allen Christen gewis ist/wonet/wircket/vnd sich ersür thut mit gewissem trost vñ Gottseligē leben/dabei auch ein Christ als der bann an seinen fruchtē/recht erkent wird/vnd Paulus darauff vermanet ein jeden sich selbs zu prüfen/ob er im glauben sei/vnd Christus in ihm 2. Cor. 13 / Doch aber in ansechtungen sich diese proba zuweilen verleurt/vnd der heilig geist ein weile verbirget/das Christen offit darob sich selbs nit mehr kennen/vnd nit wissen/ob der heilig geist noch bei ihn sei/ob nit/So sol in dem fall der ansechtung/nit so fast auff den trost vnd gute werck gesehen werden/wie wir sie denn gegenwertig bei vns fülen/als auff die seuffzerlin des heiligen geists in vnsern hertzen/dadurch wir ruffen/

ruffen / Abba / lieber Vatter / Derffelbig geist /
wie Paulus spricht / gibt denn noch zeugnis
vnserm geist / das wir Gottes kinder sind.

Vnd ob die anfechtung so gros würde / dz
sich die seuffzerlin auch verlören oder bergeten /
vnd vns vnser hertz verdampfte / wie Johannes
spricht / so ist doch Gott noch grösser / denn
vnser hertz / vnd erkennet alle ding / das ist / er
ist gewisser in seinem wort vnd verheissung /
daran wir vns den sonderlich allein halten sol-
len / denn vnser fülen / vnd ist mehr mit seiner
gnade / den alle vnser sünde / vnd kennet er die
seufftzer des betrübt hertzens / ob wir sie gleich
nit kennen.

Wo man aber in solchen vnd andern an-
fechtungen auch wolte das wort faren lassen /
oß sonst ausser der anfechtung ein sicher fleisch-
lich leben füren / da were es ein gewis zeichen /
das der geist Gottes hinweg / vnd ein solcher
nit mehr Gottes kind were. Joh. 3.

Also haben Ewer Lieb aus diesem dritten
Artickel vnser Chrißlichen glaubens / die dritte
Person des heiligen geists / was sein wesen /
ampt vnd werck sei / wie er von Gott Vatter
in ij vnd

vnd von dem Son warer Gott / natur vnd
wessens halben ewig ausgehet / Durch verdienst
des Sona vnser **HEXXII** Jesu Christi aus
gesand wird / gibt wort vñ Sacrament / sam-
let dadurch ein Christliche kirche / wirckt glau-
ben / widergeburt / damit vergebung der sünde
vnd neuen gehorsam / entlich in der letzten auf-
ferstehung vollkomene ewige gerechtigkeit vnd
seligkeit. Welchs alles vns Gott der vat-
ter / von wegen seines lieben Sona vnser
HEXXII vnd Heilands Ihesu Christi /
durch denselben seinen heiligen geist
gnediglich verleihe also fest zuglau-
ben / vnd derselben seiner Göttli-
chen gaben ewig theilhaftig
zuwerden / **AMEN.**

Die XVIII Predig/ Vom gebet in gemein / ein nötiger tröstlicher vnterricht.

E Wer Lieb haben bisher gehö-
ret / die fürnemsten zwei teil vnser
Christlichen Catechismi oder ganzen
Christlichen lere / die zehen gebot /
samt

sampt den Artickeln des glauben / darans ge-
lemt Gottes wesen vnd willen / souiel einem
Christen dauon zuwissen / zu rechtem glauben
vnd Gottseligem leben / nach seinem wort als
hie vonnöten. Nemlich / wie in dem einigen /
allmechtigen / ewigen Göttlichen wesen / drei
vnterschiedliche Personen / Vatter / Son vnd
heiliger geist / ein Gott sind / Des ewiger vn-
wandelbarer wille / gegen dem menschen erst-
lich ist / das er vollkommenen ewigen gehorsam
leiste / nach allen seinen geboten / darzu er ihn
anfanglich aus gnaden sampt andern Creaturen
hat geschaffen. Darnach als der mensch durch
vngheorsam in Gottes zorn vñ straffe des ewi-
gen tods gefallen / wie Gott der Vatter / aus
noch grösser vnaussprechlicher gnad vnd er-
barmung den Son gesand vnd lassen mensch
werden / durch desselben gehorsam / seiner aller-
heiligste empfangnis / geburt / lebens vñ sterbens /
vns von sünden vnd straff des ewigen tods er-
löset / gerechtigkeit vnd ewiges leben wi-
derbracht hat / vnd wil / das wir vns solchs
durch den glauben trösten / vnd nu wider auch
gehorsam sein sollen. Darzu er selbst auch aus
gleicher gnad / durchs verdienst des Sons vn-
sers **HEILIGEN** Ihesu Christi / vns gibt seinen
heiligen geist / durchs wort vnd Sacrament zu
m. iij. solchem

solchem glauben vnd gehorsam selbs bewegt/
vnd ansehet wider newzugeberem/bis zur auf-
ferstehung der todten am jüngsten tage/da er
vns in gerechtigkeit vnd freuden/ Christo selbs
ewig gleich oder ehlich machen wird. In
welchen stücken/beider leren biefer/desgesetzes
vnd Euangelij/summen begriffen sind.

Was nu mehr hernach volget im Catechis-
mo/Vom gebet vnd Sacramenten/das gehö-
ret alles an die Artickel des glaubens/des teils
fürnemlich/das von dem glauben an Christum
vnd lere des Euangelij eigentlich handelt/wie
hernach aus der erklerung zuuernemen. Vnd
haben wir jetzt der ordnung nach vom gebet zu-
reden/Sol Ewer Lieb in dieser Predig jetzt
zwei stück in gemein dauon hören.

Erstlich was ein war Christlich gebet sei/
vnd darzu gehöre/dadurch wir auch versich-
ert werden/dz vnser gebet gewislich von Gott
erhört sei.

Zum andern/was ein Christen gern/fleißig
vnd ernstlich zubeten/allzeit treiben vnd ver-
manen sol.

Vnd erstlich gehören glaube vnd gebet also
zusamen.Was der glaube sich zu Gott in Chri-
sto ver-

sto versihet / geistliche vnd leibliche / zeitliche
vnd ewiges / dasselbig suchet / empfehet oder ge-
wartet jetzt eben gegenwertig auch von ihm
das gebet. Haben also beide / glaube vnd ge-
bet ein werck / darin sie von andern wercken
der Christen / sampt der hoffnung / weit sollen
vnterscheiden werden / dz sie fürnemlich Gott
mit geben / sondern nur von ihm nemen / In die-
ser einigkeit vnter sich doch also gescheide sind /
das das gebet gleich ist die ausgestreckte hand
eins glaubigen hertzens / damit es sich jetzt gegen
Gott ersür thut / etwas seiner güter von ihm
zuempfehen / wie Paulus also auff diese weise
des gesetzes werck / glauben vnd gebet gegen
ander helt / vnd vnterscheidet Rom. 10.

Wird demnach das gebet hie im Catechisi-
mo sehr wol vnd aus Christlichen vrsachen
widerumb erzelet / vnd negst auff die Artickel
des glaubens gesetzt / das die Christen dadurch
ermanet / ihren glauben lernen in steter vbung
habē / vñ ersür thun / sich selbs auch dabei lehnē
rechtschaffen prüfen. Denn wo vnd wie der
glaub im hertzen ist / spüret man ihn am ersten /
besten vnd gewiffesten am gebet / auch in den
höchsten ansechtungen / da er sich / als in der
negsten Predig gehöret / zuweilen verbirget / vnd
m iij dennoch

dennoch mit bitlichen seuffzern mercken leß/
welche seuffzer der Apostel ein gros geschrei
nennet/nit wiesichs pflegt bei vns zufüle / sons
dern wie es an ihm selbs vnd für Gott ist. Wie
er auch zu Mose spricht: Was schreiestu? Da
Mose am roten meer in engsten stunde / vnd
mit dem munde kein wort betet: Exodi 14.

Von einem solchen waren Chrißlichen ge-
bet / redet Christus Joh. 4. Die waren A-
BETTER / spricht er / werde den VATTER
anbeten / in GEIST vnd in der WAR-
HEIT. Fasset damit zugleich die nötigsten
stück eines Chrißlichen gebets vnd machet vn-
terscheid / zwischē waren vñ falschen anbetern/
oder warem vnd falschem gebet / für Gott.

Zu einem waren anbeten vnd gebet / gehört
erst das man Gott anbete / der da ist ein Vatter
vnser **HERN** Ihesu Christi / ein Gott
mit demselben seinem Son vnd heiligen geist/
wie oben in Artickeln dauon gehört. Sol-
demnach das gebet keine Creatur ansprechen/
weder im himel noch auff erden / weder Engel
noch menschen / weder lebendige / noch todte/
vertrauen geistlicher oder leiblicher hülffe auff
sie zu setzen / Noch keinen andern Gott / denn
denselben

Denselben Vatter vnsero **Σ Ε Χ Χ Ν** Ihesu Christi / sampt dem heiligen geist. Welche nu einige Creatur anbetē/oder mit denselben Gott Vatter / Son vnd heiligen geist / oder auch denselben Gott ausser seinem wort in einiger Creatur anbetē/die sind schon die ersten/falsch en/abgöttischen anbeten/vnd thun falsche Abgöttische gebet für Gott/als Heiden/Türcken/Juden / zum teil auch vnser Papisten / vnd andere etliche ketzter.

Zum andern gehöret zu einem waren anbeten vnd gebet / das das gebet im geist geschehe/das ist / aus dem heiligen geist/der darumb ein geist des gebets genent wird Zach.11. vnd Gott auch leret ansprechen/ als vnsern Vatter Rom.8. durch das verdienst Christi. Dagegen abermals falsche Abgöttische anbeten vnd gebet sind/aus eigen kressen/oder auff vertrauen eigens/oder einiges andern verdienst/ausser Christo/auch den waren Gott anbeten/als abermals sind Papisten vnd Pelagianer.

Zum dritten/thun die waren anbeten ware gebet / auch in der warheit/ das ist/in waren glauben/mit ernst vnd gutem gewissen/welchs Paulus heist/heilige hende auffheben.1.Tim.2.
w gegen

gegen der heuchelei etlicher vnser falsche Euangelischen / die nit mehr denn das wissen / vnt
Gott vnd dem gebet recht haben / aber mit vngleubigem vnbusfertigem hertzen anrufen.
Nacht also der spruch Christi dreierlei anbeten
vnd gebet / Erstlich ware Christliche beten
vnd gebet / Darnach zweierlei falsche / etliche
Abgöttische / die andern heuchlerische.

Zum vierten / heist anbeten an ihm selbs
nichts anders / denn Gott in gebet ein gewisse
not fürtragen / wie der 50. Psalm auertülich
spricht / Ruffe mich an in der not / vñ wie oben
schon gesagt ist / das beten sei / etwas wollen
von Gott empfangen. Derhalben auch nit
rechtschaffen beten / welche on fürtragen ge
wisser not viel plapperns machen / wie die
Phariseer Matth. 6. vnd damit verineinen
Gott zudienen vnd viel zuerwerben.

Aus diesem vnd andern sollen nu ferner
grund vnd ursachen genomen werden / daraus
wir der erhörung in vnserm gebet allzeit gewis
sein.

Die erst vnd höchst vergewisserung ist /
das

Das Gott / den wir anruffen auff sein selbs be-
fehl nach dem andern gebot / wie er Christi
Vatter ist / also auch vnser Vatter worden ist
in Christo. Derhalben wie er seiner allmech-
tigkeit halben gewislich helfen kan / also wil er
auch gewislich helfen / weil er Vatter ist / vnd
wir seine kinder sein. Vnd das ist / das Chri-
stus heist in seinem namen bitten / das ist / auff
sein / nit vnser / noch jemandes andern verdienst
vnd würdigkeit / thut sonderere klare verheissung
austrüßlich darzu / mit seinem eid. War-
lich / warlich ich sage euch / So jr den Vatter
etwas bitten werdet (es sei so gros vnd viel als
es wölle) in meinem namen / so wird ers euch
geben Joh. 16. Macht alda keine vnterscheid /
sonderlich der beter oder gebet / sie sein gros
oder klein / würdig oder unwürdig / starck oder
schwach / so sind sie alle gleich erhört / ein ar-
mer sündler / vnd ein jedes junges kindlin das
glaubet vñ beten kan / so wol als Sanct Peter /
oder ander grosser heilige. Vrsach / den sie beten
alle auff den einigen Christum / der ist gnug /
vmb des willen Gott erhört / denn er hats ver-
dienet / in dem er auch gleich erhört / denn er
hat einem sowol vnd souiel verdienet als dem
andern.

Zum andern / so sind wir nit alleine / die
n ij wir

wir ein jeder für sich selbs bitten/sondern er der natürliche eingeborne Son Gottes / vnser lieber **HEX** Ihesus Christus? hat für vns auch gebeten Joh.17. vnd bittet noch für vns sitzend zur rechtē des Vatters im hūel Rom.8. Heb.7. bringet damit auch vnser selbs eigen gebet für den Vatter/ Wiewol wir on diese seine fürbit/dennoch auch erhöret würden/aus vorgemelter vrsach Joh.16.

Desgleichen ist der heilig geist in hertzen der glaubigen / do wir selbs nit wissen / was wir beten sollen/vnd wie sich gebüret/vertritt vns mechtiglich / mit vnaussprechlichen seufftzen/nach dem das Gott gefellet Rom.8. Das also / was wir der erhöhung vnwürdig sind/diese zween fürbitter ja werd sind/vñ was vns zu rechtem / warem Gott wolgefelligem gebet mag abgehen/sie gleicherweis auch reichlich erstatten.

Vnd noch weiter beten für vnser einen jeden so wol als für sich/alleglaubigen auff erdē/in der ganzen Christenheit/wo sie sind / wenn sie nur das vatter Vnser beten/ on was die lieben Engel vnd heiligen oben im himel thun. Daraus doch nit volget / das man sie darumb selbs

selbs auch anruffen solle/weder für nothdiffer/
noch fürbitter/ welchs beides Christus im him-
el allein kan vnd thut/ Sie können nit helfen/
noch allenthalb zugleich sein vnd erhören/Denn
sie sind nit allmechtig / So ist auch kein wort
oder befehl / noch exempel der heiligen schrifft
da/das man es thun solle oder möge/auch kei-
ne notturfft vberall/das man es bedürffe.

Sind endlich in vorgehender erzehlung ver-
sach vberaus gnug / Das Christen in ihrem ge-
bet alle gewislich vnd alzeit gleich erhöret wer-
den/wenn sie gleich nichts mehr darzu hetten/
denn das sie alle gleich in dem namen vnd auff
das verdienst Christi beten / wie vngleich sie
sonst wol mögen im glauben sein/in vñ andern
gaben. Vnd ob demnach wol auch ein gleubig
starck gebet vor einem schwachen sein sondere
ehre vnd krafft hat zutrösten vnd wunderzu-
thun Marci. 11/ So sollen darumb doch wir
schwechern vnser gebet keins wegs verachten/
viel weniger vnterlassen/Danebē vns befeissen
vñ gnad des heiligen geists bitten/dz wir selbs
auch von tag zu tag mögen stercker werden/
vnd mit bestendigerm festern glauben nach dem
wort beten.

So denn nu/wie gehört/aller Christen ge-
n iij bet

bet gewislich vnd gleich erhört werden/in dem
namen Christi/wie kumpt aber/das wir wol
alle oft vñ viel beten / doch wenig oder nichts
erlangen/des das wir gebeten haben/offt wol
nach dem gebet vns dünckt erger werden ⁊ Da
schliessen wir bald/das entweder Gottes wort
vnd verheissung nit müsse war sein/oder vnser
glaube vnd gebet nit recht sei.

Souiel denn vnsern glauben vnd gebet be-
langet/ist gewislich war/das vnglaubiger vn-
busfertiger leut gebet nit erhört werden/laut
des spruchs Joh. 9. Gott horet die sündler nit/
Item Jac. 1. Wer da zweiffelt im gebet / der
dencke nit/das er etwas vom H. E. R. R. E. m-
pfangen werde/Vnd Esa. 1. ob jr schon viel be-
tet / hore ich euch doch nit / denn ewer hende
sind vol bluts.

Geschichts aber/das wir mit glaubigen bus-
fertigen hertzen beten / vnd dennoch nit erlan-
gen / was wir gebeten haben / so volget da-
raus noch nit / das vnser gebet darumb nit er-
hört sei/viel weniger volget/das Gottes wort
vnd verheissung nit solte war sein / sondern
das volget/vnd ist ein gewis zeichen/weil wir
als nit wissen/was wir beten/Matth. 20. Rom. 8.
beten gern dahin / wie Jacobus spricht / das
wir

wir möchten gute tãge haben / vnd on creutz
sein Jac. 4. das Gott/der da besser weis/was
vns nütz vnd gut ist/denn wir selbs/etwas an-
ders vnd bessers an stat desselben geben werde/
wie Christus auch darauff ein gewisse ordnung
der bitten im Vatter vnser gestellt hat/darnach
er jedes geben wölle. Gibt er darauff auch nit/
das wir bald etwas guts vberkomē/ sehen oder
spüren / so behütet er doch dieweil für bösem/
das vns nit was ergers widerfare/ welchs wir
hie in diesem leben nimer mehr alles sehen oder
mercken können.

Was auch noch zuerstattung aller vnser
bitt in diesem leben alhie abgehet / dz wird dort
in jhenem leben alles deſter reichlicher volgen/
dahin sich der gleubigen gebet auch mit erstre-
cken/vnd das beste dahin gespart wird/Also dz
Christus war ist vnd bleibt in dieser seiner ver-
heißung/So jr den vatter etwas bitten werdet
in meinem namen/so wird ers euch geben/das
ist/das alle gleubige gebet aller Christen allezeit
gewis erhöret werden / vnd keins nimer mehr
vmb sonst sei / das nit etwas gewis von Gott
erlange/wo nit eben dasselbige/ was man gebe-
tē hat/doch etwas anders vñ bessers/so nit mit
zuliegung des gutē/doch abwendung des bösen/
wz nit in diesem/gewis doch im künfftigē lebē.

n iiii Darin

Darin aber noch diese vnterschied zu wissen
vnd zuhalten ganz hoch vonnöten ist / das
Gott etliche seine gaben dermassen verheissen
vnd zugesagt hat / das er sie stracks wil von je-
derman geglaubt haben / on verenderung vnd
verzug gewislich geben / als da ist alles / was
einem jeden zu seiner seligkeit vonnöten ist/
gnad / vergebung der sünden / heiliger geist/
ewiges leben vñ seligkeit / on welche der mensch
sonst noch kein Christ ist / viel weniger beten
kan / Da von spricht Johannes / Wer Gott nit
glaubt / der macht ihn zum lügner / denn er glei-
bet nit dem zeugnis / das Gott zeuget vō seinem
Son. Joh. 5.

Was aber andere Gottes gaben vnd gü-
ter sind / beide geistliche vnd leibliche / die hat
Gott also verheissen / das wir sie wol auch von
ihm bitten vnd gewarten sollen / doch nach sei-
nem willen / da von die dritte bitte hernach im
vatter vnser lautet / Dein wille geschehe / Betet
Christus selbs also im garten vmb verhebung
seines kelchs oder leidens Matth. 26. vnd der
Aussertzige Matth. 8. Sollen vnd können Chri-
sten damit nur gar wol zufrieden sein / Wenn
sie Gottes gnaden vnd ewiger seligkeit gewis
sein / vñ dz sie vmb dz ander auch nit vergebens
beten /

beten / das sie es dem lieben trewen Vatter zu
seinem gefallen heinstellen vnd befelen / was er
ihn auff solche ihre bitt guts oder bessers geben
wölle.

Vnd das sei bisher gnug von dem ersten
teil / was ein Christlich gebet sei / darzu gehöre /
vnd das wir der erhörung versichert sein.

Wiewol nu daraus schon auch gnugsam
vrsachen zuuernemē von dem andern teil / was
ein jeden Christen gern vnd fleissig zubeten an-
halten vnd lustig machen sol / so wollen wir
doch hie kurz wider setzen zur Erinnerung / die-
se drei als heuptursachen.

Die erste ist / das es Gott also ernstlich ge-
boten hat vnd haben wil / wie zu seiner zeit im
andern gebot dauon gehört ist / vñ solch gebot /
das es Gott ein ernst / vnd vns viel dran gele-
gen ist / darumb offft in der schrifft widerholet
wird / sonderlich Luc. 18. mit diesem zusatz / Man
sol allezeit beten / vnd nit laß werden. Ste-
het derhalben nit bei vns selbs / beten oder nit
beten / vnd mag niemand daran entschuldigen /
seine vnwürdigkeit oder vngeschicklichkeit oder
etwas dergleichē / Gott wil den dienst von vns
o allen

allen haben / das wir vns alles gute zu ihm ver-
sehen / durchs gebet bei ihm suchen vnd gewar-
ten / beide mit hertzen vnd mit munde / vnd euf-
serlichen geberden / auch zu bekentnis vnsers
glaubens vnd vertrauens zu Gott / für andern
leuten / vnd denselben zu einem guten exempel.

Wird hiemit Gottes güte vns auch vmb
sonuel höher gepreiset / so wir seiner hülffe doch
sonst nit einperen können / das er vns dieselbe
zuempfehen / der gestalt noch mit geboten treib-
et. Wer darauff nu nit betet / nit oft vnd gern
betet / der ist kein Christ / mag ihm dafür an-
stat Göttlicher gnaden vnd gaben / seinen zorn
vnd straffe haben.

Die andere heuptsach ist / Gottes gne-
dige / vntriegliche verheissung / das er vns nit
hat heissen bitten auff einschlechten whan / son-
dern auff gewisse zusage / wie auch nit auff vn-
ser eigen / sondern Christi selbs verdienst / wie
er beider sachen halben spricht / Bittet / so wird
euch gegeben / Suchet / so werdet jr finden /
Klopfft an / so wird euch auffgethan Matth. 7.
Vnd so jr den Vatter etwas bitten werdet / in
meinem namen / so wird ers euch geben. Dabei
in

sonderheit zumercken/das der glaube des / der
da betet/erst Chriſtum haben mus/vnd wiſſen
das ihm Gott vmb des willen allein gnedig/
vnd ſein lieber Vatter iſt. Darnach kan er den/
vnd nit ehe / der andern verheiſſung auch gleu-
ben/vnd vertrauen/das Gott ſein gebet erhö-
ren/vnd was er bittet/ geben werde. Daſſelbig
auch allein von wegen Chriſti/nit einiger ſeiner
oder ander heiligen verdienſt / wie ers darge-
gen nit laſſen werde / vmb einiger ſeiner oder
anderer vnuerdienſt willen.

Die dritte vrsach iſt/die vielfeltige groſſe
not/mängel vnd gefahr / vnſer vñ ander/geiſt-
liche vnd leibliche/gegenwertige vnd künfftige/
welche Gott eben auch zum teil darumb komet
leſt/dz er vnſern glauben dadurch auffinuntere/
lere troſt vnd hülffe bei ihm ſuchen vnd erfa-
ren Pſal. 50. Daher künfft dz ware ſpruchwort/
Not leret beten/Vnd Joſaphat ſpricht darauff
in ſeinem gebet/Wenn wir/HERR/nit wiſ-
ſen was wir thun ſollen / ſo ſehen vnſer augen
nach dir 2. Par. 20. Vnd das noch mehr iſt/be-
kennet Jeremias/ Ich weiſ HERR/das des
menschen thun nit ſtehet in ſeiner gewalt / vnd
ſtehet in niemands macht/wie er wandele vnd
ſeinen gang richte Jere. 9. Das iſt/ wir dürſſen
o ij Gottes

Gottes nit allein in öffentlichen nöten/vnd in grossen sachen/sondern allenthalben im gangen leben.

Derhalben Christen nu zum beschlus alles vnterrichts vom gebet/erslich gewonnen sollen zusolgen der lere des Apostels Colos.3. Alles was jr thut/mit Worten oder mit wercken/das thut alles in dem namen des **HEXRXI** Ihesu/das ist/das sie nichts in ihrem ganzen leben fürnehmen/weder grosses/noch kleines/sie rüffen denn darzu an/Gott den Vatter vnsers **HEXRXI** Ihesu Christi/das er vmb desselben willen/sie vnd die sache ihm lasse befolhen sein.

Zum andern/wenn sie dasselbig thun oder gethan haben/als denn solch ihr gebet nit gering achten/vnd das ende bei ihnen sei von einem jeden gebet/das sie gewis wissen/vnd des in ihren hertzen sicher sein/Gott hab darauff die sache zu sich genomen/vnd werde darin thun/was er weis das best zusein. Wens auch gleich etwas vbel gehet/dennoch ein jeder darin erkenne Gottes gnedigen willen/getrost vñ vnuerzagt sei. Er hat gethan/was ihm Gott zuthun hat befolhen/der kan vnd wil den seinen auch das böse zum guten wende Rom.8.

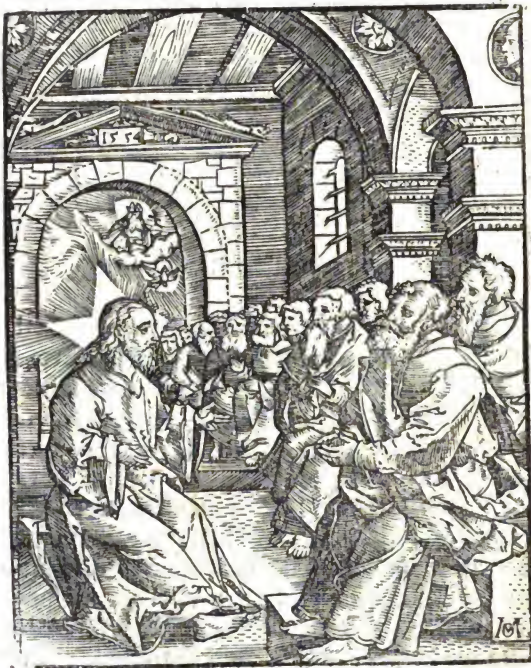
Sol

Solchen geist vnd glauben/allzeit fleissig/
ernstlich vnd recht zubeten / darauff des gebets
in allem zutrösten/ verleihe vns Gott der Vatter/
durch Chrustum gnad vnd heiligen geist/
wie wir ihn hiemit nach seinem beselß jetzt
darumb bitten / vnd seiner zusage/nach
der masse vnserß glaubens/ein jeder
vertrösten/ **AMEN.**

Die XIX Predig/ Vom anfang des gebets/ des Vatter vnserß.

E Wer Lieb haben in der negsten
Predig gehört / warumb das gebet hie
im Catechismo stehe/wz ein war Chriß-
tlich gebet sei/vnd darzu gehöre / wa-
durch auch ein Chriß der erhörung vergewisset
werde/ gern vnd fleissig zubeten alzeit solte be-
reit vnd lustig sein. Weil denn dabei vnter an-
dern aus der schrift ist gemeldet / wie vns zu
warein gebet oft mangelt vnd ansicht/das wir
von vns selbs nit wissen/ was vnd wie wir be-
ten sollen / damit wir nach Gottes willen be-
ten / die jünger des **5 LXXVII** darumb auch.
o iij Diese

Diese figur stehet/
Matth. 6. vnd
Luce 11.



von

von ihm begeren/das er sie selbs beten lere/ So
hat der **HEK** sie darauff eben / vnd alle
Chriſten/dz Vatter vnſer geleret/ dadurch der
ſorgen dieſes ſals auch entledigt / ſo wir das
Vatter vnſer beten/das wir wiſſen / wir beten
damit recht vnd nach ſeinem willen / vnd ha-
ben den troſt/dauon Johannes ſagt/ Dz iſt die
freidigkeit/die wir haben zu ihm / das / ſo wir
etwas bitten nach ſeinem willen / ſo höret er
vns. Johan 5.

Vnd wiewol Chriſten/nach dem der geiſt
ein jeden leret/auch ſonſt wol auff mancherlei
weiſe recht beten können/viel ſchöner Gottſeli-
ger gebet hin vñ wider/ ſonderlich im alten Te-
ſtament gelesen werden/deren der Psalter vor
andern büchern vol vnd ein auebund iſt/ Chri-
ſten auch gewonen ſollen dieſelben Psalmen
mit Dauid/in einem geiſt ſouiel in möglich/offt
vnd fleißig zubeten/ So iſt doch gewis das
Vatter vnſer das aller feineſt vnd beſt gebet/
nit allein das es den aller beſten Meiſter hat/
Chriſtum ſelbs / ſondern auch das es alle not/
in beſter ordnung / mit den beſten Worten kurz
zuſamen faſſet / wie zuuor die zehen gebot
die ganze lere des geſetzes/die artickel des glau-
bens die ganze lere des Euangelij mit gleicher
ordnung / auffſ beſt vnd kürzeſt gefaſt haben.
o iiii Daher

Daher Lutherus von diesen allen dreien stücken
des Catechismi/so wir bisher haben/also vrtel
let/vnd den Christen mit diesem spruch zum
höchsten befielet.

Eruditio eruditionum est decalogus; Virtus
virtutum est symbolum seu fides; Letania letaniarum
oratio dominica; Hæc trinitas perfectum
reddit hominem/ das ist/ Ein weisheit
vber alle weisheit sind die zehen gebot. Ein
tugent vber alle tugent ist der glaube. Ein
gebet vber alle gebet das Vatter vnser. Diese
dreifaltigkeit bringt den menschen zur vollkom-
menheit.

Wie wir nu oben die zehen gebot vnd die
Artickel des glaubens nach den worten erklet
haben/also wollen wir hie auch mit dem Vatter
vnser thun. Das wird erstlich geteilt/
in drei teil/wie es im Euangelisten Mattheo
geschriben stehet.

Anfangs hats seine kleine vortrede/oder
eingang/wie mans nennen wil. Darnach
sieben bitten. Leglich widerumb ein kurzen
beschluss. Jetzt in dieser Predig/wollen wir
auffo kürzest die vortrede erkleren/welche ist.
Vatter

Vatter vnser (oder auff recht Deudsch/
Vnser vatter) der du bist im himel.

DIs kleine vorredlin fasset schier in einer
summa / was in der negsten Predig vom
gebet gesagt ist / Leret / vermanet vnd tröstet
nottürfftiglich / das / wer diese wort mit ver-
stande vnd warem hertzen spricht / der thut
nachuolgende bitten wol Chrißtlich vnd rechts-
chaffen. Wil der **H E R R** hiemit seine be-
ter also vorher kurz erinnern / wie sie zum ge-
bet recht sollen geschickt sein.

Mit dem ersten wort / **VATTE R** / Leret
er / vnd befielet erstlich allein Gott anzuruffen /
keine Creatur / weder menschen / heiligen / noch
Engel. Denn ob Gott wol alle Creaturn / ein
jede nach ihrer art / dem menschen auch zu gut
geschaffen vnd geordnet hat / wil das derselben
ordnung nach / ihrer hülffe nach eins jedē masse
gebraucht werde / so vermögen sie doch alle mit
aller ihrer hülffe / one Gott nichts / vnd wil
Christus hiemit in allem geordentem brauch al-
ler Creaturn / erst vñ fürnemlich auff Gott ge-
sehen / das vertrauen allein auff ihn gesetzt / vñ
p vmb

vmb das gedeien angeruffen haben / das heiſt
denn recht Gott allein anbeten.

Darnach leret er Gott auch mit demſelben
wort anruffen/ als ein Vatter/ das iſt/ mit bloß/
ſondern durch ihn den **HEXXN** Chriſtum
ſelbs/ als vnſern einigen wahren mitler/ im glau-
ben/ dadurch Gott jekt auch vnſer Vatter iſt/
vnd wir ſeine liebe kinder. Tröſtet damit zu-
gleich wider vnſer vnwürdigkeit / das / ob wir
gleich der erhöhung vnd hülffe nit werd ſein/ er
der **HEXX** ihr doch werd ſei/ der es verdient
hat/ vnd Gott ſeines väterlichen hertzen hal-
ben jekt nit laſſen könne/ vns gern zuhören vnd
zuhelffen. Denn ſo wir/ die wir doch arg ſind/
vnſern kindern können vnd pflegen gute gaben
zugeben / ſölte das nit viel mehr Gott ſeinen
kindern thun? Luc. 11. deren er zum beſten nimer
mehr vergeſſen kan/ ob vatter vnd mutter ihrer
kinder gleich hie vergeſſen möchten Eſa. 49.

Daneben zuwiſſen/ das das wort **VAT-**
TER hie im gebet nit ſtehet/ wie oben im glau-
ben/ allein gegen dem eingebornen Son Chri-
ſto / als das allein die einige Perſon des Vat-
ters alhie gemeint were/ Sondern ſtehet gegen
vns allen/ die wir durch den Son / ihn ſelbs/
den

den Son sampt dem Vatter vnd heiligen geist
zum Vatter haben / vnd in dieser relation wie
einen Gott / also auch einen Vatter nach der
schafft anruffen.

Zum andern / das Christus heist darzu spre-
chen **V A S E X** vatter / ermanet er vns mit
dem wort **V A S E X** der Chriftlichen liebe /
auff das / gleich wie wir alle in Christo durch
den glauben kinder Gottes / brüder vnd schwe-
ster vnternander worden sind / wir also auch
durch hertzliche brüderliche liebe nit allein der
vnsern / sondern auch anderer not vns hertzlich
annemen / Gott den Vatter für sie so wol / als
für vns selbs zubitten / wie wir gleuben / das er
der Vatter für andere seine kinder so wol als
für vns Sorge / ja oft duncken lassen / das er viel
mehr für sie / denn für vns Sorge vnd sich ihrer
anneme / als die frömer sein mögen / denn wir
sind.

Ist demnach ferner in diesem wort auch
dieser trost / gleich wie wir ein jeder in diesem
gebet des Vatter vnser / anderer Christen not /
mit gedanken sollen mit einfassen / das also
gleicher gestalt andere Christen an allen orten
der ganzen Christenheit / gleichs auch gegen
p ij vns

vns thun / 'es geschhe wissend oder vnwissend
das ist / Gott nimpts also von ihnen auff / als
für alle vnd ein jeden in sonderheit gebeten/wie
die wort lauten/vñ Christus also zusprechen ge-
leret vñ befolhen hat/VNSER Vatter. Da-
her/ob wir vns ein jeder für seine Person/zube-
ten vnwürdig vnd vngeschickt befinden / wer-
den wir auch durch souiel mitbeter/vñb souiel
mehr der erhörung vergewisset.

Zum dritten / wie die vorigen zwei wort
vns trösten vnd versichern / Gottes gnedigen
willens/weil er vnser Vatter ist/vñ von souiel
seinen kindern vnsern wegen wird gebeten/also
tröstet vnd versichert vns das dritte wort/nach
ferner auch seines Göttlichen allmechtigen ver-
mögens/weil er Gott vnser Vatter **IN HJ-
ME** / das ist/vber alles vnd in allem ist.
Demnach ist keine not so gros / er kan helfen/
kein ort so fern/er ist da zuhelffen seinẽ kindern/
Daran es fromen eltern hie vnten auff erden
zum offtermals mangelt / das sie den ihren wol
gern hülffen/wenn sie könten/vnd ihn herzoglich
wehe thut/das sie nit können helfen. So den
jemand ein not ergreiffet / sie sei so gros als sie
imer wölle / das gleich niemand helfen könne
oder wölle/sa alles vns zuwider scheineth in hi-
mel

mel vnd auff erden / so ist denn zuforderst hie
im gebet dieser trost / das wir noch ein gnedi-
gen / allmechtigen / ewigen Gott vnd Vatter
im himel / auch allernegst bei vns vnd vmb vns
haben / den wir können anruffen / vnd vns auff
ihn verlassen.

Werden doch zugleich auch weiter mit die-
sem wort erinnert / weil Gott vnser Vatter im
Himel / wir aber seine Kinder auff Erde sind / dz
wir derhalben fürnemlich on ihm suchen / das
himelisch vnd ewig ist / Vñ wenn wir dasselbig
haben / obs gleich an dem jrdischen vñ vergeng-
lichen / nach seinem willen solte mangeln / das
wir mit dem andern dennoch zufrieden sein /
Hierin nit thun wie die fleischlichen Christen /
die allein vmb des zeitlichen willen / vnd so lang
dasselbig weret / an Gott gleuben / auch nit wie
die verzweiffeler / welche darumb / dz Gott im
himel / wir hie huntē auff erden sind / sich seiner
gegenwertigkeit nichts können trösten / noch wie
die Epicurer / die Gott seinen himel wol wol-
ten lassen / so sie nur **HIJ MEER** auff er-
den alzeit gnugghetten.

Haben Ewer Lieb also hiemit die Vorrede
auffo kürzest / wie Christus mit den dreien
p iij worten /

worten. VNSER VATTER JET
ZUNEL/ die seine zu warem Christlichem
gebet geschickt macht/dadurch in gewisse hoff-
nung furet/das sie erhört werden. Stehet die
ganze summa in dem/Was wir alle mangel ha-
ben beide zu diesem vnd zum ewigen leben/ ob
wir ander verordenter Göttlicher mittel wol
dazu brauchen mögen vnd sollen/ das Chri-
stus dennoch wil alle hilffe zusorderst durchs
gebet bei Gott gesucht/das vertrauen allein
auff ihn gesetzt haben/der da ist Vatter/ Son
vnd heiliger geist/Vnd dasselbige in dem glau-
ben/das Gott auch in Christo vnser lieber Vat-
ter worden ist/wir seine liebe kinder/alle brüder
vnd Schwester in ihm vnternander/dadurch
wir auch in warer Christlicher liebe einer imer
für den andern mit beten/einer sich des andern
gebets mit trösten sollen/Vnd weil wir Gott
zum vatter oben im himel haben/das wir da-
durch/wie seines gnedigen willens/vñ allinech-
tigen vermögens/also auch seiner selbs gegen-
wertigkeit alzeit gewis sein/vnd fürnemlich
himlische ding von einem himlischen vatter ge-
wertig. Solche gedanken sol ein jeder Christ/
wen er anfehet zubeten/Vnser vatter im himel/
bei diesen Worten im hertzen haben/vnd durch
das ganze gebet imerdar lassen mitgehen/so ist
er zu

er zu beten recht wol geschickt. Darzu du
vns lieber himlischer Vatter den geist
des gebets durch Christum allzeit
gnediglich wollest verleihen/
Amen.

Die XX Predig/

Vonden bitten des Vatter vnsers
in gemein/vñ in sonderheit von der ersten bitt.

EWer Lieb haben in der negsten
Predig gehört / den ersten teil oder ein-
gang des Vatter vnsers / wie ein Christ
lich hertz zum gebet geschickt sein / vnd
sich der erhörung vorher bald vergewissen sol.
Volget jetzt der ander teil vnterschiedlicher bits-
ten / not vnd mangel / dabei wir vns anfanglich
in gemein dreierlei zuerinnern haben.

Erstlich das beten heist Gott gewisse not/
eine oder mehr fürtragen / dadurch von ihm
hülffe zu empfangen vnd gewarten. Wird da-
mit abgelenet der Pharisaisch whan / von dem
vnnützen ledigen geschweiz im gebet / als ob wir
Gott damit erst geben / das er vns dafür gleich
p iiii Diese

Diese figur ist genomen aus
dem fünfften Cap. Matth.
vnd siebenden Luce.



müſte

müßte wider geben / oder eben darumb erhörete
das man one / oder gleich mit fürbringung ge-
wiffer not / viel daher plappert. Denn dawir
der nennet Christus gewisse not / solch ledig vn-
nütz geschweiz zum gebet zuwerwerffen.

Zum andern / werden wir durch erzehlung
solcher bitt getröst vn gesterckt / wider die heim-
liche / schedliche anfechtung vieler hertzen / als
gebe Gott wol sonst / on solche vnser bitt / bei-
de gutes vnd böses / nach seiner Göttlichen ewi-
gen verfehung / so vnser gebet nit vermöge zu-
endern / derhalben vergeblich vnd vmb sonst
sei. Dargegen sind zuhalten diese bitt / von dem
HERRN Christo selbs gestelt / sampt dem
befelch vnd verheissung von denselben bitten /
welche alle gewis vnd vnwidersprechlich zeu-
gen / es hab sich vmb die verfehung Gottes /
antheilung seiner straffe vn gaben / wie es wöl-
le / das ein g'eubig gebet darauff krefftig sei /
guts zuerlangen vnd böses zuwenden / so wol
als Christus / dz ewige wort des Vatters selbs /
des befelch vnd verheissung es hie ist.

Solchs zeugen auch die exempel heiliger
schrifft. Ober Hiskia den König Juda war
von Gott beschlossen / vnd ihm schon durch

den Propheten Jesaia verkündigt / er sollte seiner gegenwertigen Franckheit sterben. Als er aber Gott hertzlich bat / ward der beschlus geändert / vnd worden ihm noch 15. jar zugelegt zu seinem leben Jesa. 38. Also worden die Ninuiten erhalten für ihrem verderben / da sie buß thaten vnd beteten auff die Predig Jona / das sie nit vntergien nach dem wort des HERRN Jona 2. Ob wir gleich mit vnsern gedanken jetzt nit mögen begreifen / wie solcher beschlus Göttlichs worts vnd verenderung desselben / eigentlich zugehe / die versetzung Gottes / vnd erhöhung vnsera gebets mit einander stimmen.

Zum dritten / werden wir mit erzehlung vnd ordnung dieser bitten / kurz erinnert aller not vnd gaben / geistlicher vnd leiblicher / zeitlicher vnd ewiger / so Gott wil von ihm gebeten haben / vnd darauff geben / In was ordnung wir sie auch sollen bitten / vnd er ein jedes geben wölle / auff das wir nichts widerwertiges bitten / das hindere wider das fordere / vnd Gott nit widerwertiges wider die ordnung / oder wider sich selbs etwas müste geben.

Darumb stelt er vns diese ordnung also /
das

das die ersten drei bitte Gott treffen/des ehre
bei vns billich sol vorgehen/die andere vier bit-
te treffen vns/vnser zeitlichs vnd ewigs leben/
die wol auch sollen gewis sein / aber billich der
ehre Gottes nachgehen. Vnd derhalben ein-
pfahen wir nit allezeit was wir bitten/das wir
offt wider die ordnung bitten / oder nit allzeit
verstehen/wie vnser nutz mit Gottes ehre/oder
beide Gottes ehre vnd vnser nutz mit dem das
wir bitten/vber ein stimmen.

Wie Christus auch dieselbe not vnd sachen
alle sampt zusamen fasset auffss aller kürzest/
damit kurze gebet in sonderheit preiset / also
wil er/das wir ein jeder in beten oder sprechen
derselben wort / alle vnd jede not / so viel wir
können / mit gedancken iner mit einfassen / die
Gott für sich viel besser weis/verstehet vnd be-
herziget/ denn wir sie iner bedencken inögen/
Können doch daneben auch ein jede not in son-
derheit/mit andern vñ mehr Worten/nach zeit/
gelegenheit vnd andacht eins jedē/ dem **HERRN**
KLEIN weiter fürtragen.

Nu wollen wir die bitte nach einander für-
nehmen / vnd was ein jede in sich habe / vnter-
schiedlich auffss kürzest anzeigen. Die
erste bitt ist.

q ij

Geheili-

Geheiligt werde dein Name.

Belanget das ander vnd dritte gebot/vns
ersten teil des dritten artickels im glauben/
vom ersten ampt des heiligen geists / das Gott
wölle geben sein heiliges wort vñ waren brauch
der Sacrament/sampt trewen dienern dersel-
ben vnd allerlei gaben zum ampt gehörig / da-
durch ihm weit vnd breit / bei vns vnd allerlei
enden für vnd für ein kirche gesamlet / seine ehre
an vns gefordert werde/wir vns auch dadurch
samlen lassen / das ist / znn wort vnd Sacra-
menten fleissig halten/dasselbig gern hören/ler-
nen / annehmen / andern weiter verkündigen/
Gott dafür dancken / loben/preisen / vnd wie
es der Apostel in ein kurze summa fasset/vnd
erklaret / das wort Christi vnter vns reichlich
wonen möge. Den Gottes name/wie es auch
im andern gebot also stehet/heist hie nichts an-
ders/denn Gottes wort / oder was von Gott
mag geredt vnd gepredigt werden. Heiligen/
wie es auch im dritten gebot stehet/heist Gotte
aussöndern oder sonderlich halten / das ist/
sein wort reine vnd unbesleckt halten.

Wie wir nu also durch heiligung Göttlichs
namens bitten vmb reine lete/reinen brauch der
Sacra-

Sacrament / vnd ernste fleissige vbung des
worts vnd Sacrament / also bitten wir hiemit
dargegen / das Gott wölle steuren aller falschen
lere / tyrannei / verachtung vnd verfolgung sei-
nes heiligen worts / Türcken / Jüden / Papst/
Keger / Rotten / Secten / Spötter / Lesterer /
dadurch sein heiliger name vnter vns verunhei-
liget wird / auch vnser selbs eigen vernunft /
willen / geiz / hoffart vnd dergleichen sünden /
so vns seinen namen nit lassen heiligen / oder
mit ichte daran hindern.

Nach dem denn Gott sein heiliges wort /
sampt warem brauch der Sacrament / darumb
wir hie in dieser bitt bitten / in diesen letzten zei-
ten vns reichlich wider geben hat / des Papsts
falsche lere vnd Abgötterei / sampt ander ver-
färgung offenbaret / vnd der tyrannei bisher
imerdar gewheret / so sagen wir Gott dafür
billichen hohen danck / Vnd bitten dich ferner
lieber himlischer vatter / wie dein lieber Son
vnser **HEXX** Ihesus Christus vns hiemit ge-
leret vnd befolhen hat / du wollest aller verfä-
schung vnd vnterdrückung reiner lere / wie sich
dieselbig schon manigfeltig wider reget / gnedi-
glichen steuren vnd wheren / dein heiliges Göttli-
ches wort auch auff vnser nachkommen rein er-
halten /

q iij

halten/ vnd dir vnter ihnen / wie vnter vns al-
zeit ein ware Chriſtliche kirche ſamlen / durch
denſelben deinen lieben Son vnſern **HE-**
XEN Iheſum Chriſtum/ ſampt mitwir-
ckung des heiligen geiſte/ **AMEN.**

Die XXI Predig/ Vonder andern vnd dritten bitt.

L Wer Lieb haben in der negſten
Predig gehört / ein gemeinen berichte
von den ſieben bitten des Vatter vn-
ſera/ dz im gebet ein gewiſſe not müſſe
genant werden/ vnd ein gewiſſer troſt darin ſei/
wider die anſechtung der verſehung Gottes/
auch gewiſſe ordnung der bitten geſtelt / nach
der wir beten ſollen / vnd Gott ein jedes geben
wölle / ſampt dem inhalt der erſten bitt / vmb
reine lere/ waren brauch der Sacrament / vnd
reine Kirche. Volget jertz darauff die ander
bitt.

Dein reich komme.

Wie wir in der erſten gebeten haben / vmb
die

Diese figur stehet/
im 11. Cap.
Luce.



q iij die

die gaben des andern vnd dritten gebots/ vnd
ersten ampts des heiligen geists/ also bitten wir
hie sein drauff in der andern bitt / vmb die ga-
ben des ersten gebots / vnd andern ampts des
heiligen geists/ das ist/ vmb krafft des worts in
vnsern hertzen / zu water bekerung / gerecht-
keit vnd seligkeit eines jeden in sonderheit. Des
wie Paulus spricht/ so stehet das reich Gottes
nit in wortern / sondern in der krafft 1. Cor. 4.
Derhalben nit genug ist einem Christen zu sei-
ner seelen seligkeit / Gottes wort vnd Sacra-
ment gleich rein haben / dasselbig wissen vnd
verstehen auff's aller best / auch können dauon
reden/ wo es nit daneben im hertzen ist.

Diese bitt noch weiter zuertleren / spricht
der Apostel Rom. 14. Das reich Gottes ist nit
essen vnd trincken/ sondern gerechtigkeit/ fried
vnd freud im heiligen geist / das ist / wie nie-
mand zu einem Christen macht / niemand da-
durch ins reich Gottes kömpt/ das er gleich/
wie jetzt gehört / das Göttliche wort rein hat/
dasselbig verstehet vnd dauon reden kan/ also
viel weniger ist jemand dauon ein Christ/ das
er sich eusserlich mit wercken vnd geberden / so
oder so helt / mit essen / trincken / kleiden vnd
dergleichen Ceremonien / es sei aus eigner an-
dacht/

dacht/nach menschen geboten/oder nach dem
gesetz Mose/Vnd dauon redet Christus Luc. 11.
Das reich Gottes kömpt nit mit eusserlichen
geberden / sondern ist inwendig in euch / Vnd
der 45. Psalm/Omnis gloria filiae regis ab intus/
Des Königs tochter (die ware Christliche kir-
che) ist ganz herrlich inwendig.

Was auch solcher inwendiger schmuck vñ
herligkeit der Christen sei / dauon sie Gottes
reich vnd Christen heissen / darin Gottes reich
vnd ihr Christenthum eigentlich stehet / drückt
der Apostel ferner aus / vnd spricht/ Es sei ge-
rechtigkeit / fried vnd freud im heiligen geist/
das ist/vergebung der sünde durch zurechnung
der gerechtigkeit des gehorsams Christi/durch
den glauben/gut gewissen gegen Gott vnd ge-
gen menschen / vnd entlich warer lebendiger
trost in allen nöten/ das man sich Gottes vber
alles warhafftig trösten vnd strewen könne in
leben vnd in sterben / Vnd dasselbig alles im
heiligen geist/das ist / durch sondere Wirkung
des heiligen geists/ der es allein gibt vnd geben
muss/ wie oben im andern teil des dritten Arti-
ckels dauon gehöret / ligt nit an menschlichem
willen / wenn wir gleich das erkentnis haben/
Darumb wir auch hie in dieser bitt vmb solche
v gnad

gnad des heiligen geists bitten / vnd vns selbs
darin nichts vermessen / noch vertrauen.

Dargegen wie wir oben bitten / in der vor-
rigen bitt / das Gott wölle dem teuffel vnd sei-
nem reich wheren / dadurch er eusserlich in der
kirchen regiret mit falscher lere / allerlei verfür-
ung vnd tyrannei / wölle geben sein heiliges
wort rein / vnd fortgang desselben. Also bitten
wir hie / das Gott dem Teuffel vnd seinem
reich / auch inwendig stewarten wölle / dadurch
er zuweilen / wo er auswendig an etlichen ör-
ten vnd Personen nit schaffen kan mit falscher
lere vnd tyrannei / dennoch nichts dester wenis-
ger inwendig regiret in vieler hertzen / mit siche-
rung oder verzweiflung / vnglauben vnd bö-
sem gewissen / derjenigen so gleich hörer des
waren reinen Göttlichen worts sind / wie wir
leider in vnsern kirchen an vielen erfahren.

Bei den waren rechten Christen selbs auch /
ist das reich Gottes hie noch in diesem leben
schwach / mit furcht / schrecken / zweiffel / trau-
rigkeit gemenet . Derhalben wir in dieser
bitt noch weiter bitten / vmb vermehrung des
reichs Gottes in vns / weil wir noch im fleisch
wallen auff erden / vnd was also hie mit vns
angefangen /

angefangen / bald dort in ihnen leben ganz
möge volendet werden.

Macht also diese bitt in summa erstlich
vnterscheid dreierlei reich in der Chrißlichen
kirchen / Des reichs Gottes / des teuffels vnd
dieser welt reich / vnd bitten wir hie in dieser
bitt wider des Teuffels reich / jert hindan ge-
setzt dieser welt reich vnd herrlichkeit / allein
vmb das reich Gottes in vns / welchs stehet in
warem glauben / gutem gewissen vnd trost
durch Chrißtum. Zum andern / macht die
bitt zweierlei grad dieses reichs Gottes / einen /
dadurch wir hie anfangen in diesem leben an
Chrißtum zuglauben vnd zur volkommenheit ei-
len / Den andern / da wir dort in ihnen leben
volkommen sein / vnd das reich Gottes ganz
wird in vns erfüllet werden. Hierauff vol-
get nu abermals fein die dritte bitt.

Dein wille geschehe / wie im himel /
also auch aufferden / oder aufferden
wie im himel.

Wad sollen sich die einfeltigen hüten / das
sie die meinung mit den worten in dieser
r ij Diese

Diese figur ist geno-
men aus dem
27.cap. Matth.



bitt

bitt nit vmbkeren / wie etliche sprechen. Dein
wille geschehe / im himel als auff erden. Ge-
ben damit wol zuuerstehen / das sie nit dencken
was sie beten / Wenn Gottes wille nit anders
sol im himel geschehen / denn er hie auff erden
geschicht.

Wir bitten aber in dieser bitt / wie oben in
der ersten bitt / vmb die ersten gaben des heili-
gen geists / das reine wort vnd Sacrament /
zum gehorsam des ersten gebots / in der andern
vmb die frucht des worts vnd ware bekerung /
durch die andere wirkung des heiligen geists /
zum gehorsam des ersten gebots / also hie ferner
vmb ware fruchte warer bekerung / oder wie es
der Tauffer Johanes nennet / vmb rechtschaff-
ne fruchte der busse / eusserlichs vnd innerlichs
gehorsams gegen andern Göttlichen geboten.
Denn das ist Gottes ernstlicher vnwandelba-
rer wille im Euangelio / weñ er aus gnaden
sein heiliges wort vnd Sacrament gegeben /
dadurch die hertzen mit seinem heiligen geist
zuglauben bewegt / die gewissen getröst / vnd
wider geboren hat zu einem neuen vnd ewigen
leben / das die Christen denn nit mehr nach dem
alten menschen in sünden bleiben vnd fortfaren /
sondern als die neugebornen Gottes kinder hei-
r iij lig

lig sein/wie er / Gott der **Σ Ε Χ Χ** / heilig ist
1. Pet. 1. ihn je mehr vnd mehr fürchten / lieben/
vertrauen/im creutz gehorsam sein/ bekennen/
beten/loben/dancken/sein wort in ehren haben/
den obern gehorsam sein / ein jeder seines be-
ruffs warten/den negsten lieben vnd durch die
liebe allerlei dienst erzeigē/barmhertzig/freund-
lich / keusch / züchtig / gutthetig / wathafftig
sein etc. Gleich wie wir sehen/das in dem leibli-
chen himel / Sonne/ Mond / Sternen in ih-
rem beruff vnd gehorsam gehen / darzu sie
Gott gesetzt hat. In dem geistlichen himel/
die heiligen lieben Engel gleichs thun in aller
volkommenheit/ Die heiligen in der Christlichen
Kirche hie auff erden mit dem anfang/also das
sie inmerdar zur vollkommenheit eilen/in allem ge-
horsam wachsen vnd zunemen / Vnd das ist
das erst / das wir hie in dieser bitt von Gott
bitten.

Das ander so wir bitten/ist/Weil die Chri-
sten hie auff erden in diesem leben/von wegen
der sünde noch dem creutz vnd leiblichen tod
vnterworffen sein / daneben inangeln beide
geistlicher vnd leiblicher gaben/welche gering/
oder etwa ghar nit bei bei vns sein/das der lie-
be himlische Vatter mit demselben allem schaf-
fen

fen wölle / nit des Teuffels oder bösen welt/
noch vnsern selbs eigen willen oder gutbedun-
cken / sondern stracks seinen Göttlichen / gnedi-
gen / väterlichen willen / der allein heilig vnd
der best ist / auch das böse den seinen zum guten
wendet. Vnd wenn derselbig sein Göttlicher
wille also geschicht / das wir nit dawider mur-
ren / noch vngedultig sein / sondern vns viel
mehr als ein heiligen guten willen / ganz lassen
wolgefallen.

Vnd das ist eben auch ein vrsach / warumb
Gott nit alweg pflegt zugeben / was seine Chri-
sten gebeten haben / dz sie nit alweg seinen wil-
len / was das heiligst vnd best in jedem ist / also
erkennen / vnd er aus dem / das vns dünckt arg
oder gut zu sein / dennoch weis ein bessers zu-
schaffen / Wens auch gleich nit anders were /
denn das wir dadurch lernen vnsern willen bre-
chen vnd seinem Göttlichen willen vnterwerf-
fen. Doch wie oben in der ersten Predig
vom gebet gesagt / wo Gottes wille im wort
klar ist ausgedruckt / als von vergebung der sün-
den / gnad vnd ewiger seligkeit / da darffs we-
der zweiffelns noch wartens auff ein andern
willen / sondern da ist der einig / ewig / vn-
wandelbar wille Gottes / wie Christus spricht /
r iij das /

das/ wer den Son sihet / vnd glaubet an ihn/
habe das ewig leben/ vnd werde von ihm auff/
erweckt werden am jüngsten tage Joh. 6.

Haben Ewer Lieb also die ersten drei bit-
ten / Gott vnd seine ehre in vns am ersten be-
treffend / als reine lere seines heiligen worts/
vnd gedeien desselben/ vnd das gedeien in die-
ser ordnung / erstlich das wir durch waren
glauben haben vergebung der sünden/ trost der
gewissen/ vnd anfang der widergeburt / durch
den heiligen geist / darnach ware fruchte der
buß oder widergeburt durch ein neuen gehor-
sam/ entlich gedult im creuz / wie es Gott mit
demselben vnd allen seinen gaben machet vnd
einem jeden austheilet.

Solchs bitten wir dich nu lieber himlischer
Vatter / wie dein lieber Son vnser **I E X X**
Ihesus Christus vns zubeten geleret vnd be-
folhen hat / du wollest vns vmb dessel-
ben deinen lieben Sons willen / durch
deinen heiligen geist alle solche deine
Göttliche gaben gnediglich ver-
leihen/ mehren vnd erhalten/
bis an vnser ende/
A M E N.

Die

Die XXII Predig/ Von der vierten vnd fünfften bitt.

E Wer Lieb haben bisher gehört
den ersten teil der bitten des heiligen
Vatter vnfers / Gott vnd seine ehre in
vns betreffend / wie den alle drei bitten
klerlich auff Gott lauten. **DEU** name
werde geheiligt / **DEU** reich kome/
DEU wille geschehe / Volget jzt der ander
teil der vbrigen vier bitten / vns menschen in
sonderheit betreffend / dardurch wir geistlich
vnd leiblich hie in Gott selig leben mögen / wie
die wort gleicherweis klerlich auff vns lauten/
VNSER teglich brot gib vns heute / Ver-
gib vns **VNSER** schuld / Füre **VNS**
nit in versuchung / Erlöse **VNS** vom vbel/
Die vierte bitt trifft allein das zeitlich leben/

Vnser teglich brot gib vns heute.

Darin ein jedes wort seinen sonderlichen
verstand hieher gibt.

Erstlich so heist brot alhie / wie nit allein
in Jüdischer / sondern auch fast in andern spra-
che Die

Diese figur ist geno-
men aus dem 6.
Cap. Johannis.



chen

chen zuweilen/allerlei leibs notturfft/als essen/
trincken/kleider/schuch/haus/hoff/äcker/vihe/
gelt/stumb gemahel/stumekinder/stumb ge-
finde/stumie vnd getrewe Oberherrn/gut re-
giment/gut wetter/fried/gesundheit/zucht/
ehre/gute freunde/getrewe nachbarn vnd der-
gleichen/alles was zu täglicher leibenarung ge-
höret. Denn soll vnd wil Gott hie auff er-
den/ein Christliche kirche alzeit haben vnd er-
halten/bis an jüngsten tag/wie oben im drit-
ten artickel des glaubens gesagt/so bedarff sie
dazu/vnd wil ihr Gott dazu geben solche
leibs notturfft. Vnd wil Christus hiemit den
Vatter darumb gebeten haben/wider die/
so aus misuerstand des worts vnd heuchleri-
scher andacht solche gaben leiblicher notturfft/
gleich nit wollen wert achten/Gott darumb
in sonderheit zubitten. Deuten derhalben hie
nur ein geistlich brot/sonderlich weil dz wört-
lin Epiusios dabei stehet/welchs wir nach
gemeinem brauch/vnd nit vnrecht nach der
Grammatica, panem quotidianum/das ist/
teglich brot dolmetschen/da zu teglicher not-
turfft imer etwas fürhanden ist.

Zum andern/Damit Christus solche not-
turfft heist vom Vatter bitten / doch an an-
f ij dem

dem orten / aus dem vierten gebot wil / das
ein jeder durch trewe fleißige auswartung sei-
nes beruffs / selbs darnach trachte / so leret er
vns das vertrauen auff keine vnser arbeit / für-
sichtigkeit / noch vermögen setzen / sondern nur
auff Gott allein / welcher beide das thun vnd
das gedeien geben mus / wie der 127. Psalm
fein dauon spricht / Wo der **HEXX** nit das
haus bawet / so arbeiten vmb sonst die dran
bawen / Wo der **HEXX** nit die Stat behü-
tet / so wachet der wechter vmb sonst.

Man neme ein Exempel vom ackerbaw /
Wenn Gott nit beide den samen / vnd das ge-
deien darzu selbs gebe / wenn alle welt / mit
aller ihrer flugheit / sorge / mühe vnd arbeit
auff einen hauffen zusamen thete / so möchte
sie doch nit ein einiges kornlin schaffen / oder
graslin aus der erden bringen / vnd wil doch
Gott auch darzu des ackermans arbeit haben /
mit pflügen / sehen / eggen / damit er seinen ge-
horsam gegen Gott erzeige / Desgleichen ist's
mit dem andern vnserm thun vñ leben allem.

Tröstet daneben Christus gleich auch mit
diesem wort da er heist bitten vmb die leibliche
notturfft das Gott deren halben gewis für die
seinen

seinen forge/vñ gewislich geben werde/wo sie
als die gehorsame kinder/in den Vatter fürch-
ten vnd anruffen/mit vertrauen seiner hülffe/
ihren beruff fleissig thun werden. Denn also
spricht er auch Matth.6. Trachtet am ersten
nach dem reich Gottes/vnd nach seiner gerecht-
tigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.
Ob Gott nu wol einem reichlicher gibt / denn
dem andern / einem leß die natung leichter an-
kommen / denn dem andern / so wil er doch alle
gleich mit notturfft versorgen / so lange es in
diesem leben wären sol / on das es sonst keine
notturfft ist/weder zu diesem gegenwertigen/
noch zu dem künfftigen leben / das wir zeitlich
vnd leiblich hie alles gleich/oder die fülle haben
müßten. Sol sich demnach ein jeder auch las-
sen benügen / wie ihm Gott sein brot oder na-
rung austheilet/ihm dafür dancken/vnd dassel-
bige/souiel es ist/für sich vnd andere Christlich
brauchen.

Zum dritten/ Das er nit heißt vmb grossen
vorrat / sondern nur allein vmb das tägliche
brot / vnd dasselbige auff heut / als auff einen
tag allein bitten/damit zeigt er eben auch souiel
an/ das der reiche bei allem seinem vorrat/den
er sibet/vnd kößlicher dauon lebt/Gottes vnd
f iij seines

seines segens / zu erhaltung vñ versorgung dieses lebens / eben noch sowol bedarff / als der arme / vnd der arme / ob er gleich wenig oder nichts im vorrat sihet / vnd geringlicher lebt / von Gott selbs dennoch eben so gewis zur notturfft sol versorget werden / als der reiche. Wil der halben hiemit abermals / wie wir alle teglich ein jeder seines beruffs warten / vnd darzu beten sollen / das wir gleicher gestalt dargegen teglich warten seines Göttlichen segens / nach dem er gibt / vnd damit seines willens zufrieden sein.

Zum vierten / heist er eben bitten vmb **VI. S. LX** brot / zuwoheren denen so mit vnrecht / öffentlich oder heimlich / wider Gott narung gewinnen / sie sei gros oder kleine / dauon sie leben / Welche auch / so sie sölten vnd könten arbeiten / müßig gehen mit ander leut beschwerung / die essen alle / in dem was sie zeren / für Gott nit ihr brot / sondern frembd brot / sind für ihm alle deshalb diebe. Dauon spricht Paulus / So jemand nit wil arbeiten / der sol auch nit essen 2. Theß. 3. vnd heist daher vngerecht gut oder brot nach der schrifft / armer leut schweis vnd blut essen. Das sei jetz hiemit gnug / zu kurtzer erklerung der viertē bit. Volget die fünffte.

Vergib

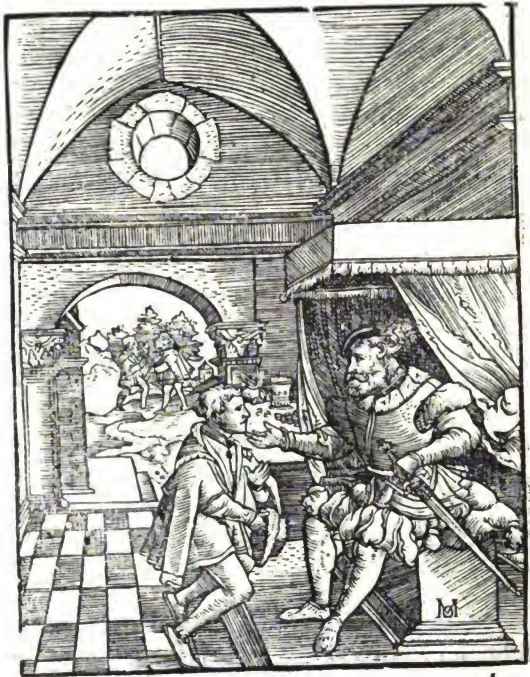
Vergib vns vnser schulde / als
wir vergeben vnsern schuldigern.

Diese bitt trifft an das geistliche leben aller
Christen / gleich wie die vorige das leibli-
che leben betroffen hat . Denn sol ein Christli-
che kirche hie auff erden sein vnd bleiben / wie
sie leiblich zuleben / teglicher norturfft des leibs
bedarf / also / dz sie nach dem geist auch möge
für Gott leben / darff sie teglich der vergebung
ihrer sünden.

Ist also erst in dieser bitt diese lere vnd freie
bekentnis / das alle heiligen vnd kinder Gottes /
auch nach empfangner gabē des heiligen geists /
in diesem leben hie auff erdē / ihrent halben den
noch alzeit sündler sein vnd sündler bleiben / Wie
der gleichen auch Johannes zeuget / So wir sa-
gen / wir haben nit sünde / so machen wir Gott
zum lägner 1. Joh. 1. Vnd Dauid im 32. Psalm /
Darumb werden dich bitten alle heiligen / vmb
die sünde nemlich / welche noch an ihn ist / vnd
ihn anklebt Heb. 12.

Was auch solche der heiligen sünde sei /
dabei sie dennoch für Gott heilig sein vnd blei-
f iij Diese

Diese figur ist genomen
aus dem 18.
Cap. Matth.



ben

ben mögen / deutet sehr fein das wörtlin
SCHULD / so Mattheus hie setzet / für das
jenige / so im Luca stehet sünde . Vnd ist
SCHULD bei den Christen oder heiligen nit
wissentliche mutwillige sünde oder handlung
wider Gottes gebot / vmb deren willē sie schon
nit mehr Christen sind / oder souiel damit be-
weisen / das sie es nit mehr sind / jertz wider
schuldig Gottes zorns vnd ewiger verdammis
Rom. 8. wie Dauid / da er ein ehebrecher vnd
mörder ward / Sondern SCHULD bei den
Christen ist eigentlich / wenn sie an Gottes ge-
boten thun / mit eusserlichem vnd innerlichem
leben / souiel sie können / vnd ihn imer müglich /
das dennoch schuld alda bleibt / das sie beide
Gott vnd menschen viel mehr schuldig weren /
sich desselben für Gott schuldig erkennen vnd
bekennen / vnd ihn hertzlich wee thut / das sie nit
allerding können bezalen / wie sie sölten / vnd
wie sie wol gern wölten / verhindert durch die
erbsünde / dadurch sie vnwissend oder aus
schwachheit alzeit viel thun / das Gott nit wil /
auch nit alles thun was vnd wie Gott wil / mit
gedanken / Worten vñ werckē / Wie deshalben /
Paulus 8 hohe Apostel vber sich selbs klagt / vñ
sich zum exempel eins sündigen heilige für Gott
vñ seiner kirche darstellt Rom. 7. da er spricht /

t Das

Das gute das ich wil/das thu ich nit / sondern
das böse das ich nit wil / das thu ich. Vennets
bald darauff austrüglich sünde/das ist/ solche
mängel vnd gebrechen / welche wie sie wider
Gott vnd seine gebot sind / also ist vnd bleibt
ihn (solchen mängeln vnd gebrechen) Gott
alzeit feind / möchte darumb auch Paulo
vnd allen seinen heiligen billich feind sein / vnd
wie sie damit verdienen/wol ewiglich verdam-
men,

Zum andern / so ist dagegen in dieser bitt
auch diese lere vnd nötiger trost für alle Chri-
sten/ das / ob dieselben ihre mängel vnd gebre-
chen von der erbsünde her/vnd was noch meh-
rers vnd ergers jemals mag von ihn geschehen
sein/wol warhafftig sünde/Gotteszorns vnd
ewiger verdammnis werd sind/dz es ihnen doch
durch den glauben an Christum vergebne sünde
sind / darumb Gott nit mehr mit ihn zürnet/
noch sie verdammet / Darumb sie auch wie
Christus hie/vnd David zeuget im obgemelten
Psalmen / zu seiner zeit/das ist/ zur zeit der an-
sechtung allzeit bitten / mit ernstlichem fleis in
der furcht Gottes / ihnen allzeit widerstehen.
So sie das thun/an Christum glauben/verge-
bung bitten/nit nach dem fleisch/sondern nach
dem

dem geist wandeln / oder des fleischs geschefte
durch den geist tödten / so ist nichts mehr/
das sie für Gott denn möchte verdammen
Rom. 8.

Zum dritten / das Christus noch hinzu setzt
in dieser bitt. Vergib vns vnser schulde / **ALS**
WIR DIER GEBEN vnsern schuldigern /
ist nit die meinung / das Gott nit ehe / noch
reiner vergebe / denn wir vergeben / das ist /
das wir damit verdienen / wenn wir verge-
ben / das vns Gott darumb auch vergebe / oder
das wir vns Götlicher vergebung nit mehr
könten oder sollten trösten / denn sich menschen
vnser trösten können / nach dem wir ihn pfl-
gen / oder auch von hertzen können vergeben /
Sondern warnet vnd vermanet Christus da-
mit / wie wir begeth / das vns Gott vnser
vielfeltige schwere sünde vergebe / damit wir
ihn erzürnet haben / vnd noch teglich erzürnen /
dadurch in seine straff vnd streng gericht fal-
len / das wir also bereit sein / ob wirs nit so gar
reine können / vnsern negsten auch hinwider
zuvergeben / dabei vnsern glauben vnd verge-
bung vnser sünden / als bei einem zeichen zu
prüfen / Wie Paulus spricht / Vergebet einan-
der / wie Gott euch vergeben hat in Christo /
t ij Eph.

Eph. 4. Welcher schuld wol zehē tausent pfund
sind/so vns Gott aus gnade vergibt/gegē hun-
dert groschen/so vns vnser negster mag schul-
dig sein/vnd wir ihm darauff sölten hinwider
vergeben Matth. 18. Werden durch dieselbe
gleichnis Christi / vnnnd durch dis letzte
stück in dieser bitt eben mit souiel erinnert/Das/
welche ihrem negsten nit vergeben vnd verges-
sen wöllen/oder zum wenigsten nit von herten
geneigt sein zu vergeben/so der wider sie etwas
gethan hat / das Gott denselben alle ihre vor-
ge vnd lengs vergebene sünde/auch widerumb
rechnen wölle/ vnd so wenig vergeben / als sie
imer vergeben können oder wöllen. Den sta-
chel haben solche leut hie im Vatter vnser / so
sies anders auch noch sprechen / sampt allen
andern/so wider Gott vñ gewissen / einigerlei
sünde wissentlich oder freuentlich auff ihn be-
halten.

Haben Ewer Lieb also hiemit die vierte
vnd fünffte bitt / darin wir bitten vmb beider-
lei notturfft dieses zeitlichen lebens/leibliche vñ
geistliche / dadurch die ganz Christlich kirch
dis zeitlich leben also hinbringe bis an jüngsten
tag/vnd jeder Christ bis an sein ende/mit Gott
vnd mit gutem gewissen / des wir hiemit auch
zur

zur notturstt verträstet werde. Bitten dich da-
rauff jzt alhie lieber himlischer vatter / wie dein
lieber Son Ihesus Christus vns geleret vñ die
erhörung gnediglich zugesagt hat / du wollest
vns vnd deiner ganzen kirchen / wie wir
auff dein wort das gewisse vertrauen
zu dir haben / diese bitten also vät-
terlich widerfahren lassen / Amen.

Die XXIII Predig/ Von der sechsten vnd siebenden bitt.

Wer Lieb haben in der negsten
Predig gehöret / die vierte vnd fünfft
bitt / darin wir bitten vmb das tegliche
brot / zu erhaltung vnd versorgung die-
ses leibs / mit aller seiner notturstt / auch vmb
vergebung teglicher schwachheit vnd gebrechen /
zu erhaltung guts gewissens gegen Gott / weil
wir noch hie im fleisch auff dieser erden vnser
leben füren. Volgen jertz die letzten zwei bit-
ten / eben auch wie die vorigen / das leiblich vnd
geistlich leben der Christen betreffend / doch
anderer gestalt / wie aus der erklerung hernach
zu vernemen.

t iij Diese

Diese figur ist geno-
men aus dem 4.
Cap. Matth.



Die

Die fünffte bit. **FVRE VNS**
VT IN VERSUCH VNG / sasset
beiderlei leben der Chriſten zuſamen / das geiſt-
liche vnd das leibliche / dieſer geſtalt vnd mei-
nung.

Erſtlich wenn wir den troſt der verge-
bung vnſer ſünden jetzt haben / vermöge der
negſten bit. / ſo bitten wir weiter / dz Gott auch
hinfurt ſeine hand nit von vns abziehen / vns
vnſer vernunfft vnd eigenem willen nit laſſen
wölle / ſondern alſo gnedig durch ſeinen heili-
gen geiſt wölle vber vns halten / vns ſelbs regi-
ren vnd führen in vnſerm leben / auff das der
teuffel / die welt vnd vnſer eigen fleiſch vnſer nit
verführen / wiſſentlich oder vnwiſſentlich / heim-
lich oder öffentlich wider ſeine heilige gebot
alſo zuſündigen / dadurch wir widerumb in den
zorn ſeiner Göttlichen gerechtigkeit / zeitliche
vnd ewige ſtraffe fallen / oder ſo wir ſielen / das
wir doch durch ſeine hülffe alzeit mögen wi-
derumb aufſtehen / vnd ware Chriſtliche buſſe
thun.

Zum andern bitten wir / das Gott durch
ſeinen heiligen geiſt vns leiten wölle / wie für
ſünden / alſo auch für anderm ſchaden vnd ver-
t iiii derben

berben leibs vnd der seelen vns zubehüten / da-
mit wir nichts anfahren in vnserm gangz leben /
mit gedauken / Worten oder wercken / mit allein
sündlichs wider Gott / sondern das mit ichte
vns oder andern zu nachteil vnd schaden leibs
oder seelen gereichen möchte. Wie Dauid lies
das volck zelen / ihm selbs zur sünden / vnd gan-
zem Israel zu solchem schaden / das Gott da-
rumb ein Pestilenz schickte / dauon in dreien ta-
gen siebenzig tausent man starben 2. Sam. 24.
Rehabeam schlug dem volck ihre bitt abe / das
er ihn die harte dienste / damit Salomon sein
vatter / sie wol on sünden beschweret hatte / nit
wolte leichter machen / geriet ihm vnd dem
ganzen Königreich zu solchem schaden / das
das reich darüber in zwei teil getrent ward vnd
bliebe 1. Keg. 12.

Das aber die historien dabei melden / der
S E R R hab dem Dauid eingegeben / das er
hab heissen das volck zelen / vñ sei vom S E R-
R E R also gewand / dz Rehabeam des volcks
bitte nit hab gehorchet / Christus auch hie leret
von Gott bitten / das er / der S E R R / nit wolle
in versuchung führen / ist nit die meinung / das
Gott den Dauid zu solcher sünden / vnd Reha-
beam zu solchem verderben des Königreichs
getrieben

getrieben oder geursacht habe / oder noch jemand zu einiger sünde / oder einigem verderben treibe vnd anhalte / Denn Gott versucht niemand zum bösen / das ist / zur sünde vnd zum verderben Jacobi 1. Sondern das ist die meinung / wie sich die Historien selbs hiewon erkleren. Wenn Gott straffen wil / so thut er nit mehr / denn zeucht nur seine hand abe / lest vns vnser eigen schwachheit / das ist / vernunfft / gut beduncken / freiem willen / Wenn das geschicht / so hat der teuffel raum / ist keiner so weise / er hat ihn ghar bald betrogen / stehet keiner so fest / er hat ihn ghar bald gefellet / in die aller größten sünde / schande / laster / jamer vnd elend / Die böse welt / ja sein selbs eigen gedanken vnd hertz / haben ihn gar bald verfüreret vnd gestürzt / Da einer vermeint / er habet was ain besten getroffen / richtet er offft sein selbs eigen verderben an / beide leibs vnd seelen.

Derhalben diese bitt vns eben hiemit zeigt vnser vnuermögen / nit allein von sünden / zeitlichem vnd ewigem verderben vns selbs zu erretten / sondern so wir durch Christum schon errettet sind / das wir vns für dem teuffel / welt vnd vnserm eigen fleisch / dennoch sönder selbs nit mögen schützen noch bewaren. Leret vnd
v vermag

vermanet solchs alles bei Gott zusuchē / so offft
wir etwas thun vnd fürnemen / das er / Gott
selbs / durch seinen heiligen geist vns darin
leiten/regiren vnd führen wölle/in keiner ansech-
tung wissentlichen oder vnwissentlichen sincken
lassen. Tröstet daneben / wenn wir solchs
also fleissig thun / Gott darumb bitten in rech-
tem glauben/dz Gott widerumb bei vns thun
wölle / wo gleich versuchung vnd ansechtung
daher kommen / das sie also ein ende ge-
winnen / das wirs auch ertragen können
i. Cor. 10. das ist / durch ihn vberwinden / oder
so wir dauon vberwunden werdē / doch wider
auffstehen / vnd vns dennoch alle müssen zum
besten dienen Kom's.

Das sonst Gen. 22. stehet / wie Gott selbs
hab den Abraham versucht / vnd seinen liebsten
Sohn Isaac / auff dem die verheissung von
Christo stund / im heissen zu einem brandopffer
opffern / deutet die Historia eben auch selbs / dz
solche versuchung nichts anders sei gewesen /
denn ein probirung des glaubens vnd gehor-
sams Abrahæ / wie Gott selbs spricht / Tu
weis ich / das du Gott fürchtest / vnd hast dei-
nes einigen Sons nit verschonet / vmb meinen
willen. Das ist ein versuchung nit zum bösen /
sondern

sondern nur zum bestē/ wie die Historia weiter
ausweist. Vnd weis Gott wol / wen vnd
wie er dieses fals ein jeden sol versuchen/ damit
der seinen dennoch niemand versucht werde
vber sein vermögen. Hierauff folget nu ent-
lich sein die siebende vnd letzte bitt.

Sondern erlöse vns vom vbel.

Darin wir bitten / weil die gefahr vnd sor-
ge/ das wir in sünde vnd verderben beide
leibs vnd seelen alle stunde vnd augenblick in
diesem leben gleich wider: fallen mögen/ vns ge-
genwertig stets mit anklebender sünden / vnd
zufallender widerwertigkeit plagen vnd mar-
tern müssen/ den Christē zumal noch ein schwe-
re kumerliche last ist / das Gott derselben bald
auch vollends mit vns ein gnediges ende ma-
chen wölle. In summa / wie Gott jetzt in
diesem leben vns schon erlöset hat / das wir
vns im geist vnd glauben / für der sünde vnd
straffe der sünden/ nichts vberall für ihm mehr
zufürchten haben/ Also wolle er auch beide sün-
de vñ straffe vollends gar von vns wegnemen/
das wir vns auch mit mehr damit zuplagen vnd
zutragen hetten / das ist / wenn vnser stündlin
kümpt nach seinem willen / das wir durch den
v ij tod/

Diese figur ist geno-
men aus dem 15.
Cap. Matthei.



100/

tod / vnsern letzten feind / von dieser welt gar
sollen scheiden / vns denn ein seliges ende besche-
ren / vnd aus dem reich des teuffels / zu sich gar
in sein reich nemen wölle.

Ist also hie in dieser bitt / ware tröstliche
beschreibung des tods der Christen / nemlich/
das er ist ihre entliche erlösung von allem vbel/
oder wie aus dem Griechischen wol mag ge-
dolmetscht werden / von dem bösen / das ist/
von dem teuffel selbs vnd seinem ganzen reich/
Vnd wie Johanes auff die weise vom tod vns-
ers **I E X X U** Christi redet / ein phase oder
gang / dadurch sie aus dieser welt gar hinweg/
zu n Vatter gehen Joh. 13.

Sollen derhalben die Christen aus dieser
bitt lernen / die furcht des tods vberwinden / ja
sich viel mehr dagegen frewen / so sie anders
auch bedencken / was sie hie beten. Haben
dazu ferner diesen trost / weil der tod dennoch
bitter ist / fleisch vnd blut natürlich wehe thut/
das Christus verheisset / So jemand wird mein
wort halten / das ist / fest halten am wort des
glaubens / der wird den tod nit schmecken ewi-
gich / das ist / des todes krafft auch hie nit recht
erfaren / Christus hat sie ihm schon genomen/
v iij wil

wil leicht vnd bald hindurch helfen / das / wie
er erst hindurch ist gebrochen / hinauff gefaren
zum himlischen Vatter Mich. 2. vns damit hat
den weg bereitet Joh. 14. also sollen wir durch
ihn auch hindurch brechen / denselben weg zur
herrligkeit vnd freuden zu ihm faren.

Haben Ewer Lieb also auch die letzten zwei
bitten / künfftige geschar der Christen / geistliche
vnd leibliche betreffend / dadurch so wir von
sünden vnd andern verderben / leibs vnd der
seelen / von teuffel / welt vnd vnserm eigen
fleisch angefochten werden / durch hülffe des
heiligen geists nit vberweltiget / entlich auch
von allem jamer der sünden / tods vnd allerlei
creuzes / durch ein seligen abschied aus disem
leben / gänglich mögen erlöset werden. Das
bitten wir dich jetzt hiemit lieber himlischer
Vatter / durch Christum Ihesum deinen lieben
Son / das wir durch deinen heiligen geist in al-
ler ansechtung also geleitet / getröst / gesterckt
vnd erhalten / mit leib vnd seele bald zu
dir kommen / vnd ewig mit dir leben
mögen / AMEN.

Die XXIII Predig/
Vom beschlus des Vatter vnser.
In

In der negsten Predig haben
Ewer Lieb gehört / die letzten zwei
bitten / zum trost der Christen / wider
die vorstehende not der sünden / aller-
lei creuzes vnd des todes / so noch in diesem le-
ben nach empfangner gnade / allzeit dauorn ist /
das Gott darin bewaren / vnd entlich gar aus-
helffen wölle. Haben damit bisher erkleret
die ersten zwei teil des Vatter vnfers / die vor-
rede / zu erweckung wares glaubens gegē Gott /
vnd liebe gegen dem negsten / wenn wir beten
wölle / Darnach die bitten selbs / was vnd
wie wir beten sollen / zur notturfft zeitlichs vnd
ewigs lebens / jedes in seiner ordnung. Vol-
get entlich der dritte teil / damit dis gebet gleich-
sam beschlossen wird.

Denn dein ist das reich / vnd die
krafft / vnd die herrligkeit / in ewigkeit /
Amen.

Dieser beschlus wird allein gelesen in den
Griechischen büchern des Euangelisten
Matthei / in den alten lateinischen wird er fast
nirgend gelesen. Weil ihn denn Lucas in seinem
Euangelio auch nit setzt / wird von etlichen
v iij geachtet /

geachtet/das er nit von Christo selbs/sondern
von den alten Vättern hinzu gethan sei/gleich
wie das Gloria patri zu ende der Psalmen. Es
habe ihn aber Christus selbs darzu gesetzt/oder
nit/wie oft ein Euangelist etwas volckmli-
cher erzelet/denn der ander/so sind doch beide
wort vnd meinung gut/der schrifft gemes/vnd
daraus genomen/reimen sich hieher zum be-
schluss vber die massen wol. Denn gleich
wie wir in den sieben bitten bisher nacheinan-
der vnser not vnd mangel haben angezogen/
also sind hie im beschlus mehr vrsachen kurtz zu-
samen gefasset / fast mit jedem wort ein sonde-
re/Gott dadurch vmb hülffe zuermanen/vnd
vnsern glauben damit zustercken / das wir ge-
wis erhöret werden/Solche meinung zeigt die
particula causalis/das wörtlin **DENN** das al-
hie vrsachen zur erhö:ung sollen verstanden
werden.

Die erste vrsach. **DENN DAZU**
IST DAS REICHermanet Gott/vnd
tröstet vns durch seine gerechtigkeit / weil er
vnser König / wir sein volck vnd Königreich
durch Christum worden sind/in dem er vns er-
welet / vnd durch sein tewres blut erarnt hat/
das er vns deshalben / vnd nit nach vnserm
verdienst

verdienst oder würdigkeit / regiren / schützen /
alles gnediglich vnd vätterlich geben wölle vñ
werde / was wir bisher nach den Worten vnd
nach dem befehl Christi gebeten haben / vnd
vns not ist zu seele vnd zu leibe / zu diesem gegen-
wertigen vnd zu künfftigem leben. Denn weils
Gott je nach seiner barmherzigkeit also gefal-
len hat / vns anzunemen zu seinem eigen vnd
ewigen reich / vnd ihn auch soniel hat gekostet /
als das blut seines einigen Sons / wie solte er
den nit bei vns / vnter vnd in vns sein / vns selbs
zuregiren / zu schützen vnd zuuersorgen / nach
allen diesen bitten / wie sein lieber Son Ihesus
Christus vns selbs geleret / vnd die not also ge-
fasset hat / nach dem er weis / das zu dem reich
Gottes in dñs vonnöten ist:

Die ander ursach. **DEIN DEIN**
IST DIE KRAFFT ermanet Gott /
vnd tröstet vns auff seine allmechtigkeit / weil
er nit allein ein mechtiger / sondern allmechtiger
HE KRA vnd vber alles ist / keine gewalt so
gros weder im himel / noch auff erden / noch
vnter der erden / er kan sie brechen / keine gabe so
hoch / er kan sie geben / vnd alles schaffen nit
mit einem wort / was / wenn vnd wie er wil /
So sollen wir deshalb auch gar nit zweiffeln /
f. Gott

Gott werde seine macht/so iergent anders/ ge-
wislich an seinem reich zum höchsten beweisen/
dasselbige zuschützen/ zuregiren vnd zuuersor-
gen auffß aller best/ sonderlich weil die reiche-
genossen/ ja kinder des reichs/ darumb so fleiß-
sig supplicirn/vnd nit nachlassen anzuhalten.

Die dritt vrsach. **D E U U D E J A**
I S T D J E H E R R L I C H E I T erinnet
Gott vnd tröstet vns / durch seine selbs ehre.
So Gott seinem reich vnd seinen kindern
reichlich hilfft/wie er billich thut/vnd leichtlich
kan / das solchs sein eigen ehre / so wol als vn-
ser nutz vnd notturfst ist / also das welt vnd
teuffel ihn darumb müssen fürchten/ Engel vnd
menschen ewig darumb werden preisen. Weil
den Gott den menschen eben darumb erschaff-
en vnd erlöset hat/das er von ihm für alle seine
gnad vnd gaben nur gelobt vnd gepreiset wer-
de / so wird er gewis zu solchem preis den sei-
nen zugeben nichts vnterlassen/Vnd sollen wir
gleicher gestalt dargegen nichts vnterlassen/
alles von ihm auffß reichlichst zubitten vnd zu-
gewarten / Vnd was wir teglich allerlei guts
von ihm empfangen / für bösem oder ergerm
gnediglich vnd gewaltiglich behütet werden/
sollen wir allzeit mit danckbarm hertzen in vn-
serm ganzen leben gegen ihm erkennen.

Das

Das volgende wort. **I N E W J,**
K E J T gehöret zu den vouigen vrsachen al-
len dreien / tröstet vns wider des teuffels vnd
der welt reich / pracht / macht vnd herrligkeit.
Welche ob wir gleich in diesem leben / vmb
vnfers **H E R R N** vnd Königs Christi willen /
müssen deſter mehr auff vns laden / vnd das
creuz nach ſeinem willen von ihnen tragen /
So werets doch mit ihrem pracht / vnd mit
vnſerm creuz nit ewig / Gottes reich / krafft vñ
herrligkeit aber die wheret ewig / vñ werde ent-
lich auch an vns offenbaret werden / das wir
vns derſelben ewig vnd vollkomen in ihm wer-
den frewen.

Auff ſolches alles ſprechen wir zulezt das
A M E N / das iſt ſoniel / weils Chriſtus ſelbs
heiſt hinzu ſetzen / als ſaget er vns anſtätiglich /
vnd einem jeden in ſonderheit damit zu / das
ſeine bitte / was er im vatter vnſer hat gebeten /
alle gewis erhört ſein. Den Amen heiſt im He-
bräiſchen ſoniel / als das es bei Gott ja ſei / wie
wir auch oben den ſpruch Chriſti oft gehört
haben / So jr den Vatter etwas bitten werdet
in meinem namen / ſo wird ers euch geben
Joh. 16. Vnd Paulus ſpricht / Alle Gottes ver-
heiſſung ſind in Chriſto nur Ja vnd Amen
2. Cor. 1.

f ij Dar-

Dargegen wenn ein Christ auff solche ver-
heissung dz Amen recht spricht/so ist es im grund
soniel bekennet/das er im gebet eben soniel glau-
be/als ihm Gott darin durch Christum hat zu-
gesagt. Derhalben nichts schwerers ist am
ganzen Vatter vnser/ vnd einem jeden waren
Christlichen gebet/denn eben das Amen. Wo
dasselbig gut ist / das ist / aus warem glauben
vnd von hertzen gehet / da ist das ganze gebet
gut gewesen/ vnd volget der trost/dz ein Christ
drauff mit Gott zufrieden ist / weis nemlich/
Gott hab die sachen zum besten zu sich genomē/
darumb er gebeten hat. Was aber das Amen
schwach ist/ vnd in hertzen wenig oder nichts
trost wiecket/da ist es ein zeichen/ das das gebet
auch schwach / oder wol gar nichts ist werd
gewesen. Denn Christi verheissung vnd vn-
ser glaube müssen in diesem Amen einander be-
geggen/vnd sich miteinander küssen/Ob gleich
der trost zuweilen von wegen sonderlicher an-
sehung sich nit lest so gar fülen / das dennoch
das hertz zum wenigsten die versicherung em-
pfahet/sein gebet sei vmb Christi willē bei Gott
angenehme vnd erhöret / ihm etwas gute/doch
nach seinem willen/gewislich zuerlangen.

Also haben Ewer Lieb nu in etlichen Pre-
digen das gebet des Vatter vnsero gantz / mit
seiner

seiner kurzen erklerung / darin alle vnser not
vnd mangel geistliche vnd leibliche / zeitliche
vnd ewige / aus dem munde vnser **HERN**
Ihesu Christi selbs / auffs ordentlichst vnd best
verfasset sind / sampt trefflichen vrsachen / so
vns Gott darumb zutrawē / alzeit können auff
gewissest versichern. Gott gebe durch Chri-
stum gnad vnd heiligen geist / wie sein lieber
Son vns dis gebet geleret / vnd die erhörung
gnediglich damit zugesagt hat / das wirs da-
rauff also mit festem glauben beten / vnd
mit einem frölichen Amen alzeit gegen
ihm beschliessen mögen. **AMEN.**

Die XXV Predig/ Von den heiligen Sacramenten/ in gemein.

E Wer Lieb haben bisher gehört
drei teil vnser heiligen Catechismi / die
zehn gebot / die Artickel des glaubens /
vnd das gebet des Vatter vnser / da-
raus gelernt / wer vnd was Gott sei / was sein
wille sei / das er von vns in seinen geboten er-
fordert vnd haben wil / vnd was wir von ihm
f. iij empfan-

empfangen / vns noch zu ihm zuuersehen vnd zugewarten haben / durch glauben vnd gebet. Volget weiter der viert teil von den heiligen Sacramenten / als eusserliche mitteln / dadurch Gott beide glauben vnd gebet zu empfangung seiner Göttlichen gaben / in vns wircket / sterckt vnd erhalt. Davon in dieser Predig zwei stück in gemein / auffs kürzest sollē gehandelt werdē.

Erstlich / was die Sacrament in der Chriſtlichen kirchen eigentlich heißen vnd sein / was aus Gottes wort darzu gehöre / warzu sie sind eingefert vnd eigentlich dienen. Zum andern welche vnd wieviel Sacrament sein im neuen Testament.

Zum ersten / heist das wort Sacrament lateinisch soniel / als *sacra rei signum* / das ist / ein heiliges / oder eins heiligen dinges zeichen. Ist aber dieser verstand hieher viel zu weitlauſſtig vnd zugemein / gegen dem / wie Gott beide im alten vnd im neuen Testament etliche besondere zeichen gegeben vnd zubleiben verordnet hat / welche die Chriſtliche kirche hernach in sonderheit Sacrament genennet hat / als im alten Testament ist gewesen die beschneidung / Davon Paulus spricht Roma. 4. Das Abraham

Abraham das zeichen der beschneidung empfangen hab / zum sigill der gerechtigkeit des glaubens.

Aus welchem vnd andern dergleichen sprüchen / altes vnd neues Testaments / wir soviel haben zuuernemen / vnd setzen darauff diese Definition od beschreibung. Das Sacrament nach dem engen verstand vnd sonderlichen brauch der kirchen / eigentlich sind / eusserliche zeichen von Gott selbs der kirchen eingesetzt / neben vnd zu dem wort der gerechtigkeit des glaubens / von vergebung der sünden / ewigem leben vñ seligkeit in Christo / ein jeden Christen in sonderheit damit als mit einem angehengten Göttlichen sigill an das wort der gnaden / im glaubē desselben bester mehr zuuersichern / zustercken vnd zuerhalten / dieselbe / beide gnad vnd glauben / zugleich auch dadurch auszuteilen vnd dar zureichen / vnd die seinen damit eusserlich gegē dieser welt / als mit einem merckmal zuzeichnen.

Mit dieser beschreibung stimmt eben auch die alte / so gelesen wird im Magistro Sententiarum bei den Papisten selbs / Sacramentum est inuisibilis gratiae visibilis forma vel signum / das
x iij ist /

ist / Sacrament sind sichtbarliche zeichen / der
unsichtbarn gnade Gottes. Item das Augu-
stinus spricht / Sacramentum est verbum visibile /
ein sichtbarlich wort / das ist / das wort der gna-
den / vns von Gott sichtbarlich gemacht / das
wirs jetzt auch sehen vnd greiffen können / nit
allein mit ohren hören.

Hat derhalben solche vnser beschreibung
gewisse zeugnis nit allein heiliger schrifft /
welchs allein gnug were / sondern auch der al-
ten leter vnd kirchen / vnd vnser Papisten selbs /
wenn sies nur verstehen wolten / allein das vn-
sere Definition alhie volkömlicher ist / Fasset in
summa drei stück / vns hie nötig etwas zuerfles-
sen. Erstlich den stifter / welcher ist Gott selbs /
wie Paulus spricht / Abraham hat die beschnei-
dung von Gott empfangen / vnd die historia
zeuget Gen. 17. Daraus albereit souiel vol-
get / wider vnser Papisten vnd ihren Abgott
den Römischen Antichrist / dz niemand anders
gewalt hat / weder in himel / noch auff erden /
Sacrament zumachen oder stiften / noch et-
was daran das geringste ihres wesens zuueren-
dern / mindern oder mehrern / denn Gott allein.

Folget auch wider die verächter der hei-
ligen Sacrament / etliche vnser Epicurische
Luan

Euangelischen/dz es nit in vnser macht stehet/
die Sacrament zuempfangen oder zu vnterlass
sen/wo mans haben kan nach Göttlicher ein
setzung / wie von der beschneidung geschrieben
steht/Welchs kneblin nit beschnitten wird/an
der vorhaut seines fleischs / des seele sol ausge
tötet werden aus seinem volck. Derhalben
wie sie ihres wesens halben / gleich dem wort
Gottes / sollen vnd müssen ganz vnuerrückt
bleiben / also sollen vnd müssen sie auch von
Christen vnueracht sein / Gott zu gehorsam
vnd vns selbs zu gutem/ gebürlicher weise vnd
zeit von einem jeden empfangen werden.

Das ander teil der beschneidung / ist von
wesentlichen stücken der Sacrament / welche
Augustinus auch kurz nennet / wort vnd ele
ment/wie er spricht. Accedat verbum ad elemen
tum, & fit Sacramentum / das ist/wenn Gottes
wort vnd eusserlich zeichen zusammen komen/ so
wirds ein Sacrament. Müssen aber diese
beide/wort vnd zeichen/ in der Definition vnd
in dem spruch Augustini/wie nit zu weitläufftig
von einem jeden wort vnd element/ also auch
nit zu enge / von einem oder einerlei wort vnd
element oder zeichen / sondern nach masse der
einsetzung/in einem jeden Sacrament verstan
den werden.

y Wird

Wird demnach in dem spruch Augustini
vnter dem W O R T / verstanden die ganze
einfetzung in der Definition / das ist / Göttliche
ordnung vnd befelh / sampt den worten der
ordnung vnd befelhs / vnd dem wort der ver-
heissung Göttlicher gnaden / von vergebung
der sünden / gerechtigkeit vñ seligkeit in Christo.

Aus dem volget abermals / so jemandes one
Gottes ordnung vnd befelh / Gottes wort brau-
chen wolte zu jrgends einer Creatur / ihr da-
durch sonderliche krafft zugeben / geistliche oder
leibliche / wie der Paps mit seiner firmelung
vnd ölung / auch vielen andern dingen / mit
feyr / wasser / saltz / äschen / gewürtz / kreuter /
beinlin / wachs / agnus Dei / vnd dergleichen
than hat / das da nit allein kein Sacrament /
sondern für Gott eitel Abgötterei / vnd ware
zauberei ist.

Das auch dargegen die jenigen / so auff
die erste stiftung allein / one die wort derselben
stiftung / oder mit andern worten ausser der
stiftung / vermeinē die Sacrament zuhandeln /
wol zusehen mögen / ob sie ein Sacrament da-
bei haben werden. Wie gleicherweis die / wel-
che andere verheissung / denn des eigentlichen
verdiensts

verdienst Christi von gerechtigkeit vnd seligkeit / auch andere zeichen / denn Gott selbs in der einsetzung benent / oder anders warzu / denn ers benent vnd eingesetzt hat / gebrauchen wolten.

Also hat Gideon wol ein zeichen von Gott mit dem felle gehat / darzu sein wort vnd verheissung / das er Israel von der Midianiter gewalt erlösen sollte Judic. 6. aber hat damit noch nit gehat ein Sacrament / der beschneidung gleich. Christus hat verheissen leibliche errettung bei dem creutz vnd gebet / als auch zeichē der rettung / aber sind darumb creutz vnd gebet der Christen / auch noch nit Sacrament / der Tauff vnd dem Abendmal gleich. Haben Tauff vnd Abendmal auch nit die verheissung / wider vngewitter / feur / krankheit zu diesem zeitlichen leben / wie sie im Bapstum zum teil dahin gebraucht sind / vnd wie sie haben verheissung der vergebung der sünden zu dem ewigen leben.

Wie auch im alten Testament vnrecht gewesen were / so jemand das zeichen der beschneidung hette empfangen wollen an henden oder füßen / oder andern dergleichen teil des leibes / denn Gott befohlen hat / also were vnrecht / vnd
y ij in tei

in keinen weg zuleiden / so jemand im newen Testament mit verenderung des zeichens oder elements / als mit bier oder mit wein teuffen wolte / mit fischen / fleisch oder blossen wasser / oder auch mit brot oder / mit wein allein das abendmal halten.

Das dritte stück der Definition / ist von warem nutz vnd brauch der Sacrament / warzu sie Gott hat eingesetzt / Vnd ist fürnemlich zweierlei / ein innerlicher vnd ein eusserlicher. Denn erstlich wie durch das mündliche wort der Predig des Euangelij / das verdienst Christi / als da ist gerechtigkeit vnd ewige seligkeit / in gemein wird fürgetragen für die ohren der zuhörer / das es von einem jeden dadurch mit dem glauben gefast / heiliger geist vnd glaube selbs auch dadurch gegeben / vermehret vnd erhalten werde Roma. 1. vñ 10 / Also wird eben dz verdienst Christi / durch die eusserliche zeichen der Sacrament / einem jeden gar in sonderheit / vñ noch greifflicher fürgetragen vñ aplicirt / dz er neben dem wort in seinen ohren / auch mit augen sihet / vnd an seinem leibe fület / wie Gott ihn in Christo wölle selig haben / wird der glaube dadurch noch mehr gestärckt / auch selbs gegeben sampt dem heiligen geist vnd allen gütern Christi / gleich wie durchs wort. Vnd in dem
ein

ein jeder also für sich dadurch innerlich / erst von Gott empfehet glauben / trost vnd seligkeit / bekennet er sich für das ander eben damit zugleich eusserlich auch zu Gott / zeuget öffentlich mit der empfangung für der ganzen welt / das er Gott angehöre / vnd was er in seinem hertzen von ihm gleube.

Daher wider den waren brauch der Sacrament gefhätlich jren vnd sündigen / Welche sie allein zur bekentnis oder losung der Christen gegen den vnchristen halten / oder hinwider des bekentnis gegen den vngleubigen vnd feinden sich dabei schewen.

Welche sie auch ex opere operato empfangen lernen / oder selbs empfangen / das ist / mit dem wthan / das die empfangung on glaubē Christen vnd selig mache.

Item welche sie gar nit empfangen / so sie recht haben können / als die verächter / oder anders brauchen / den zur empfangung / oder durch die empfangung anders / denn zur sterckung des glaubens / als die Papisten / oder allein zur sterckung vnd nit zugleich auch zur empfangung des heiligen geists / glaubens vnd seligkeit selbs / als etliche schwermer.

y iij Vnd

Vnd souiel bisher von dem ersten teil/ das ist/ von der Definition oder beschreibung der Sacrament in dieser predig/ Daraus der ander teil/ welche vn̄ wieniel der waren Sacrament jetzt eigentlich sind im newen Testament / da- uon wir im Catechismo hie allein reden / fast volget / oder leichtlich vnd kurz mag definit vnd geschlossen werden.

Der Papst nach seiner Antichristischen macht/ darin er sich vber Gott / sein wort vnd Sacrament erhaben hat / zelet ih̄er sieben/ als Tauff / Firmelung / Buß / Abendmal / Ehe/ Priesterweihe / Letzte Ölung . Welche aber krafft der vorigen beschreibung/ darumb nit alle können Sacrament genent werden / das sie zum teil von Christo nit sind eingesetzt / als die firmelung vnd Ölung / Zum teil kein wort oder verheißung von vergebung der sünden haben/ als ehe vnd Priesterweihe / die vergebung viel weniger selbs mitbringen. Bleiben derhalben allein noch die vbrigen drei / Tauff / Buße/ Abendmal / welche mit warheit hie mögen Sacrament genent werden / das die nötigsten stück der Definition fast alle darin zusamen komen. Doch nennen wir die buße hie auch nit/ wie die Papisten / vn̄ser werck / das wir Gott geben

geben zum verdienst der vergebung / sondern
Gottes werck / damit er vns durch seine diener/
vmb Christi willen / von vnsern sünden nach
der Tauff widerumb absoluiert vnd entbindet.
Von welchen dreien Sacramenten / als Tauff/
Absolution vnd des **S E K K T** Abendmal/
jetzt in nachfolgenden Predigen / vnd einem je-
den in sonderheit sol geredt werden.

Haben Ewer Lieb also in dieser Predig/
woher die Sacrament im Catechismo hie
stehen / was vnd welche es eigentlich nach der
schafft im newen Testament jetzt sind / warzu
sie dienen / vnd von Christen recht sollen ge-
braucht werden. Welcher bericht sampt
dem jenigen / so in sonderheit hernach von ei-
nem jeden volget / vmb soviel mehr Christen ist
hinfurt mit fleis zumercken / dz sehr viel jrthum
dawider entstanden / vñ sich noch teglich mehr
ereugen.

Sollen wir derhalben Gott jetzt vnd alle-
zeit von hertzen danken / der vns nit allein
durch Christum vergebung vnd seligkeit aus
gnaden erworbe / sondern auch derselben durch
sein heiliges wort vnd Sacrament / so reichlich
versichert / vnd beide wort vnd Sacrament in
diesen letzten zeiten / so gnediglich widerumb zu-
y iiii erkennen

erkennen vnd reine zugenieffen gegeben hat.
Der wölle vns nach denselben gnaden ster vnd
fest dabei erhalten / seinen heiligen geist verleis-
hen / das wir ihret zu seinen ehren vnd trost
vnsrer seligkeit / mit gehorsamen gleubigen
herzen fleissig brauchen mögen / durch
Ihesum Christum seinen lieben
Son vnsern **HEILIGEN**
AMEN.

Die XXVI Predig/ Von der heiligen Tauff.

E Wer Lieb haben in der negsten
Predig gehört vnd gelernt / von den
heiligen Sacramenten in gemein / wa-
ser gestalt sie im Catechismo hie gezelet
werden / Was Sacrament eigentlich sein / vnd
welche es sein im newen Testament / vnd war
zu sie Christen dienen . Vnter denen ist nu das
erste die heilige Tauff / als dadurch wir Christo
vnd seiner kirchen erst eingeleibt werden . Jetz in
dieser Predig am ersten zuhandeln. Lauten die
wort der einsetzung Matthei vnd Marci Ulti-
mo davon also.

Diese

Diese figur ist genō-
men aus dem 3.
Cap. Matth.



3 Ihesus

Jesus sprach zu seinen jünger/
Gehet hin in alle welt / vnd leret alle
völcker / vnd tauffet sie / im namen
des Vatters / vnd des Sons / vnd
des heiligen Geists / Wer da gleubt
vnd getaufft wird / der wird selig wer-
den / Wer aber nit gleubt / der wird
verdampft werden.

Was diesem vnd dergleichen sprächen, wöl-
len wir hie fürnemlich zwei stück handeln/
von diesem Sacrament / nach der weise wie
nächst in gemein von ihnen allen geredt ist. Erst-
lich wollen wir anzeigen nach der vorigen De-
finition die wesentliche stück so zur Tauff wie
zu einem jeden Sacrament gehören. Zum
andern / was der ware nutz vnd brauch sei / das
sich Christen der tauff zurösten vnd zubessern
haben.

Was nu die substanz der tauff belanget/
ist erstlich Christus da der stifter . Vnd wie
wol der Teuffer Johānes sie vor Christo schon
hat angefangen / so ist er doch damit auch nit
mehr denn Christi diener gewesen / wie er selbs
bezeuget

bezeuget Joh. 1. hat damit auff ihn als dē rechten **HEXEN** gewiesen/ vnd das newe Testament damit angestimmt. Vnd da Christus hernach den Aposteln in gemein dē befelh selbs geben/ zuteuffen alle völkter / Jüden vnd Heiden (darunter die jungen kindlin schon mit begriffen sind) hat er zugleich den form der wort mit gegeben / das man teuffen sol / im namen des Vatters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen geists / oder ganzen dreifaltigkeit / vnd dasselbige zur seligkeit / wie die verheissung lautet/ Wer glaubt vnd getaufft wird/ sol selig werdē.

Das von den Aposteln in geschichten sonst geschrieben stehet / sie haben im namen / oder auff den namen Christi getaufft/ dz heist nichts an der tauff verendert/ sondern eben souiel/ als das sie eben auff den befelh vnd nach dem befelh Christi/ im namen des Vatters/ Sons vnd heiligen geists / vnd nit anders getaufft haben. Ist also in der tauff alles / was zur substanz eins Sacraments / Göttlichs worts halben gehöret.

So ist zum andern das element oder eusserlich zeichen aus Gottes wort auch da/ nemlich das wasser/ tauchen oder baden/ Daher sie den
3 ij ein

ein wassertauff vnd wasserbad in der schrifft
genent wird Joh. 3. Eph. 5.

Vnd wie also dieses stücks halben / wasser
vnd baden zur tauff ganz nötig sind / also ist
doch zur substantz oder wesen nichts daran ge-
legen / es geschehe das teuffen oder baden / mit
tauchen oder mit begiessen / gleich wie auch nit
daran gelegen / es geschehe mit kaltem oder mit
warmen wasser / darin man sich nach gelegen-
heit der Personen vnd ander vmbstende halten
sol / vnd souiel man kan / oder sich leiden wil /
dem exempel der Apostel vñ dem wort teuffen /
welchs im Griechischen souiel als tauchen oder
reichlich begiessen heist / nachkommen.

Aus dem allem wird verstanden / wie Chri-
stus vnser lieber H E R R die tauff mit ihren
wesentlichen stücken auff's einfeltigst hat einge-
setzt / Wird auch nit gelesen / das die Aposteln
vnd erste kirche anders mehr darzu gebraucht
haben. Vnd ist derhalben des Pappsts zauber-
del / äschen vnd saltz nit allein nit nötig darzu /
sondern auch ein ware Abgötterei / damit jnen
on Gottes ordnung vnd befehl / mit höchstem
misbrauch seines worts / sonderere krafft wider
den Teuffel gegeben wird / wie gleicherweis
auch

auch dem tauffwasser selbs. Welchs nit daher
die sünde wegnimpt/vnd vom teuffel errettet/
das Gott auch selbs solche krafft ins wasser
stecke/sondern allein/das sein wil vnd ordnung
also ist / ein solchs zuwircken bei dem ganzen
werck des wasserteuffens / Sind darzu schon
alle wasser vnd hende aller Christen gnug ge-
weiht/durch die erste wort vñ befehl/so Chri-
stus dauon gegeben hat / mit seinem selbs eigen
leibe in der tauff gesteckt/vnd sie von Johanne
im Jordan empfangen hat/das es des Paps-
ts vnd seiner geschmierten Pfaffen weihe nichts
vberall bedarff/Allein dz zu vnterscheid dieses/
vnd eins jeden andern leiblichen bades/die wort
der stiftung nötig darzu gesprochen werden/
es sei von geschmierten oder vngeschmierten/
Priester oder Leien/wie es die not fordert/vnd
die gelegenheit mitbrüngen.

Deagleichen sind gnug darzu geheiligt al-
le sprachen/damit Christus alle völder in allere-
lei sprachen / wie zuleren / also auch zuteuffen
befolhen hat / vnd wie ein jeder mit seiner be-
kanten sprache mus geleret/also sol er auch da-
mit getaufft werden/sol er vnd andere/so von
seinen wegen da sein / vnterricht vnd treust da-
von empfangen.

3 iij Wiewol

Wiewol nu daneben Bapstische Abgöttische misbreuche mit eingerissen/derwegē Christi on sünde nit mögen ihre kindlin bei ihnen teuffen lassen / noch dabei sein / so ist doch solche tauffe an denselben kindlin/vñ an vns selbs/ die wir vnter dem Bapstum getaufft sind/ darumb noch nit vnrecht / oder vnnütz / weil die wesentliche stück/ als wort vnd element / dennoch auff den befelß Christi sind darzu gekömē.

Dasjenige aber / so wir bei der tauff in vnsern kirchen mehr brauchen / vber die einsetzung Christi/ mit lesen / beten / bekennen / beschweren / ist nit allein nichts wider die einsetzung / sondern auch / so es im grund besehen wird/nichts drüber. Ist nit mehr denn ein ertlerung des woz Christus in der tauff geordnet hat vnd von vns darin wird gehandelt/gleich wie ein Christliche nutzbare predig/oder auslegung ist / bei oder vber einem spruch oder Historia des Euangelij. Vnd brauchen wir derselben Ceremonien dennoch auch also/das wir weder aberglauben / noch notturfft daraus machen/ wie sie denn bei der jachtauff alle aussenbleiben/ vnd ein jede in summa deshalb allein ein ware vollkomene tauff ist / das sie hat die wesentliche stück/wort vnd wasser/ von Christo darzu ein

zu eingesetzt. Vnd souiel kurz von dem ersten
teil/die substanz oder wesen der heiligen tauff
betreffend. Daraus wir jetzt souiel nemen/zu
nachuolgender vollkomener Definition / das
die tauff ist ein wasserbad / von Christo einge-
setzt / für alle menschen / sie dadurch zuwaschen
von ihren sünden / mit verheissung ewiger se-
ligkeit.

Volget der ander teil dieser Predig / von
warem nutz vnd brauch der tauff / nit weniger
nötig Christen zu wissen / denn der erst teil / On
welchen ersten teil / wie wir keine ware tauff nit
würden haben / also würden wir on diesen an-
dern teil / ihr nichts vberal zugenieffen haben.

Hiezu wollen wir erstlich nemen den spruch
Christi Joh. 3. Es sei denn das jemand von
neuem geboren werde / aus dem wasser vnd
geist / so kan er nit in das reich Gottes komen.

In diesem spruch haben wir beide den nutz
der tauff / wie oben auch in den worten der ein-
setzung angezeigt / welcher ist das himelreich
oder die seligkeit / Vnd daneben die vrsach /
warumb einem jeden eben darzu der tauff von-
nöten sei.

3 iiii Den

Den nutz belangende/zeuget Christus/das die tauff also diene zum reich Gottes/ das wir zugleich darin durch den heiligen geist darzu newgeborn werden / vnd derhalben nit allein ist ein bestetigung des reichs Gottes in vns/wie das einsegn der eheleut ein bestetigung ist der ehe/so vorhin durch den Consens oder bewilligung zwischen ihn gewesen / sondern ist eben auch die vermähelüg selbs/dadurch ein mensch setzt Christo vermäheler / vnd in die gemeinschafft aller seiner himlischen güter genomen wird/das ist/heiligen geist/ glauben vnd seligkeit warhafftig mit empfehet. Derhalben Paulus sie auch nit schlecht nennet ein bad der widergeburt vnd ernewerung des heiligen geists/ sondern spricht klar dabei eben auff die weise vnd meinung/wie alhie Christus / Gott mache vns selig/nach seiner barmhertzigkeit/durch dz bad der widergeburt vñ ernewerung des heiligen geists Tit.3.das ist/ gebe auch dadurch dem heiligen geist vnd seligkeit / vnd sahe damit die widergeburt an / wie gleicherweis dahet stinmer der spruch Eph.5. Vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort et c.

Zuforderst sol hieher zu reichlicher volckömllicher erklerung des nutz der tauff generckte werden/

werden / der spruch Gal.3. da es der Apostel
auff ein mal alles auffskürzest / lieblichst vnd
tröstlichst zusamē fasset / vñ spricht / Ir seid alle
Gottes kinder / durch den glauben an Christum
Ihesum / Denn wieviel ewer getaufft sind / die
haben Christum angezogen / das ist / seid durch
die tauff in alle gemeinschafft der güter Christi
kommen / also das jr nit allein seiner vnschuld /
gerechtigkeit / lebens vñ sterbens / auferstehens
vnd seligkeit teilhafftig worden / sondern auch
sein vnd seiner waren kirchen glieder / vnd
samt ihm kinder vnd erben Gottes worden
seid im ewigen leben.

Die ursach aber / warumb die tauff also
nötig sei zum himelreich vnd einem jeden zu sei-
ner seelen seligkeit / zeigen Christus vnd Pau-
lus eben auch damit / dz sie die tauff ein wider-
geburt nennen. Denn daraus volget / so zum
himelreich die widergeburt erfordert wird / das
die erste geburt mit allem was sie vermag / ver-
nunft vnd freiem willen / nichts vberal darzu
sol oder taug. Gleich wie auch widerumb
vnd dargegen volget / So die erste geburt mit
vernunft vnd freiem willen nichts vermag /
das derhalben der widergeburt vnd heiligen
geists darzu vomnöten sei / **Sinthenal wie**
Na Christus

Christus eben des orts darzu spricht/Was vom
fleisch geborn wird / das ist fleisch/ vnd was
vom geist geborn wird/das ist geist.

Vnd ist hierin auch eben vrsach schon ge-
nug / warumb den jungen kinderlin die tauff
not ist zu ihrer seligkeit/ weil sie nemlich der er-
sten geburt halben für Gott sündler / vnd zum
himmelreich ganz verderbt sind / das sie darzu
widerumb müssen newgeboren werden / sie
sein zuuor von Christlichen oder vnchristlichen
eltern geborn. Vnd sein wir andern schuldig/
wenn sie volckömlich auff diese welt geborn / in
vnser hende komen / das wir sie Christo auff
seinen befelh durch die tauff / oder do sie nit in
vnser hende/oder wir zur tauff mit ihu komen
mögen/ doch durch das gebet zubringen/vnd
in sein verdienst befelhen.

Zu dem allem sollen sich die Christen nit las-
sen irren/der Widerteuffer vñ anderer etlicher
fleischliche gedanken vnd einrede / on grund
der schrifft/aus menschlicher vernunft/als/dz
die kindlin nit gleuben / vnd man nach Christi
befelh/erst leren/denn teuffen müsse/ das was-
ser nit könne die sünde abwaschen / vnd was
vergleichen mher ist.

Ob

Ob wir nu wol nit wissen / wie Gott den
glauben in den kindlin wirckt / so wissen wir
aber das vn̄ ist vns eben gnug / das er dennoch
in ihn wirckt / vnd sie beide des heiligen geists
vnd glaubens nit weniger sehig sind / denn des
reichs Gottes / gnaden vnd seligkeit / Wie des
zum zeugnis der Teuffer Johannes noch in
Mutterleibe mit dem heiligen geist ist erfüllet
gewesen.

Vnd tragen wir derhalben dem **HEXXXII**
Christo auff seinen befelß vn̄sere kindlin in der
tauffe zu / gleich wie die Jüden vnterm gesetz
die ihren in der beschneidung / auff das ihnen
da der heilig geist vnd eigener glaube gegeben
werde. Denn wer den geist Christi nit hat / der ist
nit sein Rom. 8. vnd ist vnmüglich Gott gefal-
len on glaubē Heb. 11. Daher auch Origenes ein
gar alter leter bezeuget / das der brauch der kin-
dertauffe von den Aposteln sei auff vns komen /
nemlich auff den gemeinen befelß / damit Chri-
stus heist alle vöcker teuffen auch die kindlin zu
ihm bringen / vnd ihnen dz himelreich verheißt.
Das also an der ordnūg der wort / wie an viele
andern orten der schrift mehr / da Christus hie
beinander leren vn̄ teuffen heist / nit soniel geles-
gen / das sie den ganzen befelß von der tauff
auffheben / vnd die kindlin derselben ghar
Aa ij voraus

berauben die kindlin derhalbē auch nit gleuben
könten. Sol doch nichts dester weniger auch
eben diese ordnung mit denen so man leren kan/
nötig gehalten werden/das sie erst geleret/das
ist/Chrißlicher lere vnterrichtet / vnd darnach
getaufft werden.

Wie auch die Widerteuffer dermassen den
kindlin / als einem grossen teil menschlichs ge-
schlechts/vnd fürnemen teil des reichs Gottes/
wider die einsetzung vnd den befelh Christi/ die
tauff entziehen / also gibt sie der Papsst wider
dieselbe einsetzung vnd befelh mit höchster vn-
ehre vnd entheiligung / auch vnuernünfftigen
Creatur/als glocken vnd altarsteinen.

Vnd wie die Widerteuffer vnrecht die
kindlin darumb nit teuffen wollen / das sie nit
gleuben sollen/ also teuffen sie die Papissten vn-
recht auff frembden/als der Paten oder kirchen
glauben/ können also in dein / die Papissten
mit den Widerteuffern fast vberē / das die
kindlin nit eigen glauben haben/Welcher doch
wol nötiger ist zu der tauff / oder in der tauff/
vnd sonderlich zur seligkeit/ lauts der wort der
einsetzung/denn der tauff zum glauben vnd zur
seligkeit not ist / wo man sie etwa nit haben
kan/

kan. Vñ kan eben so wenig einer für den andern
glauben zur seligkeit / als einer für den andern
getaufft werden. Denn es heist hie/ wie Pau-
lus aus dem Propheten spricht: Der gerechte
wird **S E I N E S** glaubens leben.

Mit dem gleichet sich auch der Donatisten
sethum/ da Cyprianus mit in gesteckt ist/ vñ die
Widerteuffer auch noch haben/ als ob des die-
ners glaub auch mit zur tauff nötig sei / vnd on
denselben niemand recht möge getaufft werdē.
Damit beide tauff vñ seligkeit ganz vngewis/
Christi wort vnd einsetzung vmb des dieners
willen gleich krafftlos gemacht wurden.

Wie auch den kinderlin / aus dem grund wie
gehört/ beide glaub vnd seligkeit durch die tauff
erst geben wird / also wenn sie jezur tauff nit
kommen mögen / also so sie tod zur welt gebohrn/
oder sonst in andere wege verhindert würden/
sol man darumb nit an ihrer seligkeit verzwei-
feln / oder Gott allein auff ein vngewisses befe-
len/ Sondern Christo an stat der tauff durchs
gebet/ auff gleichen seinen befehl/ den zutragen/
vnd auffs aller gewiffest schliessen / das ihnen
Gott dadurch auch den heiligen geist vnd eig-
nen glauben zur seligkeit/ wie er denn in gemein
Aa iij sie ihm

sie ihm zuzubringen befohlen hat / auch ihr Gott
zusein verheissen / vnd in sonderheit Christen
gebet zuerhören zugesagt / vnd mit exempel
heiliger schrift klerlich bezeugt hat / das er vmb
frembdes glaubens vnd gebets willen eigen
glauben zugeben pflegt.

Doch sol nichts destter weniger möglicher
fleis fürgewendet werden / damit kein kindlin /
sonuel an vns gelegen / vnd das volkommen auff
diese welt geborn / in vnser hende kumpt / an der
tauff verkürzt werde. Den gleich wie der glaub
sonst wol selig macht / auch on tauff / laut der
wort der einserzung / wo man sie nit haben kan /
das sie des fals nit gar nötig ist zur seligkeit / al-
so widerumb vnd dargegen / wo mans haben
kan / ist sie also nötig / das gewislich bei solcher
verachtung weder glaub noch seligkeit sein kan.

Wir sagen aber auch / sonuel die kindlin be-
langet / von denē die volkommen / nit halb / mit ei-
nem hendlin / oder füßlin / oß gleich dem heupt-
lin noch allein geboren sind (so es anders ein ge-
burt heissen mag) das man dieselben als denn
teuffen wolte / viel weniger das ganze kindlin
noch in mutterleibe teuffen / sondern da lasse
man sich mit sicherem hertzen benügen an dem
zutragen / so durchs gebet geschicht / andere ge-
ferliche disputation vnd zweifel damit abzu-
schneiden .

Weiter

Weiter das die Widerteuffer fürgeben/
Wasser könne nit sünde abwaschen/vñ darauff
die heilige tauff mit greulichen schmechworten
lestern/wissen wir zwar sehr wol/dz es wasser
freilich nit thut / auch wie oben wider die Pa-
pisten angezeigt/thuts keine sondere krafft vom
Papst vnd seinen Wehebischouen darein ge-
zaubert / oder von Gott selbs darein gesteckt/
sondern Gottes wort vnd ordnung thuts al-
lein/das ihm also wolgefelt / durch / mit oder
in diesem wasserbad die sünde wegzunehmen/
vnd new zugeberer zum ewigen leben. Das
derhalben den Widerteuffern eben gesagt ist/
das Lucasaget von Schrifftgelehrten vñ Pha-
riseern / sie haben Gottes rat verachtet wider
sich selbs/das sie sich nit haben von Johanne
teuffen lassen Luc. >.

Vnd wie also gefunden werden/ welche der
tauffe nemen / das ihr Gott gegeben hat/also
sind dargegen andere/so ihr mehr geben/denn
ihre Gott gibt/nemlich/weil ihre Gott in seinem
wort gibt die widergeburte/verstehen sie darin
nit allein die rechtfertigung / das ist / ver-
gebung der sünde vnd vollkomene zurechnung
der gerechtigkeit des gehorsams Christi/
samt den erslingen des heiligen geists/
zu einem neuen gehorsam / sondern /
Aa üij vermei

vermeinen damit schon die zehenden des heiligen geists ghar hinweg zuhaben / also das sie sich in ihnen selbs gleich vollkommen vnd on sünde zu sein beduncken lassen / vnd was sie nur geduncken / begern vnd summen / sol alles eitel heiliger geist sein.

Haben also bisher auch den nutz der heiligen tauff in die lenge angezeigt / von weg vielfeltiger irriger meinung dawider / das Gott in summa dadurch gibt seinen heiligen geist / glauben / vergebung der sünde / fehret an die widergeburt zu einem neuen Gottseligen leben vnd gehorsam / berüfft vn setz in die gemeinschaft aller gäter Christi. ¶ Welchen nutz sampt dem brauch sonderlich vollends wol erkleret / das Gott die beschneidung im alten Testament seinen bund nennet / darin wie er sich dem Abraham vnd seinem samen verpflichtet hat / das er wöile ihr Gott sein Gen. 17. das ist / sie an leib vnd seele beschützen / versorgen / regiren mit seinem heiligen geist / sie auch sich dagegen widerumb verpflichtet haben ihm / dem **HEXEN** treu vnd gehorsam zu sein / also ist die tauff an stat der beschneidung Colo. 2. im neuen Testament / eben auch derselbig bund / dadurch sich Gott mit vns vnd wir mit ihm hinwider verbinden.

binde/gleichsam als trewe kriegelent zum streit
wider das ganze reich des teuffels/ vnter das
sphenlin vnseres **HEX** Ihesu Christi
schweren.

Vnd wird solcher bund noch tröstlicher
ein ewiger bund genent/ der nit wie die weltli-
chen bündnissen/ wenn wir nach der tauff (wie
menschlicher schwachheit halben offft geschicht)
sind brüchig worden/ darumb auch bei Gott
also bald aus vnd gang nichtig sei/ sondern das
wir krafft solches bundes noch allezeit wider
ein freien zutrit zu Gott haben/ durch ware
Christliche buß/ das ist/ ware erkenntnis der sün-
den/ glauben an Christum/ sampt besserung des
lebens. Vnd fordert Gott selbs ernstlich/
das ein jeder nach begangner sünde sich also
durch die buß widerumb zu ihm bekeret/ wie er
spricht/ Bekeret euch zu mir/ so wil ich mich zu
euch keren Zach. 1. jahilfft selbs widerumb auff
Psal. 145. vnd haß mit exempeln Dauids/ Na-
nasse/ Petri/ Pauli/ vnd der andern Aposteln/
in grossen schweren fellen tröstlich bewiesen.

Derhalben die Nouatianer gar schrecklich
irren/ welche nach der tauff nit mehr verge-
bung der sünden glauben. Dergleichen irren/
Bb. vnd

vnd sündigen zu gewissem verdamnis / welche von wegen grosser oder vielfeltiger sünden / an der gnad Gottes verzweifeln / wie Cain vnd Judas. Vnd widerumb / welche darumb / das sie ein mahl getaufft sind / vnd Gott mit ihnen darin seinen ewigen bund auffgerichtet hat / in sünden on busfertigkeit wolten verharren / oder meinen das sie nit mehr sündigen können.

Wie auch die Monatianer / den gewissen keinen trost mehr lassen nach der tauff / also leßt ihnen der Papst keinen mehr durch die tauff / als dauon sie ein schiffbruch erlitten haben / vnd müssen ihre oder anderer gute werck / als das andere schiff zur seligkeit ergreifen / Darff darzu noch ein gastrige stinckende Mönchskappen an die stat setzen / vnd der heiligen tauff gleichē.

Dawider sollen nu die Christen lernen / der tauff nit so bald vergessen / sondern in allem ihrem leben imerdar fleissig brauchen / zweierlei weise.

Erstlich zu einem gewissen trost / in allen ihren nöten vnd anfechtungen / geistlichen vnd leiblichen / das Gott darin gnedig sein / retten vnd helfen wölle / von wegen seines ewigen bundes

bundes in Christo/durch die tauff mit vns auff-
gericht. Sollen damit practicirn den spruch/so
hie stehet in der einsetzung/Wer gleubt vnd ge-
taufft wird / der wird selig. Item das Petrus
sagt/Die tauff ist ein bund eines gute gewissens
mit Gott / durch die auferstehung Christi.
Pet. 3. Also ist die beschneidung dem Abraham
ein steter trost gewesen wider die ansechtung
der sünde / oder wie Paulus spricht / ein sigill
der gerechtigkeit des glaubens / desgleichen in
andern nöten / Wie David also sich der be-
schneidung tröstet wider den Philister Goliath/
welchen er darumb den vnbeschnittenē nennet/
vns zum exempel / das wir vns gleicher gestalt
vnser tauff auch also brauchen vnd trösten
lernen.

Zum andern/sollen wir ihr neben dem trost
der vergebung vnser sündē / in sonderheit auch
gebrauchen zu einer steten ewigen ermanung/
weil die widergeburdt dadurch in vns angefan-
gen/vnd wir die erstlinge des geists Gottes em-
pfangen haben/dz wir durch dieselben/die sün-
de in vnserm fleisch je lenger je mehr abtöden/
vnd in einem neuen Gottseligen leben wachsen
vnd zunemen. Deuter dahin sein der Apostel
die Cereimonien des teuffens / mit dem eintau-

Bb ij chē

chen ins wasser / vñ wider auff ziehen Rom. 8.
Wir sind / spricht er / mit Christo begraben /
durch die tauff in den tod / auff das / gleich wie
Christus ist aufferwecket von den todten durch
die herrlichkeit des Vatters / wir also auch in
einem neuen leben wandeln.

Haben Ewer Lieb also bis her ware gründ-
liche erklerung des Sacraments der heiligen
tauff / warin sie eigentlich nach Gottes wort
stehe / warzu sie diene / vñd wie ihr zugebrau-
chen / setzen entlich darauff vollends diese Defi-
nition darin der ganz handel fast begriffen. Die
tauff ist ein wasserbad / von Christo selbs einge-
setzt / allen menschen / darin er mit ihn vñd ei-
nem jeden / auffrichtet seinen ewigen bund / ihr
Gott vñd Vatter zu sein in Christo Ihesu / gibt
glauben / vergebung der sünden / vñd heiligen
geist / gebietet zu einem neuen ewigen leben / das
wir vñs derselben seiner gnaden alzeit zutrö-
sten / vñd der regierung seines geists zu bessern
haben. Des verleihe vñs Gott der Vat-
ter / denselben seinen heiligen geist /
durch Christum seinen lieben Son
vñs ern H E X X V / Amen.

Die

Die XXVII Predig/

Vom gewalt der schlüssel/vnd in
sonderheit von der Absolution.

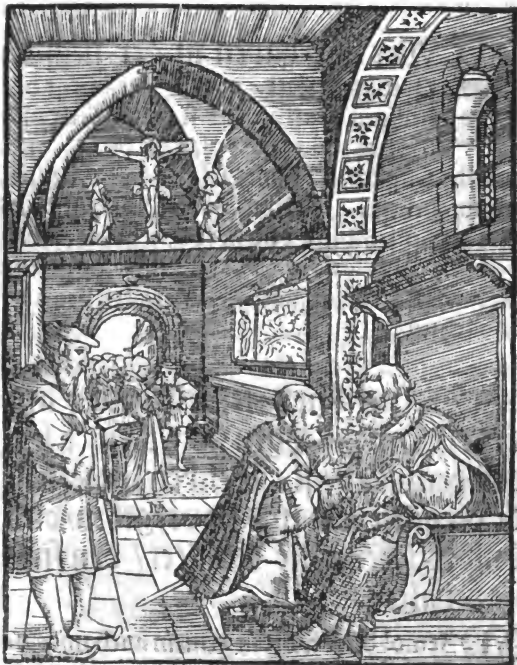
E Wer Lieb haben in der negsten
Predig gehöret / vom Sacrament der
heiligen tauß / was sie eigentlich aus
Gottes wort sei/warzu sie diene / vnd
wie ihr seliglich im gantzen leben der Christen
zugebrauchen . Darauff folget zu negst vom
gewalt der schlüssel/vnd in sonderheit von der
heiligen Absolution / von Christo eingesetzt
Joh. 20. da der Euangelist für andern des orts
also schreibt.

Ihesus blies seine Jünger an/
vnd sprach zu ihnen . Nemet hin
den heiligen geist / Welchen ir die sün-
de vergebet/den sind sie vergeben/vnd
vnd welchen ir sie behaltet / den sind
sie behalten.

Wiewol diese wort in gemein auch mit ein
schliessen das gantz ministerium oder kir-

B b iij Diese

Diese figur ist genomen
aus dem 18. cap. Mat-
thei vnd 20. Johan.



Chenampfer

chenamt / wie aus den andern Euangelisten
dieses orts zuuernemen / vnd der gewalt der
schlüssel ein gemeiner gewalt ist alles des / was
Christus zum himelreich in diesem ampt hat ver
ordnet / So fassen die wort doch in sonderheit
auch ein besonders stück desselben ampts oder
gewalts / welchs Christus Matth. 16. vnd 18.
vor seinem leide den jüngern vñ der ganzen kir
chen verheissen / vnd hie nach seiner aufferste
hung befolhē hat / die busfertige sünd / nemlich /
warhafftig an seine stat / vnd krafft des heiligen
geists / von ihren sündē durch die Absolution zu
entbinden / vñ inen dz himelreich dadurch auff
zuschliessen / die vnbusfertigen aber zubinden /
vnd durch die excommunication von dem reich
Gottes auszuschliessen . Vnd von diesen
zweien stücken des ganzē gewalts der schlüssel /
sonderlich von dem ersten / haben wir hie in
dieser Predig allein zuhandeln.

Dabei **E. L.** sich vorher kurz mit erinnern
sollen des greulichē mißbrauchs beider stück / wie
der Papsst sich dadurch angemasset hat aller ty
rannei / vber die ganze Christliche kirche. Erst
lich als gebüren ihm / aus Christi wort vnd be
fehl / als seinem Vicario vñ Petri nachkomē die
schlüssel des himelreichs nur gar allein / die kir
che Christi sie von niemand / den von jm allein

B b üij hie

hie auff erden zu empfangen habe. Zum andern/ das er dadurch von Christo hab plenitudinem potestatis/ vollẽ gewalt/ nit allein geistlich/ sondern auch weltlich zuregiren/ vber Kaiser vnd König / dieselben zusetzen vnd zuentsetzen/ das sie gewalt vnd recht von ihm empfangen müssen / Vnd in der Christlichen kirchen daraus zusetzen vnd zuordnen habe / was man glauben/ vnd wie man Gott dienen sol/ auch on vñ wider Gottes wort/ sünde vnd gerechtigkeit zumachen / wenn/ wo vnd wie er wil / in dem allem er nit irren kan/ als der alle recht hat in scinio pectoris/ im schreiben seines hertzens.

Verleget sich aber die lügen vnd schalckheit selbs sein aus irem eigen grund. Denn Christus hie Joh. 20. nit Petro/ noch den andern jüngern allein/ sondern seiner ganzen kirchẽ/ die schlüssel des himelreichs befielet/ wie Matth. 18. auch aus seinen selbs worten / vnd aus dem exempel des Apostels. 1. Cor. 5. wird verstanden/ ob ihr gleich die ganze kirche/ ordnung halben / alzeit nit gebrauchet / vnd doch an ihrem ort vnd zu ihrer zeit/ nach den worten Christi vnd exempel der Aposteln recht brauchet.

Vnd das Christus hiemit nit hab seinen jüngern vñ der kirchen gewalt gegeben vnter
namē

namen vnd titel der schlüssel des himelreichs/
weltlich zuherrschen / noch geistlich zuleren vnd
zugebieten. ihres gefallen oder gutbedunckens/
so setzt er Matth. vlt. fein darzu/ Leret sie hal-
ten/ **A L L E S** was **J C H E U C H** befolhen
habe/wie er selbs sich keins weltlichen gewalts/
noch vollkommenen macht zuleren vnd setzen in
der Chrißlichen kirchen angemasset hat Joh. 12.
seinen jünger vnd jederman auch viel mehr
verbotten/wie erspricht Luce 22. Die weltlichen
Könige herrschen/vnd die gewaltigen heist man
gnedige Herrn / Ir aber nit also. Vnd gehö-
ret hieher der gemeine befehl/ Ir solt nichts dar-
zu noch dauon thun / in allem was ich euch ge-
biete Deut. 4. vnd 12 haben sich gleicher gestalt
die Aposteln der keins nie vnterfangē/ On was
der Papst/als der ware Antichrist/wie Daniel
vnd Paulus von im haben geweissagt/aus dem
teuffel alles hat dawider auffo höchst erfüllet.
Derwegen Christen auch für Gott schuldig
sind/nach geschehener seiner offenbarung sich
von ihm gantz in der Religion abzusondern/
damit sie nit teilhafftig werden seiner sünden/
noch etwas empfahen von seinen plagen / wie
der Engel ernstlich vermanet Apo. 18.

Souiel nu gegen vnd wider des Papsts
mißbrauch / den waren brauch der schlüssel be-
Cc langet

langet/so hat Christus damit klerlich vnter andern eingesetzt vnd seiner kirchen gegeben/ den gewalt sünde zu vergeben / vnd sünde zu behalten/die sündler zu binden vnd zu entbinden / das himelreich auff vnd zu zuschliessen/ Damit klare dürre vnterscheid gesetzt/zwischen dem leren von vergebung vnd behaltung der sünden/vnd zwischen der vergebung oder behaltung selbe/ Welche beide wol zum gewalt der schlüssel oder geistlichen ampt des kirchendienstes gehören / aber das vergeben vnd behalten der sünden/wie es weit ein anders ist/denn das blosser leren / also ist es auch ein sonderere gemeine einsetzung Christi hie im newen Testament für dem alten / vnd ein sonderlich Göttlich werck für dem leren oder predigen / wie die Schriftgeuten sprechen / da Christus dem gichtbrüchtigen seine sünde vergibt / Wer kan sünde vergeben/ denn Gott allein: Mar.2.vnd das andere völklin sich verwundert/vnd Gott dafür preiset/ der solche macht den menschen gegeben hat Matth.9.

Das solche vergebung vnd behaltung der sünden/so wir menschen hierauff vnternander thun/für Gott auch im himel krefftig sei / wie wol darzu gnug weren die wort vnd der befehl
Christi/

Christi / vnd das solchs nur geschicht an stat
Christi / So gibt er doch darzu auch in sonder-
heit den heiligen geist / wie Johannes spricht:
Er hab die jünger darumb angeblasen / vnd ge-
sagt / Nemet hin den heiligen geist / Das es dero
halben nit allein souiel ist / wenn jemand die
sünde in der kirchen hie vergeben oder behalten
werden / als wenn Gott ein sonder boten oder
Engel von himel herab darzu schickte / sondern
ist als thete ers eben selbs / wie ers denn thut /
allein das ers thut durch den mund des die-
ners.

Wie Christus auch mit dem gemeinen be-
felh / von der tauß vnd seinem abendmal / so-
viel gebet / das ein jeder Christ darauff schul-
dig ist / gebürlicher weise vnd zeit dieselben
zuempfangen / also hat er in den gemeinen be-
felh mit eingefast die sonder Absolution /
priuata genant / vnd mit exempeln selbs bester-
tigt / als an dem gichtbrüchtigen Matth. 9. an
der sünderin Luc. 7. an dem Zölner 18. an dem
schecher Cap. 23. 2c. vnd Paulus an dem der
mit seiner stieffmutter gesündigt hatte vnd
busse gethan 2. Corinth. 2. Vnd die erste kirche
hat hernach alzeit bis daher die busfertigen sün-

Ec ij der

der also in sonderheit absoluiert / wie gleicher
weis die vnbusfertigen öffentlich den sünden ex-
communicirt.

Vnd ist ein sonderlicher hoher trost / das
Christus also gnediglich verordnet / wenn wir
nach der tauff (wie allen Christen natürlich ge-
schicht) in sünde wider gefallen sind / das er
vns ein jeden in sonderheit / wie von erst durch
die tauff zu gnaden hat angenommen / also jetzt
derselben seiner gnaden vnd vergebung der sün-
den / durch die Absolution widerumb versich-
ert / ja selbs auch dadurch von dem fall wider
auffhilfft / heilige geist vnd glauben widergibt /
sein verdienst durch das sonderbare wort oder
sonderliche verheissung / **D J X / D J X** sind
deine sünde vergeben / eusserlich applicirt / da-
mit ein jeder sie ihm selbs innerlich durch eigen
glauben desto stercker appliciren könne.

So denn nu bei der Absolution ist / Christi
einsetzung vnd befehl / sampt der verheissung
von vergebung der sünden / sie dadurch mit al-
lem verdienst Christi einem jeden in sonderheit
applicirt wird / zu sterckung vnd darreichung
des glaubens dienet / als ein wort Christi / wel-
ches die eigentlichsten vnd fürnemsten stück sind
in be-

in beschreibung der Sacrament / so zelen wir
sie hie mit vielen andern Chrißlichen lerern vnd
kirchen / beide alten vnd neuen / gern vnd mit
vnbillich vnter die heiligen Sacrament.

Doch wil freiemand nit drunter zelen / vnd
mit dem namen Sacrament nennen / darumb
das sie nit eben ein solch eufferlich zeichen hat /
von Christo eingesetzt / als tauß vnd abendmal
haben / mögen wir ihm denselben sinn wol gön-
nen / allein das er vns hinwider gönne / das
wirs nit vnrecht also nennen / aus gemelten vr-
sachen / vnd sonderlich gebe / das sie eben vmb
derselben vsachen willen / in der kirchen Chri-
stizuerhalten nötig sei. Mag sonst aufflegung
der hende / aus dem brauch Christi vnd seiner
Aposteln genomen / zu erstattung des zeichens /
oder mehr einbildung des nutz der Absoluti-
on / mit verstand Chrißlicher freiheit / doch wol
nützlich dabei gebraucht werden.

Item derhalben fast gröblich / vnd mögen
zusehen / wie sie es gegen Gott vnd der kirchen
zur zeit werden verantworten / welche aus den
worten Christi / die vnterscheid des lerens von
vergebung der sünden / vnd des vergebens selbs
auffheben / darauff die Absolution als ein men-
Cc iij schliche

schliche vnnütze satzung / aus der kirchen gar
haben hinweg gethan / oder do sies etwa
noch behalten / so kalt dauon reden / das die
leut mehr verdries / denn lust daran bekommen.

Welche sie auch sonst verachten / gar nit
oder wenig brauchen / die verachten damit
Christi ordnung / vnd berauben sich selbs gros-
ses nuzes vnd trosts / geben wol zuertennen /
das sie ihr vnuermögen vnd schwachheit von
sünden wider auffzustehen / vnd Gottes werck
dazu nit erkennen.

Vnd wie also hiewider sündigen / welche
diesen löseschlüssel in der Absolution aus ihren
kirchen haben weggeworffen / oder sonst ver-
achten / also ist's vnsern kirchen nit weniger
sünde / die wir dagegen den bindeschlüssel dar-
aus haben lassen fallen / vnd noch nit wider er-
für suchen.

Vnd ob wir wol die öffentlichen sündler /
so wir wissen / one busz vnd besserung nit ab-
solvirn / noch zu dem tische des HEILIGEN zu-
lassen / So geschicht doch damit der einsetzung
Christi / vnd befehl in diesem stück noch nit ge-
nug / do er heist dieselben sündler nach zwey ver-
manungen

manungen / wo sie denn noch nit busse thun/
öffentlich anzeigen / darnach ghar von der
Christliche gemeine ausschliessen / Heiden vnd
Zöllnern gleich halten / wie Christus den Pro-
cess mit masse vnd weise allerding selbs für-
schreibet Matth. 18. Paulus auch also halten
leret 1. Cor. 5. 2. Theß. 3. 1. Tim. 5. Tit. 3. vnd selbs
gehalten hat mit dem zu Corinth. 1. Cor. 5. Wel-
che ordnung des bindeschlüssels oder Excom-
munication denn darzu dienet / das ein jeder sich
für öffentlichem ergernis vnd beharlichen sün-
den / deßter mehr lerne hüten / oß Gottes name
nit dörfte vmb der jenigen willen / welche
böses lebens vnd vnbusfertigkeit halben / jert
von der gemeine sind ausgeschlossen / vnd also
den namen der Christen nit mehr tragen / von
vnchristen vnd vngleubigen verleßert werden.

Mag vns daran / das wirs nit also wider-
umb auffrichten / vor Gott nichts vberall ent-
schuldigen / das diese oder ihene es nit leiden
wöllen / oder etliche meinen / es sei damit nur
personale præceptum / ein befehl für die Apo-
stel allein / welchs eben so leicht kan verneint/
als gesaget werden / möchten der gestalt das
abendmal vnd andere des HERRN Christi
wort an seine jünger / auch für solche befehl an-
gezogen werden.

Ec iiii. Weil

Weil denn beide Absolution vnd Excommunication von dem H. E. K. K. N. Christo vnterschiedlich hiesind eingesetzt / vnd vns damit geboten / niemand zuabsolviren / vnd des H. E. K. K. N. abendmal zureichen / denn der in busfertigen leben stehet / dargegen auch niemand zu binden / denn die vnbusfertigen / So wird zugleich auff solche einsetzung vnd befelch des H. E. K. K. N. Christi / die beicht gegründet / wie sie von vns in vnsern kirchen recht vnd Christlich wird gehalten / nit wie in Bapstum / mit nöthiger erzehlung dieser oder ihener sünde / viel weniger zum verdienst oder gnugthuung für die sünde / Sondern erst vnd fürnemlich darumb / auff das wir diener aus solcher verhörs vnd anzeigung vngefehrlich wissen können / wen wir nach dem befelch Christi / hierin lösen oder binden / zum abendmal zulassen / oder davon abtreiben sollen / damit verhüten / souiel vns menschen nach dem eusserlichen anzeigen vnd fürgeben / zurichten müglich / das die Perlen Gottes nit für die sewe geworffen / Absolution vnd Abendmal / nit vnwürdig von vns gereicht / oder von jemand empfangen werde / beiden theiln zum schweren gericht. Darnach / nach dem man einen jeden geschickt oder angefochten findet / das man ihn alda in sonderheit

sonderheit vnterweisen / trösten vnd ermanen
konne.

Derhalben die zu viel vnwürdiger hand-
lung der heiligen Sacrament versach geben/
vnd sich mit frembden sünden beladen müssen/
welche dieſe verhöꝛ / so ordentlich vnd zimlich
in der beicht geschicht / aus der kirchen auch
hünweg thun.

Iren vnd thun vnrecht / welche dieſe ver-
höꝛ vnd anzeigung in der beicht / wie sie bei vns
in vnsern kirchen wird gehalten / Bapstlich
schelten / oder sie darumb verachten / das sie vn-
ter dem Bapstum (wiewol viel ander gestalt)
ist gewesen / Zeigen damit an / das sie eben auch
noch der jenigen sind / die jr vnterrichts vñ ver-
manung halbē wol bedürffen / Vñ ob schon nit
zu vnterricht / so dürffen sie vñ ein jeder Christ-
ihꝛ doch sehr wol vmb Göttlicher ordnung
vnd trosts willen in der Absolution / do sie es
selbs gleich nit vermeinen. Sollen auch sol-
che grosse heiligen / wie sie sich beduncken las-
sen / oder mit heuchelei allein für sündler bekē-
nen / doch andere arme schwache Christen / so
des berichts vnd trosts gar wol bedürffen /
nit alle gleich geschickt vnd bekant sind / mit
D d ihrem

ihrem crempel nit vergeblich ergern / noch sich
von gemeiner nöthigen ordnung absondern.

Es sündigen auch hierin schwerlich vnd
laden auff sich Gottes gericht / beide diener vnd
andere / welche wissentlich etlichen vnbusfertigen /
grossen oder kleinen / Absolution vnd
Abendmal / wider den befehl Christi mittheilen /
vnd hinwider etliche den dienern mit falschem
bekentnis vnd fürgeben / dauon sie nit anders
wissen können / Absolution vnd Abendmal ab-
stellen. Dazzu sie nit hilfft / ja viel mehr die sün-
de vnd verdammnis mehret / das sie gleichwol
darüber empfangen.

Haben Ewer Lieb also in dieser Predig-
den gemeinen vnd sonderm brauch des gewalts
der schlüssel / sonderlich der Absolution vnd
Excommunication sampt ihrem misbrauch / aus
Gottes wort angezeigt / wie sie beide von Chri-
sto im neuen Testament eingesetzt / was sie
sein / warzu sie dienen / vnd warum die Ab-
solution recht auch vnter die heiligen Sacra-
ment gezelt wird. Darauff lasset vns auch
mit den gleybigen Juden / Gott vnsern him-
lischen Vatter von hertzen preisen / der sol-
che macht / die sünde zu vergeben / vns ar-
men

men sündern / die wir nach empfangner tauff
 vnd gnaden / aus schwachheit sehr viel wider
 sündigen / zum höchsten trost / den menschen hie
 auff erden gegeben vnd verlassen hat / das hi-
 melreich mit dem schlüssel der Absolution vns
 teglich wider auffzuschliessen. Derselbig
 vnser Gott vnd Vatter / wölle geben die gna-
 de seines heiligen geists / das wir auch den an-
 dern schlüssel / so bisher lange zeit aus vnsern
 kirchen verlorren gewesen / wider finden vnd er-
 langen mögen / die vnbusfertigen öffentlichen
 sündler / von der Christlichen gemein vnd reich
 der himel auszuschliessen / ihm selbs zu gehor-
 sam vnd ehren / vnd auffrichtung guter nö-
 tiger Disciplin / zu vieler besserung / vmb
 Ihesu Christi seines lieben Söns
 vnseres **HEXXII** willen / Amen.

Die XXVIII vnd le- zte Predig / Vom abendmal des leibs vnd bluts Christi.

E Wer Lieb haben in der negsten
 Predig gehört / aus dem gewalt der
 schlüssel / von der Absolution vnd Ex-
DD ij commu-

communication / wie vnd warumb Christus
dieselben / in newen Testament hat eingesetzt /
vnd beide daher in der Christlichen Kirchen zu-
erhalten nötig sind. Volget darauff die ein-
setzung des **H E R R N** Abendmals / beschrie-
ben von dem Euangelisten Mattheo am 26.
Marco am 14. Luca am 22. vnd dem Apostel
Paulo 1. Cor. am 11. Capitel / mit diesen worten.

Unser **H E R R** Ihesus / in der
nacht da er verraten ward / nam er
das brod / dancket vnd brachs / gabs
seinen Jüngern / vnd sprach : Nemet /
esset / das ist mein leib / der für euch ge-
geben wird / Solchs thut zu meinem
gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den
Kelch / nach dem Abendmal / dancket /
gab ihnden / vnd sprach : Trincket al-
le daraus / Di ser Kelch ist das ne-
we Testam. nt / in meinem blut / das
für euch vergossen wird / zur verge-
Diese

Diese figur stehet Mat:
thei 26. Mar. 14. Luc.
22. vnd 1. Cor. 11.



Dd iij bung

bung der sünden/ Solchs thut / so
offt irs trincket / zu meinem gedech-
nis.

Was diesen worten haben wir alle stück
zum Sacrament gehörig / Den stifter
Christum / die wort der stiftung / vnd verheiß-
ung von vergebung der sünden / sampt den
eusselichen zeichen brods vnd weins / einem
jeden zum trost der vergebung seiner sünden /
von Christo eingesetzt. Ist derhalben in der
Christlichen kirchen alzeit / für ein war volkom-
men Sacrament gerechnet worden.

Dabei zumercken / das es Christus alhie
in den worten der einsetzung auch sein Testa-
ment nennet. Denn gleich wie ein sterben-
der pflegt im Testament seinen letzten willen
zumachen / darin er seinen freunden / wel-
chen er wol wil / etwas seiner güter verschaf-
fet / seiner dabei zugedencken / also hat vnser
lieber **HEX** Christus in diesem seinem
letzten Abendmal / seinen Christen als in einem
Testament verordnet / von seinem höchsten
gut / nit gold oder silber / sondern seinen selbs
eigen leib vnd sein blut (welche er alsbald dar-
nach

nach für sie in todt gegeben / vnd damit diesen
seinen letzten willen bestetigt hat) vnter brot
vnd wein zuessen vnd zutrinken / seiner dabei
zugedencken / zu vergebung ihrer sünden. Dem-
nach alle Christen diesen ihres **HEXXII** vnd
erlösers letzten willen / daran ihn auch zum
höchsten gelegen / gern / hoch vnd fleissig halten
sollen / vnd so eins menschen Testament / wenn
es jetzt bestetigt ist / nit sol verendert werden
Gal. 3. haben sie sich für denjenigen wolzuhüt-
ten / welche dis des Sons Gottes Testament
vnd letzten willen / manigfeltig verkert vnd zer-
rissen haben.

Vnd setzen wir nu aus den Worten dieses
Sacraments vnd Testaments vnser **HEXXII**
XXII Ihesu Christi / diese Definition. Das
Abendmal Christi ist sein / des **HEXXII** /
warer natürlicher leib / vnd sein warer natür-
liches blut / seinen Christen vnter brot zuessen /
vnd vnter wein zutrinken / vom **HEXXII**
selbs eingesetzt zu seinem letzten willen / sein da-
bei zugedencken / einem jeden zu vergebung sei-
ner sünden.

Sind demnach fürnemlich zwei stück in die-
sem Sacrament / wie fast in den vorigen bei-
den / alhie zubetrachte vñ kurz zuhandeln. Das

Dd iii / erst /

erst/was dis Sacrament seines wesens halber
sei. Das ander/was sein nutz sei. Wie beide
stück von Christo hie sind eingesetzt vnd besol-
hen.

Zum wesen gehört/das Christus im letzten
Abendmal genommen hat / brod vnd wein / ein
jedes besonders/vom brot gesagt / das ist mein
leib/ der für euch gegeben wird/ Vñ vom wein/
das ist mein blut/das für euch vergossen wird/
beides seinen jüngern gegeben/mit befelh solchs
zuessen vnd zutrinken/vnd gleicherweis nach
zuthun/ wie er spricht/ Solchs thut/nemlich
das ir esset vnd trincket / vnd was ir sehet vnd
höret / das ich jetzt thu.

Das sind in summa zwei stück/so Christus
hie zum wesen dieses Sacraments bevilhet. Eins
was wir dabei thun/ Das ander/was wir glau-
ben sollen.

Unser thun dabei sol sein/ das wir brot vñ
wein nemen/ein jedes besonders/vom brot auff
diesen seinen befelh sprechen/es sei sein leib/vom
kelch oder wein / es sei sein blut / das ist / die
wort dieser einsetzung sprechen / darnach aus-
teilen/essen vnd trincken.

Unser glaube dabei sol sein / das wir mit
oder

oder vnter dem brot/ auff diese seine wort vnd
einsetzung / essen seinen waren leib / den er für
vns am creutz in tod gepoffert hat / vnd mit
oder vnter dem wein trincker sein wares blut/
das er für vns am creutz vergossen hat.

Dargegen derhalben irren vnd sündigen/
Erstlich der Papsst / welcher wider den klaren
befehl Christi / brauch der Aposteln vnd ersten
kirchen / mit einem greulichen sacrilegio / vnd
vnmenschlicher bosheit / in seinem Concilio zu
Costniz vmb das 1415 ihar erst geboten vnd
befohlen hat/nit brot vnd wein/sondern allein
brot zunemen/vnd damit den leib vnd das blut
Christi/den Leien im Abendmal darzureichen/
Vnd welche dem befelch Christi nachkomen/
dieselben darüber zuverbaßen vñ zu verfolgen.

Zum andern irren vnd sündigen wider den
befehl Christi/ zeugnis der Aposteln vnd exam-
pel der ganzen kirchen/welche krafft der ersten
einsetzung vermainen / den leib vnd das blut
Christi im Abendmal zuhaben/wenn gleich die
wort der einsetzung dauon bleiben. Gleich als
wenn ein Ackerman wolte meinen / die erbe
würde ihm krafft der ersten schöpfung wol
weizen vnd allerlei korn geben/ob er gleich der-
E c selben

selben nichts seete. Wider die ist in sonderheit
anzuziehen das wörtlin / **S O L C H S** thut/
wie das von dem gautzen actu des Abendmals
geredt wird / vnd der sprach Pauli / Der geseg-
nete Kelch / welchen **W J K** segnen / ist der mit
die gemeinschafft des bluts Christi: 1. Cor. 10.

Vnd ist doch der laib vnd dz blut Christi da/
mit durch vnser segnen / welches zeuberisch were/
viel weniger durch des Papsts vnd se ner ge-
schmierten Pfaffen conficirn / welches sich heist
zu Gott machen / sondern das Christus ord-
nung vnd wille also ist / das er wil da sein/
wo man seine einsetzung helt vnd seine wort
seet / krafft der ersten einsetzung / gleich wie
er wil weizen geben / krafft der ersten schöpf-
fung / wo man weizen seet.

Zum dritten irret vnd sündiget der Papst/
in dem er on vnd wider den befehl Christi das
Sacrament heist opffern / einsperren / vmbtra-
gen / anbeten / dauon hernach im andern teil
weiter.

Zum vierten / irren die Zwinglischen mit
allen ihren genossen / wie vngleich sie sonst vn-
terinander sind / welche wider die klare wort
Christi alhie im Abendmal leugnen seine leib-
liche

liche gegenwertigkeit / von wegen seiner himel-
fart / welche doch erst lange nach der einsetzung
geschehen / vnd diese gegenwertigkeit / als jetzt
eins verklärten leibs vnd allmechtigen **HEX-**
KEN / viel mehr bestetigt / denn hindert.

Zum fünfften / wie diese die leibliche gegen-
wertigkeit gar auffheben / vnd nit mehr denn
zeichen hie lassen / also irren auff der andern
seiten die Papisten / mit ihrer Transsubstantia-
on oder wandlung des brots vnd weins in den
leib vnd in das blut Christi / das nichts denn
nur allein die gestalten brots vnd weins da
vbrig bleiben / wider die wort der einsetzung /
vnd die erklerung Pauli / welche es zugleich
brot vnd des **HEXKEN** leib nennen / auch
wider die art der zeichen in Sacramenten / da-
rin sie ihres wesens halben vnuerwandelt
bleiben / gleich wie das tauffwasser in der tauff
vnuerwandelt wasser bleibet . Sind daher
von der Transsubstantiation auch noch die na-
men in der kirchen / das mans ein oder beide
gestalt heist / vnd eben so wol vnrecht / als die
Transsubstantiation oder wandlung selbs. Vnd
souiell kurtz vom wesen dieses Sacraments.

Vom nutz vnd brauch / warzu es Christus
Ec ij hat

hat eingesetzt / reden eigentlich diese wort/
Nemet vnd esset/Nemet vnd trincket/Solches
thut zu meinem gedechtnis.

Sie hören wir nichts/nit ein einiges wort/
lin/weder vom opffern/noch vom einsperren/
noch vmbtragen/noch anbeten dieses Sacra-
ments. Das derhalben wol zuuerrundern/
wie man erst auff diese ding hat komen mögen/
Vnd noch mehr ist zuuerrundern/das man in
diesen hohen sachen / solchen vngegründten
dingen so lange gleubt hat. Am allermeisten
aber ist zuuerrundern / so der vngrund jetzt
aus Gottes wort auff's klerlichst wird darge-
than/das man noch so blind ist/vnd denselben
nit sehen kan / oder so verstockt / das man nit
sehen wil / vnd so gar teuffelisch / das mans
wider die helle Göttliche warheit mit allein
gewalt vnd tyrannei versichet.

Wider welche/vnd dergleichen jrthum
alle sampt / ist hieraus zuuercken dieser
grund / Weil weder Christus / noch die Apo-
stel / oder Euangelisten / in oder bei der ein-
setzung des Abendmals / von keinem nichts ge-
redt haben (on was die opffermess dem opffer
Christi in der einsetzung/damit er sich selbst auff
seinem

seinem hohen altar des heiligen creuzes / für
alle vnser sündezuopffern bewilligt / vnd des-
selben einigen opffers verdienst stracks zu-
wider ist) So sind alle dieselben des Papssts
vermeinte Gottesdienste / das opffern / einsper-
ren / vmbtragen / anbeten des Sacraments /
on Gottes wort / für Gott eitel Abgötteri
vnd grewel / krafft des ersten gebots.

Vnd wie Christus in diesem Sacrament /
mit seinem leib vnd mit seinem blut gewielich
da ist / nach seinem wort / darzu ers hat verord-
net / Also mögen Papisten vnd Interimisten zu-
sehen / woher sie sich vnd andere in ewigkeit
vergewissen wollen / das er ihn mit seinem leib
vnd mit seinem blut / auffer seinem wort / darzu
da sein müsse / oder sein wolle / dauon er nichts
geredt / vnd warzu sie ihn da haben wollen.
Sollen demnach wol soniel von diesem Sa-
crament behalten / als sie von der tauff behaltē /
weñ sie die den glocken vñ steinē gegebē haben.

Aber nu von dem waren geordneten nutz
vnd brauch dieses Sacraments zureden / sind
ihrer zween hie auffeinander kurz angezeigt.

Der erst / das Christus da wil seinen leib
vnter brot von seinen Christen gegessen / vnd
Le iij sein

sein blut vnter wein von ihnen getruncken haben. Der ander / das von solchen essenden vnd trinckenden Christen / mit oder bei solchem essen vnd trincken / sein gedechtnis sol gehalten werden / oder das man darzu seinen leib also essen / vnd sein blut trincken sol / seiner damit zu gedencken.

So stehet nu der rechte nutz vnd brauch ganz im gedechtnis / als darumb allein das essen vnd trincken alhie geschicht. Vnd heist Christi hie im Abendmal gedencken / wie die wort daneben erkleren (das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das ist mein blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der sünden) sich mit fleis von herten erinnern der gnaden Gottes vnd wolthat Christi / damit er sich selbs am stam des creuzes für vns in tod gegeben / vnd sein blut vergossen hat / zu vergebung vnser sünden / das wir dadurch für Gott gerecht / kinder vnd erben Gottes mit ihm werden sollen im ewigen leben / vnd was er vns mehr von Gott verdient hat. Das er auch solchs zu bezugen / mir vnd dir / vnd einem jeden in sonderheit da im heiligen Abendmal / denselben seinen waren leib vnter brot zu essen.

essen vnd sein wares blut vnter wein zutrinken
verordnet hat / vnd jezund gibt / als mit dem
aller teursten pfand / vnd höchsten versicherung
meinen vnd deinen glauben zuerwecken / vnd
damit zubefestigen / das ich / du / ein jeder für
sich / so gewis vergebung seiner sünden hab
vnd alle verdienst Christi / als gewis Christus
am stam des creuzes den tod gelitten / sein blut
vergossen hat / mit / dir vnd vnser jedem diesel-
ben da jert vnter brot vnd wein zuessen vnd
zutrinken gibt / dadurch er vns selbs auch nit
neher komē kan / denn das er in vns leibhafft-
ig wonet / als in seinem heiligen tempel / ja leib-
hafftigh sich mit vns vereiniget / vnd zu seinen
waren lebendigen gliedern machet / die wir
gleich wie in ihm sein vnd er in vns / also einen
Gott vn̄ Vatter gleich im himel haben / in den̄
er lebet / wircket vnd regiret / vns leiblich auch
mit ihm erwecken vnd zur herrligkeit mit ihm
erheben wird / auff das wir sein / wo er ist
Johan. 17.

Das ist also der erst vnd höchst brauch/
vnd dieses Sacraments eigen werck / in dem
doch auch von vorigen gescheiden / das wie
Gott erst in der tauff den bund seiner gnad̄ mit
vns machet / wenn wir durch sünde draus sind
Le iij. gefallen.

ſein ware glieder eines leibs werden / als viel
beer i: in wein ein tranck / vnd viel kömlin im
brod ein speiſe: 1. Cor. 10. also ſollen wir vns als
ware lebendige glieder vnternander auch hertz-
lich lieben / ſich einer des andern not annemen /
gern vergeben / vnd dienen was wir können /
vber glauben vnd liebe auch das liebe creutz
auff vns nemen / wie Chriſtus gethan / nach dem
willen Gottes / vnſere leibe / die jetzt lebendige
tempel Gottes / vnd glieder ſeines leibs ſind /
mit ſünden nit verunreinigen.

Wer also mit ſolchem glauben / gedanken
vnd hertzen zum Abendmal gehet / der hat ſich
denn auch recht geprüfet (wie Paulus darzu
ernſtlich vermanet) vnd empfehet daſſelbig
wirdig'ich.

Dargegen nu die andern alle / in dieſem teil
gar hefftig ſündigen / vnd Gottes gericht da-
mit ſchwerlich auff ſich laden / Welche es ent-
weder gar nit / oder ja nit offt empfangen / wie
Paulus aus dem beſelh Chriſti erfordert / do
ſies doch wol recht haben können / alters vnd
verſtands halben / des teuffels verſuchung vnd
anſechtung auch vnterwoſſen ſein. Dieſe ſind
verechter Chriſti vnd ſeiner gnaden in dieſer
ſelig. ordnung / entſetzen ſich damit ſelbs der
gnaden vñ groſſes troſte ſind gar nit Chriſten /

Jf dafür

dafür sie sich für Gott vnd der kirchen zuer-
kennen geben / was sie auch von sich selbs in ih-
ren gedanken imer halten.

Vnd wie diese also vermeinen Christi ge-
dechnis dennoch zuhalten außser ihrer eigen
niessung / also stiffren die Interimisten darin
ein gedechtnis / oder danckopffer / wie sie es nen-
nen / auff frembde des Priesters niessung.

Weiter sündigen alhie vnd empfangens vn-
würdig ihn selbs zum gericht / welche es empfa-
hen ex opere operato / das ist / das sie mit dem
werck vermeinen vergebung der sünden zuer-
langen / auch one glauben / vnd sonderlich der
Papst / welcher solchs also leret / vnd in die leut
gebildet hat / das viel des wihans in vnsern kir-
chen noch nit ledig sind.

Item sündigen vnd lerens unwürdig em-
pfahen die Zwinglischen / welche wol recht
dringen auff die geistliche niessung durch den
glauben / aber die leibliche niessung daneben vn-
recht verwerffen / welche Christus hiezum zeug-
nis der geistliche / zur versicherung vñ sterckung
des glaubens hat verordnet / des glaubens gü-
ter / gerechtigkeit vnd seligkeit / zugleich auch mit
datreichet. Item die es heimlich empfangen /
der bekentnis in öffentlicher gemein vnd preises
Gottes dabei schew tragen.

Entlich

Entlich sündigen vnd empfangens vnwid-
dig/ zum schweren gericht / welche es mit vn-
busfertigen hertzen nemen/ in heimlichen oder
öffentlichen sünden wider Gott vnd gewissen
liegen/ als Abgötterei/ Gottalesterung / feinds-
schafft/ vollerei/ vnzucht/ wucher/ triegerei vnd
dergleichen / on ernstliche buß vnd besserung/
oder fürsatz der besserung/ deren etliche es allein
aus gewonheit nemen / sonderlich auff die
Osterliche zeit / oder das sie so von andern
sehen/ etliche auch/ das sie nit gar für vnchristen
scheinen/ ihre sünde vñ schande damit bedecken.

Vnd haben E. L. also hiemit den grund
der lere von diesem heiligen hochwirdigē Sa-
crament des leibs vnd bluts Christi im Abend-
mal/ was es sei / warin es stehe / auch wie sein
Christlich vñ seliglich zugebrauchen. Daneben
bisher in XXVIII predigē die lere des Catechis-
mi/ oder summa vnser Christenthums entlich
gar/ aus grund der schrifft/ der Propheten vnd
Aposteln / wie die in vnsern kirchen der Aug-
spurgischen Confession geleret wird/ ordentlich
vnd klerlich angezeigt / wider alle verfelschung
alte vnd newe/ so dieser zeit widerumb zubesor-
gen sind/ zur warnung/ vñ vnterricht gesundes
verstandes/ vnd vbung war es Gotteadiensts/
in kirchen vnd heusern. Gott der allmechtig

ff ij Vatter

vatter vnsera Heilands Ihesu Christi / gebe
gnade vnd seinen heiligen geist / dieselbe in vn-
ser verstand vnd hertz treulich zuffassen / vnd
fest zubehalten bis an vnser ende / auch vnser
kinder zuleren / auff andere Christen vnd nach-
komen zubringen / auff das wir sampt ihu
in grosser anzahl / den waren einigen Gott
Vatter / Son vnd heiligen geist / in
ewiger seligkeit mögen preisen /
Dazu laßt vns von hertzen
sprechen AMEN AMEN.

Gedruckt zu Regenspurg/
durch Hansen Khol.

